

# ENTWURF

## Schulentwicklungsplanung

### **Stadt Rösrath**

Projektbezogene Fortschreibung des  
SEP von *biregio* - hier: 2019/20 bis  
2024/25 - mit einem Ausblick bis über  
das Jahr 2030 hinaus

**August 2019**



**biregio**

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn  
Telefon: 0 228 - 35 55 12  
0 228 - 36 30 04  
Telefax: 0 228 - 36 30 01  
E-Mail: [info@biregio.de](mailto:info@biregio.de)  
Internet: [www.biregio.de](http://www.biregio.de)

**Wolf Krämer-Mandau**

Autor

[kraemer-mandau@biregio.de](mailto:kraemer-mandau@biregio.de)  
[info@biregio.de](mailto:info@biregio.de)



**Inhaltsverzeichnis**

Legende	4
1. Vorbemerkungen	5
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Rösrath	19
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Rösrath und in ihrer Umgebung	40
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	53
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Rösrath	56
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Rösrath	59
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	77
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Rösrath	90
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen	96
9.1 Stadt Rösrath	96
9.2 Nordrhein-Westfalen	99
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Rösrath	100
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	108
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	110
13. Resümee: Entwicklung für die Schulen in der Stadt Rösrath	123



**Legende**

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BGF	Bruttogeschossfläche
Dep.	Dependance
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FöS	Förderschule
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GemS	Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein)
GFK	Grundschulförderklasse
GMS	Gemeinschaftsschule (Baden-Württemberg)
GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
KfS	Kreisfreie Stadt
KMK	Kultusministerkonferenz
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LK	Landkreis
NNF	Nebennutzfläche
RS	Realschule
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SKG	Schulkindergarten
VKL	Vorbereitungsklasse
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge

Legende



## 1. Vorbemerkungen

### *Aufgabenstellung*

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, die interkommunalen bzw. die kreislichen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie zudem die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Nachgedacht werden sollte - neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung - über die Setzung von Bildungs-, Förder- und Abschlusszielen sowie über die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist auch, aber nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung.

Für Träger ist festzuhalten, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Gebäudeunterhaltung aufzubringen sind. Dramatisch erhöhen sich die Summen, wenn Schulen angesichts steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Klassen Räume teilweise leer stehen. Es sollte den Schulträgern gelingen, die vorhandenen Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Nutzungsvorgaben aus den Curricula auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die zukünftige Schullandschaft in der Stadt Rösrath und zugleich für ihre Umgebung zu fällen.

Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind, die Mittel auskömmlich einsetzen zu können.

Die Ausstattung von Kommunen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Die Frage, welche und wie viele Angebote eine Kommune wie die Stadt Rösrath vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes, sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung vor Ort. Mit Blick auf die Vorhaltung weiterführender Schulen in der Stadt Rösrath werden bewusst Vergleiche der Systeme im Bund, im Land und vor Ort zusammengestellt, um der Stadt Vergleiche zu erlauben:

Im Zuge der im Bildungssektor von den 16 Ländern großzügig experimentell ausgelegten Länderhoheit schließt die Wahl eines Landes bzw. Wohnorts zwangsweise die Wahl eines Schulsystems ein. Die für die Eltern mit ihren Kindern bei Wohnortwechsel nötige Kompatibilität der Systeme ist durch die bildungspolitische 'Kleinstaaterei' immer weniger gegeben.



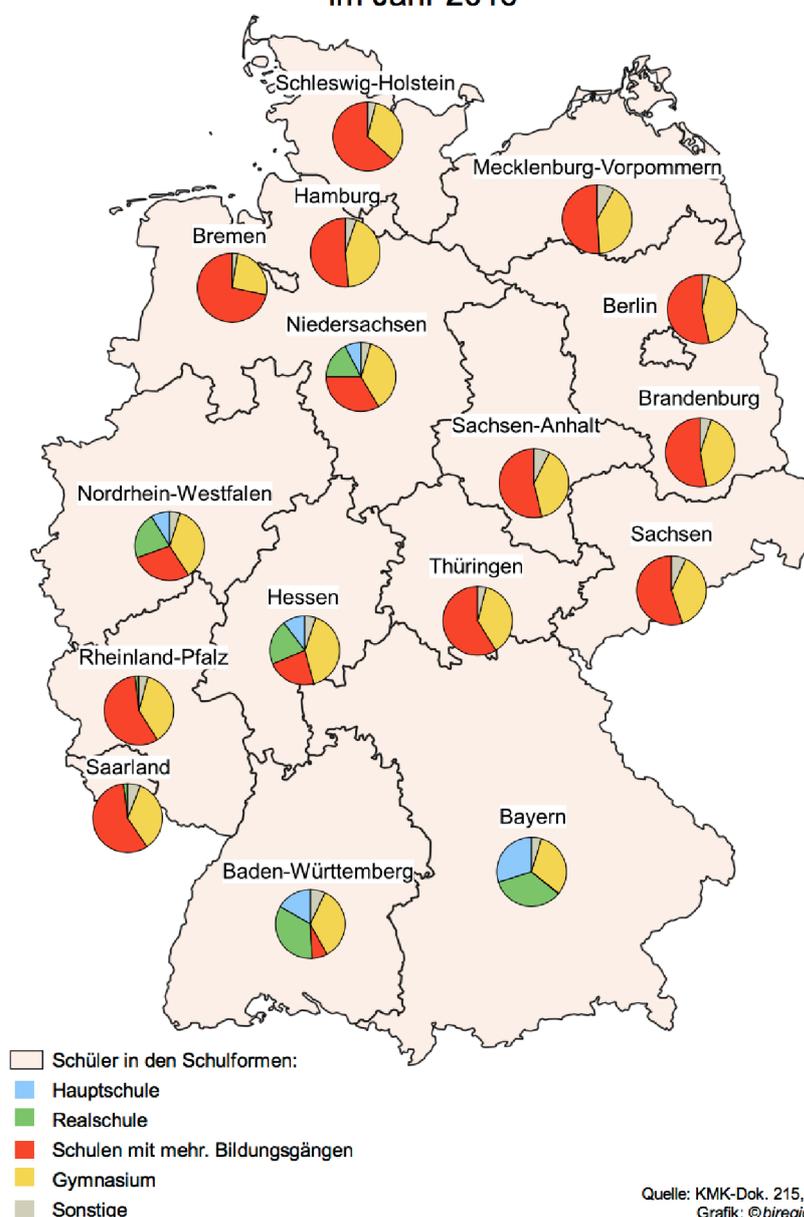
Vorbemerkungen

Eltern müssen gewappnet sein, sich für die Kinder je nach Bundesland neue Begriffe und dahinterstehende Spezifika sowie Abschlusswege und Anknüpfungsbahnen anzueignen: Regelschule, Regionalschule und Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Verbundschule, Mittelstufenschule, Mittelschule, G8-/G9-Gymnasium, Sekundarschule, Integrierte Sekundarschule, RealschulePlus, RealschulePlus mit Fachoberschule, kooperativ oder integrativ arbeitende Schularten bzw. -formen, Integrierte Gesamtschule auf der einen und auf der anderen Seite Kooperative Gesamtschule.

*Die Schulsysteme im Vergleich*

Eine Grafik und eine Übersicht zeigen an, welche Vielfalt an Schulsystemen derzeit die Länder prägt. Die Vielfalt erschwert Vergleiche zwischen ihnen. Es gibt wenig klare Trends.

**Anteile der Schüler in den verschiedenen Schulformen im Jahr 2016**



Vorbemerkungen

Schulsysteme in den Ländern	Stand: 2014															
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung Übergang nach Grundschule	Ei-tern	Not e/ Test	Elite rn	Not e/ Gut	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Ei-tern	Not e/ Test	Not e/ Test	Ei-tern	Not e/ Test
Schulstruktur	HS WRS RS nRS GMS GY	HS MiS RS RS GY		ObS IGS	ObS IGS	StS GY	HS MSS RS IGS KGS GY	RgS KGS KGS GY	HS ObS RS IGS KGS GY	HS SeK RS GE KGS GY		GmS GY		MiS SeK GmS KGS GY	GemS ReS IGS GY	
Abitur nach ...	GY 8/9 GmS 9	GY9 GY8	GY8 Igs9	GY8 IGS 9	GY8 ObS 8/9	GY8 StS9	GY8 IGS/ KGS 9	GY IGS KGS 8	GY9 ObS IGS KGS 9	GE9 GY9 GY8 IGS/ KGS 9	GY 8/9 GE9	GY8 GY8	GY8 GE9	GY8 GE9	GY 8/9 GmS 9	GY+ GmS 8 IGS 9
eRS = Erweiterte Realschule	HS = Hauptschule						MSS = Mittelstufenschule			RS = Realschule						
GE = Gesamtschule	Igs = Integrierte Sekundarschule						ObS = Oberschule			SeK = Sekundarschule						
GMS = Gemeinschaftsschule	IGS = Integrierte Gesamtschule						OrS = Orientierungsstufe			StS = Stadtteilschule						
GrS = Grundschule	KGS = Kooperative Gesamtschule						ReS = Regelschule			WRS = Werkrealschule						
GY = Gymnasium	MiS = Mittelschule						RgS = Regionale Schule			nRS = Real-mit Hauptschule						

biregio, Bonn

Anmerkungen:

1. Baden-Württemberg - GMS-Gründungswelle; künftig auch die 'neue' Realschule: RS mit HS als eine Schule integrativ (Differenzierung nur in einigen Kernfächern)
2. Bayern - fast alle HS werden zu MiS; G9 wieder ab 2018 (G8 als Teil eines GY möglich)
3. Berlin - die GmS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten
7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist wieder flächendeckend eingeführt
10. Nordrhein-Westfalen - nun wieder G9; G8 in Schulen prinzipiell noch möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit 3 Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GmS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GmS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - nur noch GemS, die eine Sek. II haben können, und GY
16. Thüringen - neu sind GmS möglich, Jahrgang 1-10, 5-12 oder 1-12

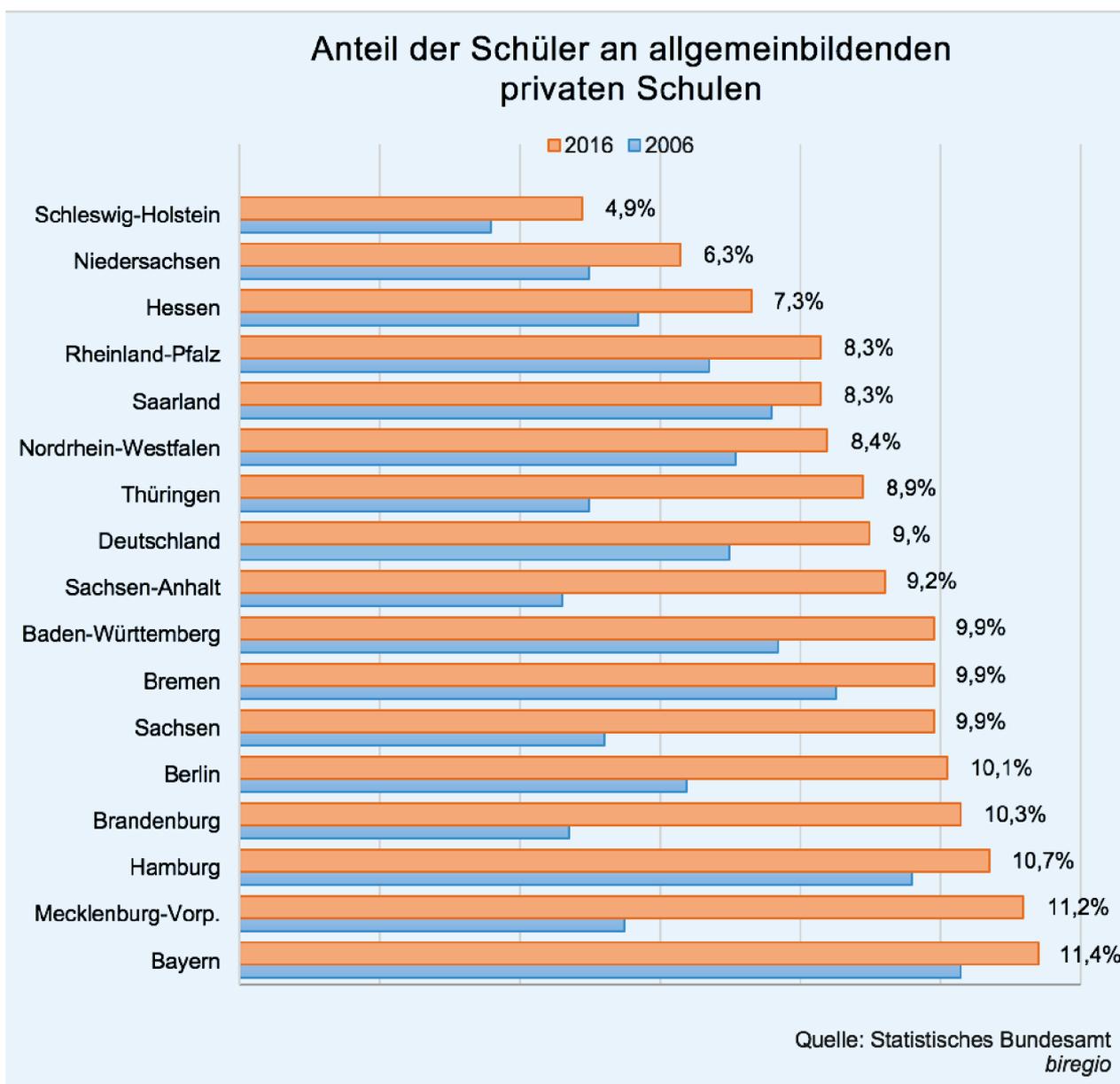


Vorbe-  
merkungen

### Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über 'die' privaten Schulen als ein klares Angebot sprechen. Dabei ist der Anteil der gesamten Schüler in allgemeinbildenden privaten Schulen mit rund 7% 2006 nur auf rund 9% 2016 gestiegen, während er sich in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt sowie Sachsen jedoch nahezu verdoppelt hat (und dies in nur 10 Jahren!). In dem Land Schleswig-Holstein besuchen mit 2016 unter 5% die wenigsten Schüler eine private Schule. Eine offene Analyse der Gründe wäre wohl eine - überfällige - Herausforderung.

Dass in Bayern (als das Land mit den höchsten Anteilen), in Mecklenburg, Hamburg, Brandenburg und Berlin jeweils mehr als 10% der dortigen Eltern für ihr Kind eine private Schule einer öffentlichen vorziehen (und dies in steigendem Ausmaß), sollte den öffentlichen Schulen mit dem entsprechenden Hintergrund/Spielraum, den Schulträgern sowie vor allem den Ländern zu denken geben.

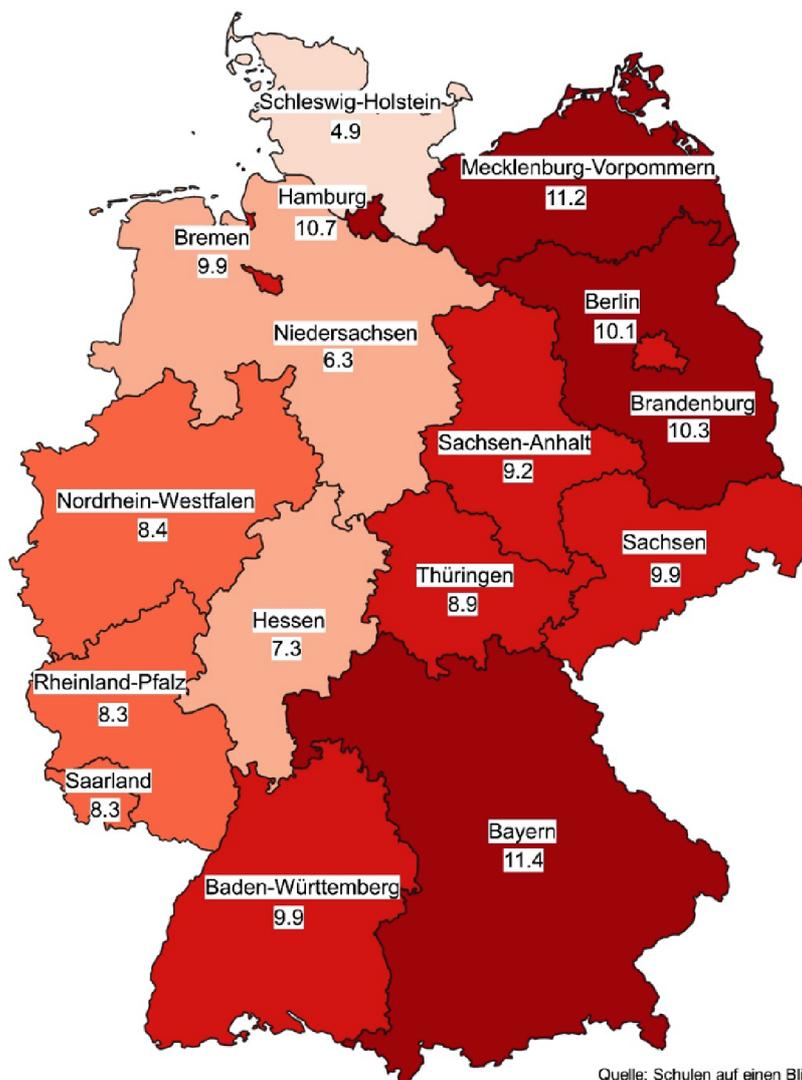


Vorbemerkungen

Mehr als jedes 10. Kind in Bayern besucht eine private Schule - in einem Land mit einem Schulsystem, das bundesweit als vorbildlich und leistungsstark gilt. Die sich in der Entwicklung von nur 10 Jahren in einigen Ländern deutlich abzeichnenden Trends bringen die Tektonik des öffentlichen Schulsystems und der Systeme in den Ländern in Bewegung. Die Asynchronität der Trends in den Ländern wäre ein Ansatzpunkt für eine fundierte Untersuchung, mit der nicht gewartet werden sollte. Die Privatschulen brauchen ggf. nicht einmal fünf Jahre, um die Schwelle von 10% in ganz Deutschland zu überschreiten.

Es scheint zuweilen, als grenzten die Länder die Diskussion über die Trends und die möglichen Versäumnisse bei dem Vertrauensverlust ihrer Systeme bei den Eltern aus. In den Ländern erscheinen sogar private Schulen bei den Genehmigungen oft noch den öffentlichen vorgezogen (mit dem Blick auf die Bedingungen, Untergrenzen, Formalia usw.) zu werden.

Anteil der Schüler an privaten allgemeinbildenden Schulen in Prozent im Jahr 2016



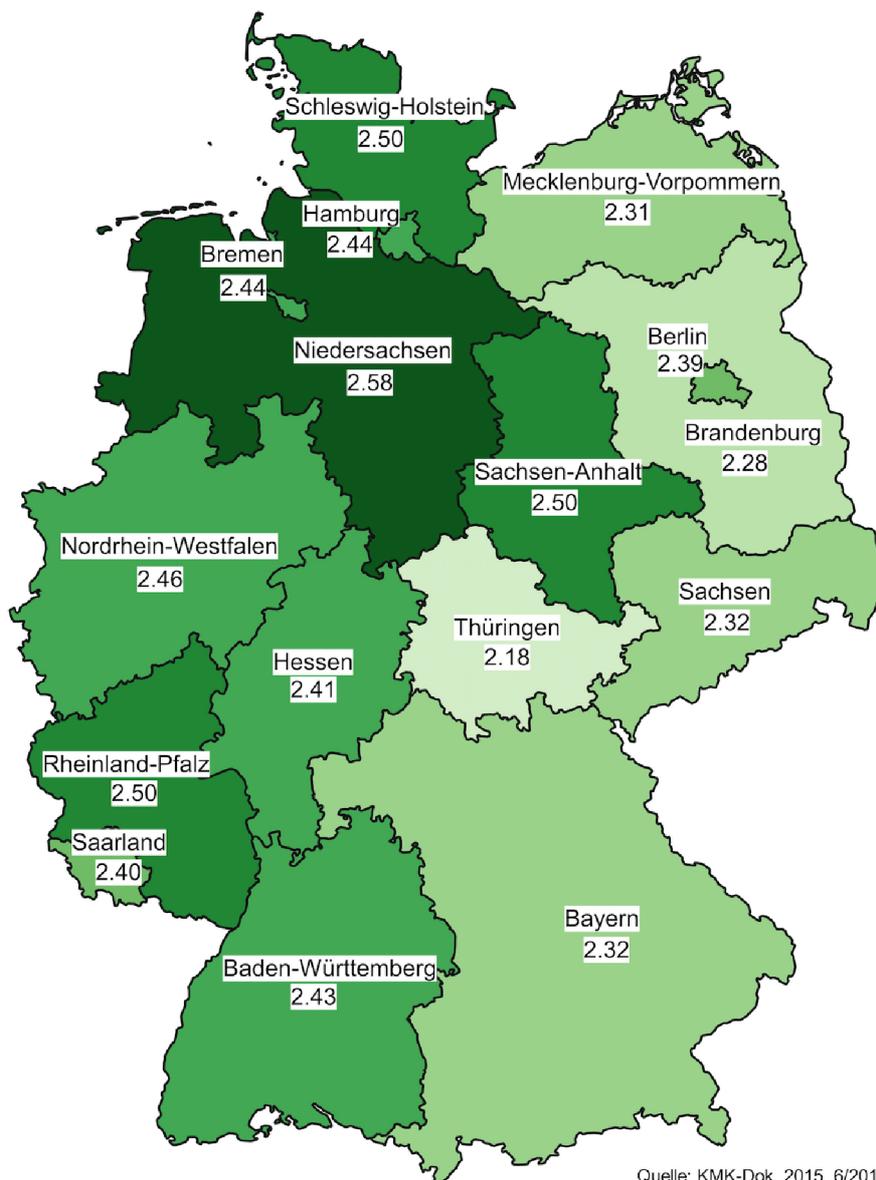
Quelle: Schulen auf einen Blick, destatis, 2018  
 Grafik: © biregio, Bonn



Das Relativum der Abschlüsse

Das Abitur berechtigt zum Studium an Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Viele Studienplätze werden immer noch über den Durchschnitt der Noten des Abiturs vergeben. Die folgende Grafik deutet an, wie überaus unterschiedlich die Chancen auf einen begehrten Studienplatz sind, je nach Wohnort der Bewerberin oder des Bewerbers. 'Abitur' ist - nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Bewertung und den Bewertungsmaßstäben - nicht gleich 'Abitur'.

Abiturnoten-Durchschnitt im Jahr 2016



Quelle: KMK-Dok. 2015. 6/2018  
 Grafik: © biregio, Bonn

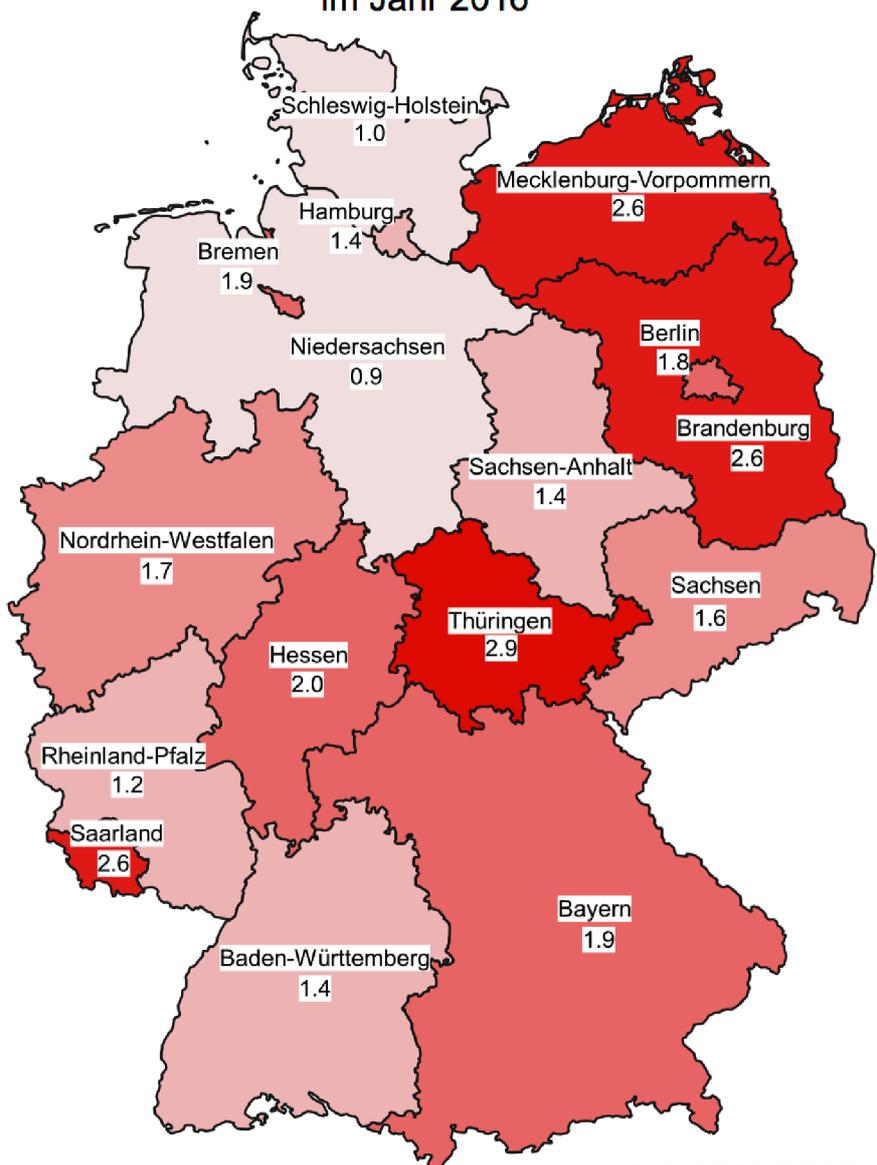
Noch deutlicher werden die Unterschiede, schaut man sich die relevanten Noten für die begehrtesten Studienplätze der Medizin (wie z.B. Tiermedizin, Zahnmedizin ...) an. Es besteht zur Zeit in Thüringen wohnend eine dreifach höhere Chance eine "1,0" als Abiturnote zu erhalten - im Vergleich zu einem in Niedersachsen die Schule besuchenden Abiturienten. Denn in Thüringen



Vorbemerkungen

erhalten 2,9% aller Abiturienten als Abschlussnote eine 1,0, während in Niedersachsen diese Note nur in 0,9% aller Fälle vergeben wird. Die Abiturnotenvergleiche, die hier grafisch aufgearbeitet wurden, sind nur ein Indiz für die sicher auch in anderen Schulformen von Bundesland zu Bundesland sehr verschiedenen Bewertungsmaßstäbe. Dabei arbeitet die Kultusministerkonferenz ständig daran, dass zumindest die Inhalte vergleichbar sind.

### Anteil der Abiturnote "1,0" in Prozent im Jahr 2016



Quelle: KMK-Dok. 2015, 6/2018  
Grafik: © biregio, Bonn

#### G8-Gymnasium und/oder G9-Gymnasium

Mit dem G8-Gymnasium, das das 'G9' mit Nachdruck zunächst verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule, 'trennen' sich die allgemeinbildend zum Abitur führenden Wege. So haben die beiden Schulformen zwar keinen anderen 'Weg' genommen, aber ein anderes Lerntempo angeschlagen und ein eigenes Profil entwickeln müssen. In den neuen Ländern entstand nach der 'Wende' kein G9-Gymnasium. Die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahr-



gang 11 und 12) ist aufrecht erhalten worden. In Ländern wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg ist mit der Gemeinschaftsschule eine Schule entstanden, die an einigen Standorten auch zum Abitur führen kann.

Die alten Länder, bis auf Rheinland-Pfalz mit der 'Achteinhalbjährigkeit' (Abitur in Stufe 13.1; doch gibt es auch 19 8-jährige Gymnasien), wechselten zum G8. Kontingentierte Gymnasien in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Hessen, Nordrhein-Westfalen blieben. Umfassend zum G9 zurückgekehrt ist Niedersachsen. Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen folgen.

Bayern, das seinerzeit wohl als einer der stärksten Befürworter eines G8 gelten konnte, stellt es den Schulen ab 2018 frei, welchen Weg sie anbieten. Einzelschulen können sowohl G8 als auch G9 anbieten. Die weitere Entwicklung in scheinbar 'festen G8-Ländern' wie Baden-Württemberg (dort arbeitet jedoch ein festes Kontingent von Gymnasien 'versuchsweise' als G9-Schule) ist wohl mit Spannung abzuwarten, auch wenn es derzeit keine Anzeichen für eine Änderung der Lage zu geben scheint.

*Veränderung der Geburtenzahlen, der Zahlen in den Kindertagesstätten sowie der Schülerzahlen und der Klassenfrequenzen im Vergleich - Grundschulen*

Der Rückgang der Schülerzahlen in den Grundschulen noch zu Beginn des aktuellen Jahrzehnts ist seit einigen Jahren geringer geworden. Bundesweit stabilisieren sich die Zahlen nicht nur seit etwa vier Jahren, sie steigen mittlerweile wieder deutlich an.

In den neuen Bundesländern gibt es inzwischen nun schon seit vielen Jahren einen kontinuierlichen Anstieg (demografiebedingt nach dem starken Abfall der Geburtenzahlen in diesen Ländern bzw. dem erheblichen Wegzug junger Menschen aus diesen Ländern nach der Maueröffnung; zur Entwicklung der Demografie vgl. generell das Sonderkapitel), der aber seit etwa 2015 auch im Land Baden-Württemberg zu beobachten ist.

Die Geburtenrate in Deutschland ist seit den Jahren 2007/08 auch in den alten Bundesländern wieder angestiegen. So ist es folgerichtig, dass in den Kindertagesstätten und dann zeitversetzt natürlich auch in den Grundschulen eine steigende Schülerzahl zu registrieren ist. In Baden-Württemberg gibt es, wie in vielen anderen Bundesländern auch, einen starken Anstieg der Geburten vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2017. Aktuell stagniert die Geburtenzahl auf einem um 15% höheren Niveau (im 10-Jahresvergleich).

Spätestens seit 2012 steigen die Zahlen der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, kontinuierlich an. Dieser Anstieg liegt nachgewiesenermaßen nicht allein an der Quote der Betreuung, die ist bei den unter 3-Jährigen leicht angestiegen, bei der großen Zahl der 3-6-Jährigen ist die Quote konstant hoch. Festzuhalten ist: Es gibt mittlerweile tatsächlich mehr Kinder!

Diese sind mittlerweile in den Grundschulen angekommen und oft werden die Klassenfrequenzen erhöht, damit die Kinder beschulbar (mit Blick auf den seit langem klar absehbaren, aber nun erst offen eingestandenen erheblichen Lehrermangel) bleiben. Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen sind im Land Baden-Württemberg im letzten Jahrzehnt um rund zehn Prozent zurückgegangen, von zirka 22 Schülern auf nun zirka 20 Schüler pro Klasse.

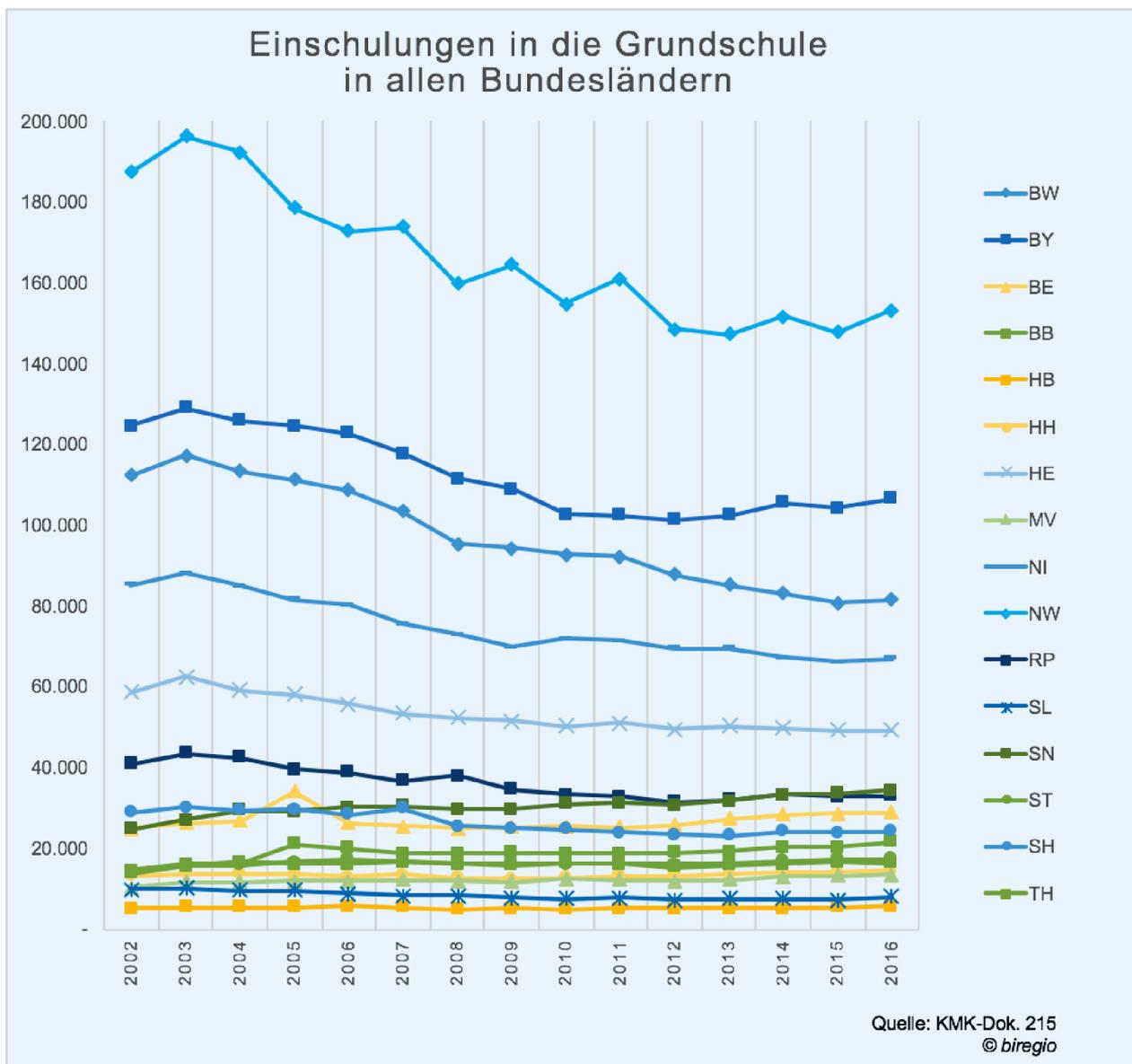
Dieser Trend kehrt sich gerade um, und (so die Befürchtung von *biregio*) es muss vor allem in den Städten, dann aber auch im ländlichen Raum wieder mit



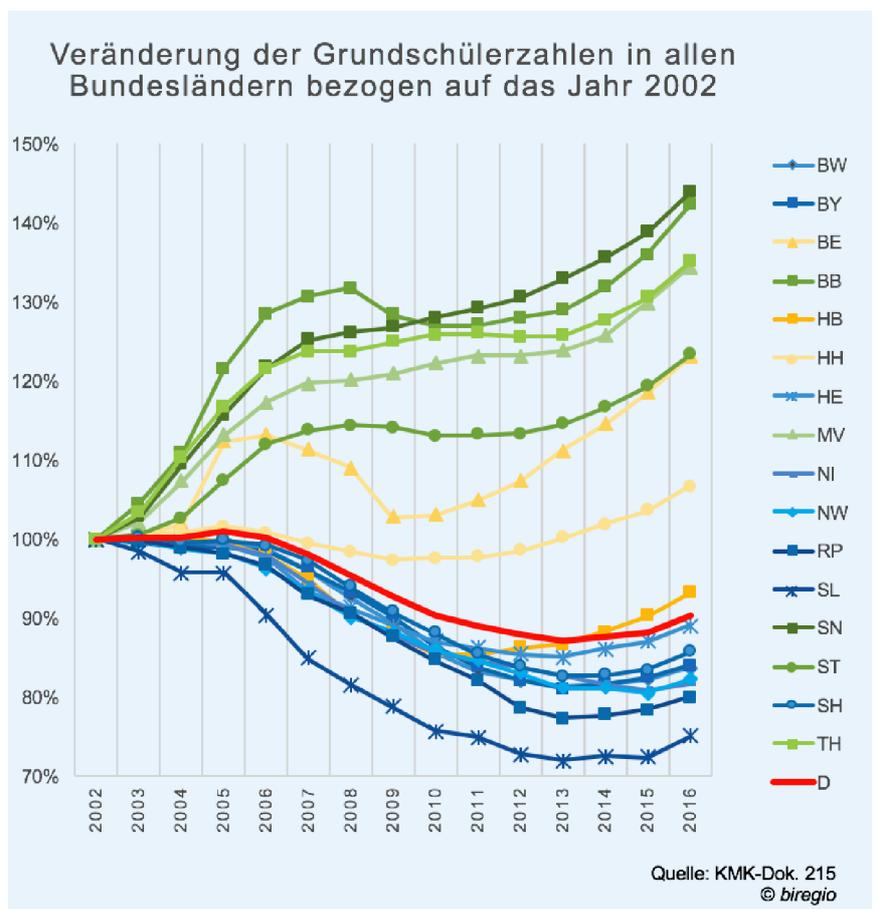
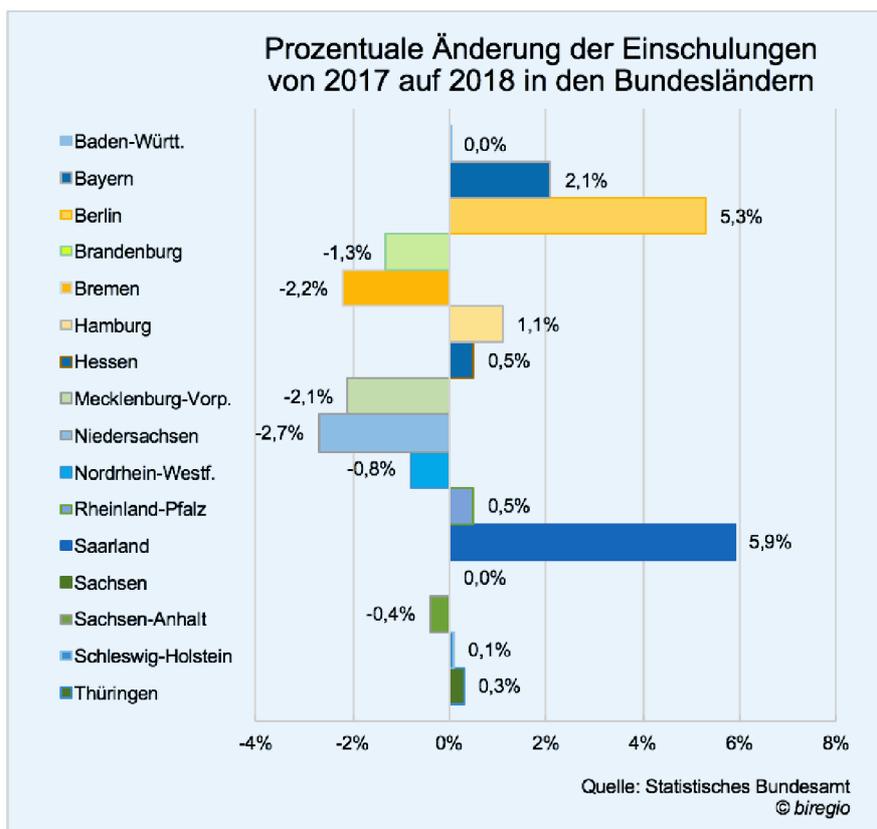
höheren Klassenfrequenzen gerechnet werden. Dabei weist heute das Land Baden-Württemberg in der Relation zu den anderen Bundesländern mit 19,5 Schülern pro Klasse eine niedrige Frequenz auf. Und 13 andere Bundesländer liegen hier höher.

Vorbemerkungen

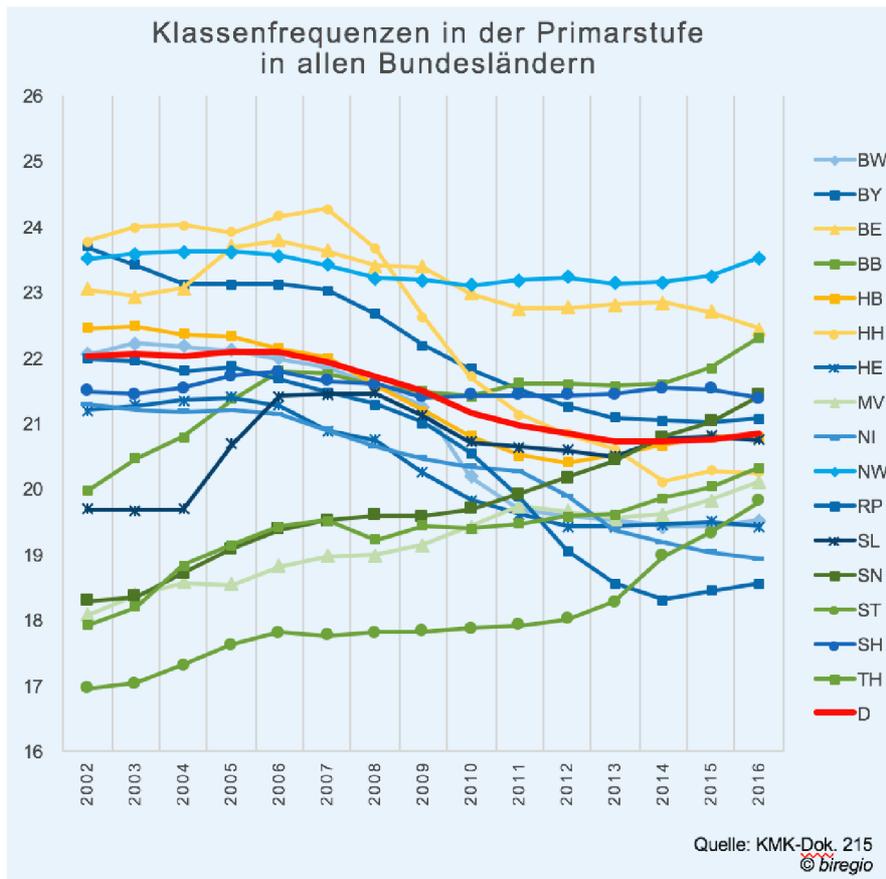
Da die Zahl der Einschulungen im Primarbereich in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen haben, die Geburtenrate auf einem relativen hohen Niveau angekommen ist, ist damit zu rechnen, dass nicht nur die Schülerzahlen in den Grundschulen hoch bleiben werden, sondern, dass sich auch die Zahlen in der Sekundarstufe I+II entsprechend des Zeitversatzes erhöhen werden.



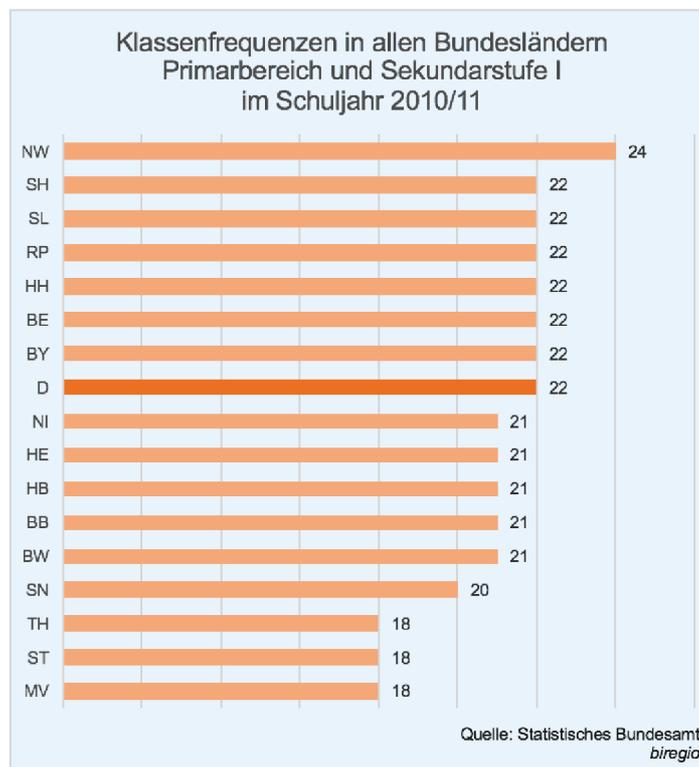
Vorbemerkungen



Vorbemerkungen



Die Klassenfrequenzen im Mittel der Grund- und weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen gehören heute zu den höchsten innerhalb der Länder:



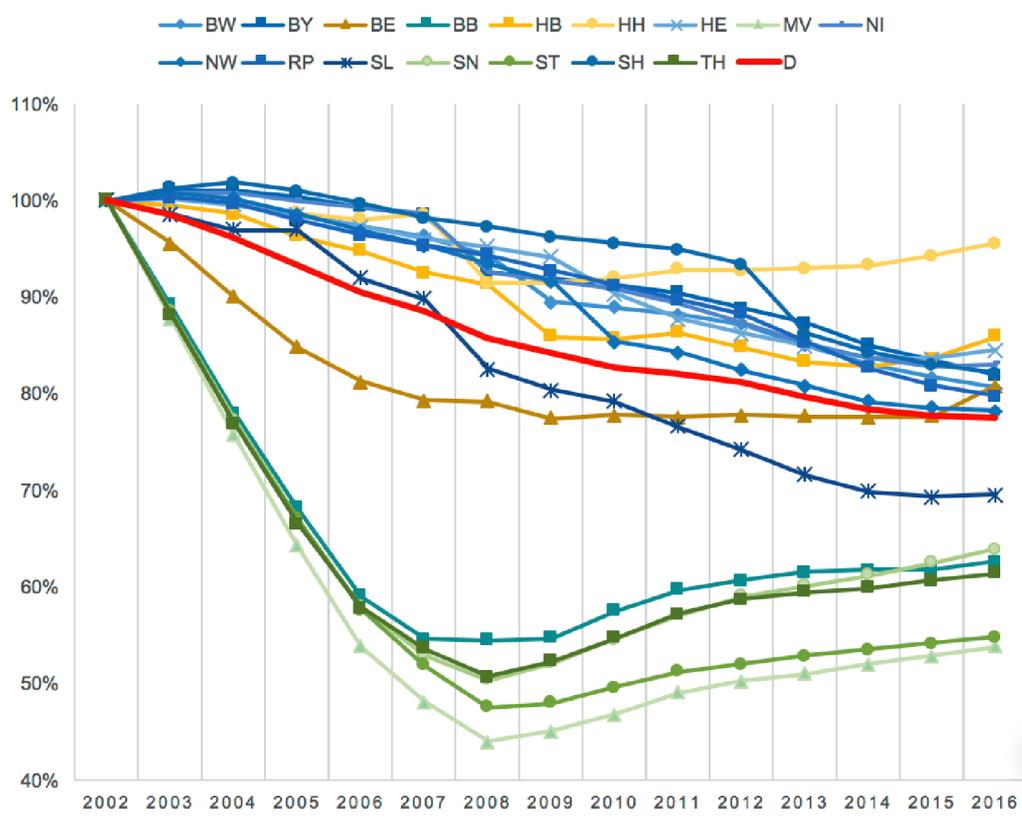
Vorbemerkungen

*Veränderung der Schülerzahlen und der Klassenfrequenzen im Vergleich - Weiterführende Schulen*

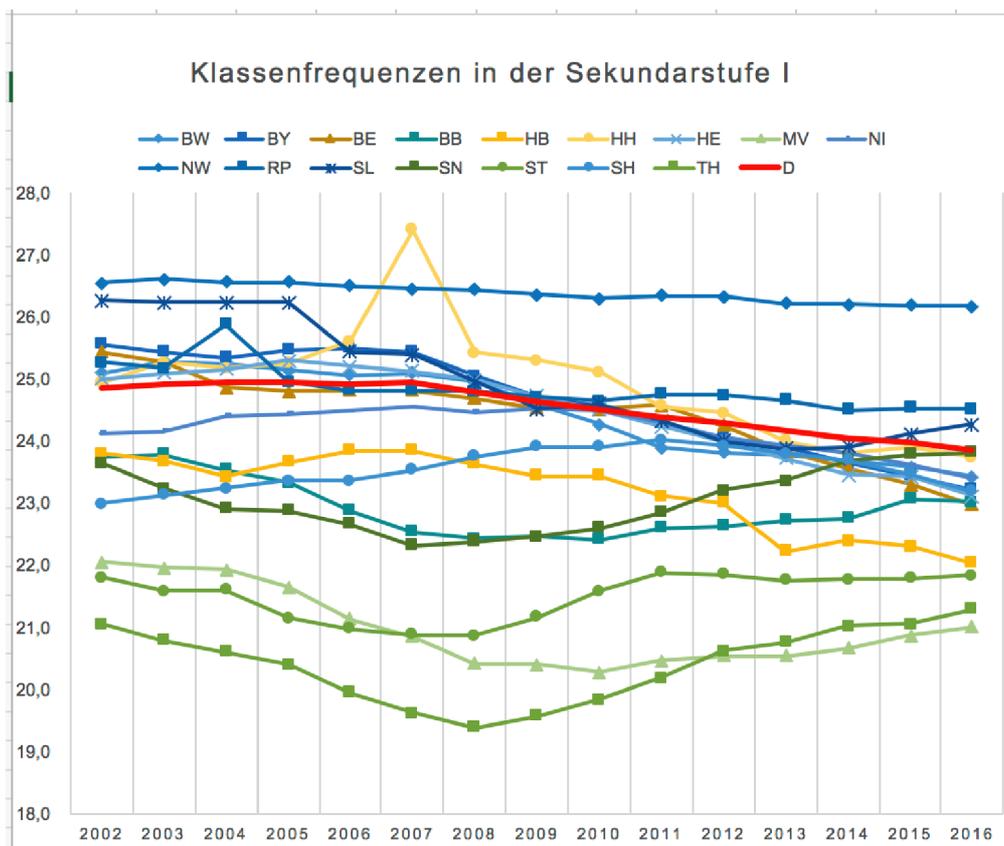
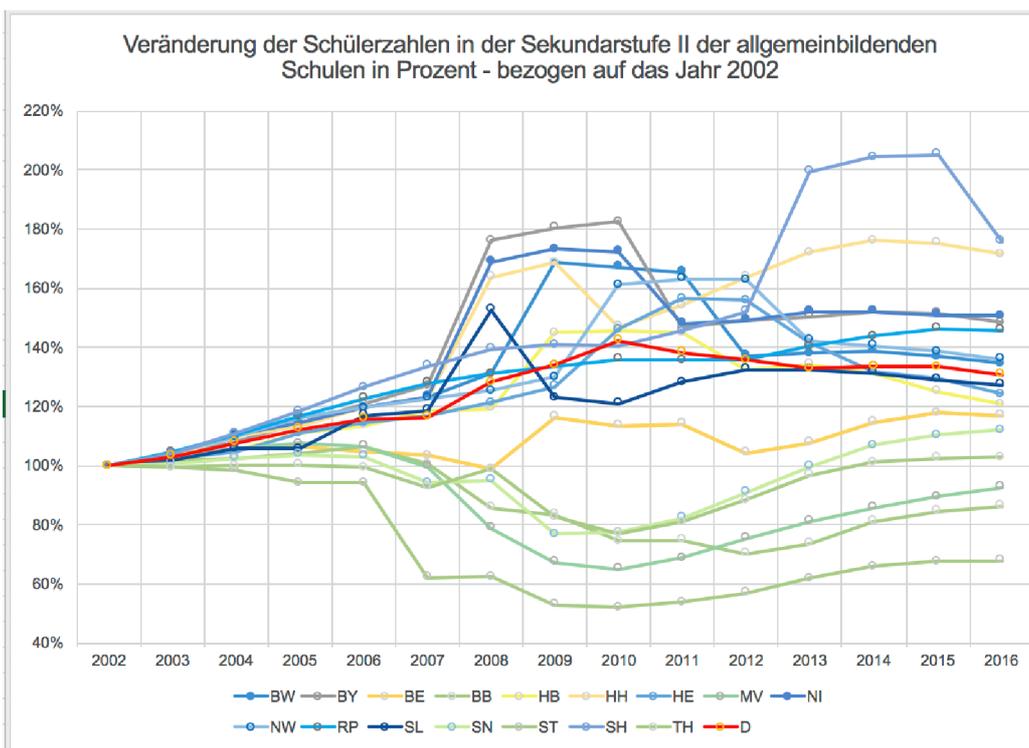
Wie die Tabellen zu den Grundschulen lassen sich die zu den weiterführenden Schulen lesen. Der Rückgang der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen hat in Baden-Württemberg auf der Höhe der Rückgänge in ganz Deutschland gelegen. Demografie- und politikbedingt (Öffnung der Mauer, vgl. oben) unterscheiden sich die neuen Länder von den alten, während die Entwicklung in den Stadtstaaten weniger abgesunken ist und die Tendenzen dort wieder stark in Richtung 'Anstieg' deuten. Die drei Stadtstaaten sind Magneten der Entwicklung junger Menschen (wie auch der älteren Menschen) hin zu den großen, interessanten Städten.

Wiederum zum Teil demografie-, aber auch schulwahlspezifisch (stärker in die Richtung allgemeinbildende Oberstufensysteme) sind die Schülerzahlen der Sekundarstufen II in den allgemeinbildenden Schulen in den alten Ländern in der Regel konstant geblieben. Die Klassenfrequenzen sind in Deutschland im Mittel konstant geblieben. Wieder gibt es zwischen den alten Ländern und den neuen erhebliche Unterschiede. Eine Forschung zu der Frage, wie sich die Zusammenhänge der Frequenzen und der Lernleistungen in den Ländern erklären lassen, wäre interessant. Die permanente Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagogen auf ein gewisses Unverständnis:

Veränderung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I in Prozent bezogen auf das Jahr 2002



Vorbemerkungen



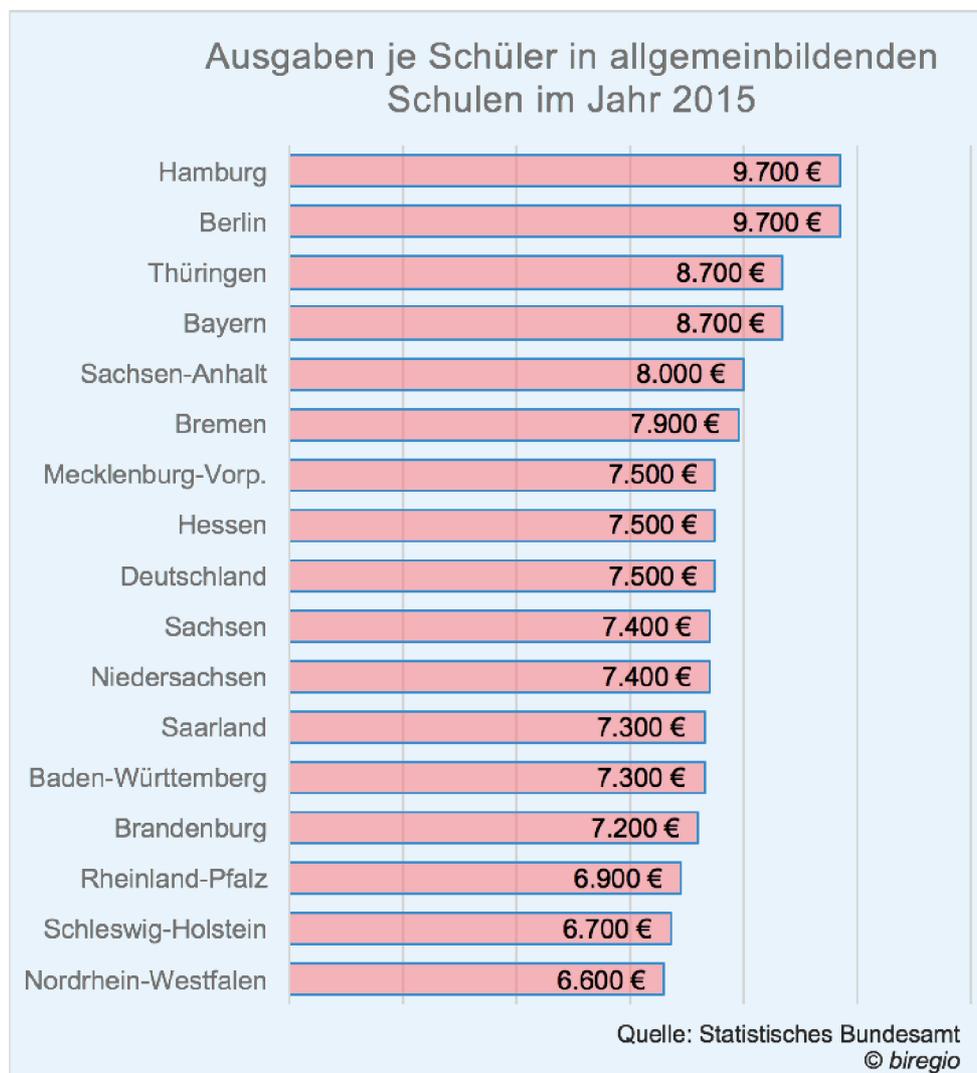
*Ausgaben für die Bildung in den Schulen*

Oft werden Kommunen gedrängt, mehr 'Geld für die Bildung' bereit zu stellen. Dies ist in der Stadt Rösraht nicht anders. Hier soll der vergleichende Blick auf die Ausgaben der Länder gelenkt werden. Die Differenz zwischen fast 10.000



und weit unter 7.000 € erscheint länderspezifisch erklärungsbedürftig. Angesichts der Kosten der Schulträger pro Schülerplatz und der aufgezeigten Defizite erschiene eine Erhöhung der Investitionen der Länder angezeigt:

Vorbemerkungen



### *Aufgabenstellungen dieses Gutachtens*

Die Stadt Rösrath hat *biregio* aus Bonn 2019 mit Blick auf die Entwicklung und zukunftssichere Ausrichtung der weiterführenden Schulen und auf die als erfolgreich anzusehenden Schulformen erneut damit beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten.

Durch aufgezeigte mögliche Blickwinkel und in den folgenden Diskussionen benannte Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Bildungsangeboten zu erreichen. Dabei ist das Gutachten ein Schulentwicklungsplan und zugleich so etwas wie eine Art von vertiefter Diskussionsgrundlage. Somit kann der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten breit und umfassend gestaltet werden.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*  
Bonn-Bad Godesberg



## 2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Rösrath

Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Schülerzahlen, die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganzttag, zur Religionszugehörigkeit sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung der Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2018/19 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Rösrath vorgehalten: Grundschule (GrS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Förderschule (FoS) sowie die auslaufende Hauptschule (HS).

### Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Rösrath

In den Grundschulen der Stadt Rösrath werden im Schuljahr 2018/19 1.093 Schüler unterrichtet (in dieser Tabelle nur Regelklassen!). Die Realschule bindet 381 Schüler und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 671 Kinder. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 314 Schüler. In der Förderschule Albert-Einstein-Schule (in Trägerschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises) und der Förderschule am Königsforst (in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)) werden insgesamt 463 Kinder beschult.

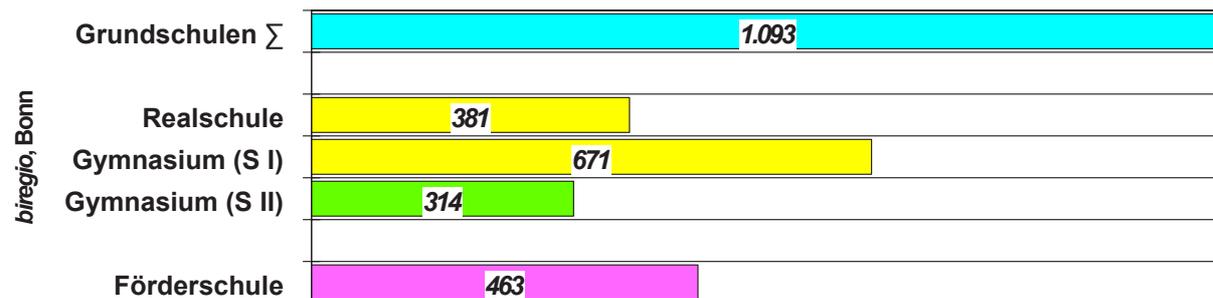
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Schülerzahlen im Vergleich*					2018/19	
Stadt Rösrath						
	Schüler	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an $\Sigma$	
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.093</b>	<b>45</b>	<b>24,3</b>		<b>37,4%</b>	
Realschule	381	16	23,8	36,2%	13,0%	
Gymnasium (S I)	671	24	28,0	63,8%	23,0%	
<b>Sekundarstufe I <math>\Sigma</math></b>	<b>1.052</b>	<b>40</b>	<b>26,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>36,0%</b>	
Gymnasium (S II)	314			100,0%	10,7%	
<b>Sekundarstufe II <math>\Sigma</math></b>	<b>314</b>			<b>100,0%</b>	<b>10,7%</b>	
<b>Förderschule</b>	<b>463</b>	<b>44</b>	<b>10,5</b>		<b>15,8%</b>	
<b>allgemeinbildende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>2.922</b>				<b>100,0%</b>	
* Grund- und weiterführende Schulen hier ohne Sonderklassen o.ä.						
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)						

biregio, Bonn

### Schülerzahlen im Vergleich (exkl. Sonderklassen o.ä.) - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19



Zu den Schülern in der Region sind in der Internationalen Vorbereitungs-  
klasse im Gymnasium Freiherr-vom-Stein 2017/18 10 Schüler in 1 Klasse und  
2018/19 kommen 20 Schüler in 1 Klasse hinzu:

Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtun-  
gen

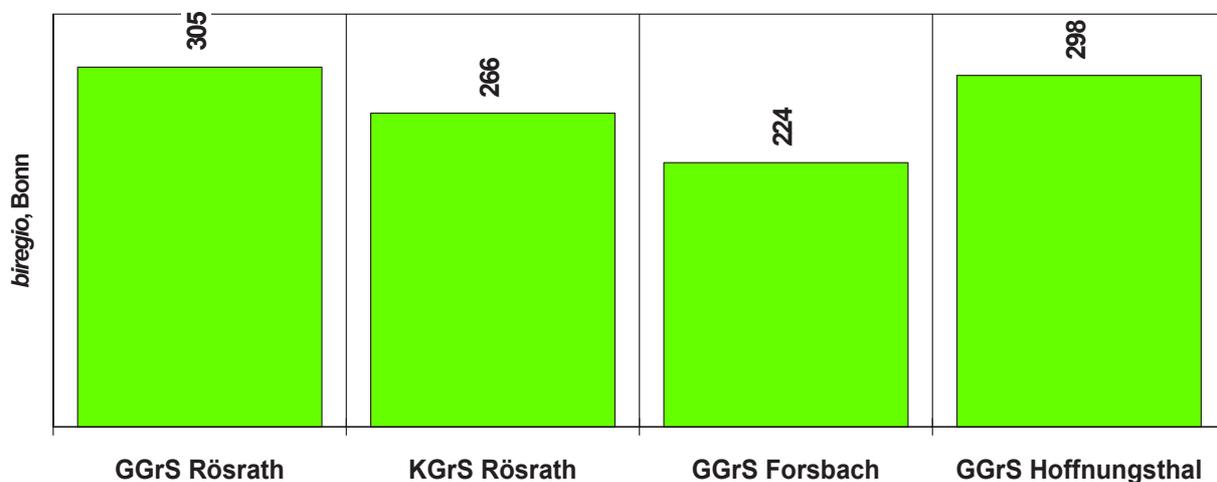
Schülerzahlen im Vergleich: IVK's (Internationale Vorbereitungs-klasse) Stand 01.04.2019								
Stadt Rösrath			2017/18			2018/19		
Spezifika	Schüler $\Sigma$		Schüler	Klassen	Anteil an $\Sigma$	Schüler	Klassen	Anteil an $\Sigma$
GY Freiherr-vom-Stein	671		IVK 10	1	1,5%	20	1	3,0%
<b>Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>671</b>		<b>10</b>	<b>1</b>	<b>1,5%</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>3,0%</b>
<i>biregio, Bonn</i>								

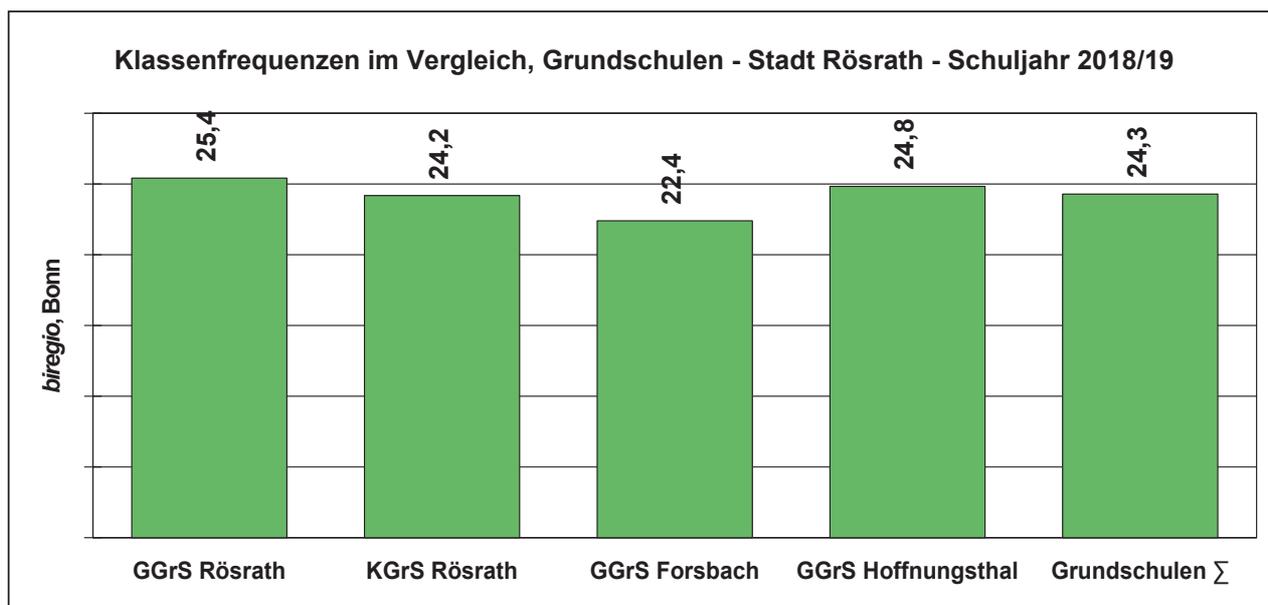
### Primarstufe

Die folgende Tabelle ermöglicht einen detaillierten Überblick über die einzel-  
nen Grundschulen in der Stadt Rösrath. Im Schuljahr 2018/19 konnten insge-  
samt 45 Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 24,3 ge-  
bildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die Klassenfrequenz zwischen  
den einzelnen Standorten kaum voneinander abweichen.

Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					
Stadt Rösrath					
Spezifika	Schüler	Klassen	Frequenz	Anteil an $\Sigma$	
GGrS Rösrath	305	12	25,4	27,9%	
KGrS Rösrath	266	11	24,2	24,3%	
GGrS Forsbach	224	10	22,4	20,5%	
GGrS Hoffnungsthal	298	12	24,8	27,3%	
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.093</b>	<b>45</b>	<b>24,3</b>	<b>100,0%</b>	
<i>biregio, Bonn</i>					

Schülerzahlen in den Grundschulen - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19





### Sekundarstufe

Die Tabelle ermöglicht einen Überblick über die weiterführenden Schulen der Stadt Rösrath. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 1.052 Schüler die Sekundarstufe I in 40 Regelklassen. Dem gegenüber stehen 314 Schüler in der Sekundarstufe II. Insgesamt werden in der Stadt Rösrath 1.366 Schüler in den weiterführenden Schulen beschult. In den letzten Jahren ist es zu einer Abnahme der Hauptschülerzahlen gekommen.

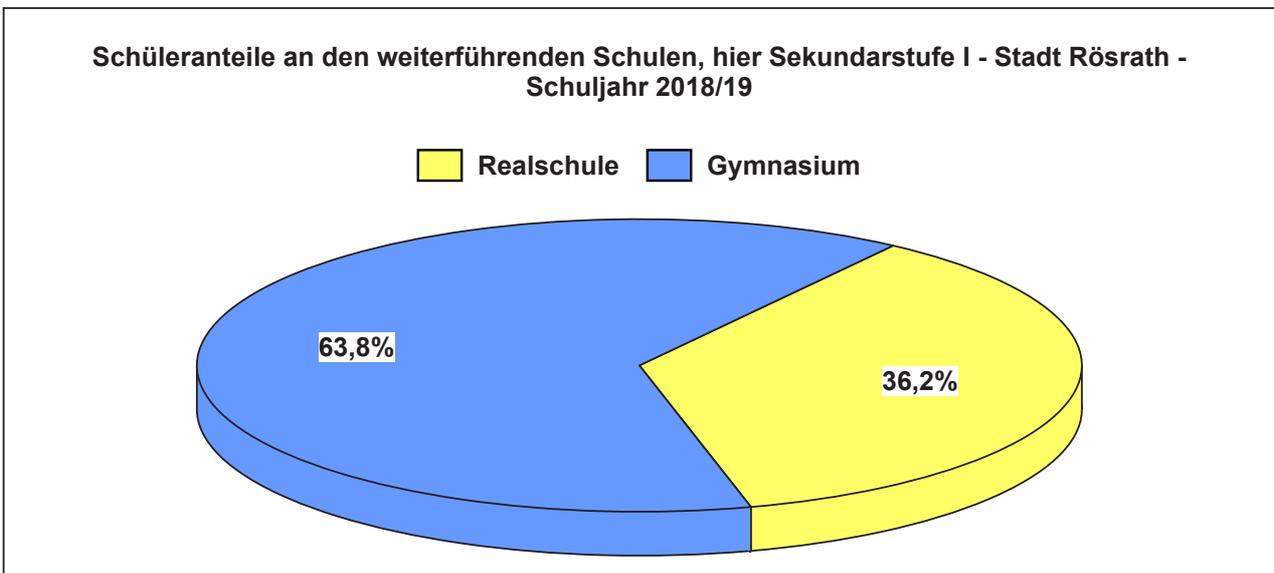
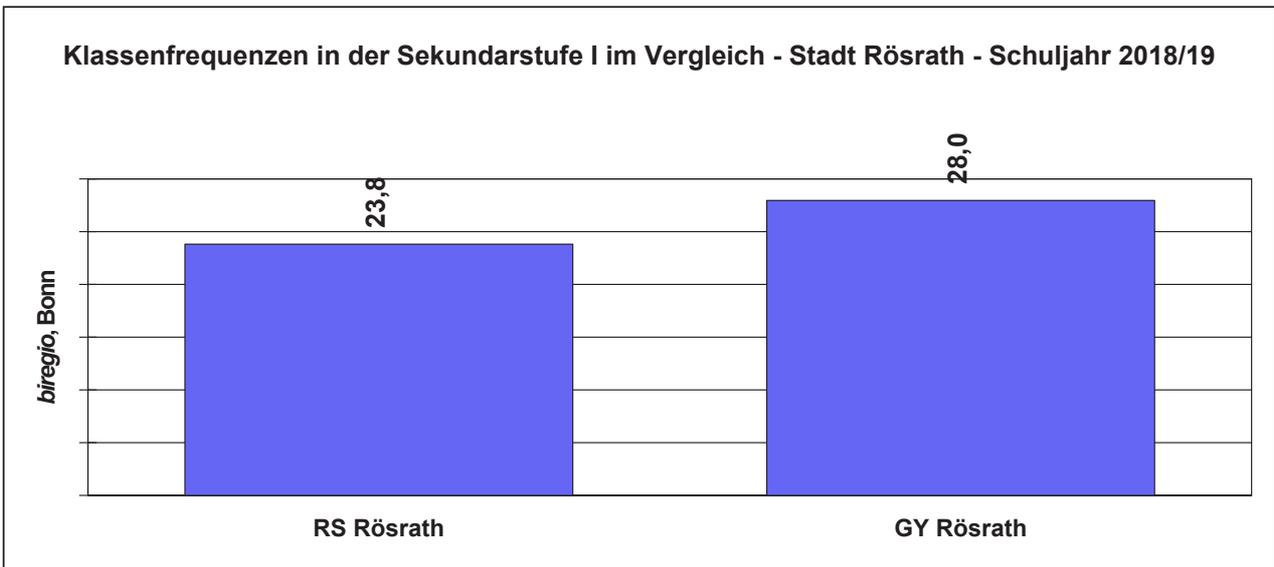
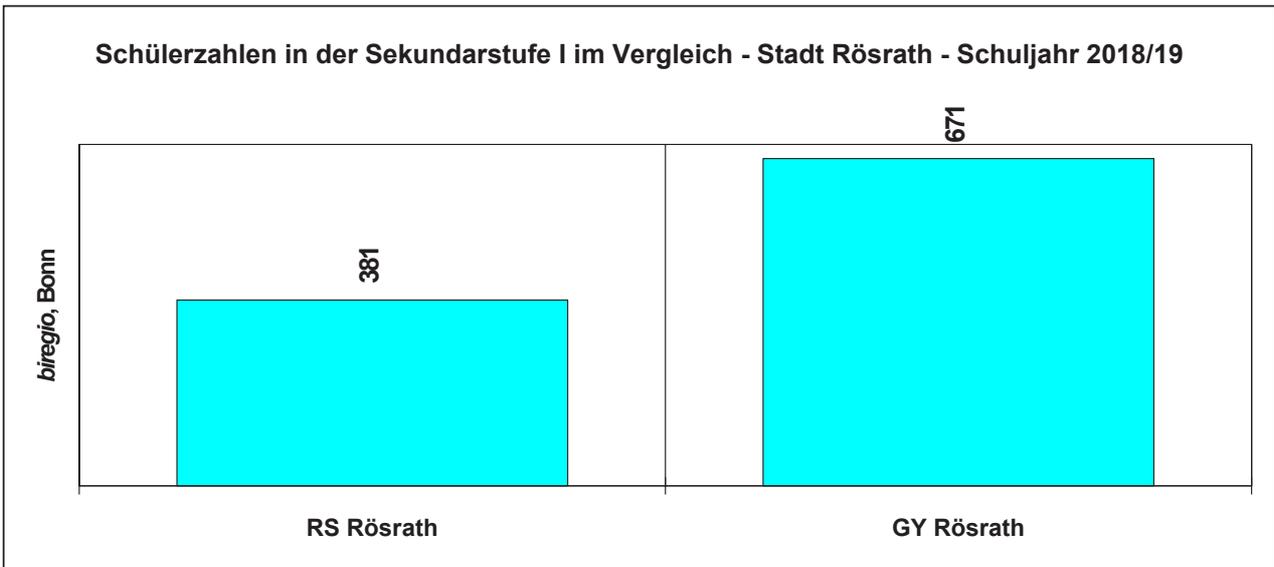
Die Hauptschule ist 2017/18 ausgelaufen. Die Realschule verzeichnet ein ähnliches Bild, bindet aber im Schuljahr 2018/19 noch 381 Schüler. Das Gymnasium hält seine Zahlen stabil und führt momentan 985 Schüler. Das entspricht 72% aller Sekundarstufenschüler. Eine ausführlichere Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Sekundarstufenschülerzahlen findet sich im Kapitel 12 *Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen*.

Schülerzahlen im Vergleich: weiterführende Schulen Stadt Rösrath						2018/19			
Spezifika	Schüler S I	Klassen	Frequenz	Anteil	Schüler S II	Anteil	Schüler $\Sigma$	Anteil an $\Sigma$	
	<b>Sekundarstufe I</b>				<b>Sekundarstufe II</b>				
RS Rösrath	381	16	23,8	36,2%			381	27,9%	
GY Rösrath	671	24	28,0	63,8%	314	100,0%	985	72,1%	
<b>Weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.052</b>	<b>40</b>	<b>26,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>314</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.366</b>	<b>100,0%</b>	
							<i>biregio, Bonn</i>		



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



### Förderschulen

Die Förderschule Albert-Einstein-Schule (in Trägerschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises) und die Förderschule am Königsforst (in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)) beschulen in der Stadt Rösrath im Schuljahr 2018/19 463 Schüler in 44 Klassen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 10,5 Schülern pro Klasse weit unter dem Wert anderer Schulen. Die Schüler der Förderschulen machen rund 15,8% aller Schüler (der allgemeinbildenden Schulen) der Stadt Rösrath aus.

Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtun-  
gen

Schülerzahlen im Vergleich: Förderschulen					
Stadt Rösrath					
	Spezifika	Schüler	Klassen	Frequenz	Anteil an $\Sigma$
<b>Förderschulen <math>\Sigma</math></b>		<b>463</b>	<b>44</b>	<b>10,5</b>	<b>100,0%</b>
FöS Albert-Einstein, LE, SQ, ES (Träger R-B-K)		243	22	11,0	52,5%
FöS Schule am Königsforst, KM, ES, GG (Träger LVR)		220	22	10,0	47,5%
					<i>biregio, Bonn</i>

Im Schuljahr 2018/19 werden an den Förderschulen 74,5% Jungen und nur 25,5% Mädchen unterrichtet. Dies entspricht zwar dem landes- und bundesweiten Trend, sollte jedoch im Sinne einer gezielten und früh ansetzenden Jungenförderung seitens der Schulen entgegengewirkt werden. Ebenfalls hoch sind die Anteile der Schüler mit Migrationshintergrund und der ausländischen Schüler in den Förderschulen. Eine detaillierte Dokumentation und Prognose der Förderschullandschaft findet sich im Kapitel 8 *Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik*.

#### Schülerzahlen der Förderschulen im Vergleich - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19

biregio, Bonn

FöS Albert-Einstein, LE, SQ,  
ES (Träger R-B-K)

243

FöS Schule am Königsforst,  
KM, ES, GG (Träger LVR)

220

### Klassenfrequenzen

Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,2 knapp überschritten. Die Realschule arbeitet 2018/19 mit einer Frequenz von 23,8 Schülern im Schnitt. Das Gymnasium bindet in diesem Schuljahr im Schnitt 28,0 Schüler pro Klasse; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 26,3 Schüler pro Klasse im laufenden Schuljahr; 26,0 - im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre:



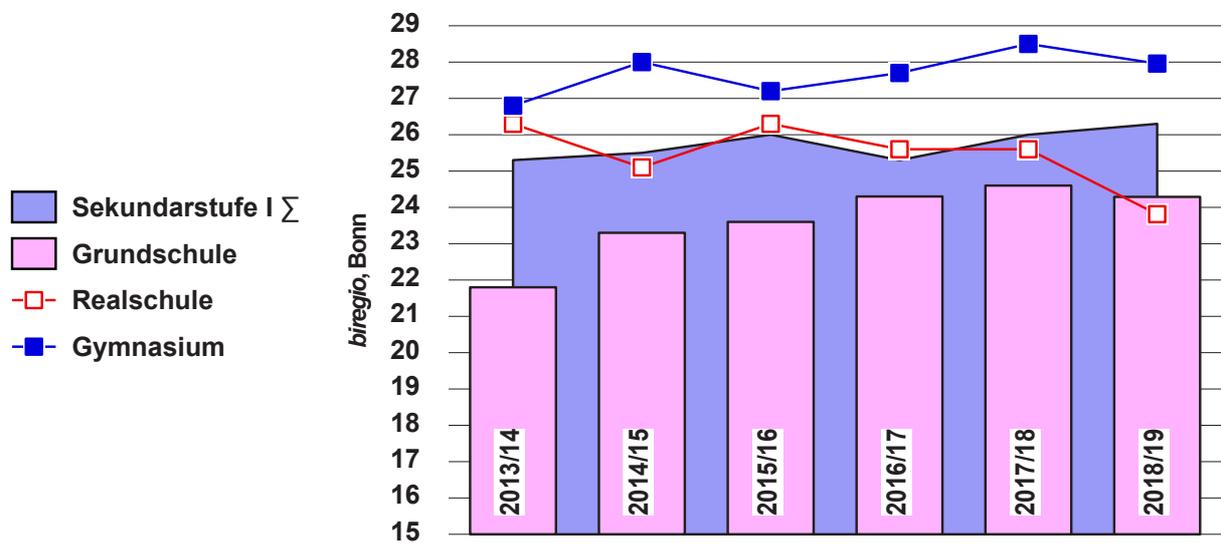
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

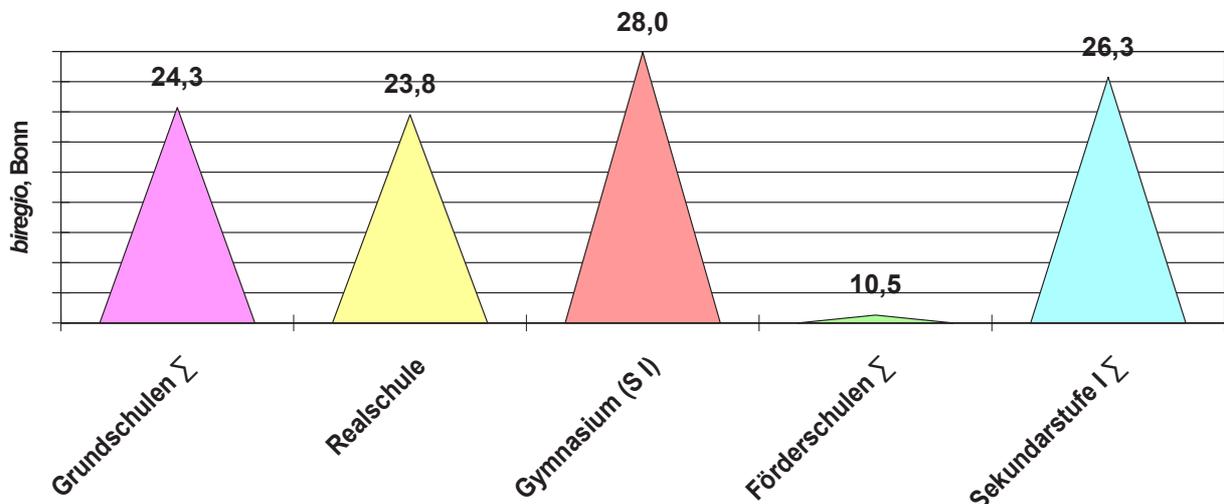
Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren	Klassen 1-4 bzw. 5-10						Mittel*
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	
Grundschule	21,8	23,3	23,6	24,3	24,6	24,3	24,2
Hauptschule	19,4	18,9	20,2	12,8	9,3		7,8
Realschule	26,3	25,1	26,3	25,6	25,6	23,8	24,9
Gymnasium	26,8	28,0	27,2	27,7	28,5	28,0	28,0
<b>Sekundarstufe I <math>\Sigma</math></b>	<b>25,3</b>	<b>25,5</b>	<b>26,0</b>	<b>25,3</b>	<b>26,0</b>	<b>26,3</b>	<b>26,0</b>

\*trendgewichtet biregio, Bonn

Bisherige Klassenfrequenzen; Grundschulen u. weiterführende Schulen (Sekundarstufe I) - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19



Klassenfrequenzen im Vergleich, Stadt Rösrath, Schuljahr 2018/19

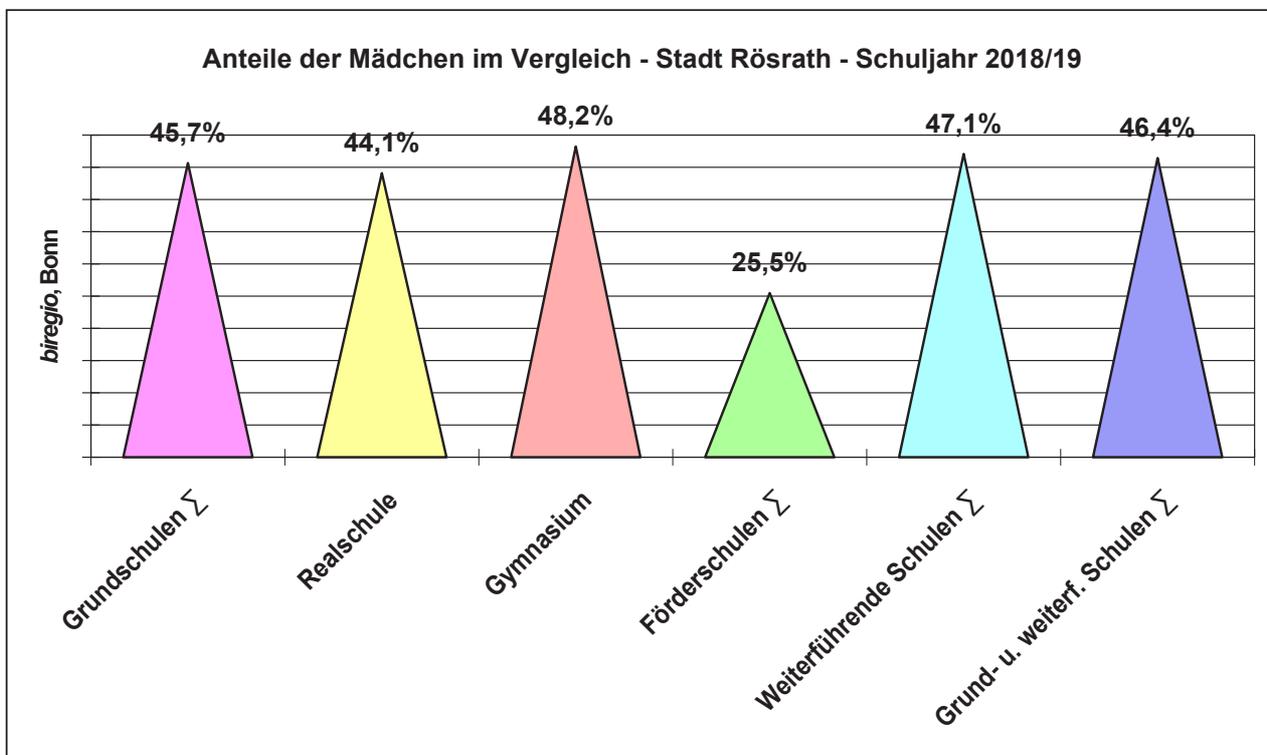


**Anteile der Schüler nach Geschlecht und Herkunft**

Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche/Ausländer bzw. mit Migrationshintergrund) aufgezeigt. Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), zeigen sich Unterschiede. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

In den gesamten Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei 45,7%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 47,1% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 46,4%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen:

Schulangebot vor Ort  
vergleichende Betrachtungen

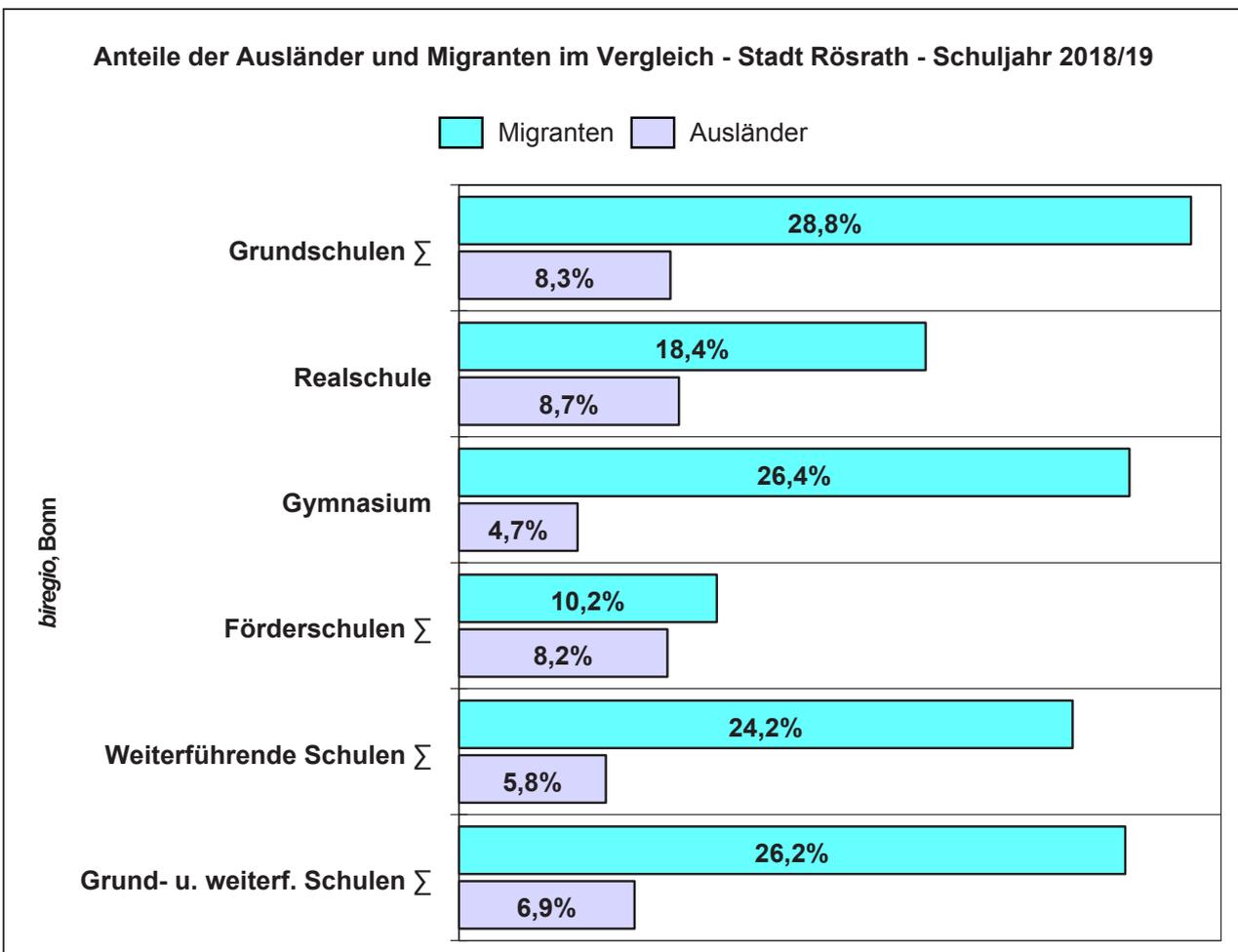
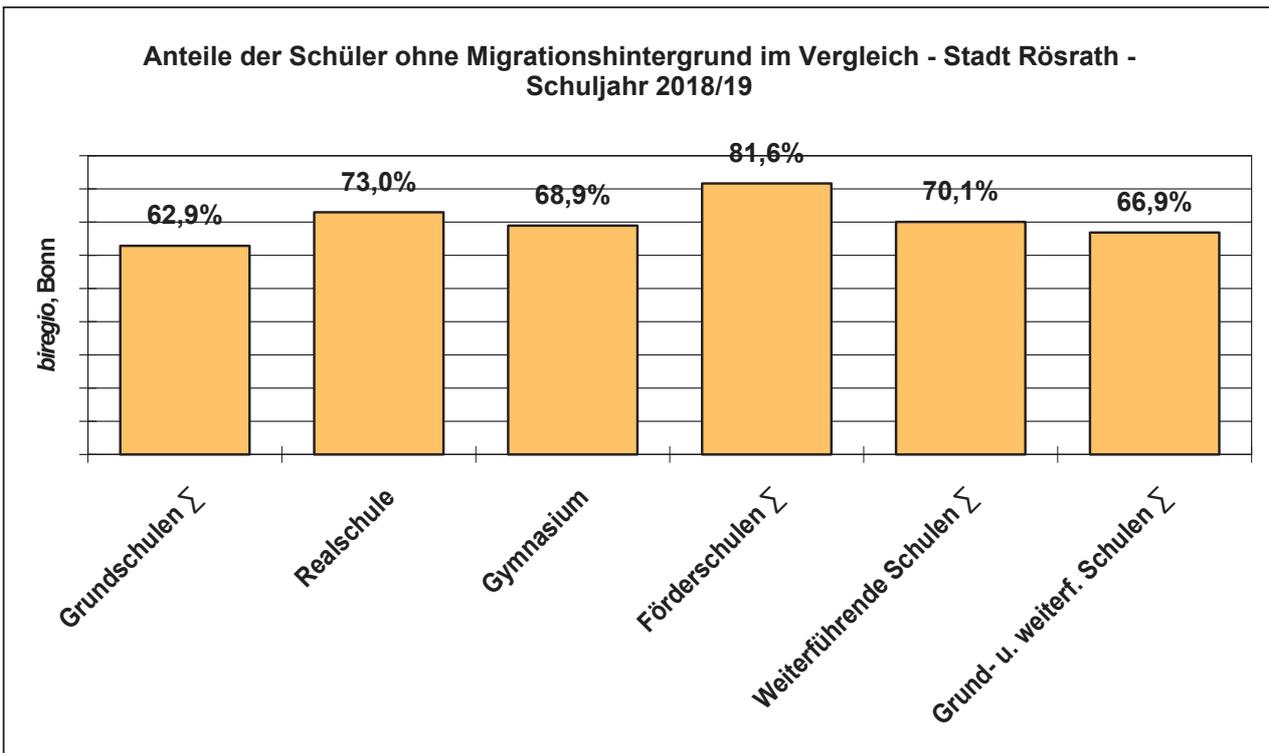


Die Grundschulen in der Stadt Rösrath unterrichten zu 8,3% Kinder mit nicht-deutschen Pässen und zu 28,8% Kinder mit Migrationshintergrund. In der Stadt Rösrath versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2018/19 einen Anteil von 66,9% deutschen Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 6,9%; Bei 26,2% der Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



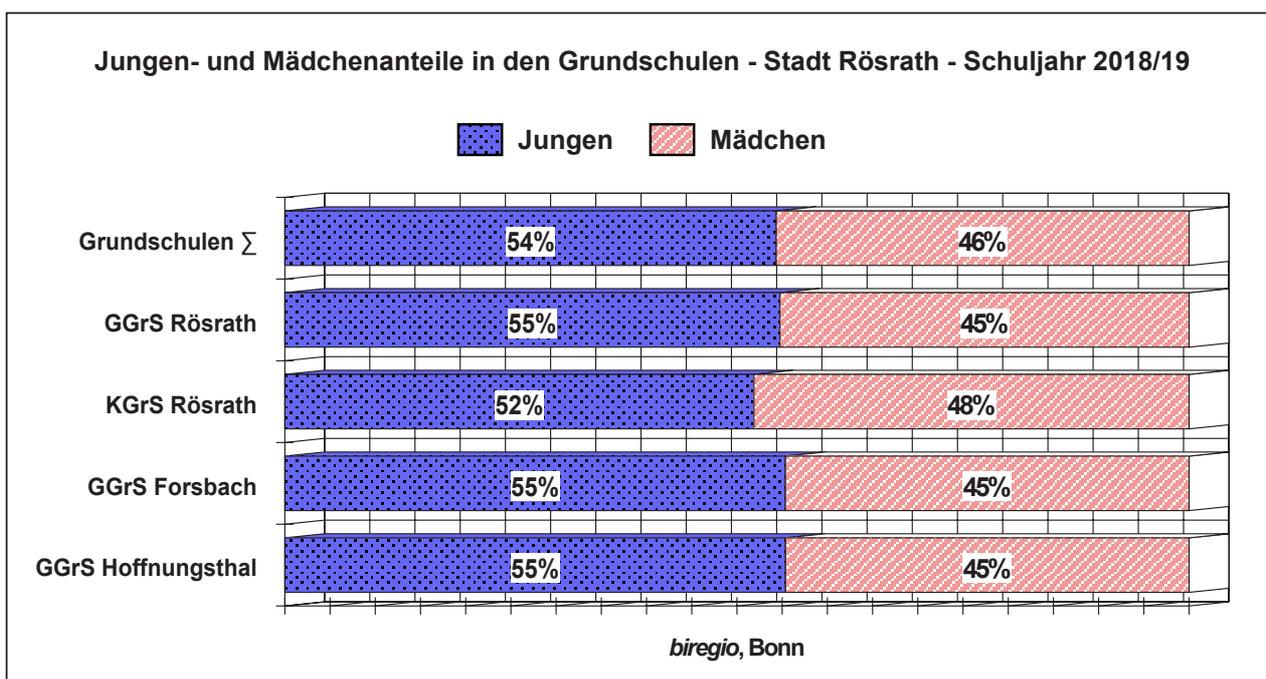
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen												
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
2018/19												
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrationshintergrund**		Ausländer		insg.	
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>594</b>	<b>54,3%</b>	<b>499</b>	<b>45,7%</b>	<b>687</b>	<b>62,9%</b>	<b>315</b>	<b>28,8%</b>	<b>91</b>	<b>8,3%</b>	<b>1.093</b>	<b>100%</b>
GGrS Rösrath	167	54,8%	138	45,2%	169	55,4%	103	33,8%	33	10,8%	<b>305</b>	<b>27,9%</b>
KGrS Rösrath	138	51,9%	128	48,1%	166	62,4%	86	32,3%	14	5,3%	<b>266</b>	<b>24,3%</b>
GGrS Forsbach	124	55,4%	100	44,6%	120	53,6%	79	35,3%	25	11,2%	<b>224</b>	<b>20,5%</b>
GGrS Hoffnungsthal	165	55,4%	133	44,6%	232	77,9%	47	15,8%	19	6,4%	<b>298</b>	<b>27,3%</b>

\*Deutsche ohne Migrationshintergrund \*\*Deutsche mit Migrationshintergrund *biregio, Bonn*

Schulangebot vor Ort

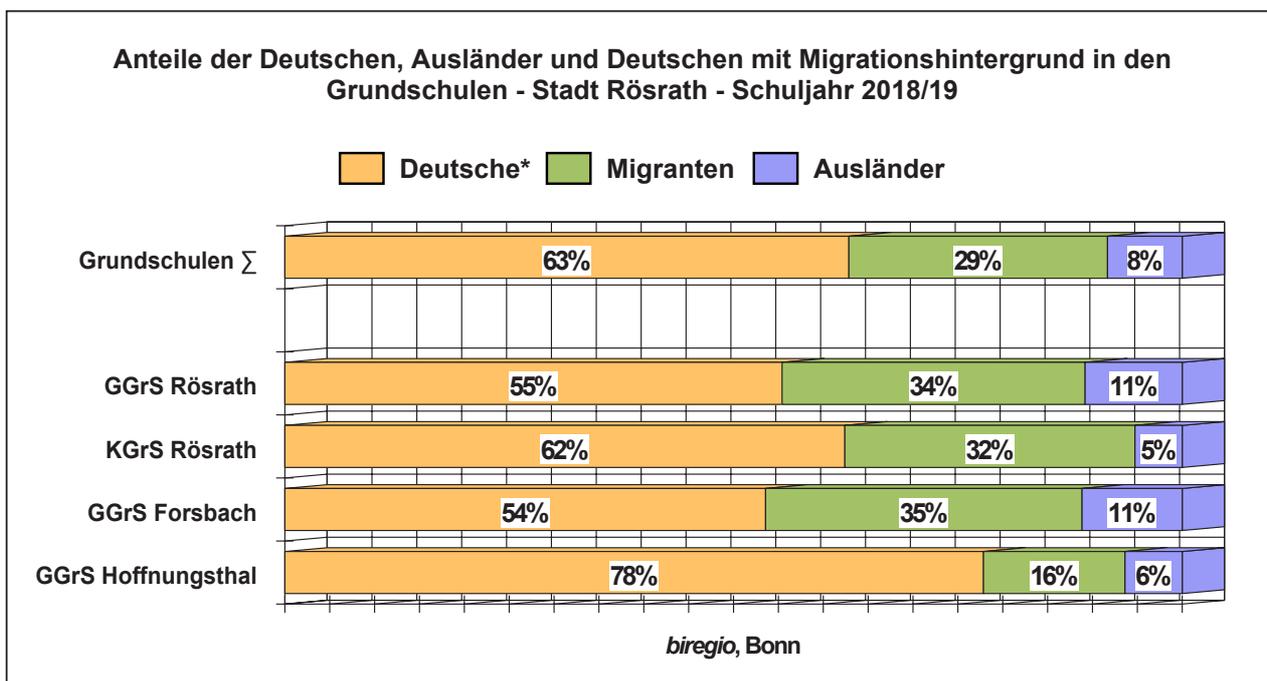
vergleichende Betrachtungen

Die GGrS Rösrath versorgt mit 44,6% den höchsten Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Schülern. Ein solcher Wert kann für die Schule, wenn entsprechende Sprachkenntnisse bei den Schülern fehlen, zu einer großen Belastung werden. Dies festzustellen ist allerdings nicht Aufgabe des Gutachtens und sollte in fachkundigen Gesprächen vor Ort und erörtert werden. Unter anderem aus einer städteplanerischen Perspektive sollte diese Entwicklung von dem Schulträger genauestens beobachtet werden.



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



**Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen**

**Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund 2018/19**

	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrationshintergrund**		Ausländer		insg.	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>723</b>	<b>52,9%</b>	<b>643</b>	<b>47,1%</b>	<b>957</b>	<b>70,1%</b>	<b>330</b>	<b>24,2%</b>	<b>79</b>	<b>5,8%</b>	<b>1.366</b>	<b>100%</b>
RS Rösrath	213	55,9%	168	44,1%	278	73,0%	70	18,4%	33	8,7%	381	27,9%
GY Rösrath	510	51,8%	475	48,2%	679	68,9%	260	26,4%	46	4,7%	985	72,1%
<b>Grund- u. weiterf. Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.317</b>	<b>53,6%</b>	<b>1.142</b>	<b>46,4%</b>	<b>1.644</b>	<b>66,9%</b>	<b>645</b>	<b>26,2%</b>	<b>170</b>	<b>6,9%</b>	<b>2.459</b>	

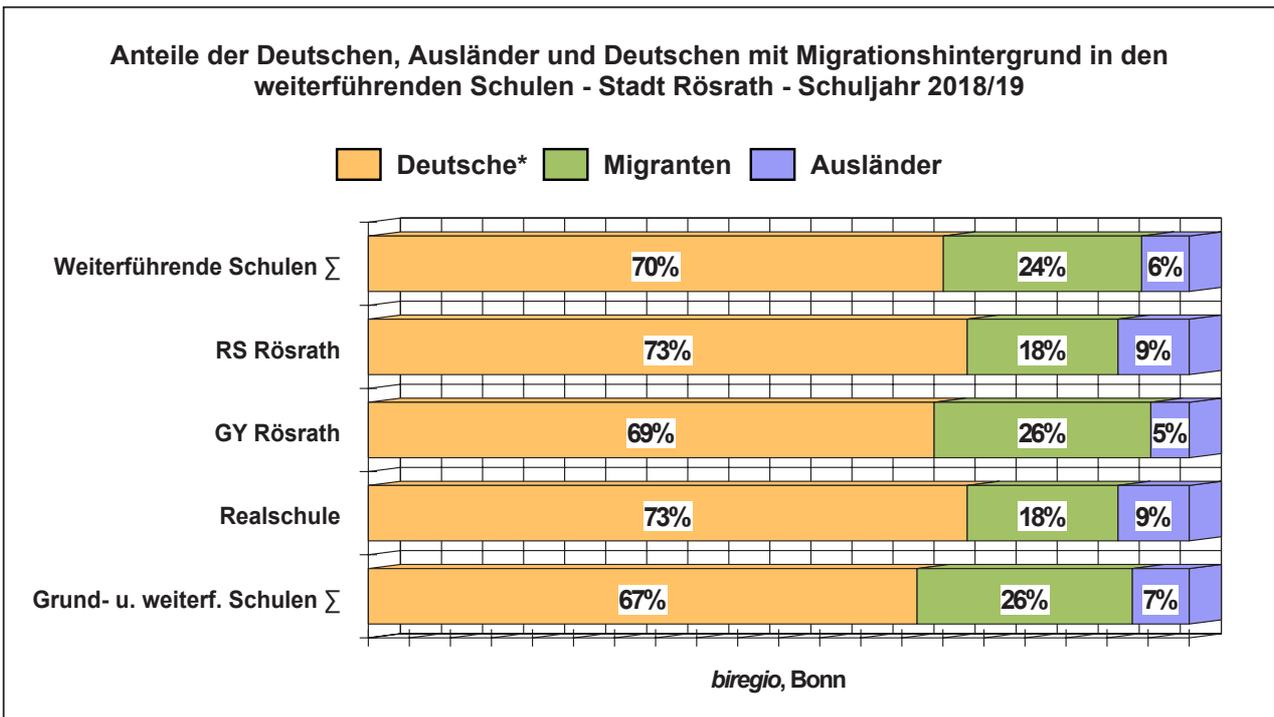
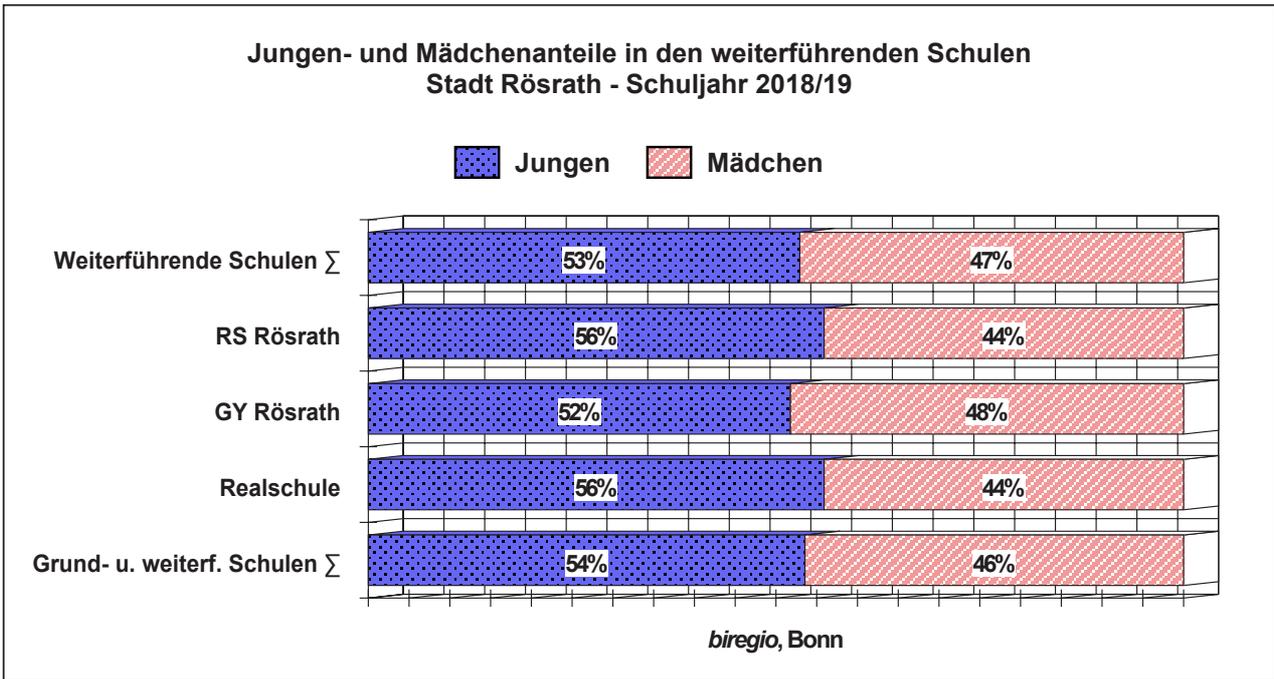
\*Deutsche ohne Migrationshintergrund \*\*Deutsche mit Migrationshintergrund

*biregio, Bonn*

Bei Betrachtung der weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath fällt die ungleiche Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Das Gymnasium hingegen hat eine sehr ausgewogene Geschlechteraufteilung. Die RS Rösrath hat einen Anteil an Mädchen mit (44,1%). Bemerkenswert sind die Werte von Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Schülern.



Schulangebot vor Ort  
vergleichende Betrachtungen

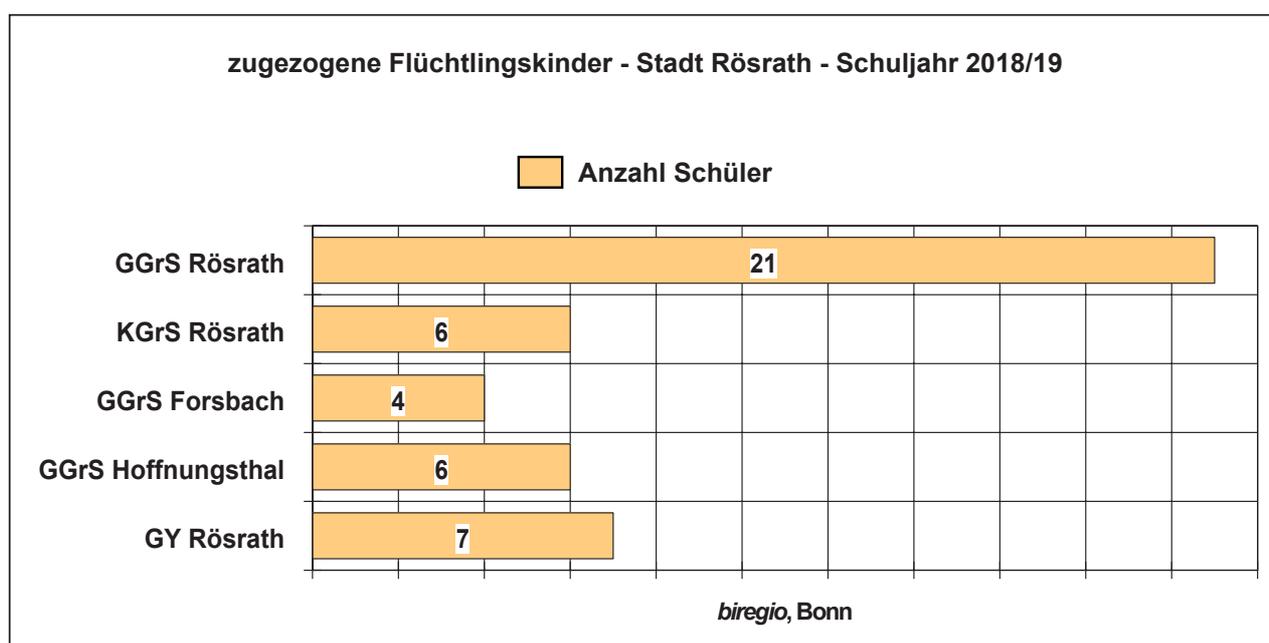


### Flüchtlingssituation in der Stadt Rösrath

In den Schulen werden unterschiedliche Nationalitäten unterrichtet. Die GGrS Rösrath unterrichtet im 1. und 3. Jahrgang je 2 Personen. 12 sind es im 2. Jahrgang und im 4. Jahrgang 5 Personen. Die KGrS Rösrath unterrichtet in der 1., 2. und 4. Klassenstufe je 2 Personen, in der GGrS Forsbach werden im 1. Jahrgang 4 Personen unterrichtet. In der GGrS Hoffnungsthal werden in der 1. Klassenstufe 5 Personen und in der 4. Klassenstufe 1 Person unterrichtet. Das Gymnasium unterrichtet in der 5., 7. und 9. Jahrgangsstufe insgesamt 7 Personen. Die Realschule unterrichtet keine Flüchtlingskinder.



zugezogene Flüchtlingskinder					2018/19	2018/19
Jahrgang	GGrS Rösrath Schüler $\Sigma$	KGrS Rösrath Schüler $\Sigma$	GGrS Forsbach Schüler $\Sigma$	GGrS Hoffnungsthal Schüler $\Sigma$	RS Rösrath Schüler $\Sigma$	GY Rösrath Schüler $\Sigma$
1.	2	2	4	5		
2.	12	2				
3.	2					
4.	5	2		1		
5.:7.:9.						7
					<i>biregio, Bonn</i>	<i>biregio, Bonn</i>

Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtun-  
gen

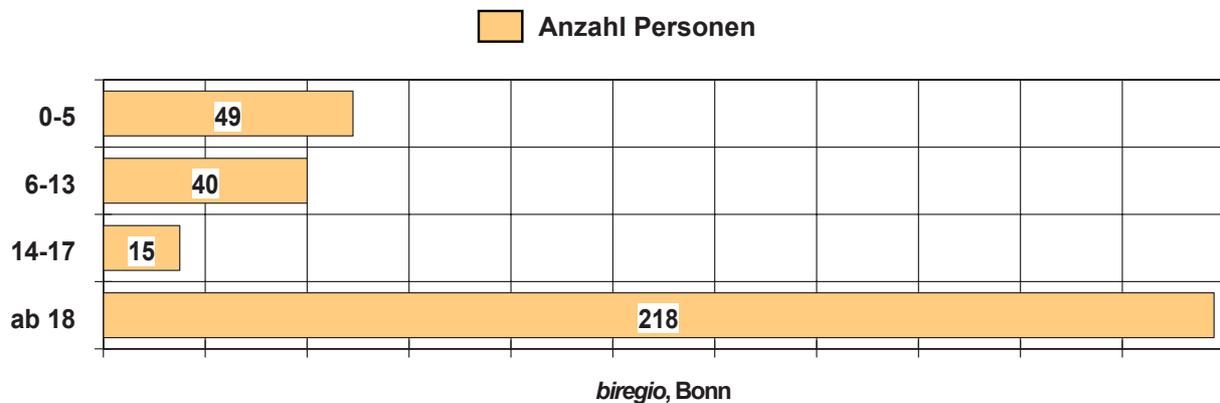
### Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge inkl. Altersstruktur

Die maximale Aufnahmekapazität aller Unterkünfte bei der Stadt bei „absoluter Maximalbelegung“ (mindestens 4 Personen pro Zimmer) beträgt momentan 380 Personen. Ob überhaupt noch Zuweisungen erwartet werden, kann leider nicht beantwortet werden. Dies rechnet die BZ nach der jeweiligen Monatsmeldung aus. Zur Zeit liegt die Erfüllungsquote bei 98% sodass vorerst keine weiteren Zuweisungen zu erwarten sind.

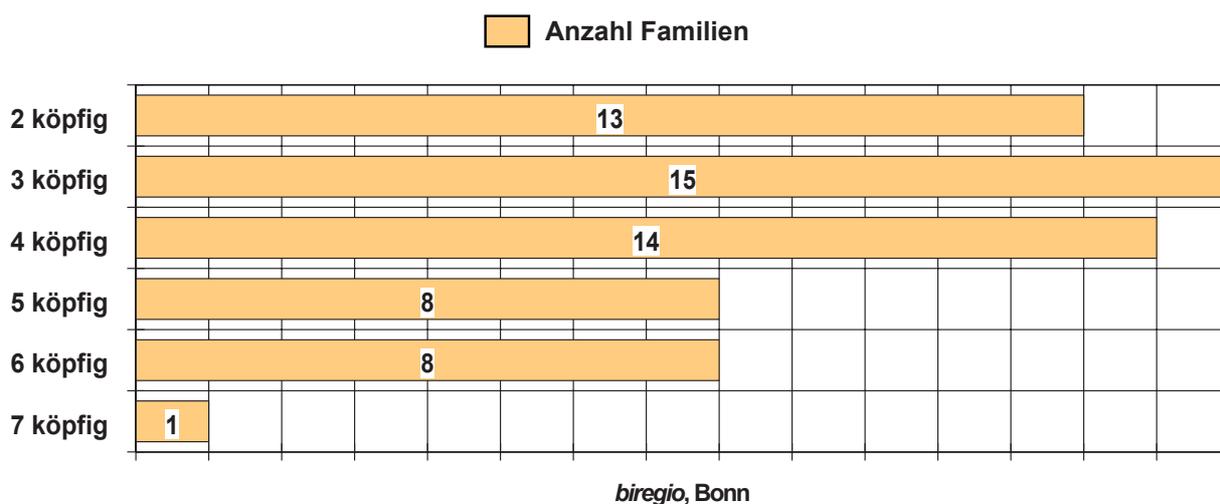
Aktuelle Personenzahl				2018/19
männlich	194 Personen	weiblich	128 Personen	
Alter	322 Personen $\Sigma$	Anzahl Familien	59 Personen $\Sigma$	
0-5	49	2 köpfig	13	
6-13	40	3 köpfig	15	
14-17	15	4 köpfig	14	
ab 18	218	5 köpfig	8	
		6 köpfig	8	
		7 köpfig	1	
				<i>biregio, Bonn</i>



### Altersstruktur der Flüchtlingskinder - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19



### Aufnahmen der Familien - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19



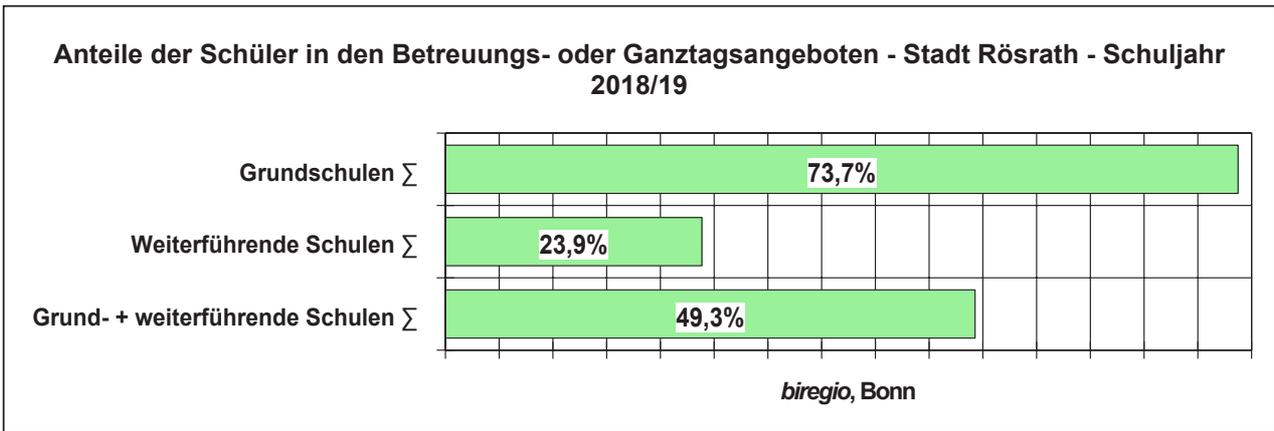
### Anteile der Schüler in der Betreuung und in den Betreuungsformen

Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2018/19 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 73,7% aller Schüler analog betreut und in den weiterführenden Schulen 23,9%. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt sind es 49,3%:



Schulangebot vor Ort

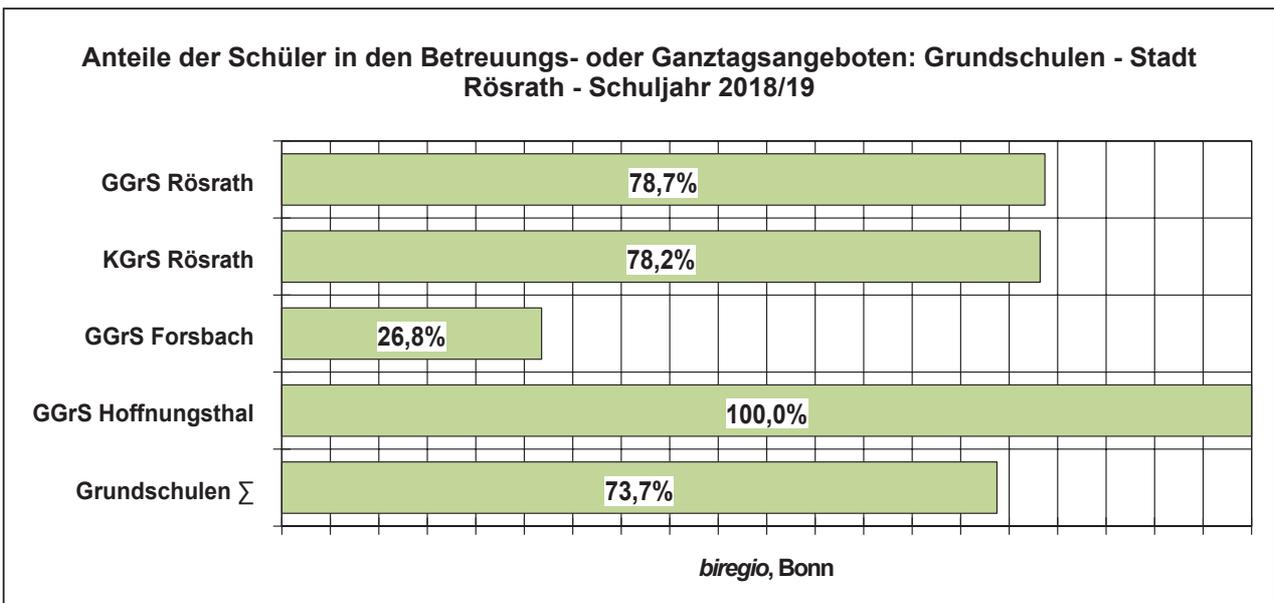
vergleichende Betrachtungen



Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: Grundschulen									2018/19
Schülerzahl und Anteile									
	Schüler insg.	Kernzeit-betreuung	offener Ganztag	verlässliche Grundschule	Frühbetreuung	Volle Halbtagschule	Übermittagsbetreuung	Betreuung & GT insg.	Anteil an Schülern $\Sigma$
GGrS Rösrath	305	240	168	55		306	168	240	78,7%
KGrS Rösrath	266	208	137	58		266	137	208	78,2%
GGrS Forsbach	224		107	60				60	26,8%
GGrS Hoffnungsthal	298	298	155	45	12	298	155	298	100,0%
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.093</b>	<b>746</b>	<b>567</b>	<b>218</b>	<b>12</b>	<b>870</b>	<b>460</b>	<b>806</b>	<b>73,7%</b>

*(Doppelzählungen sind bei den Angaben möglich: Schüler, die an der Kernzeit- und zusätzlich der flexiblen Nachmittagsbetreuung teilnehmen, können doppelt aufgeführt sein. So reduzierten sich Anteile der betreuten Schüler. Offensichtliche Doppelzählungen hat die Datenübernahme herausgenommen.)*

*biregio, Bonn*



Hier wird der Durchschnitt (geteilt durch 5 Tage) angegeben!

Bei der **GGrS Rösrath** sind die genutzten Räume überwiegend Klassen- und Gruppenräume. Der Träger ist Netzwerk e.V. Köln.



Die **KGrS Rösrath** nutzen GT-Klassenräume, Turnhalle, Schwimmbad, Musikraum, Förderraum. Der Träger ist DRK Rhein.Berg.Kreis e.V.  
 Der Träger der **GGrS Forsbach** ist die Elterninitiative Regenbogen e.V.  
 Die genutzten Räume der **GGrS Hoffnungsthal** finden in Klassen-, GT-, Gruppen- und Mehrzweckräumen statt. Der Träger ist der Rhein-Berg. Elternverein Purzelbaum.

Schulangebot vor Ort  
 vergleichende Betrachtungen

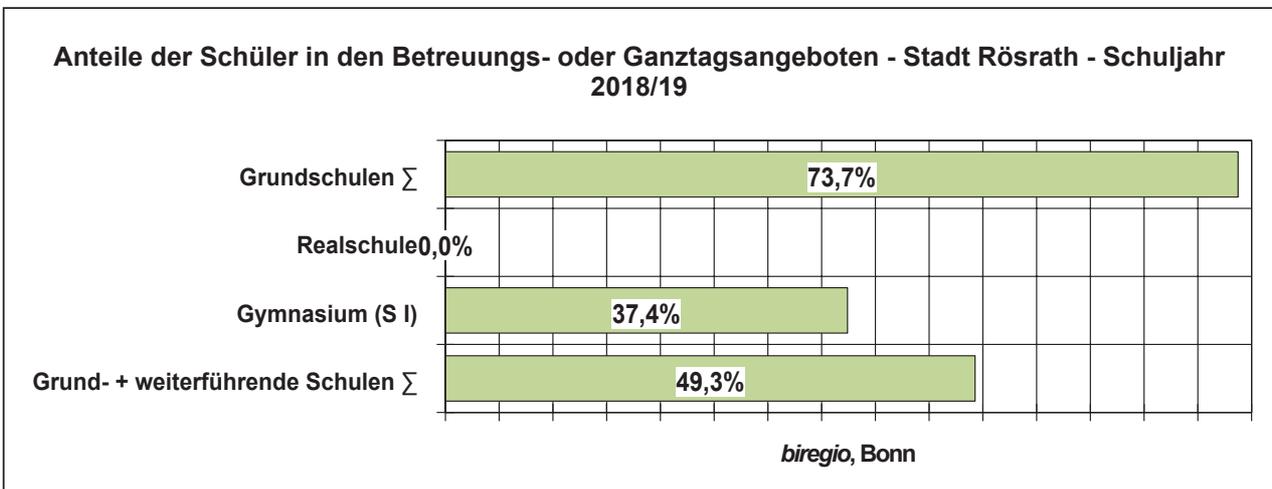
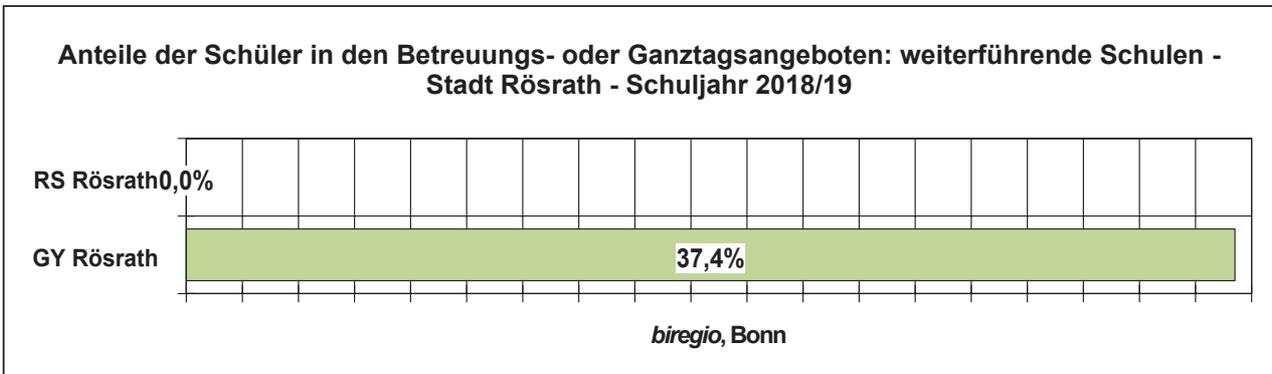
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen							2018/19
Schülerzahl und Anteile (Sekundarstufe I)							
	Schüler insg.	geb./verpfl. Ganztags	HAG Betreuung	AG's	sonstige Betreuung	Betreuung & GT insg.	Anteil an Schülern Σ
RS Rösrath	381						
GY Rösrath	671	251	12	66		251	37,4%
<b>Weiterführende Schulen Σ</b>	<b>1.052</b>	<b>251</b>	<b>12</b>	<b>66</b>		<b>251</b>	<b>23,9%</b>
<b>Grund- + weiterführende Schulen Σ</b>	<b>2.145</b>					<b>1.057</b>	<b>49,3%</b>

*(Doppelzählungen sind bei den Angaben möglich: Schüler, die an der Kernzeit- und zusätzlich der flexiblen Nachmittagsbetreuung teilnehmen, können doppelt aufgeführt sein. So reduzierten sich Anteile der betreuten Schüler. Offensichtliche Doppelzählungen hat die Datenübernahme herausgenommen.)*

**biregio, Bonn**

Hier wird der Durchschnitt (geteilt durch 5 Tage) angegeben!

Beim **GY Rösrath** sind die genutzten Räume Ganztagsräume, Turnhalle, Mensa, Juze sowie schulische Fachräume. Der Träger sind die Caritas, Juze und die Schule selbst.  
 Die **RS Rösrath** bietet keine Betreuungsform an.



### Anteile der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Die Analyse der Schülerzahl mit Förderbedarf der verschiedensten Art in den Regelschulen zeigt: 1,8% der Schüler in Grundschulen haben im Schuljahr 2018/19 einen anerkannten Förderbedarf und werden mit diesem Hilfebedarf inklusiv unterrichtet. Im Bereich weiterführender Schulen sind es 1,6% sowie in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt 1,7%.

20,0% der Schüler in den Grundschulen mit Förderbedarf haben ihren Schwerpunkt im Bereich Lernen, 0,0% im Bereich Sprache, 25,0% im Bereich emotional-soziale und 10,0% im Bereich geistige sowie 20,0% im Bereich körperliche Entwicklung und 5,0% weitere im Bereich Sehen bzw. 20,0% im Bereich Hören und Kommunikation. 18,2% der Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in den weiterführenden Schulen haben den Schwerpunkt im Bereich Lernen, 0,0% in der Sprache, 59,1% in der emotional-sozialen Entwicklung, 4,5% in der geistigen Entwicklung, 9,1% in der körperlichen Entwicklung, 0,0% im Sehen, 4,5% im Hören und der Kommunikation.

In allen Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Rösrath werden 42 Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Davon werden 8 (19,0%) mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet, 0 (0,0%) mit dem der Sprache, 18 (42,9%) mit dem der emotional-sozialen Entwicklung, 3 (7,1%) mit dem der geistigen Entwicklung, 6 (14,3%) mit dem der körperlichen Entwicklung, 1 (2,4%) mit dem des Sehens und 5 (11,9%) mit dem des Hörens und der Kommunikation.

Schulangebot vor Ort

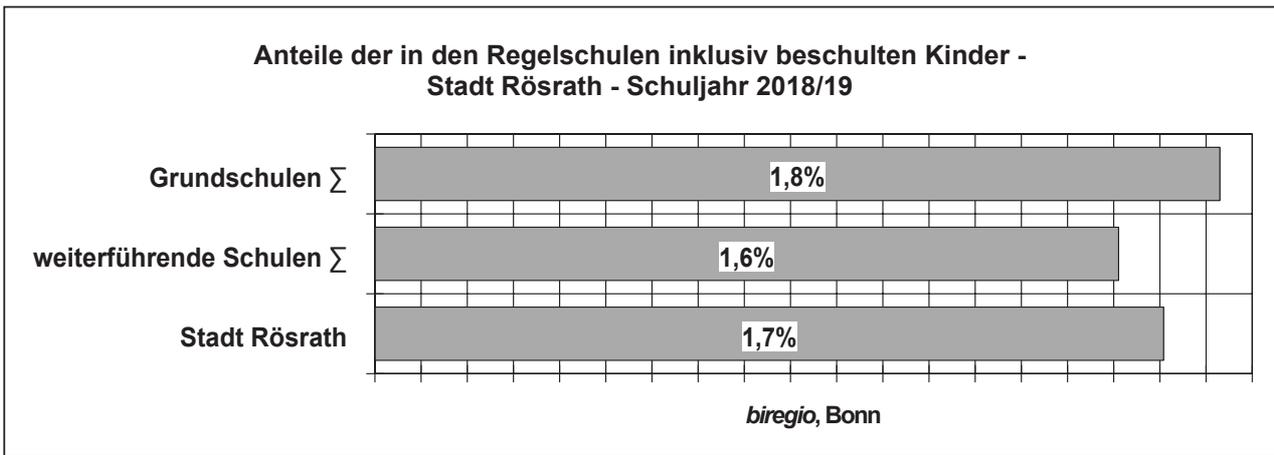
vergleichende Betrachtungen

Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen												2018/19
	Schüler $\Sigma$	Förderbedarf $\Sigma$	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil $\Sigma$	
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	1.093	20	4		5	2	4	1	4	0	<b>1,8%</b>	
Anteile an Inklusion $\Sigma$			20,0%		25,0%	10,0%	20,0%	5,0%	20,0%	0,0%		
<b>weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	1.366	22	4		13	1	2		1	1	<b>1,6%</b>	
Anteile an Inklusion $\Sigma$			18,2%		59,1%	4,5%	9,1%		4,5%	4,5%		
<b>Grund- u. weiterf. Schulen <math>\Sigma</math></b>	2.459	42	8		18	3	6	1	5	1	<b>1,7%</b>	
Anteile an Inklusion $\Sigma$			19,0%		42,9%	7,1%	14,3%	2,4%	11,9%	2,4%		
<b>Förderschüler:</b>	463	463	78	8	157		220			0	<b>100,0%</b>	
Anteil an Förderbedarf $\Sigma$			16,8%	1,7%	33,9%		47,5%			0,0%		
		<b>8,3%</b>	<b>9,3%</b>		<b>10,3%</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,7%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,7%</b>	
		<b>91,7%</b>	<b>90,7%</b>		<b>89,7%</b>		<b>97,3%</b>					
<i>biregio, Bonn</i>												

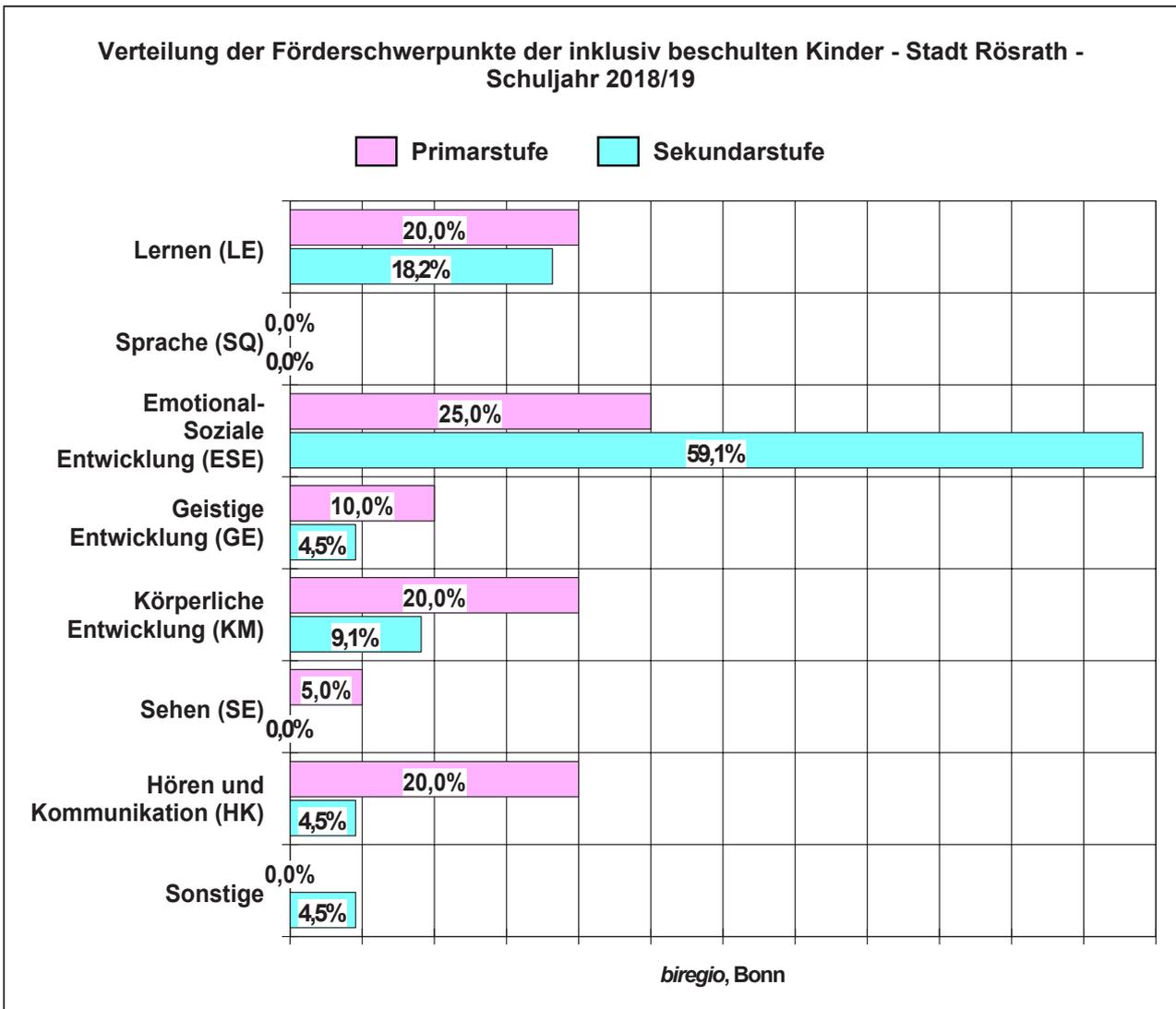


Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Die Schule des LVR teilt mit, dass ihre Kinder erst einmal unter 'KM' eingestuft würden; später kämen dann differenzierend noch andere Förderschwerpunkte hinzu. Deshalb würden alle Schüler zunächst unter 'KM' eingestuft'.



Schulangebot vor Ort

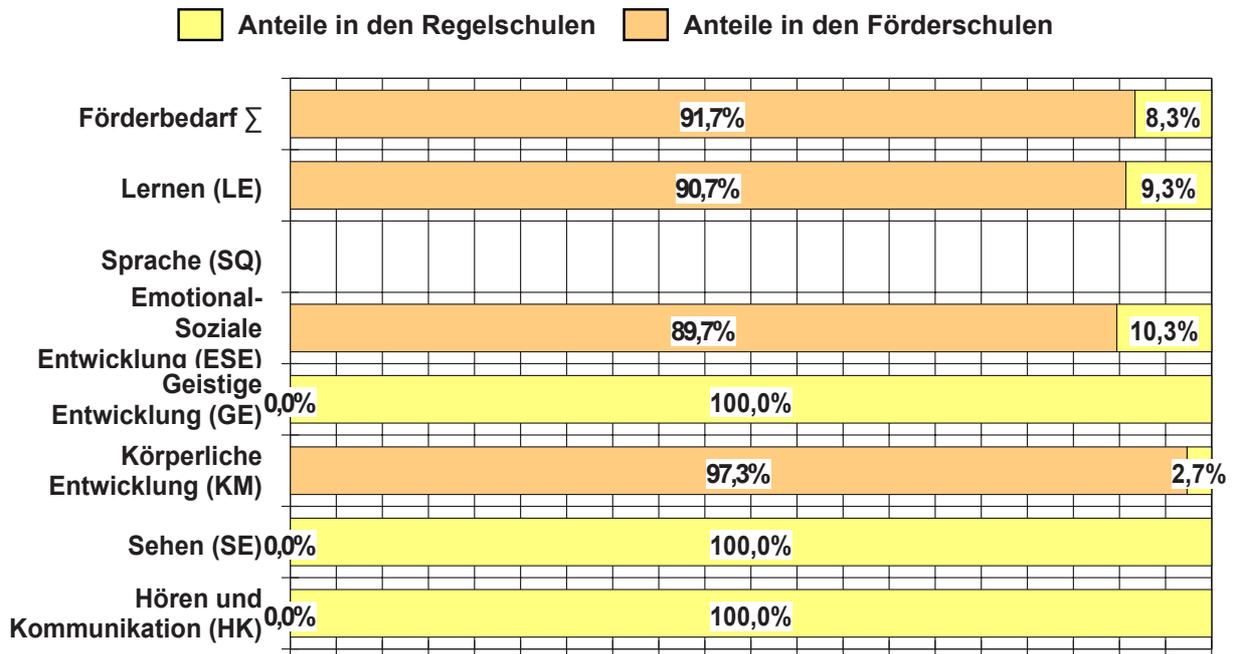
vergleichende Betrachtungen

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19



Grund- u. weiterf. Schulen 12%  
b

Anteile der Förderschüler in den beiden Systemen - Stadt Rösrath - Schuljahr 2018/19

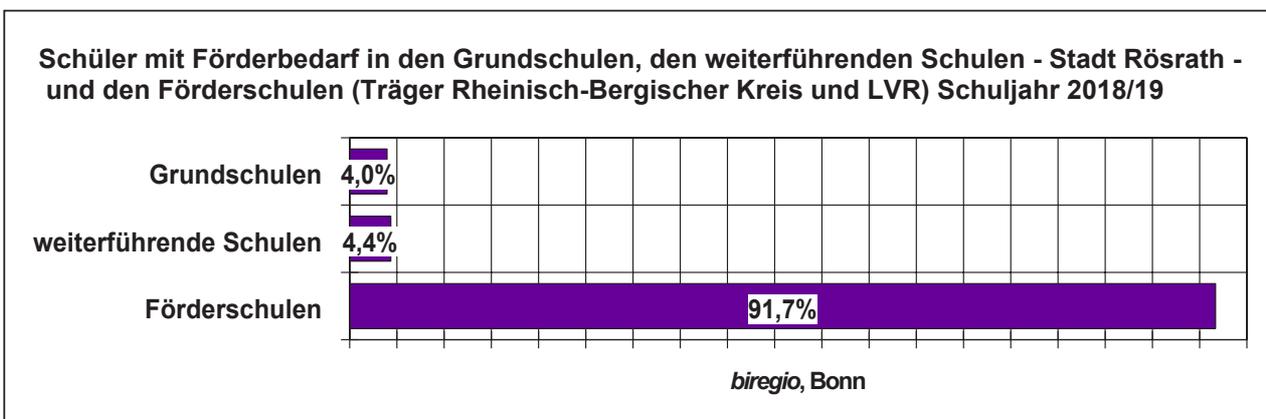
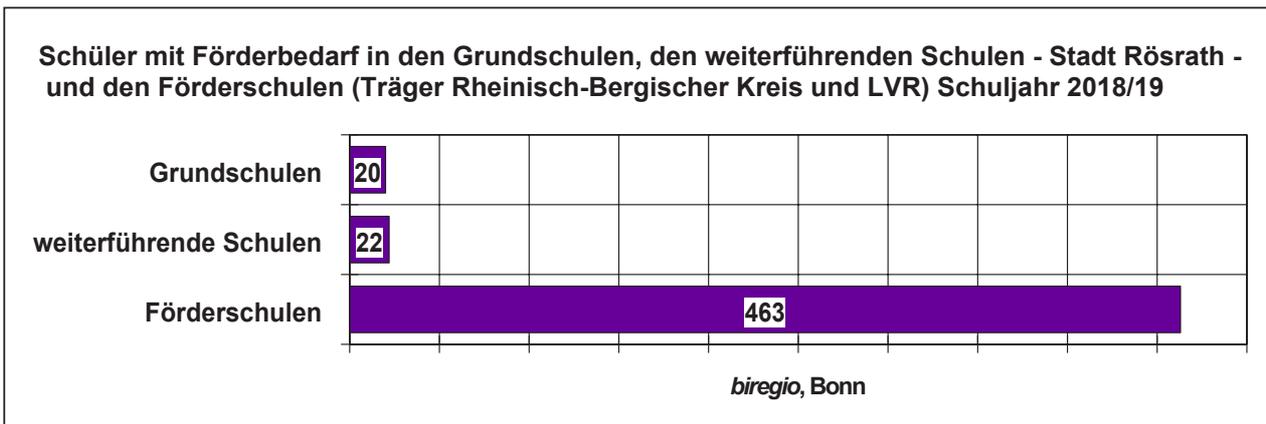


biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



In der Schulform Realschule haben 4,5% einen anerkannten Förderbedarf, im Gymnasium 0,5%. Die Anteile der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erreichen mit 1,8% in den Grundschulen und 1,6% in den Sekundarstufen derzeit noch relativ niedrige Versorgungsquoten. In den Förderschulen werden 463 Schüler mit Förderbedarf unterrichtet. Dies entspricht 91,7% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf. So liegt die Stadt Rösrath im Land bei den Kommunen mit schmalen inklusiven Angebot:

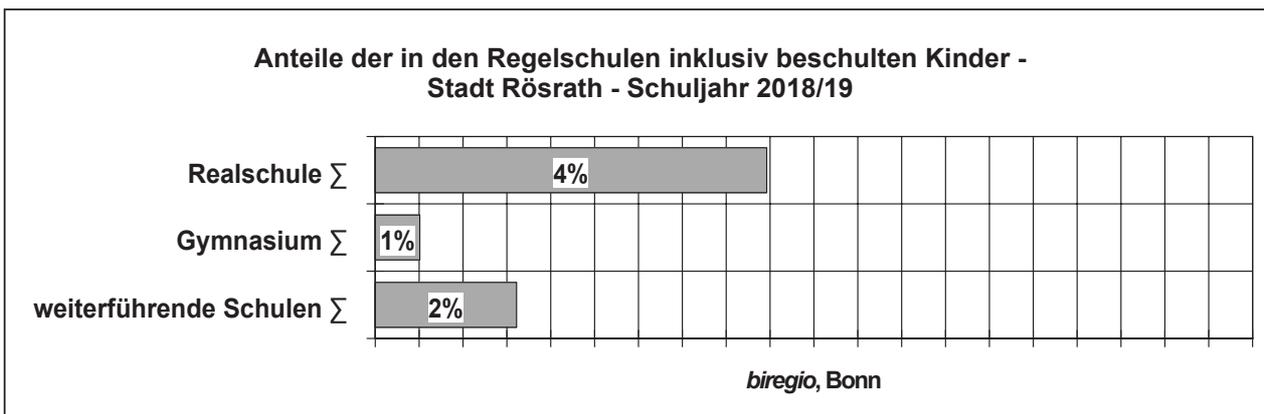
**Inklusiv beschulte Schüler in den weiterführenden Schulformen 2018/19**

	Schüler $\Sigma$	Förderbedarf $\Sigma$	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil $\Sigma$
<b>Realschule <math>\Sigma</math></b>	381	17	4		12	1					<b>4,5%</b>
Anteile an Inklusion $\Sigma$			23,5%		70,6%	5,9%					
<b>Gymnasium <math>\Sigma</math></b>	985	5			1		2		1	1	<b>0,5%</b>
Anteile an Inklusion $\Sigma$					20,0%		40,0%		20,0%	20,0%	
<b>weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.366</b>	<b>22</b>	<b>4</b>		<b>13</b>	<b>1</b>	<b>2</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1,6%</b>
Anteile an Inklusion $\Sigma$			18,2%		59,1%	4,5%	9,1%		4,5%	4,5%	



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



**Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen: Grundschulen**

	Förderbedarf $\Sigma$	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige
GGrS Rösrath	8	3		1	2	2			
KGrS Rösrath	5	1		2				2	
GGrS Forsbach	3					2	1		
GGrS Hoffnungsthal	4			2				2	
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>20</b>	<b>4</b>		<b>5</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	
<b>Anteile an Inklusion <math>\Sigma</math></b>		<b>20,0%</b>		<b>25,0%</b>	<b>10,0%</b>	<b>20,0%</b>	<b>5,0%</b>	<b>20,0%</b>	

*biregio, Bonn*

**Inklusion: Grundschulen**

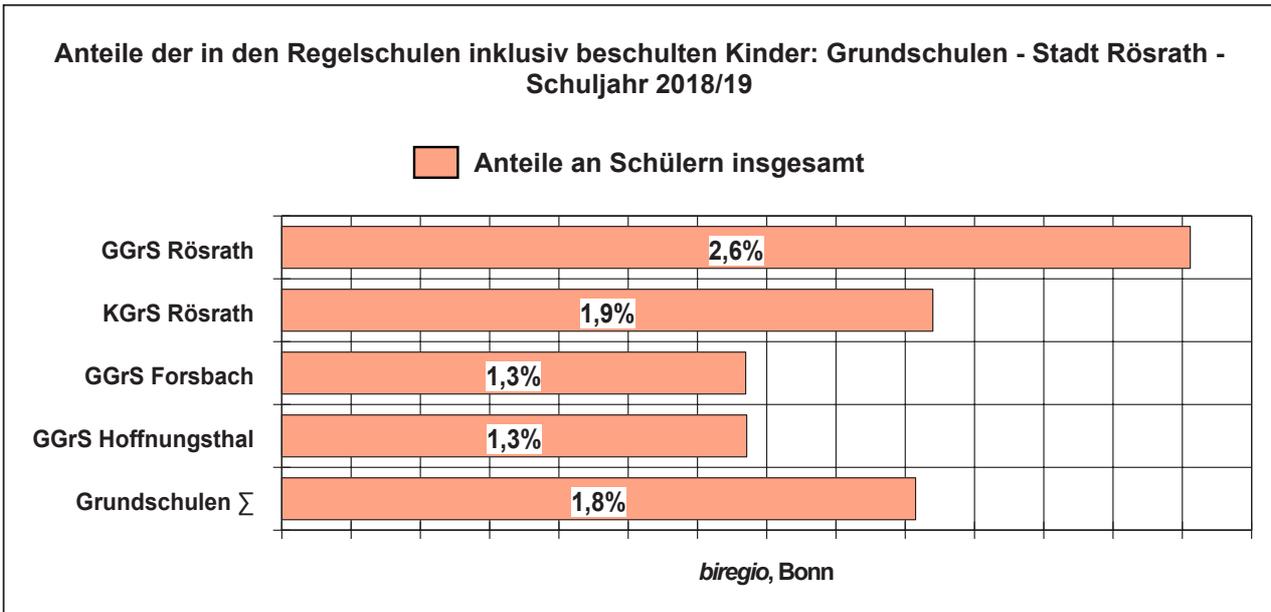
	Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf $\Sigma$	Schüler $\Sigma$	Anteil an Schülern $\Sigma$
GGrS Rösrath	8	305	2,6%
KGrS Rösrath	5	266	1,9%
GGrS Forsbach	3	224	1,3%
GGrS Hoffnungsthal	4	298	1,3%
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>20</b>	<b>1.093</b>	<b>1,8%</b>

*biregio, Bonn*



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



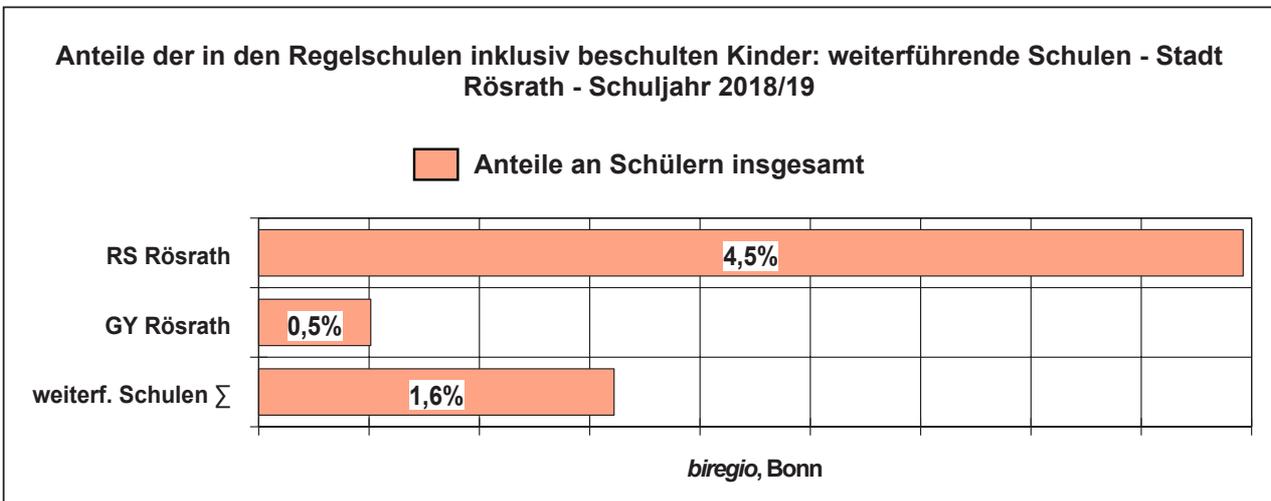
### Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen: weiterführende Schulen 2018/19

	Förderbedarf $\Sigma$	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige
RS Rösrath	17	4		12	1				
GY Rösrath	5			1		2		1	1
<b>weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>22</b>	<b>4</b>		<b>13</b>	<b>1</b>	<b>2</b>		<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Anteil an Inklusion <math>\Sigma</math></b>		<b>18,2%</b>		<b>59,1%</b>	<b>4,5%</b>	<b>9,1%</b>		<b>4,5%</b>	<b>4,5%</b>

*biregio, Bonn*

	Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf $\Sigma$	Schüler $\Sigma$	Anteil an Schülern $\Sigma$
RS Rösrath	17	381	4,5%
GY Rösrath	5	985	0,5%
<b>weiterführende Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>22</b>	<b>1.366</b>	<b>1,6%</b>

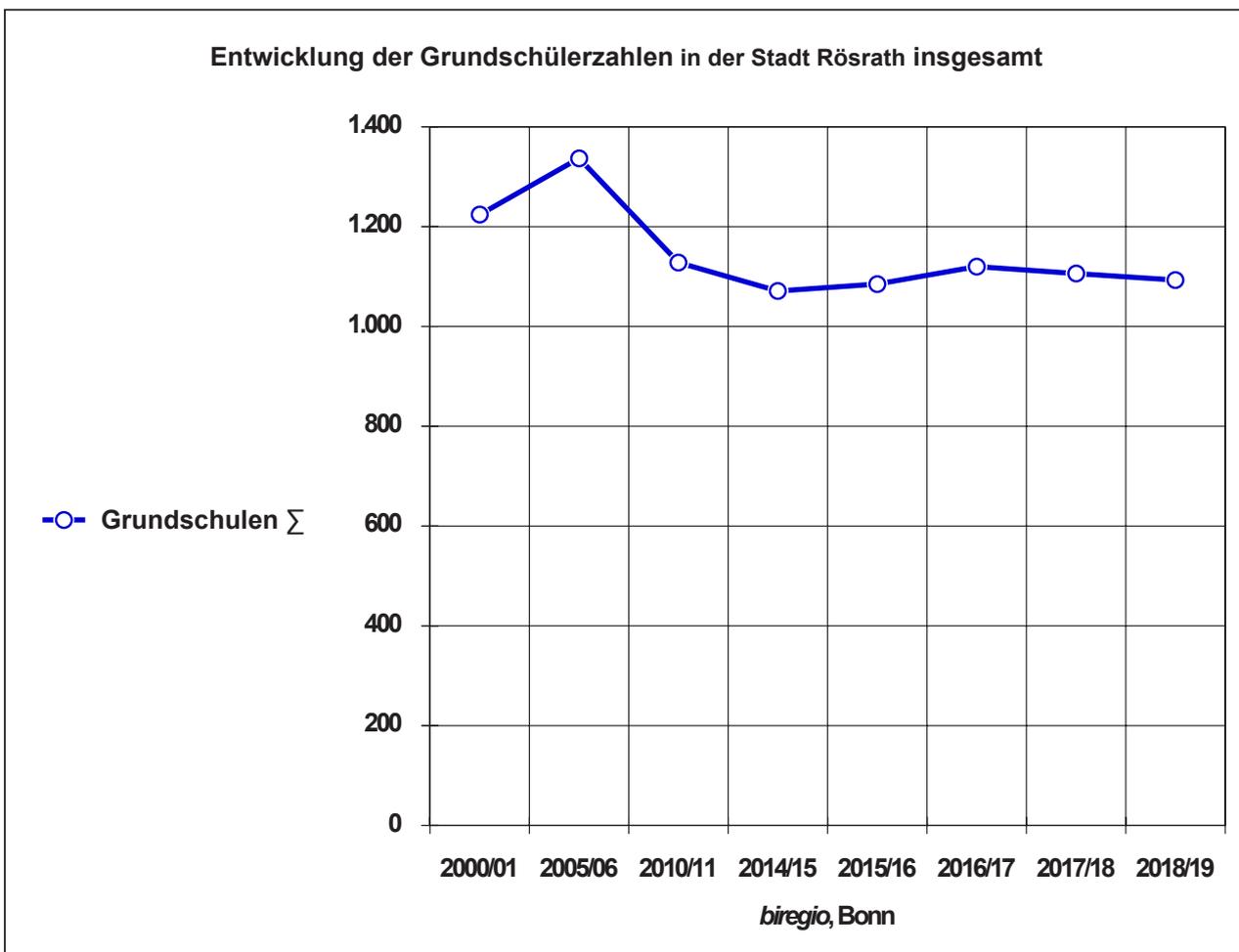
*biregio, Bonn*



### 3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Rösrath und in ihrer Umgebung

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die weiterführenden Schulen; bei den weiterführenden Schulen sind es die Nachbarkommunen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 2000/01 bis 2018/19: Das Absinken der Primarschülerzahlen in der Stadt Rösrath bis zum Schuljahr 2018/19 (seit dem Schuljahr 2000/01) um 131 (-10,7%) zeigt, dass die Grundschulen in der Stadt Rösrath den Zenit höchster Werte zunächst zu überschreiten haben scheinen:



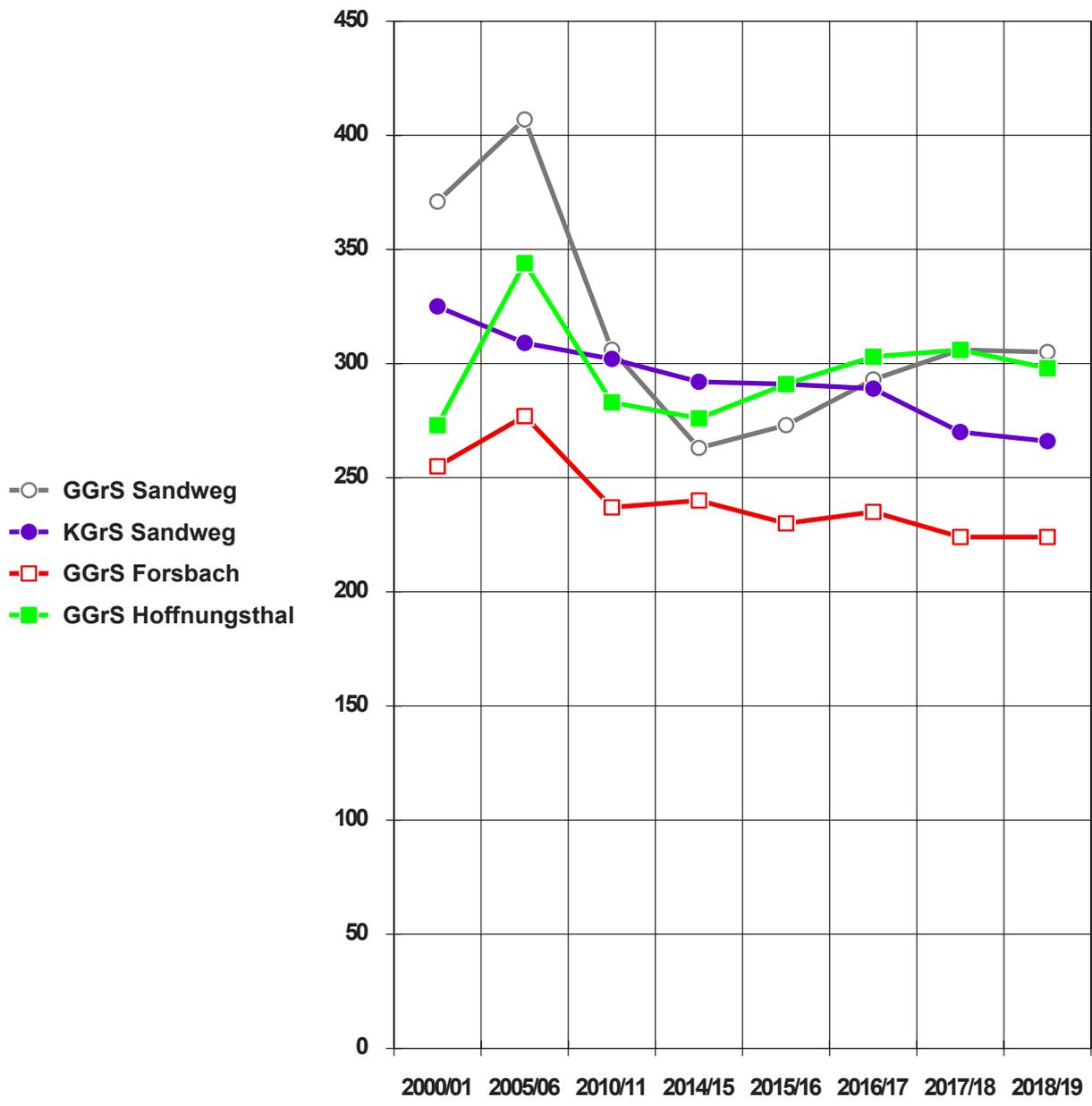
Grundschülerzahlen vor Ort	Stadt Rösrath								2000/01 vs. 2018/19	
	2000/01	2005/06	2010/11	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	abs	in%
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>1.224</b>	<b>1.337</b>	<b>1.128</b>	<b>1.071</b>	<b>1.085</b>	<b>1.120</b>	<b>1.106</b>	<b>1.093</b>	<b>-131</b>	<b>-10,7%</b>
GGrS Sandweg	371	407	306	263	273	293	306	305	-66	-17,8%
KGrS Sandweg	325	309	302	292	291	289	270	266	-59	-18,2%
GGrS Forsbach	255	277	237	240	230	235	224	224	-31	-12,2%
GGrS Hoffnungsthal	273	344	283	276	291	303	306	298	25	9,2%

*biregio, Bonn*



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen - Stadt Rösrath



Gespiegelt wird die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath und Umgebung: Rheinisch-Bergischer Kreis insgesamt. Dieser verfügt über viele weiterführende Schulen {Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE) und Sekundarschulen (SeK) sowie Freie Waldorfschulen (FWS)}. Haben die Schulen der Region im Schuljahr 2000/01 21.084 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2018/19 mit 18.561 Schülern 2.523 weniger (-12%). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 3.349 Schüler weniger (90%), die Realschule 2.524 weniger (45%), das Gymnasium 31 mehr, die Gesamtschule 1.498 Schüler mehr (70%) und die Sekundarschule als aufbauende Schule nun 1.675 Schüler. Die Freie Waldorfschule unterrichtet 146 Schüler (67%) mehr.

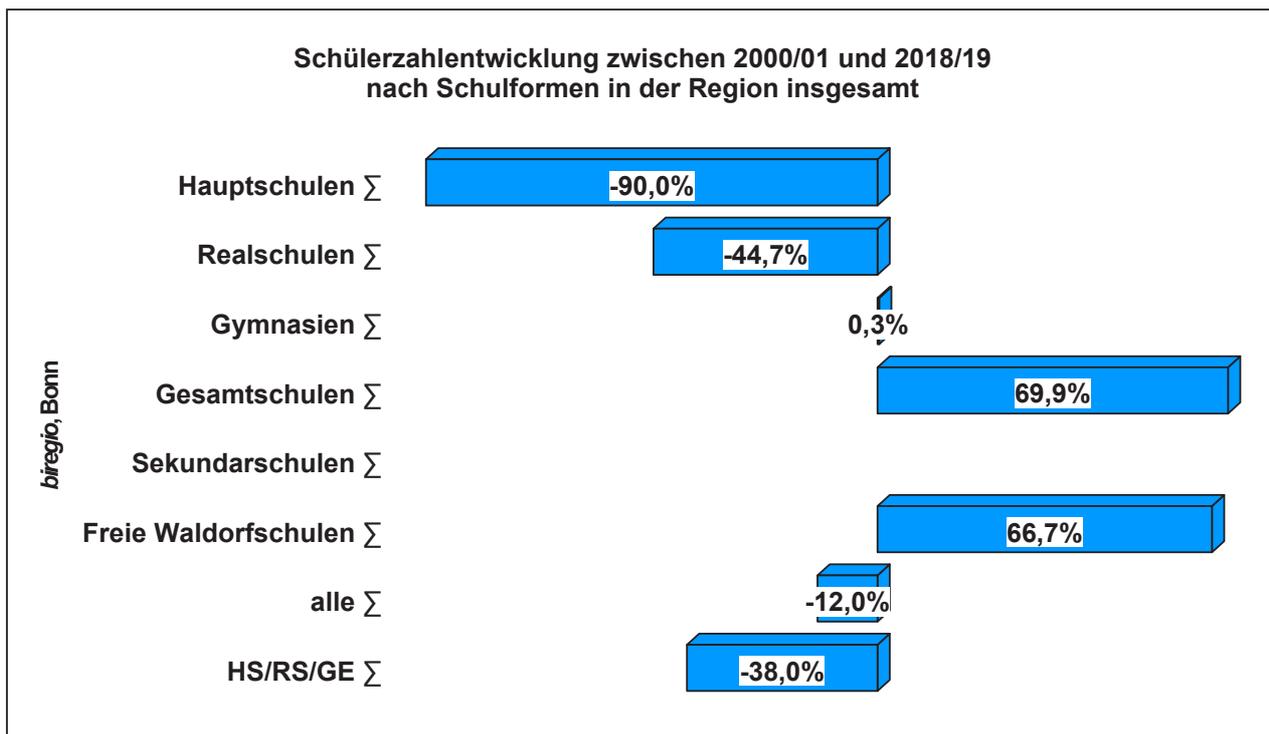


Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen für die gesamten Schulen sowie für die einzelnen Schulformen in zwei ausgewählten Schuljahren (hier die Schuljahre 2018/19 vs. 2000/01) für die Stadt Rösrath und ihre Region (d.h. Rheinisch-Bergischer-Kreis) zeigt: Die Schülerzahlen in den Hauptschulen und Realschulen, nehmen deutlich bis dramatisch ab. Gymnasien, Gesamtschulen und Sekundarschulen haben an Schülern hinzugewonnen:

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

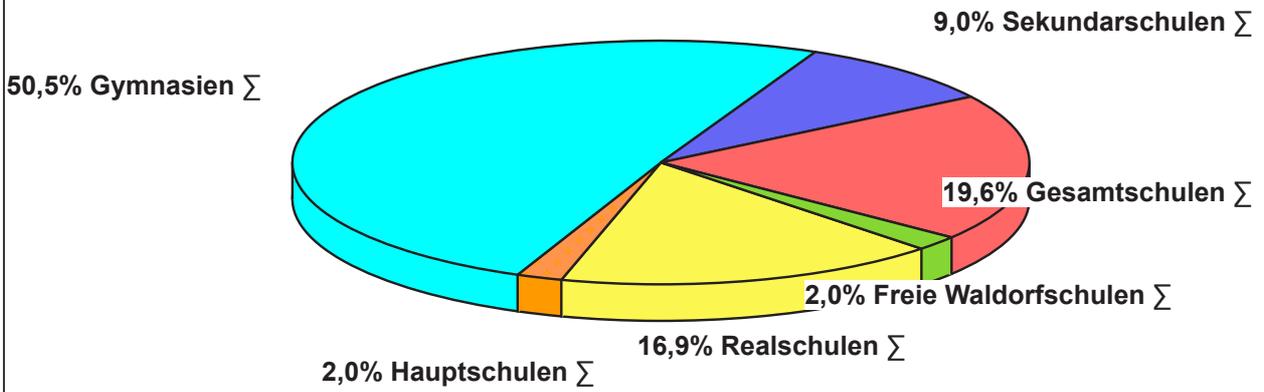
Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen in der Region insgesamt im Vergleich <sup>o</sup> Rheinisch-Bergischer Kreis							
	2000/01		2018/19		+/- in %		
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil			
Hauptschulen Σ	3.721	18%	372	2%	-3.349	-90%	
Realschulen Σ	5.652	27%	3.128	17%	-2.524	-45%	
Gymnasien Σ	9.348	44%	9.379	51%	31	0%	
Gesamtschulen Σ	2.144	10%	3.642	20%	1.498	70%	
Sekundarschulen Σ	0	0%	1.675	9%	1.675		
Freie Waldorfschulen Σ	219	1%	365	2%	146	67%	
alle Σ	21.084	100%	18.561	100%	-2.523	-12%	
HS/RS/GE Σ	11.517	55%	7.142	38%	-4.375	-38%	

<sup>o</sup>ohne Sonstige biregio, Bonn

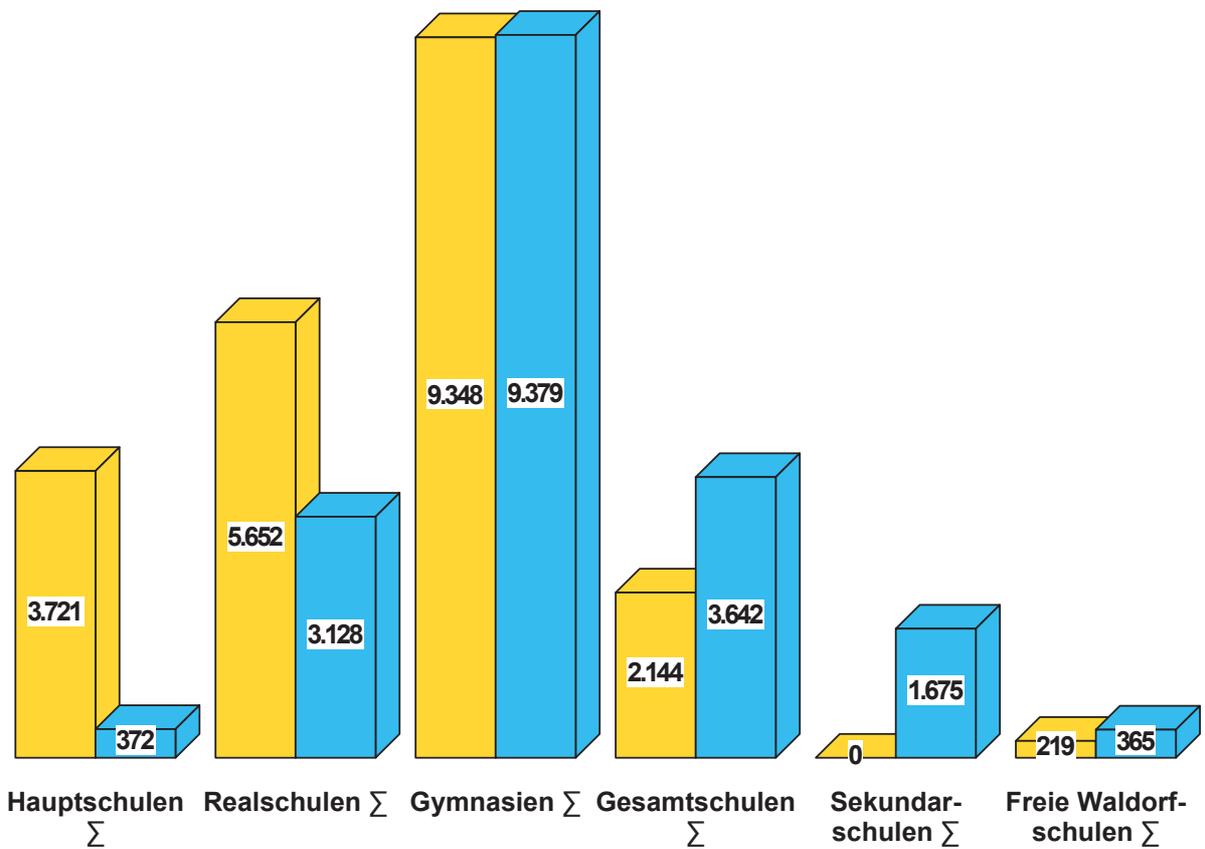


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

**Strukturquoten in der Region insgesamt -  
Anteile der Schulformen an den Schülern in Prozent, Schuljahr 2018/19**



**Schülerzahlen in der Region  $\Sigma$  2000/01 (hell) sowie 2018/19 (dunkel)**



*biregio, Bonn*

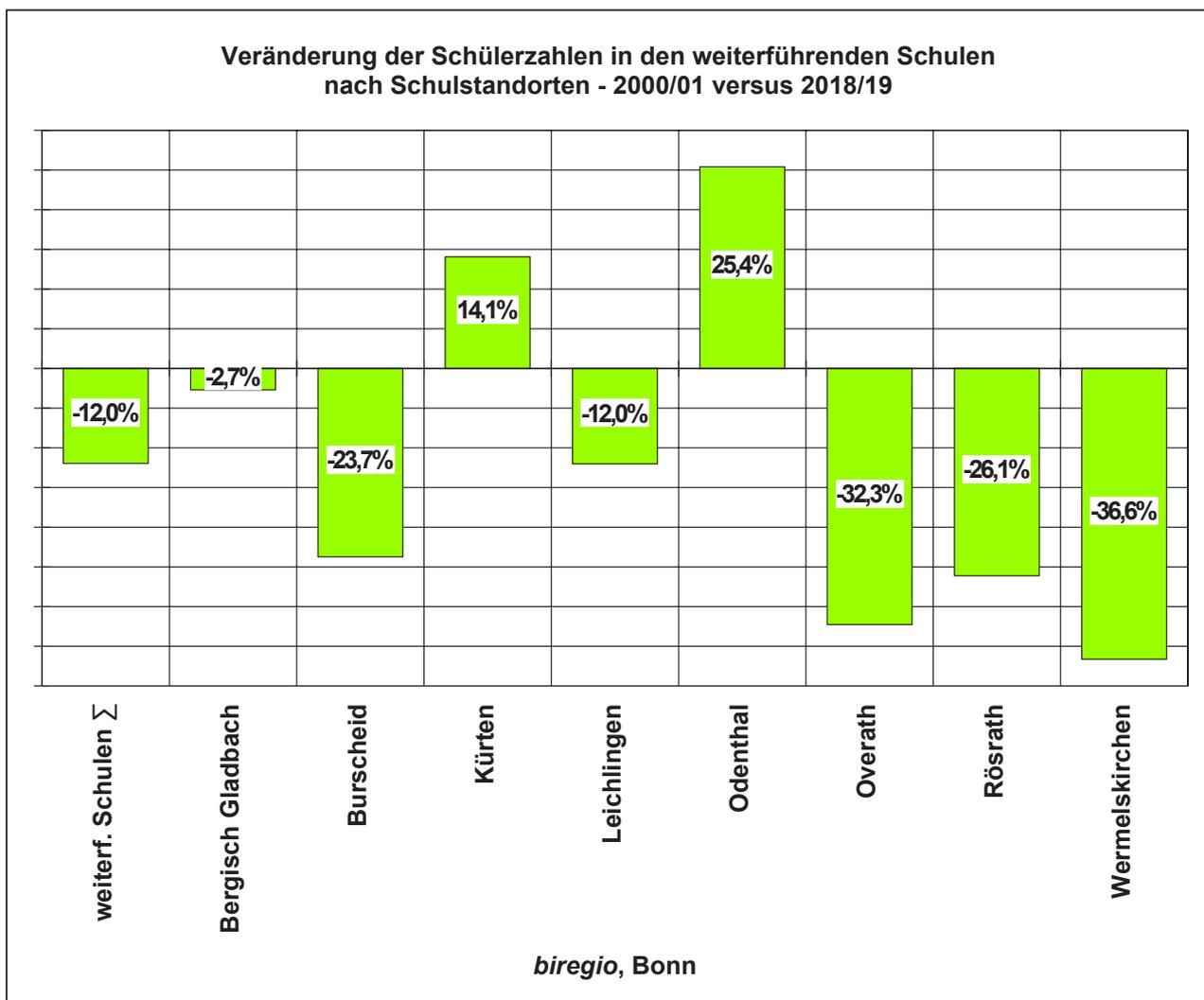


Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Rösrath und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

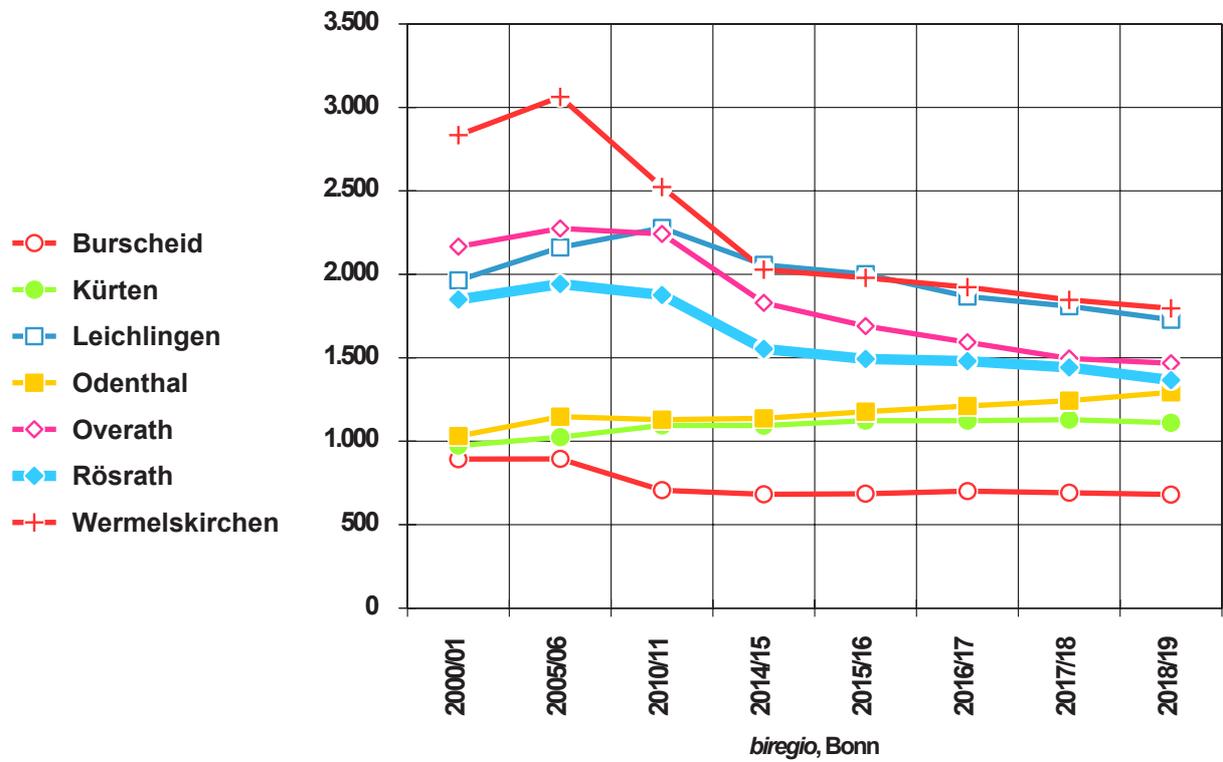
Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									Veränderungen	
	2000/01	2005/06	2010/11	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	abs.	in %
<b>weiterf. Schulen <math>\Sigma</math></b>	<b>21.084</b>	<b>22.634</b>	<b>21.616</b>	<b>19.626</b>	<b>19.415</b>	<b>19.202</b>	<b>18.811</b>	<b>18.561</b>	<b>-2.523</b>	<b>-12,0%</b>
<b>Bergisch Gladbach</b>	9.373	10.128	9.767	9.246	9.267	9.304	9.154	9.119	<b>-254</b>	<b>-2,7%</b>
<b>Burscheid</b>	893	894	706	682	685	701	691	681	<b>-212</b>	<b>-23,7%</b>
<b>Kürten</b>	974	1.024	1.095	1.094	1.123	1.123	1.129	1.111	<b>137</b>	<b>14,1%</b>
<b>Leichlingen</b>	1.964	2.161	2.278	2.057	2.001	1.867	1.809	1.728	<b>-236</b>	<b>-12,0%</b>
<b>Odenthal</b>	1.031	1.147	1.129	1.137	1.177	1.211	1.243	1.293	<b>262</b>	<b>25,4%</b>
<b>Overath</b>	2.166	2.275	2.242	1.829	1.690	1.593	1.496	1.467	<b>-699</b>	<b>-32,3%</b>
<b>Rösrath</b>	1.849	1.942	1.876	1.553	1.493	1.480	1.442	1.366	<b>-483</b>	<b>-26,1%</b>
<b>Wermelskirchen</b>	2.834	3.063	2.523	2.028	1.979	1.923	1.847	1.796	<b>-1.038</b>	<b>-36,6%</b>

*biregio, Bonn*

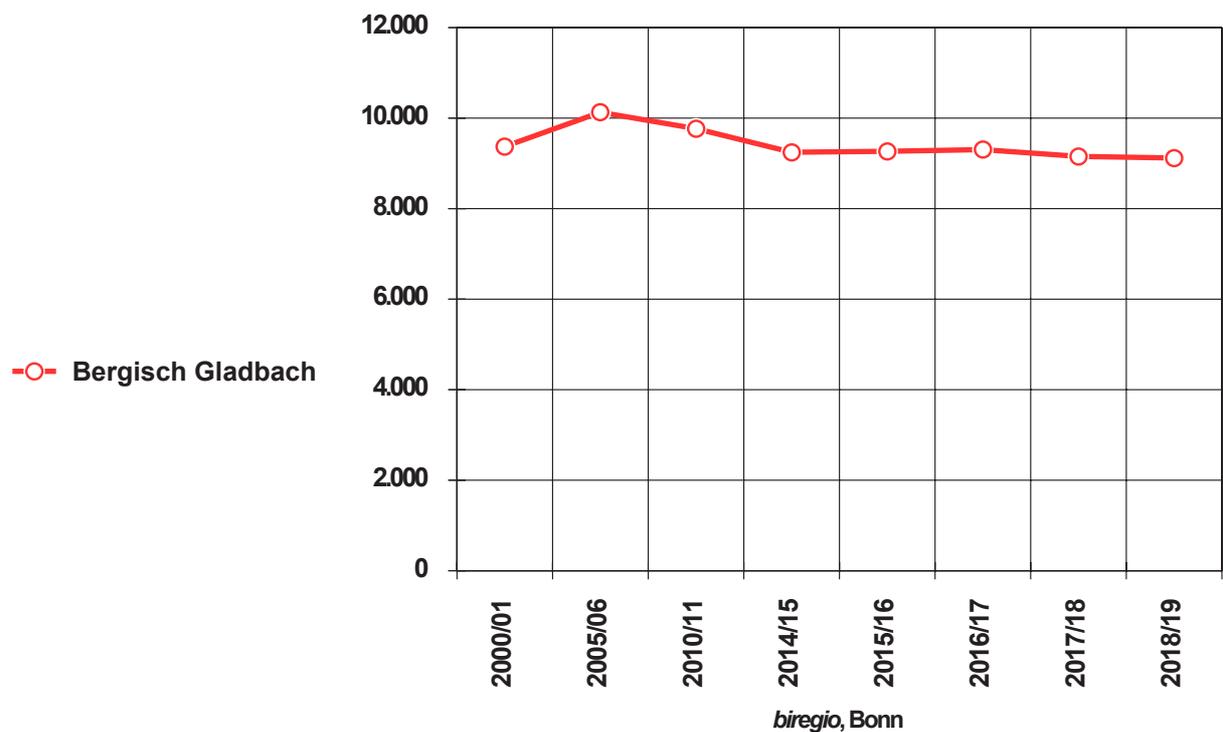


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

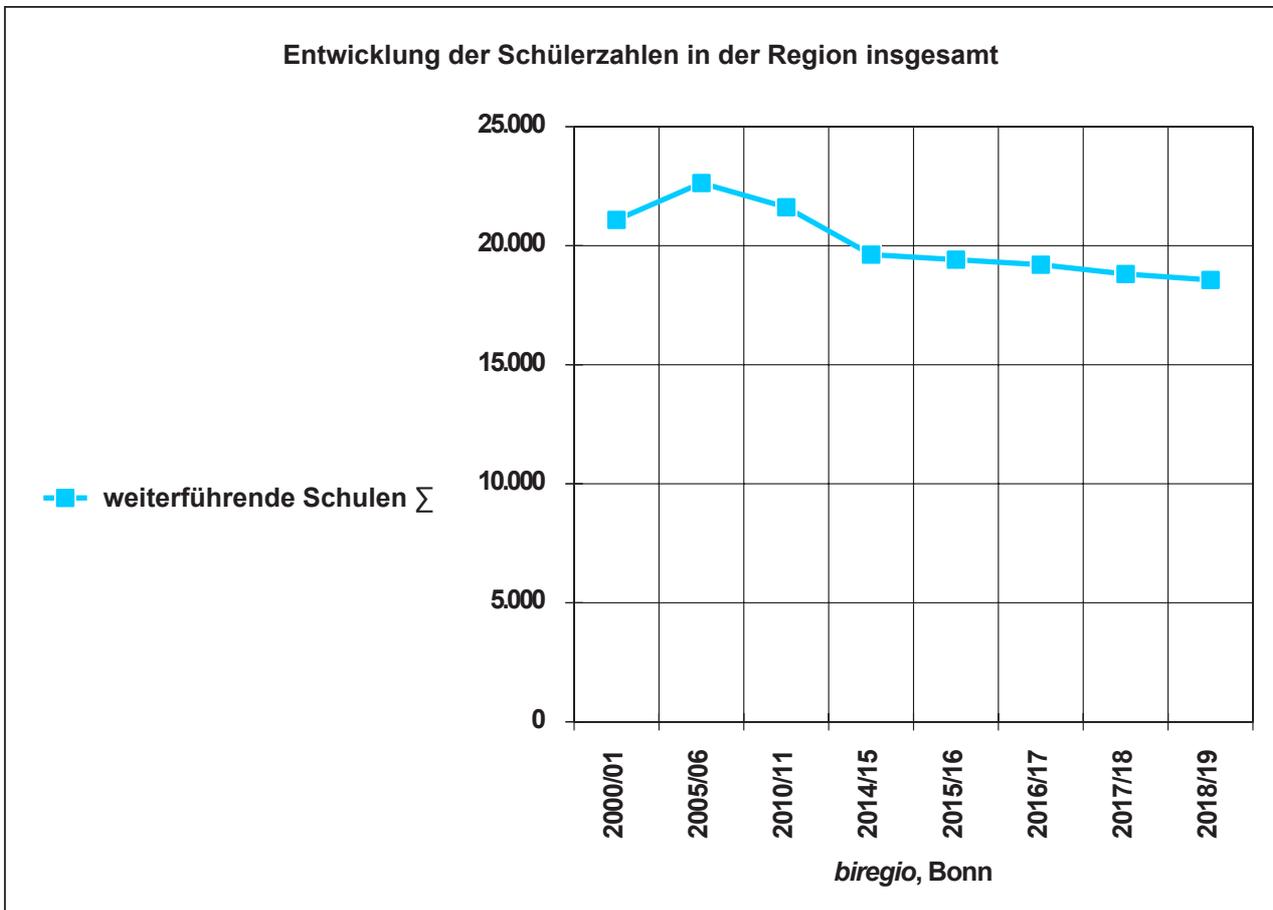


Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Die folgende Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen in der gesamten zu behandelnden Region im Verlauf der Schuljahre von 2000/01 (21.084 Schüler) bis 2018/19 (18.561 Schüler):

Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region

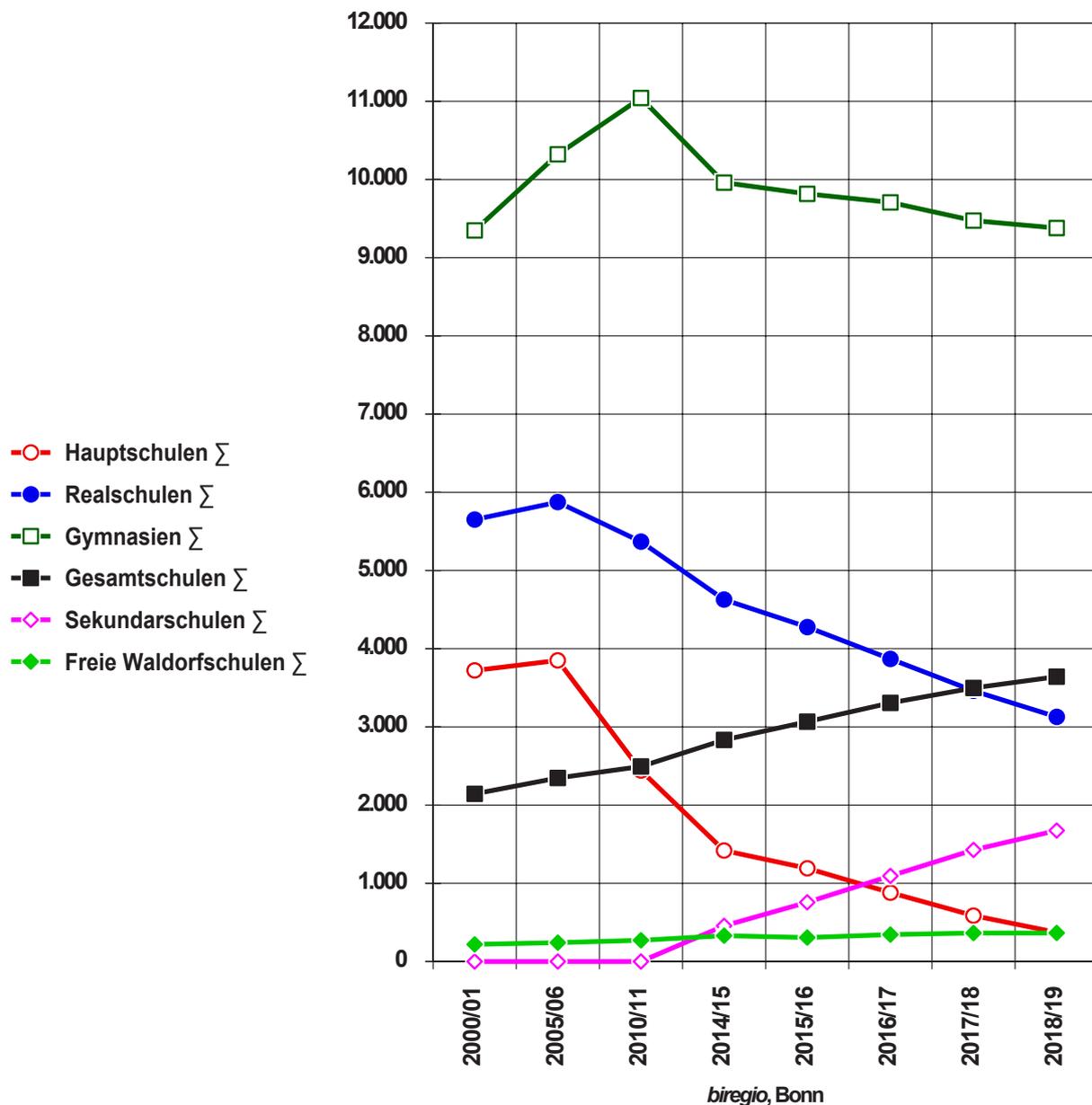


Deutlich wird aus der Grafik, welche Schulformen von den Eltern mit ihren Kindern stärker oder schwächer oder aber gleich stark in den Blick genommen worden sind:



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen



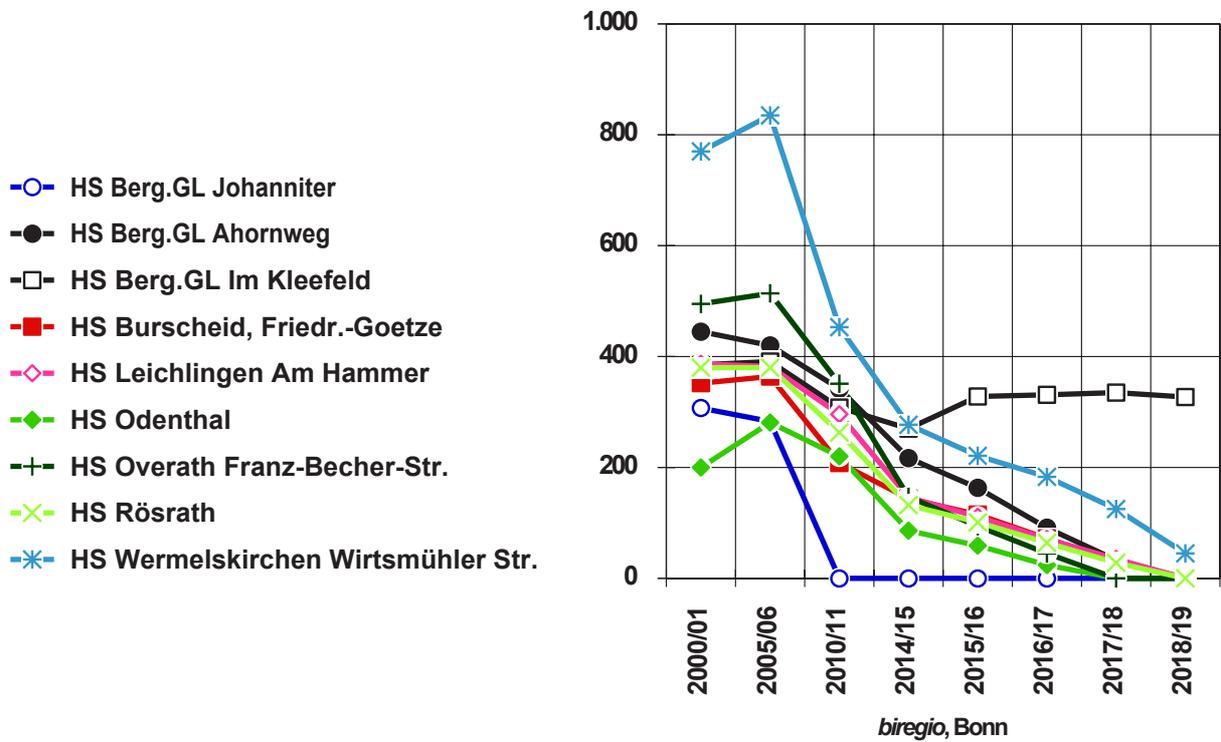
Fast alle ehemaligen Hauptschulen sind nun aufgelöst. Die wenigen noch bestehenden oder auslaufenden Schulen werden hier grafisch zusammen gefasst.

Die meisten Realschulen im Rheinisch-Bergischem Kreis hingegen weisen stabile Schülerzahlen auf. Die Gesamtschulen nehmen insgesamt gesehen eine stabile bis aufbauende Entwicklungslinie ein. Anders ist es bei den Gymnasien mit in der Regel stabilen Schülerzahlen nach der Verkürzung der Lernzeit auf G8:

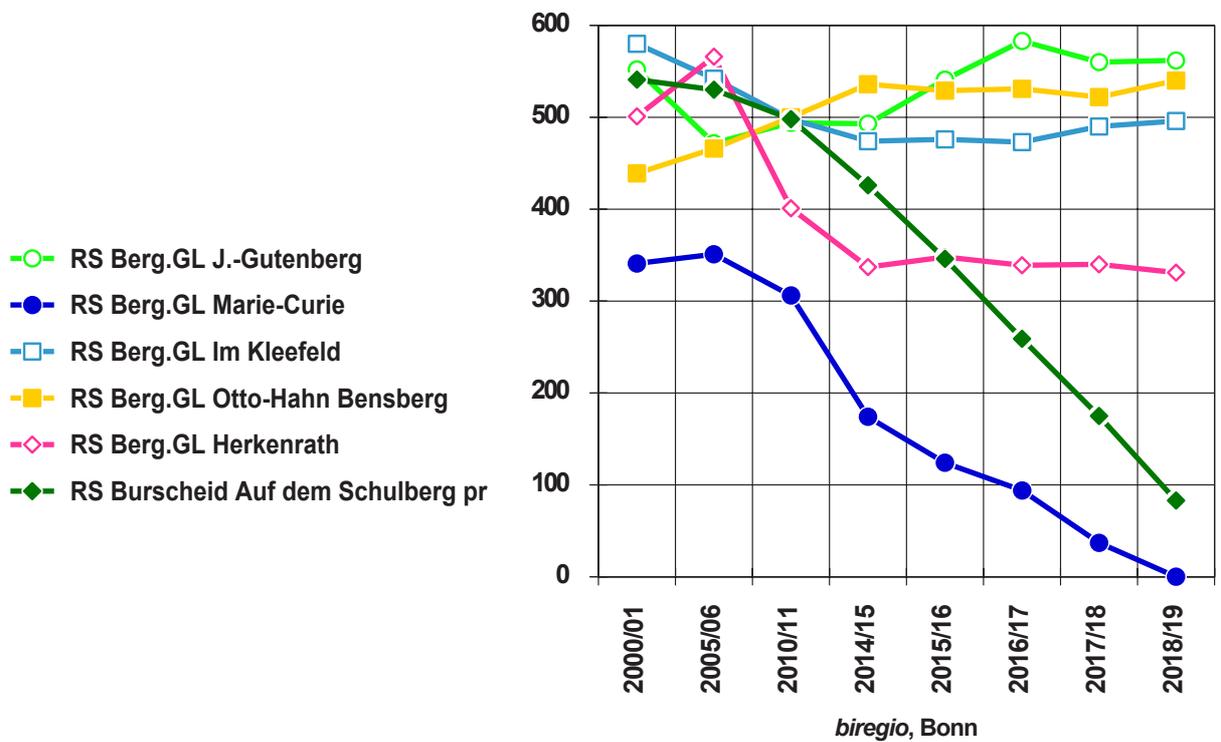


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen in der Sekundarstufe I im Vergleich

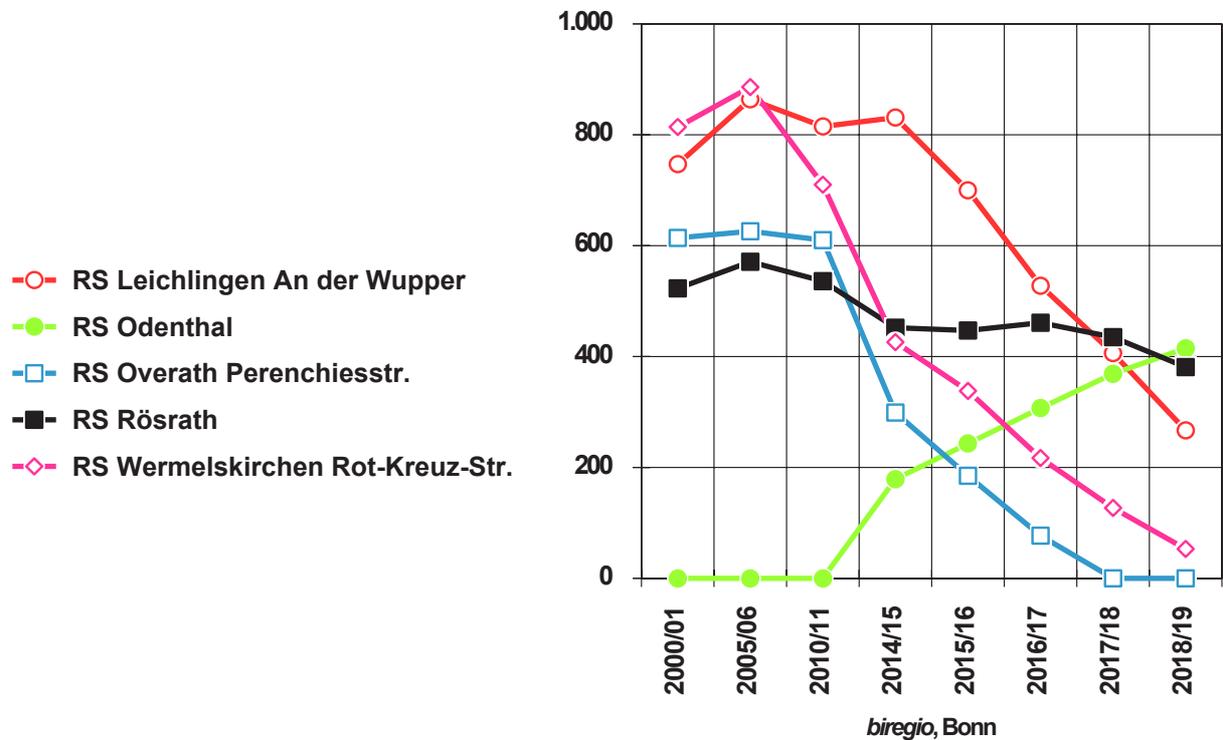


Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen in der Sekundarstufe I im Vergleich

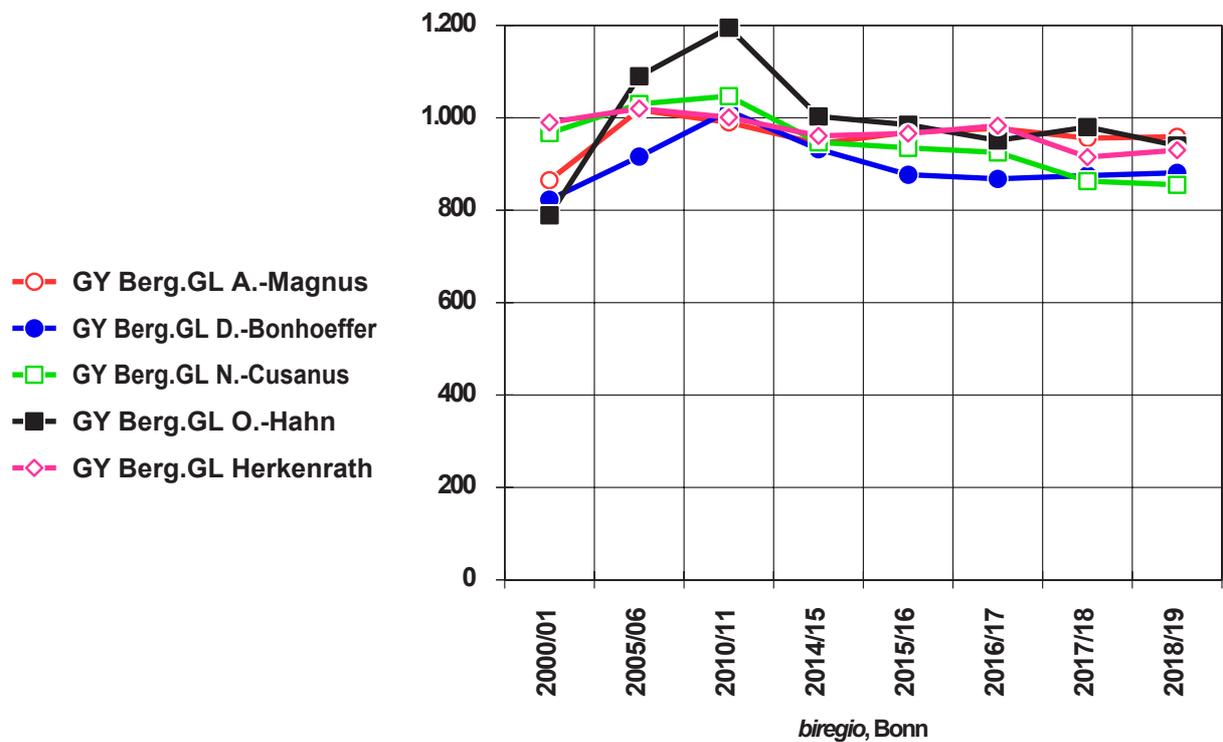


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

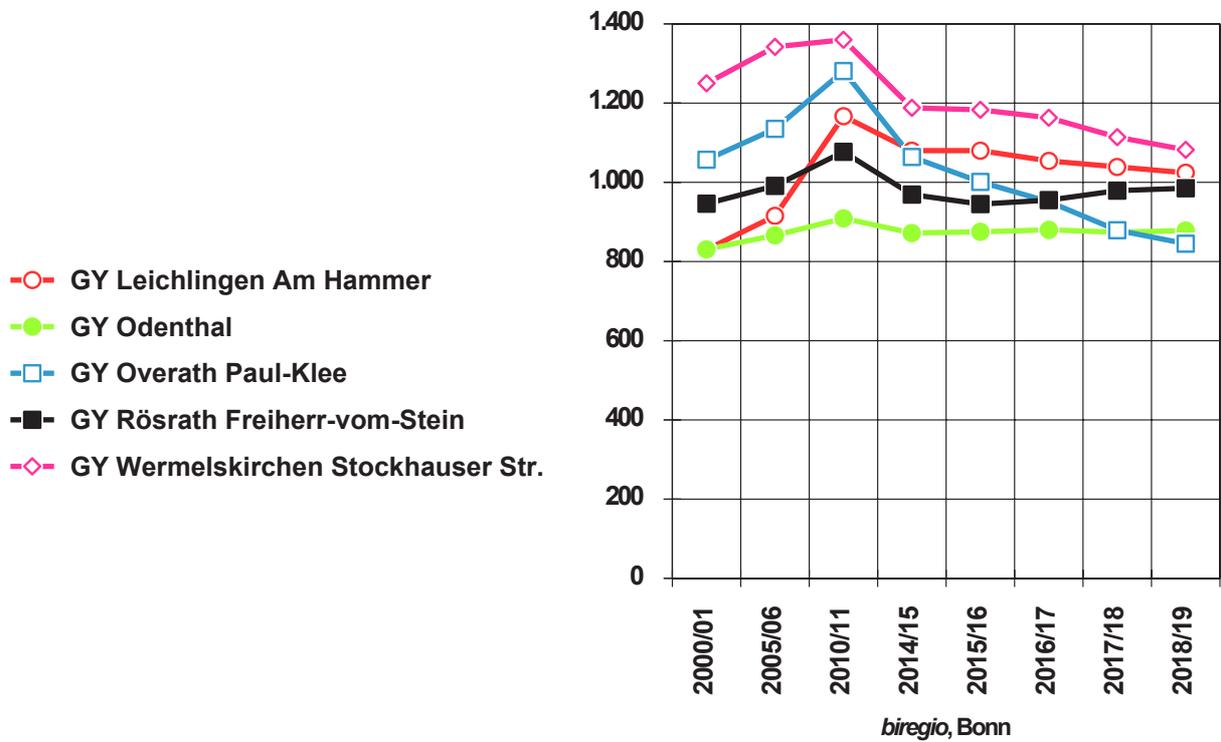


Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen in der Sekundarstufe II im Vergleich

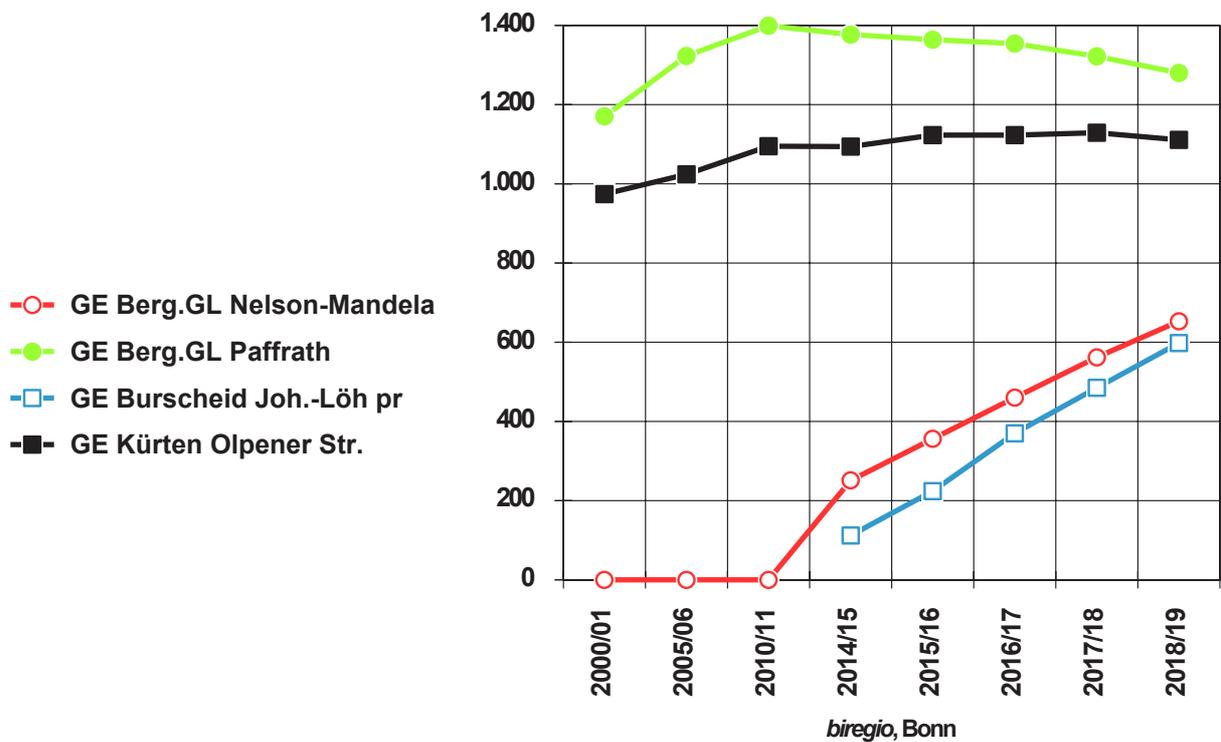


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen in der Sekundarstufe II im Vergleich

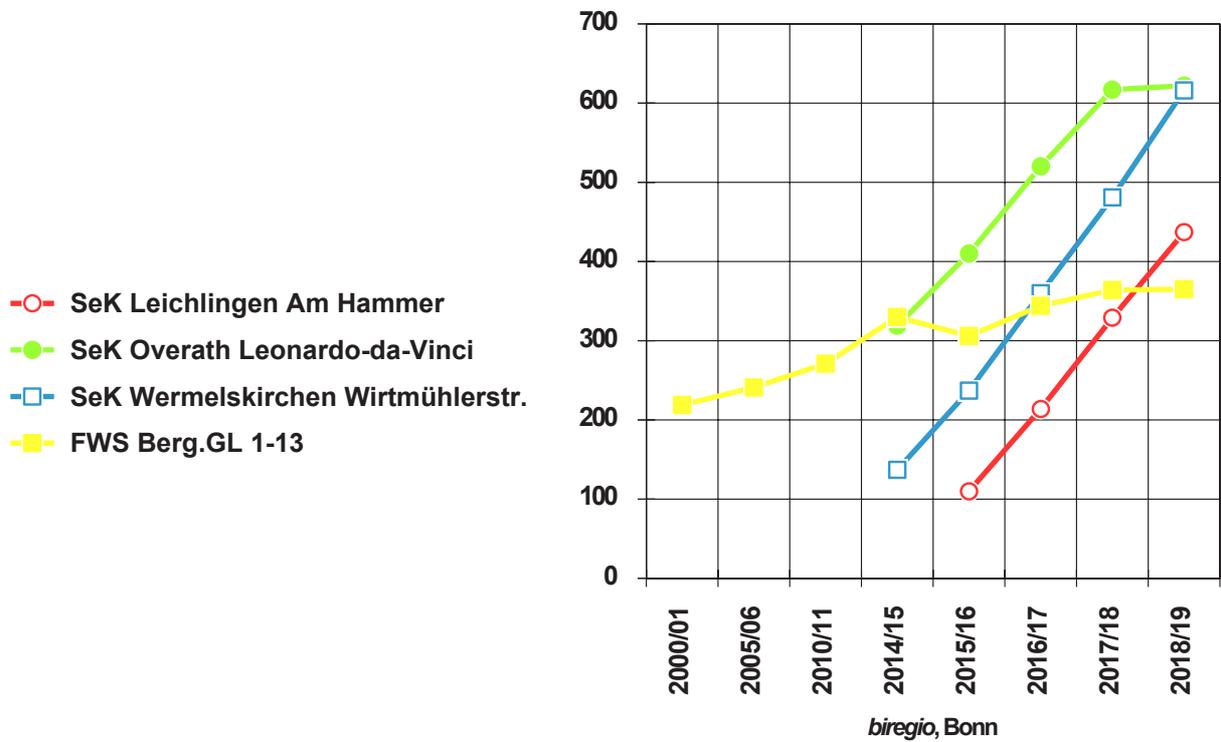


Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen in der Sekundarstufe II im Vergleich

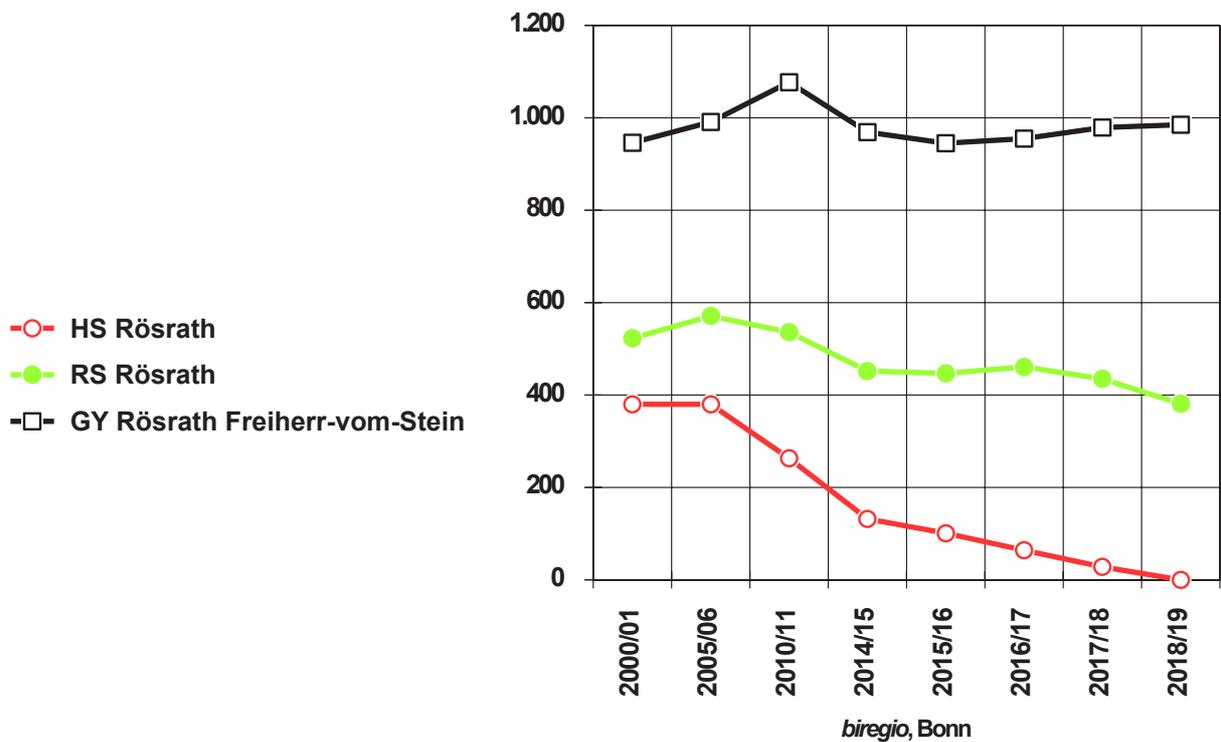


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

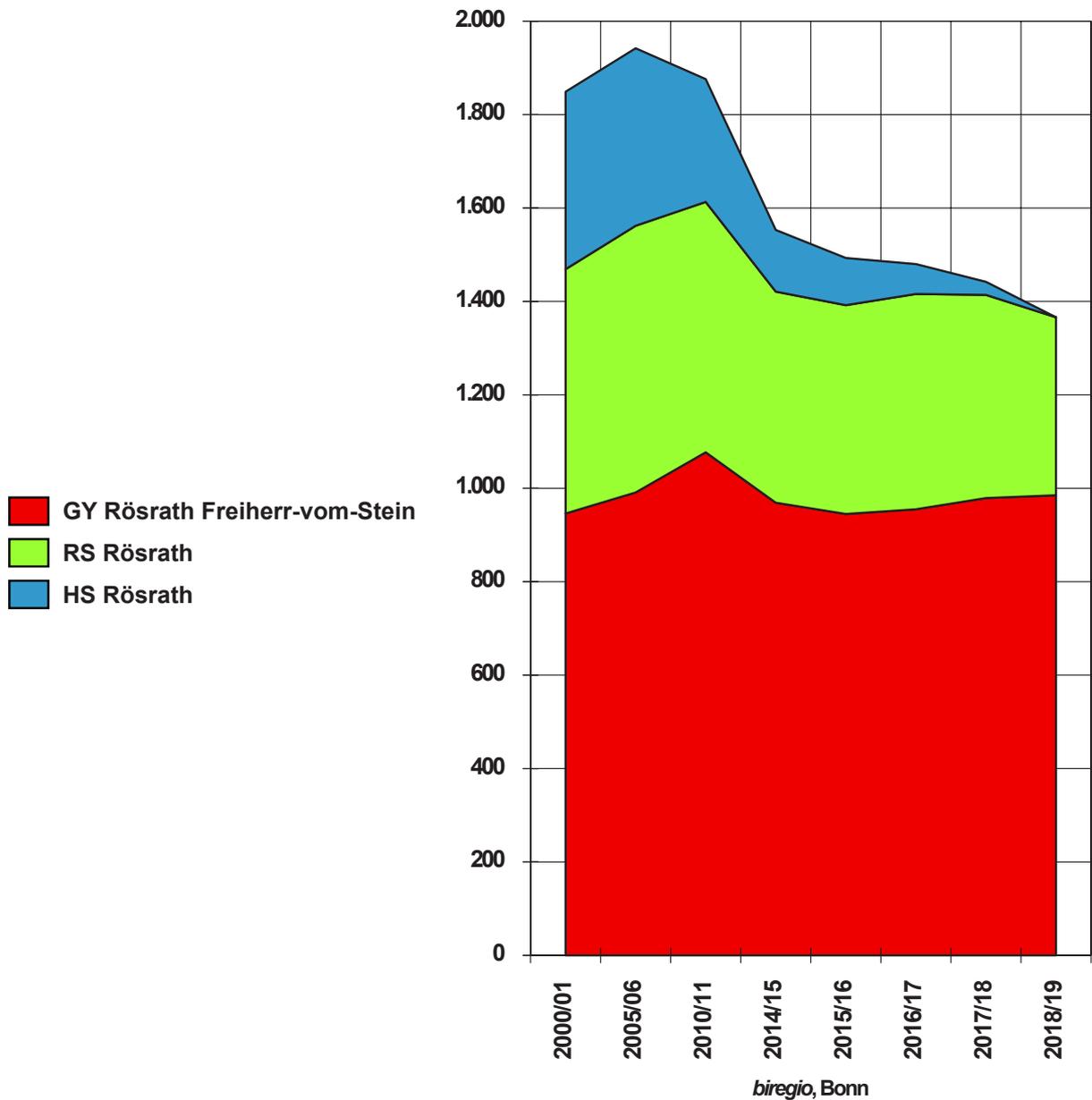


Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Entwicklung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



#### 4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Rösrath ist in den letzten 23 Jahren sehr dynamisch von 24.286 auf 28.693 Einwohner gestiegen - um 4.407. Mit einer Zuwachsrate von 18,1% übertrifft die Stadt Rösrath den Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen von 0,2% erheblich:

Bevölkerungsentwicklung im Land

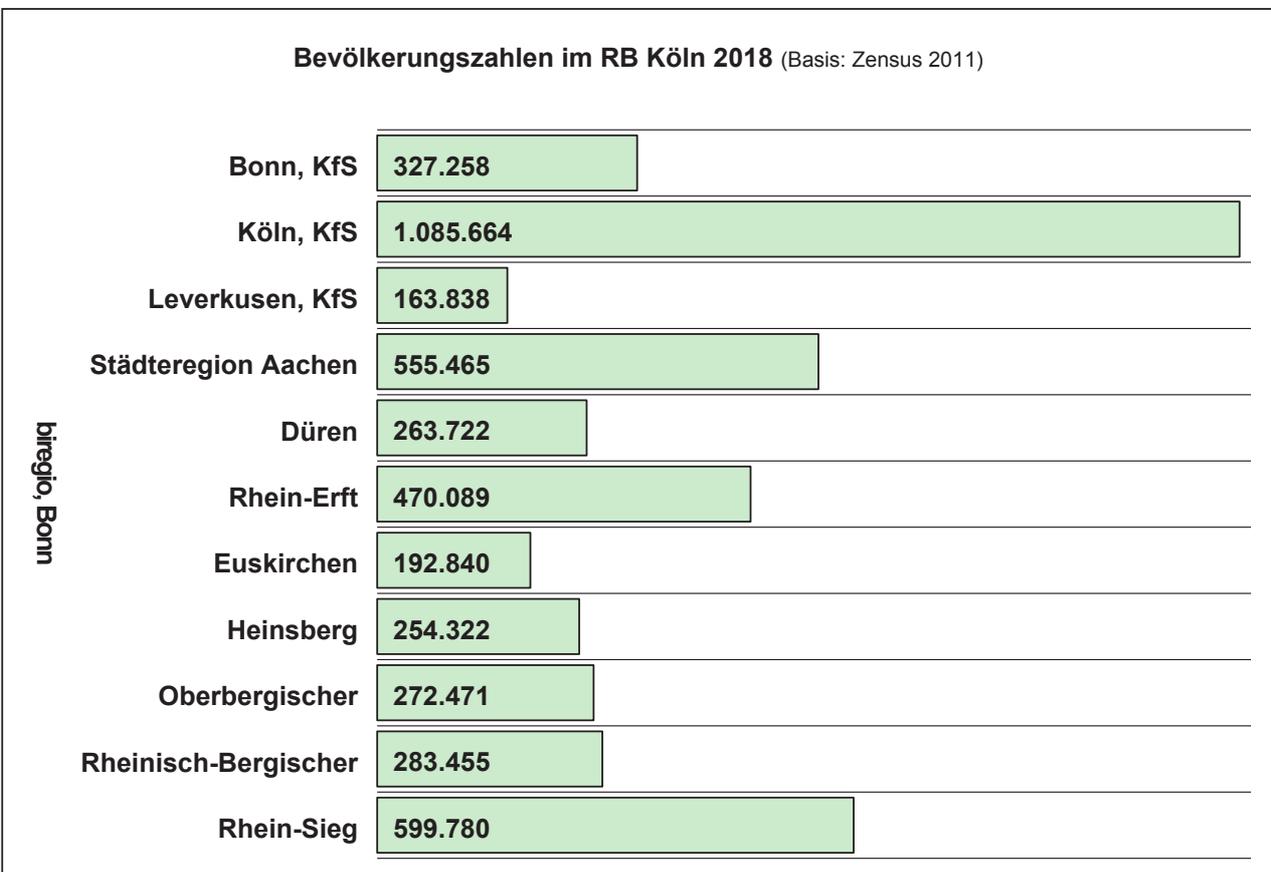
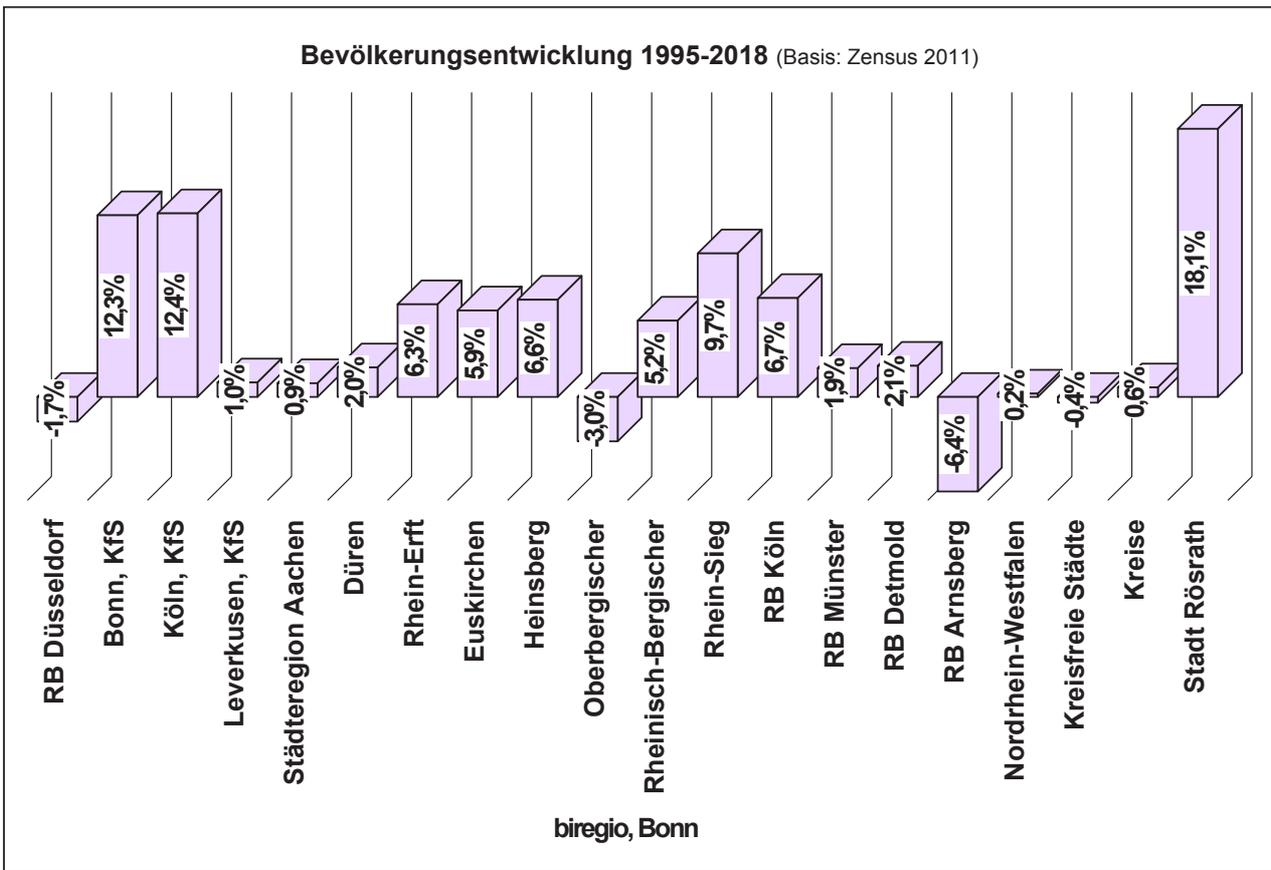
Nordrhein-Westfalen

Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen							Veränderungen	
	1995	2000	2005	2010	2015	2018	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	5.226.648	5.161.782	5.173.623	5.202.321	-88.263	-1,7%
Bonn, KfS	291.431	302.247	312.818	324.899	318.809	327.258	35.827	12,3%
Köln, KfS	965.697	962.884	983.347	1.007.119	1.060.582	1.085.664	119.967	12,4%
Leverkusen, KfS	162.252	161.047	161.227	160.772	163.487	163.838	1.586	1,0%
Städteregion Aachen	550.353	550.966	568.475	565.714	553.922	555.465	5.112	0,9%
Düren	258.565	268.564	272.478	267.712	262.828	263.722	5.157	2,0%
Rhein-Erft	442.356	455.487	462.862	464.130	466.657	470.089	27.733	6,3%
Euskirchen	182.177	189.316	193.304	190.962	191.165	192.840	10.663	5,9%
Heinsberg	238.627	250.400	257.326	254.936	252.527	254.322	15.695	6,6%
Oberbergischer	280.914	288.170	289.836	280.840	273.452	272.471	-8.443	-3,0%
Rheinisch-Bergischer	269.541	275.474	279.092	276.927	282.729	283.455	13.914	5,2%
Rhein-Sieg	546.670	576.993	597.857	598.736	596.213	599.780	53.110	9,7%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.378.622	4.392.747	4.422.371	4.468.904	280.321	6,7%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.622.623	2.594.291	2.614.229	2.623.619	50.129	1,9%
RB Detmold	2.012.908	2.055.795	2.069.758	2.038.323	2.057.996	2.055.310	42.402	2,1%
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.760.454	3.658.011	3.597.297	3.582.497	-244.983	-6,4%
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>17.893.045</b>	<b>18.009.865</b>	<b>18.058.105</b>	<b>17.845.154</b>	<b>17.865.516</b>	<b>17.932.651</b>	<b>39.606</b>	<b>0,2%</b>
Kreisfreie Städte	7.303.111	7.181.258	7.156.752	7.107.368	7.208.389	7.274.751	-28.360	-0,4%
Kreise	10.589.934	10.828.607	10.901.353	10.737.786	10.657.127	10.657.900	67.966	0,6%
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>24.286</b>	<b>26.330</b>	<b>27.121</b>	<b>27.288</b>	<b>28.386</b>	<b>28.693</b>	<b>4.407</b>	<b>18,1%</b>

Quelle: IT.NRW (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende: 31.12.; ab 2012 Basis: Zensus 2011)

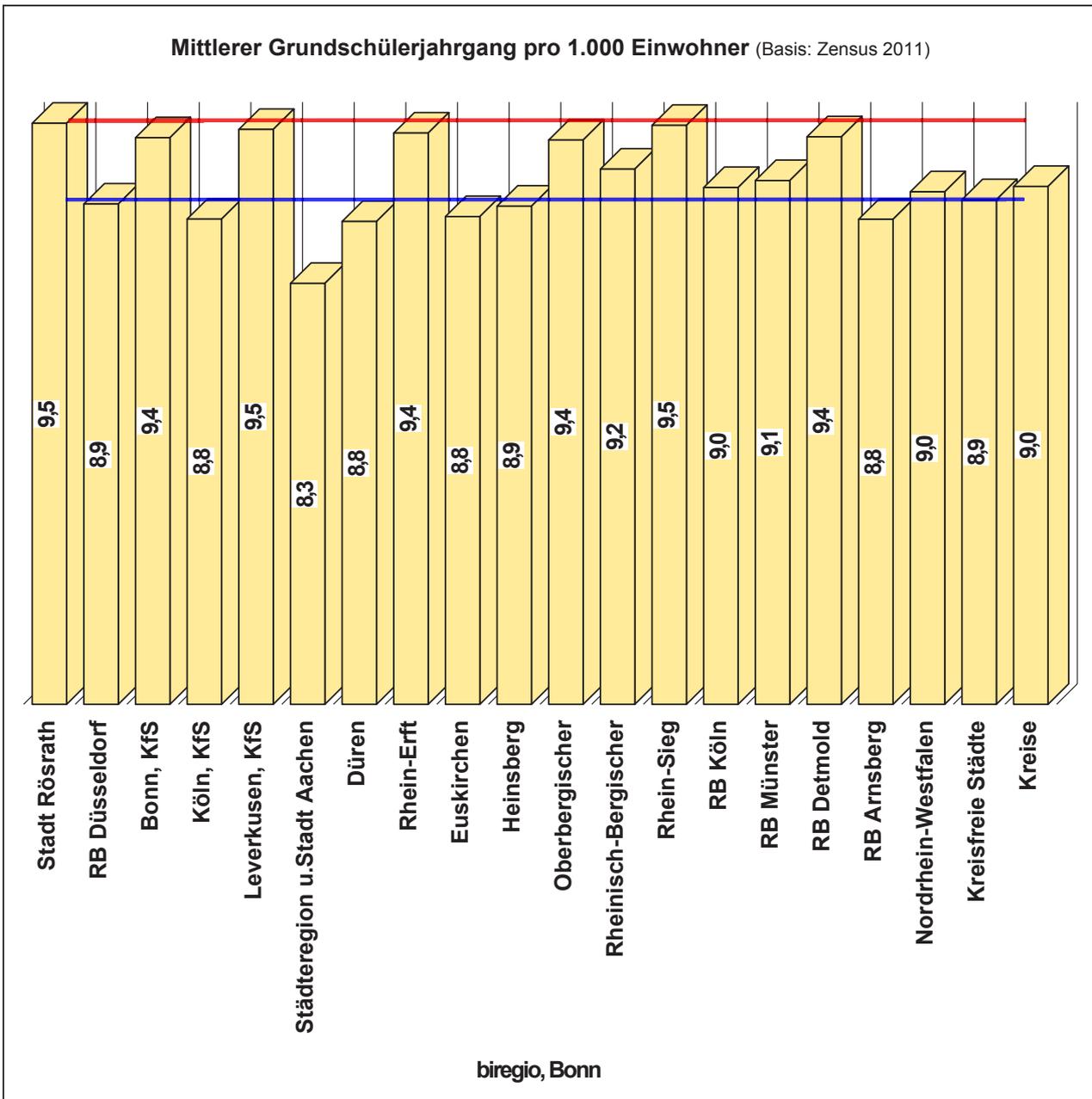
biregio, Bonn





Ein weiterer demografischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort: Die Stadt Rösrath liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 9,5 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen über dem Landesschnitt (9,0 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,9) und über dem der Kreise (9,0 Kinder). Somit ist die Stadt Rösrath (9,5 Kinder pro 1.000 Einwohner) 'kinderreicher' als ihr Kreis Rheinisch-Bergischer Kreis (9,2 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - aufgestellt':

Bevölkerungsentwicklung im Land  
 Nordrhein-Westfalen



**5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Rösrath**

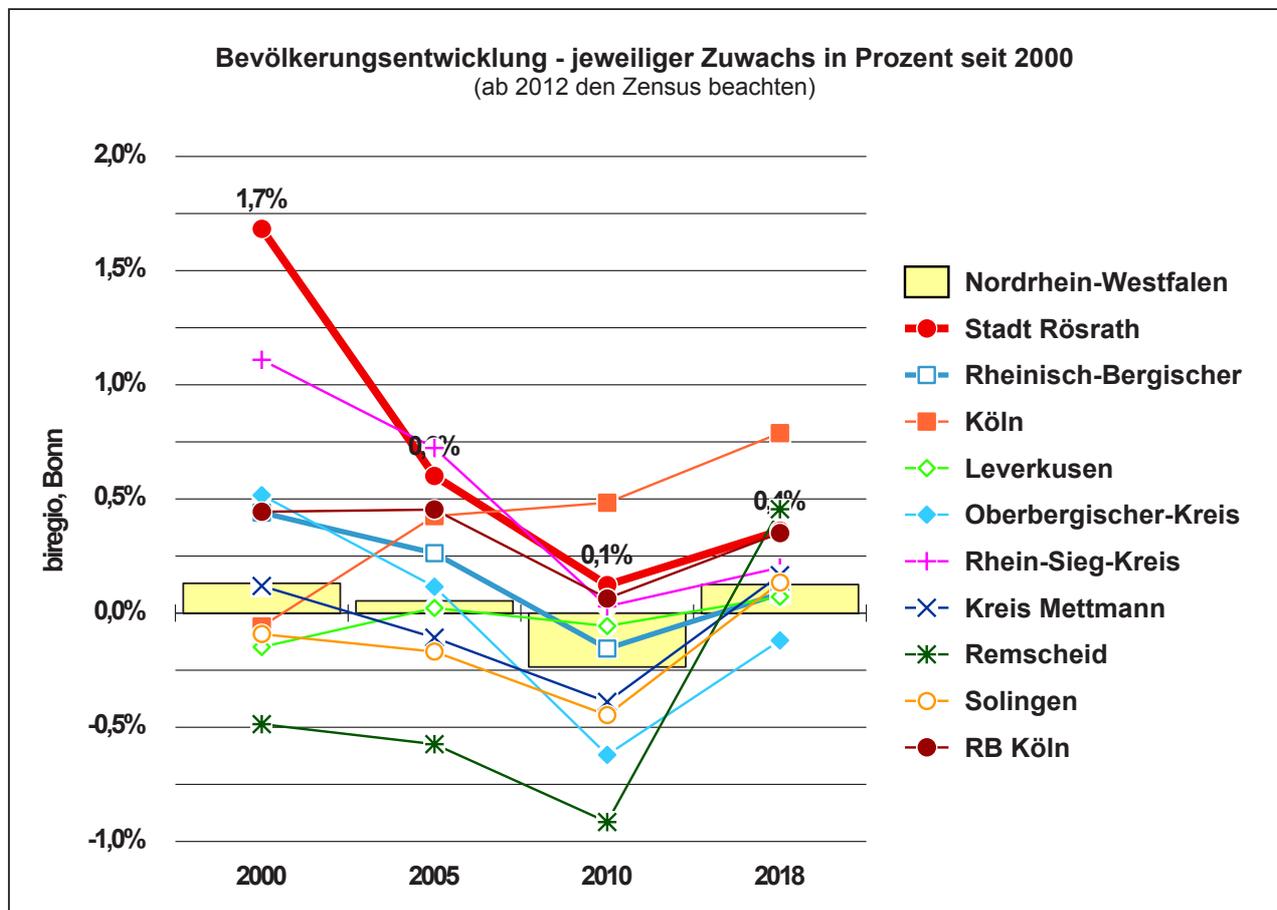
Der Anstieg der Wohnbevölkerung in der Stadt Rösrath liegt weit oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,1%) und auch der Ebene des Kreises (0,4%). Zwischen 2015 und 2018 ist sie um 0,4% gestiegen, mit Remscheid die höchste Steigerungsrate in der Region hinter Köln. Hier werden nun die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert:

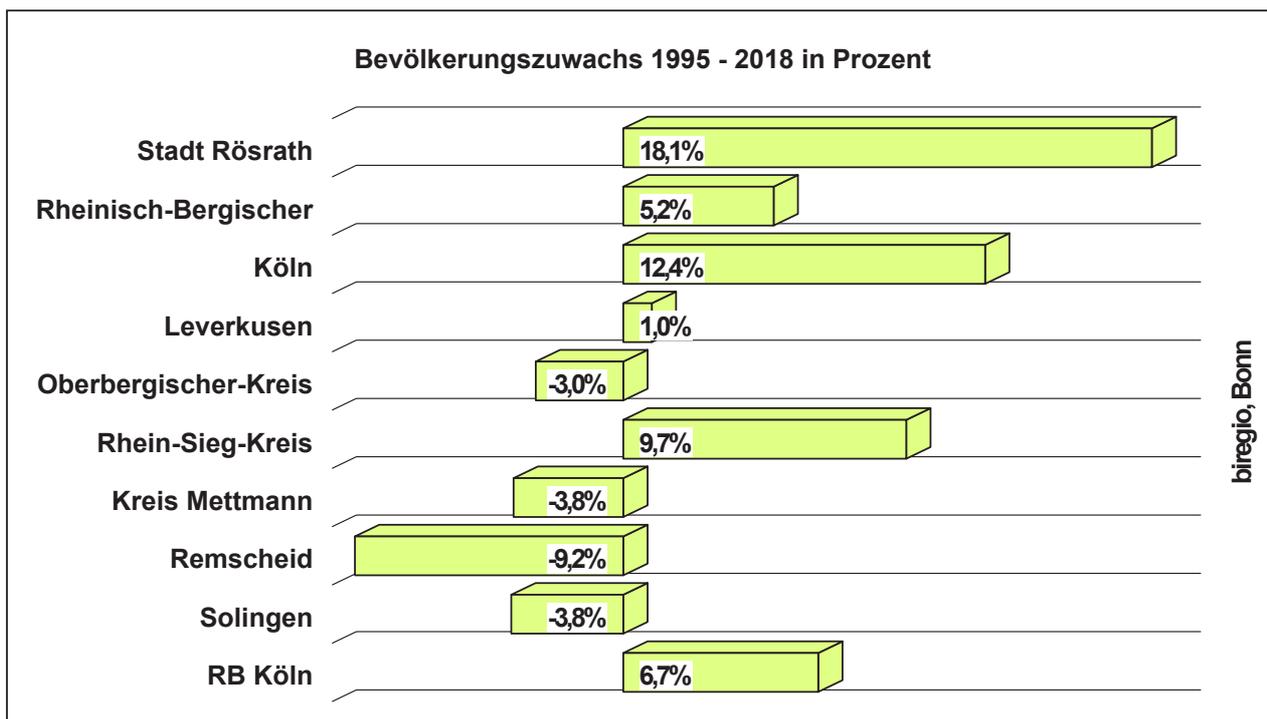
Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort

Einwohnerentwicklung												Veränderung	
	1995	2000	+/-pa. in%	2005	+/-pa. in%	2010	+/-pa. in%	2015	+/-pa. in%	2018	+/-pa. in%	2018	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>24.286</b>	<b>26.330</b>	<b>1,7%</b>	<b>27.121</b>	<b>0,6%</b>	<b>27.288</b>	<b>0,1%</b>	<b>28.386</b>	<b>0,8%</b>	<b>28.693</b>	<b>0,4%</b>	<b>4.407</b>	<b>18,1%</b>
Rheinisch-Bergischer Kreis	269.541	275.474	0,4%	279.092	0,3%	276.927	-0,2%	282.729	0,4%	283.455	0,1%	13.914	5,2%
Köln	965.697	962.884	-0,1%	983.347	0,4%	1.007.119	0,5%	1.060.582	1,1%	1.085.664	0,8%	119.967	12,4%
Leverkusen	162.252	161.047	-0,1%	161.227	0,0%	160.772	-0,1%	163.487	0,3%	163.838	0,1%	1.586	1,0%
Oberbergischer-Kreis	280.914	288.170	0,5%	289.836	0,1%	280.840	-0,6%	273.452	-0,5%	272.471	-0,1%	-8.443	-3,0%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	1,1%	597.857	0,7%	598.736	0,0%	596.213	-0,1%	599.780	0,2%	53.110	9,7%
Kreis Mettmann	504.698	507.699	0,1%	504.972	-0,1%	495.155	-0,4%	483.279	-0,5%	485.684	0,2%	-19.014	-3,8%
Remscheid	122.260	119.287	-0,5%	115.864	-0,6%	110.563	-0,9%	109.499	-0,2%	110.994	0,5%	-11.266	-9,2%
Solingen	165.735	164.973	-0,1%	163.581	-0,2%	159.927	-0,4%	158.726	-0,2%	159.360	0,1%	-6.375	-3,8%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	0,4%	4.378.622	0,5%	4.392.747	0,1%	4.422.371	0,1%	4.468.904	0,4%	280.321	6,7%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,1%	18.058.105	0,1%	17.845.154	-0,2%	17.865.516	0,0%	17.932.651	0,1%	39.606	0,2%

Daten nach Statistischem Landesamt biregio, Bonn





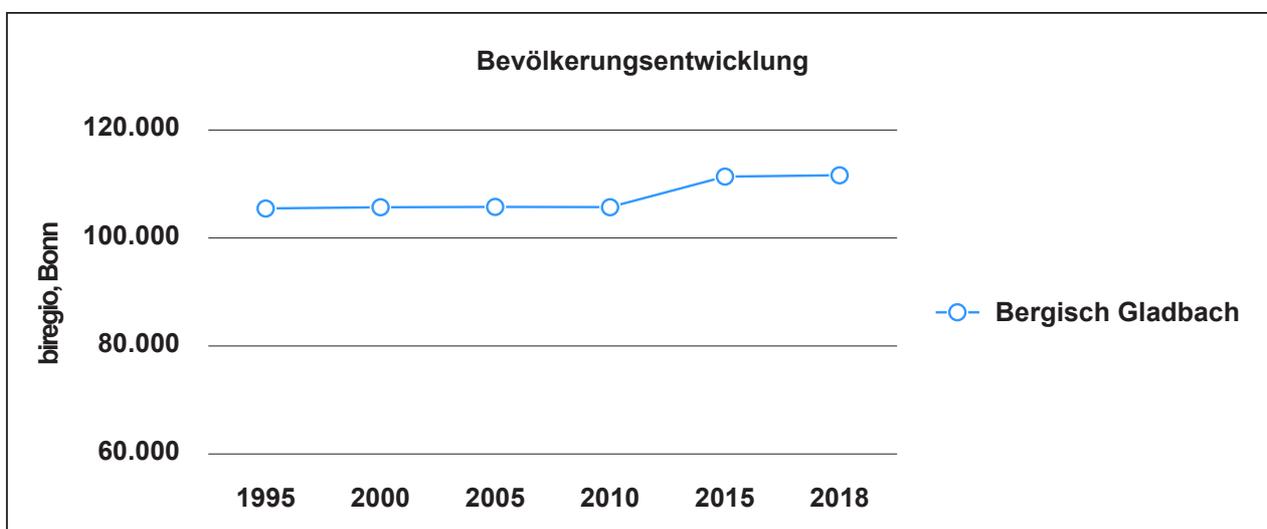
Bevölkerungsentwicklung im Land

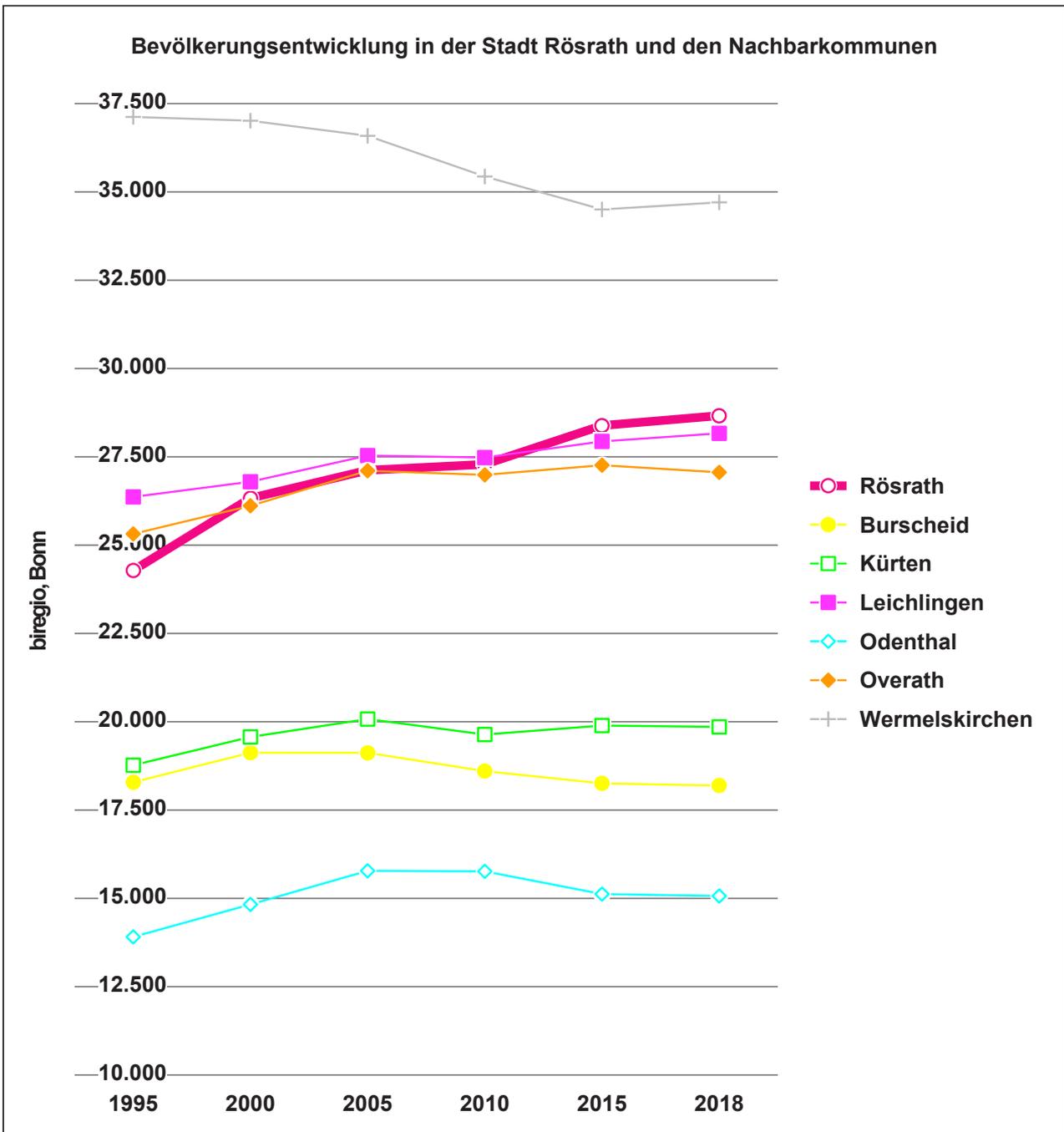
Region vor Ort

Bevölkerung im Kreis		1995	2000	2005	2010	2015	2018	Veränderung:	1995 bis 2018
Rösrath		24.286	26.330	27.121	27.288	28.386	28.666	4.380	18,0%
Bergisch Gladbach		105.478	105.693	105.761	105.723	111.366	111.627	6.149	5,8%
Burscheid		18.289	19.125	19.122	18.603	18.256	18.195	-94	-0,5%
Kürten		18.771	19.570	20.077	19.639	19.893	19.855	1.084	5,8%
Leichlingen		26.366	26.796	27.536	27.481	27.937	28.166	1.800	6,8%
Odenthal		13.909	14.829	15.781	15.766	15.123	15.068	1.159	8,3%
Overath		25.319	26.115	27.106	26.990	27.264	27.062	1.743	6,9%
Wermelskirchen		37.123	37.016	36.588	35.437	34.504	34.705	-2.418	-6,5%
<b>Rheinisch-Bergischer Kreis</b>		<b>269.541</b>	<b>275.474</b>	<b>279.092</b>	<b>276.927</b>	<b>282.729</b>	<b>283.344</b>	<b>13.803</b>	<b>5,1%</b>

Quelle: IT.NRW, ab 2012 Basis Zensus 2011

biregio, Bonn





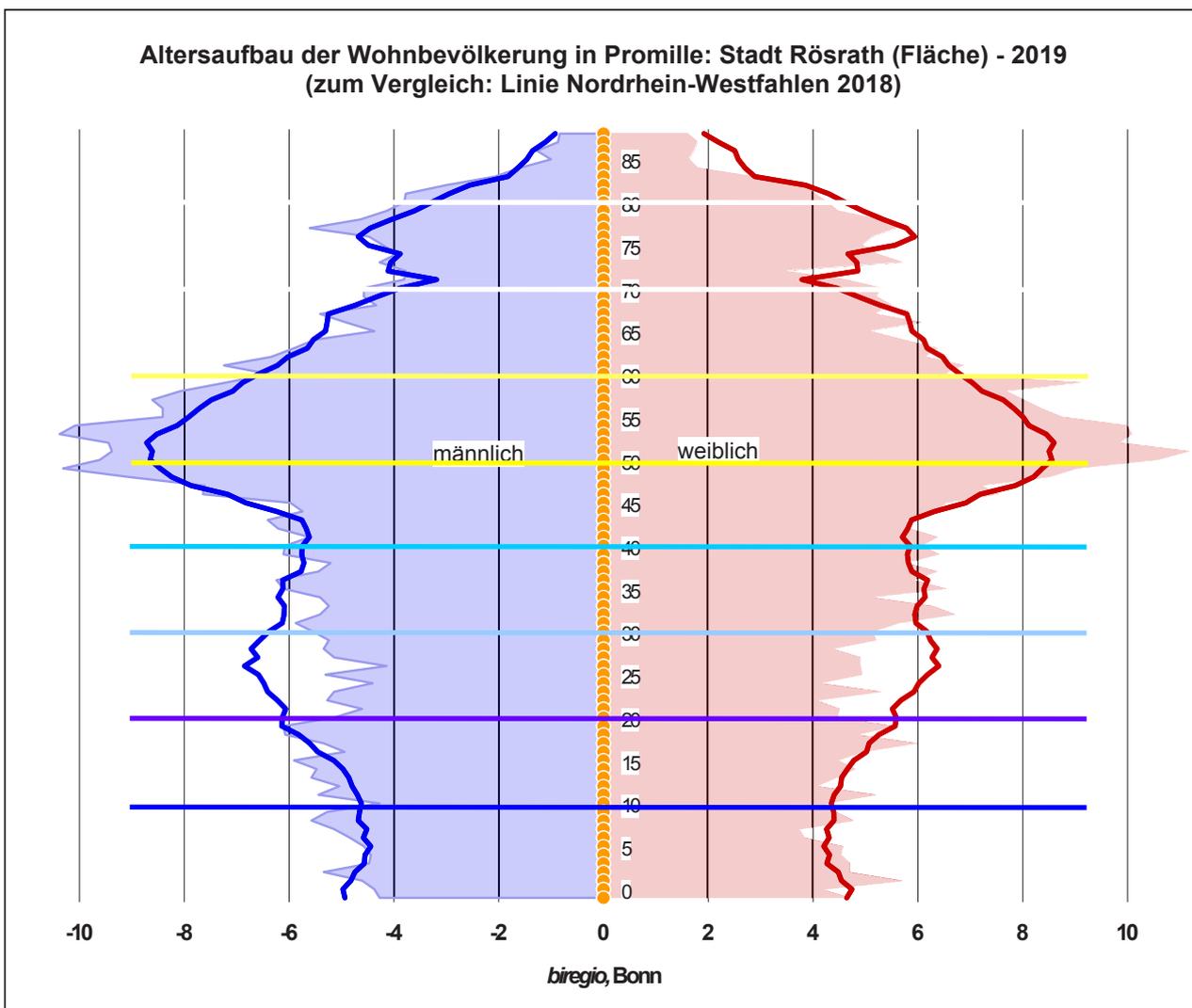
**6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Rösrath**

Prognose zukünftige Entwicklung

**Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort**

Demografie vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht gegenläufigen Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschul Kinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Eltern generation der herauswachsenden Schüler generation bilden. Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der 'Pillenknicke'). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen:

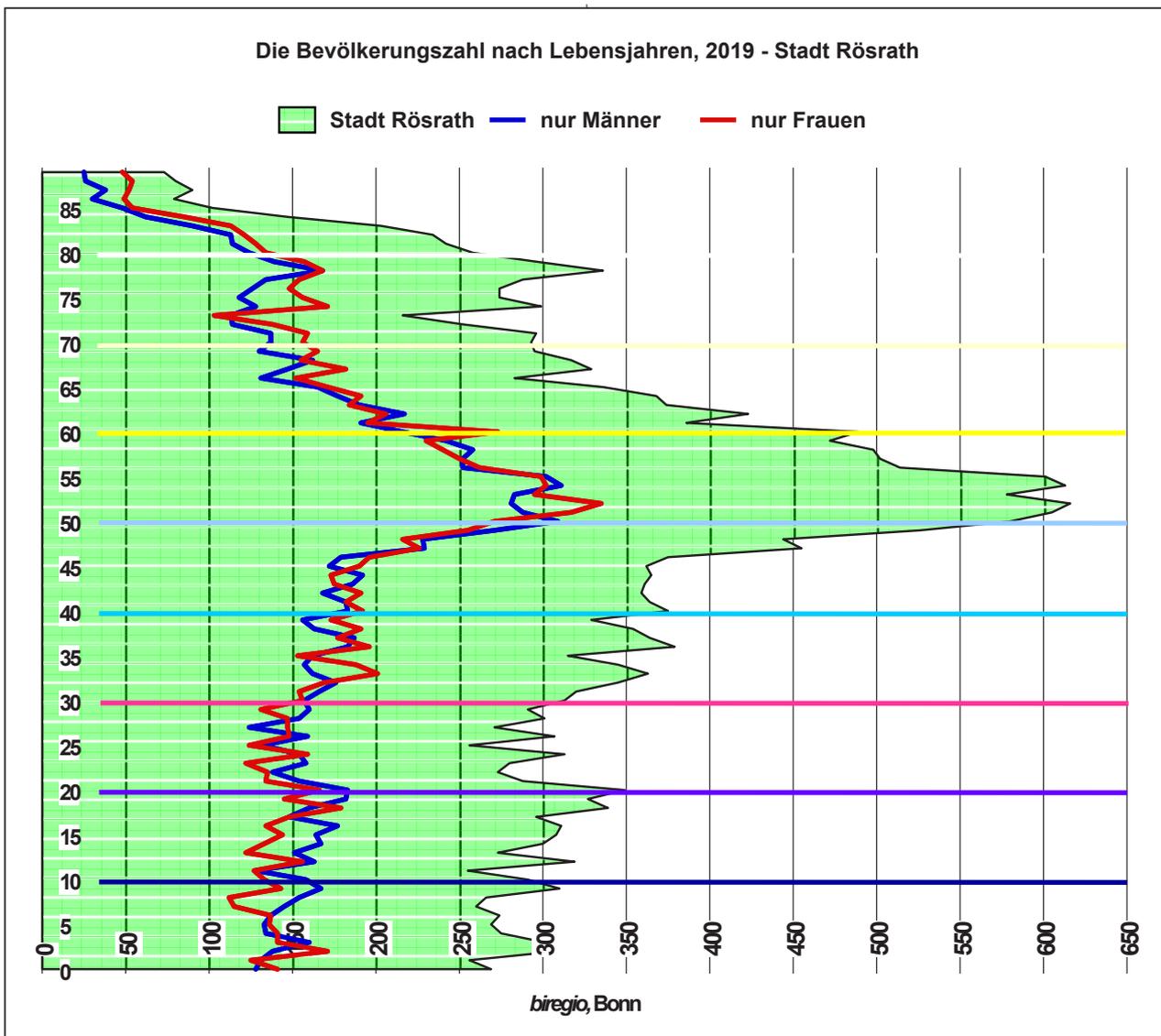


Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) erhöht. Mit den wieder schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gehen auf absehbare Zeit erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Datenstand: 31.12.2018).

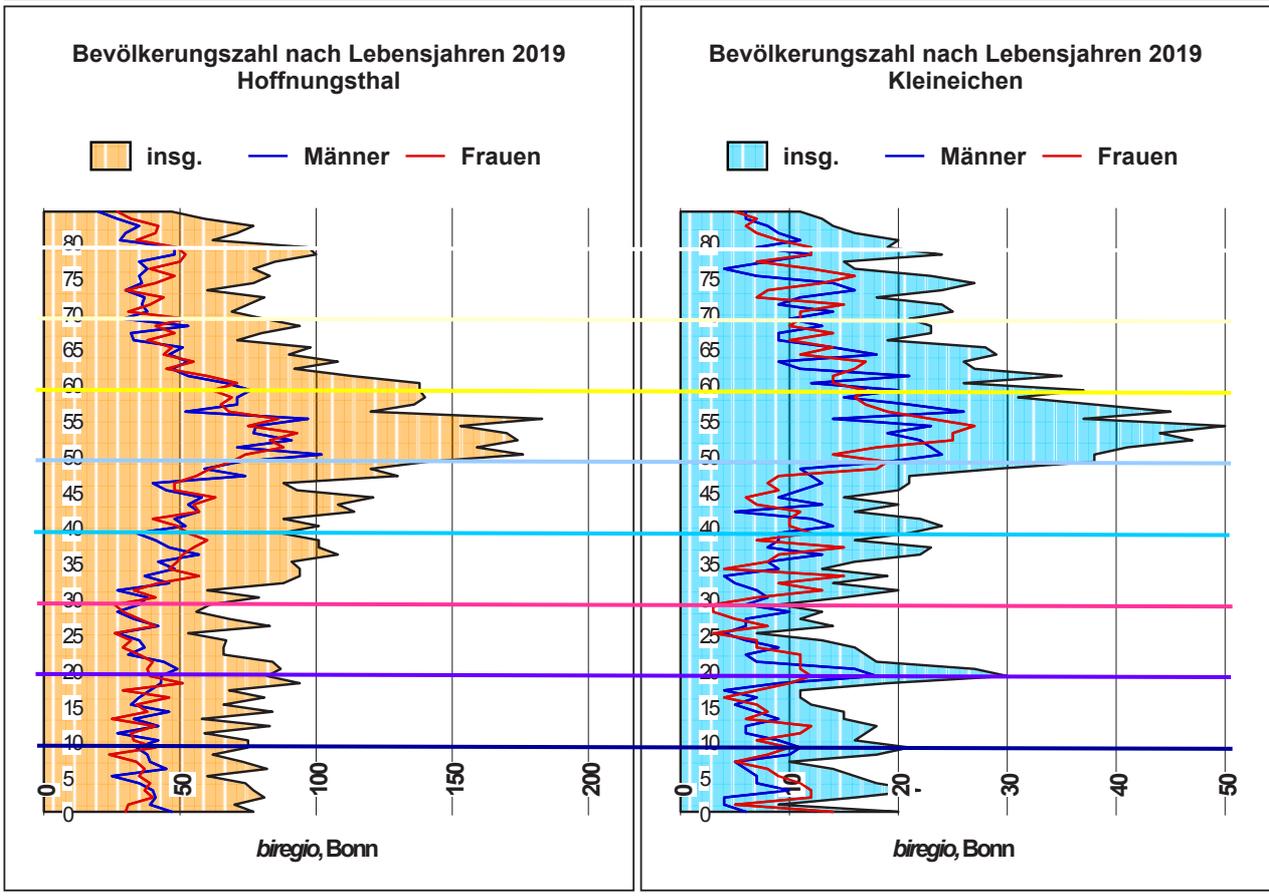
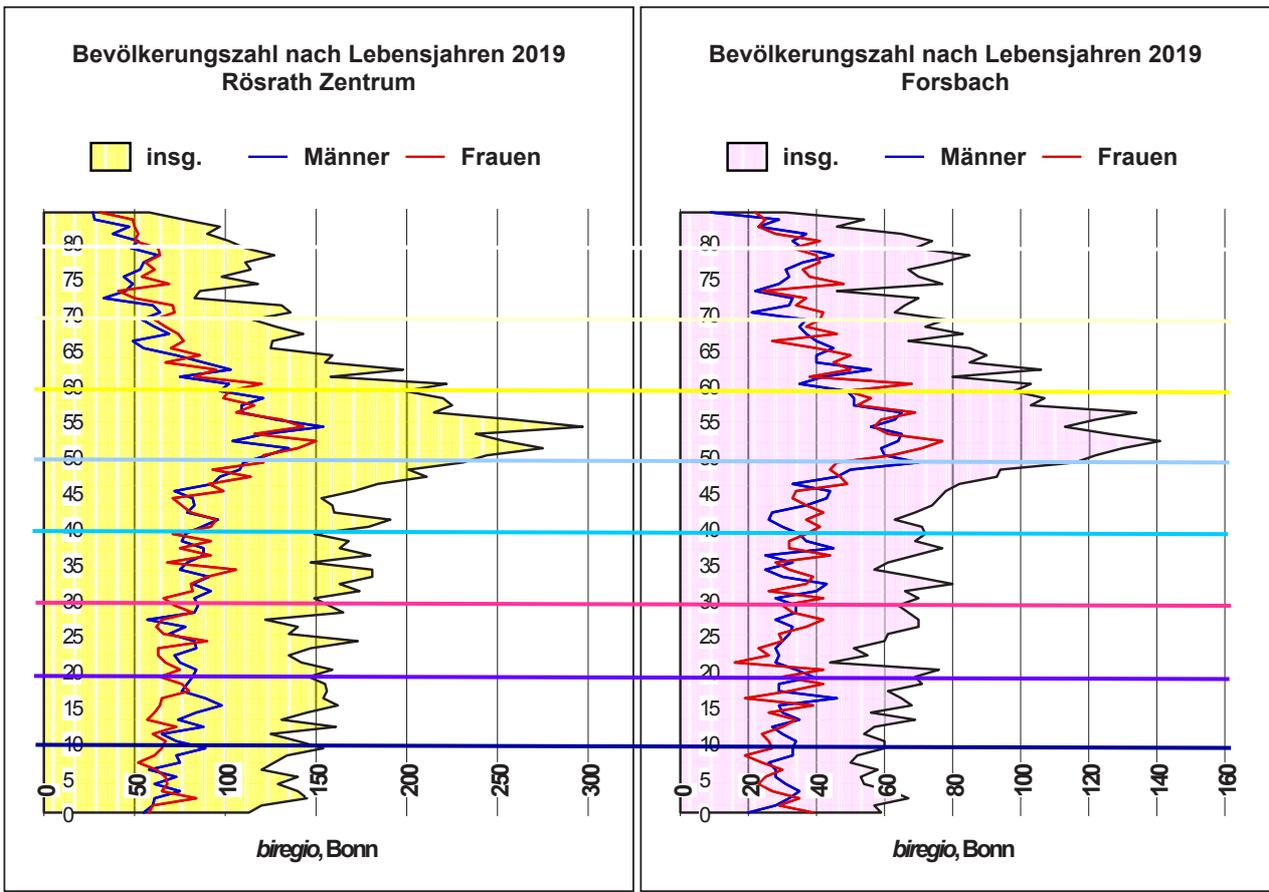
Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Die Altersstammbäume in Deutschland verdeutlichen, dass die Zahl der rund 50-jährigen Bürger (die "Babyboomer" nach dem Krieg) zumeist die höchste Anzahl an Bürgern stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II. Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland - und damit die nachwachsenden Kindergenerationen - sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das gegenwärtige Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt 44,0 Jahre und im Land 43,5 Jahre. Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,4% und im Land bei 49,1%. Die Zahl der Bürger in der Stadt Rösrath in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik:



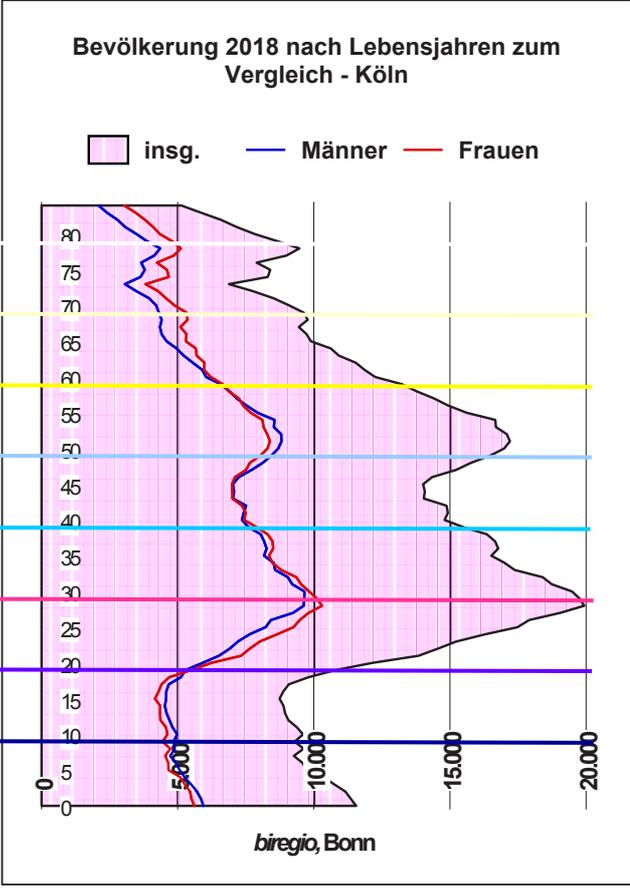
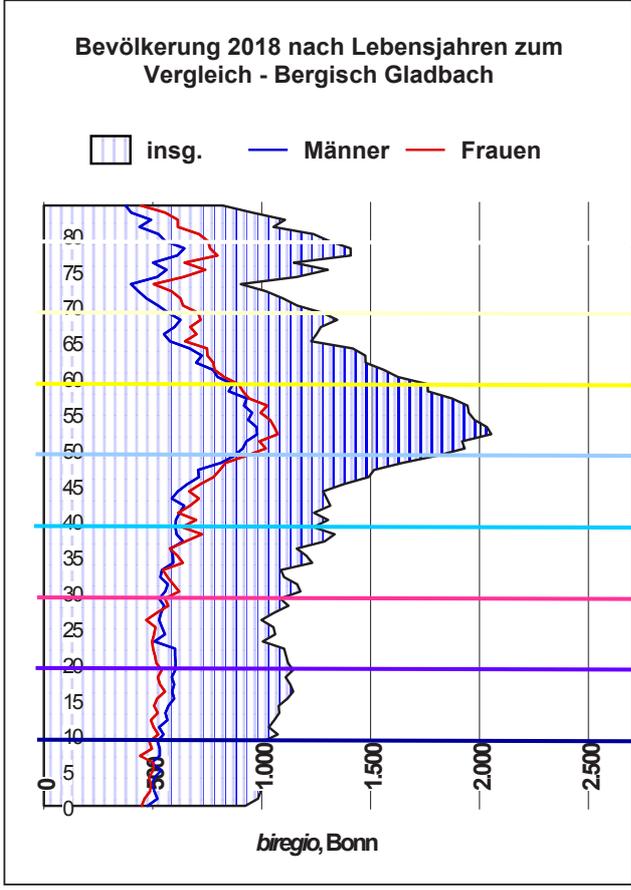
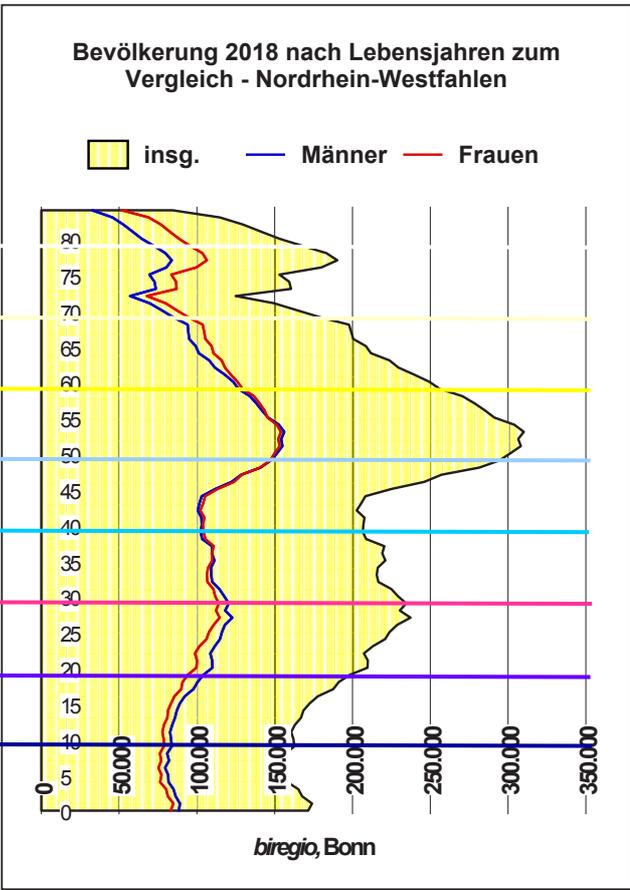
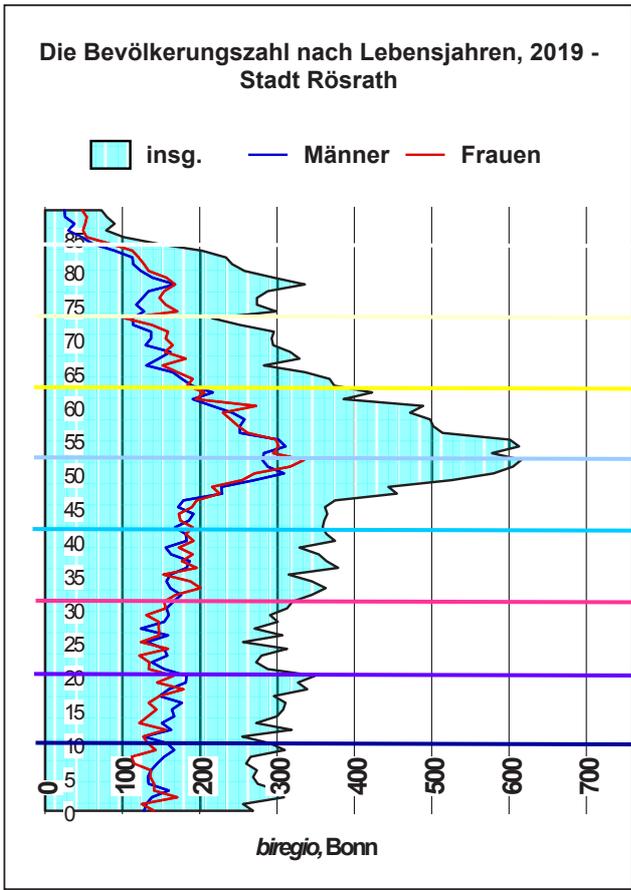
Prognose zukünftige Entwicklung  
Demografie vor Ort



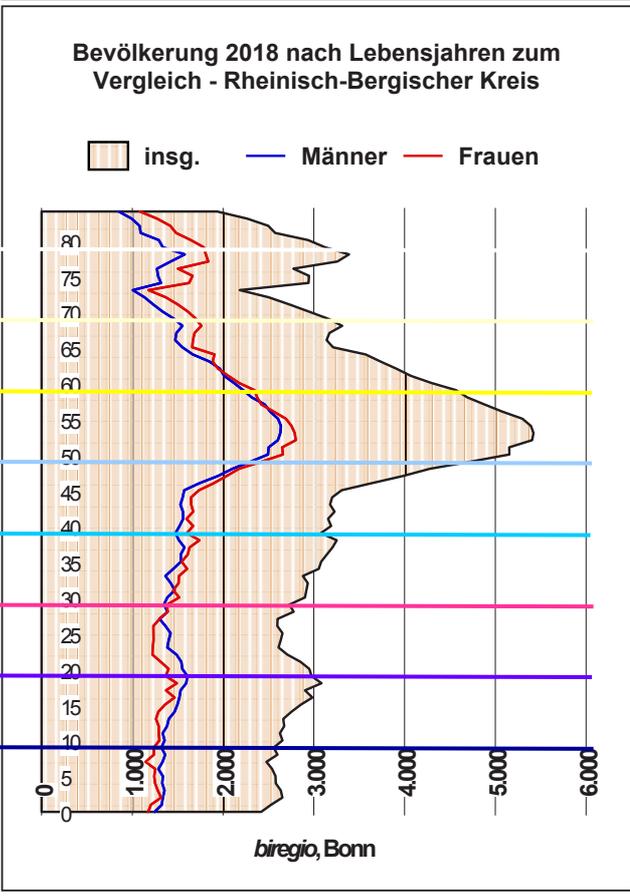
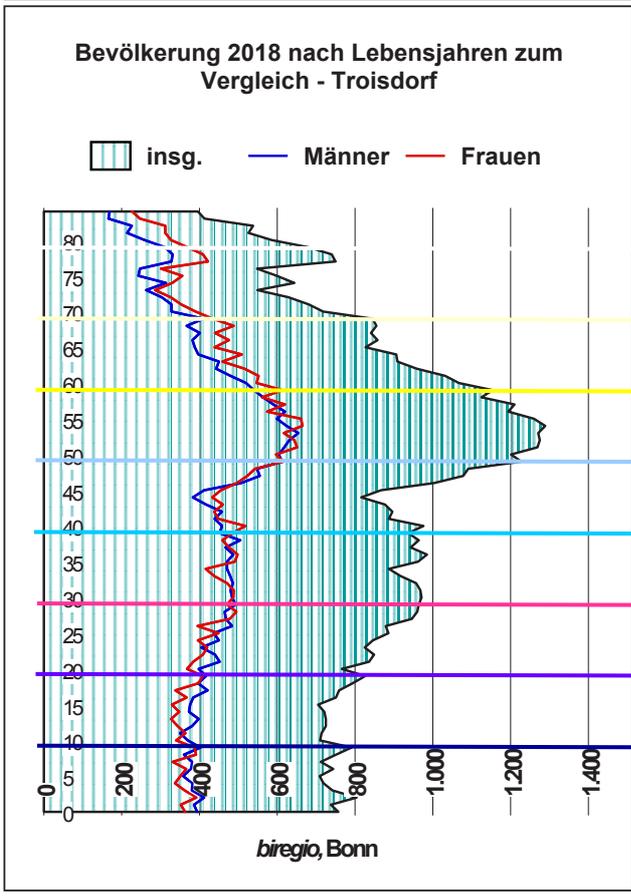
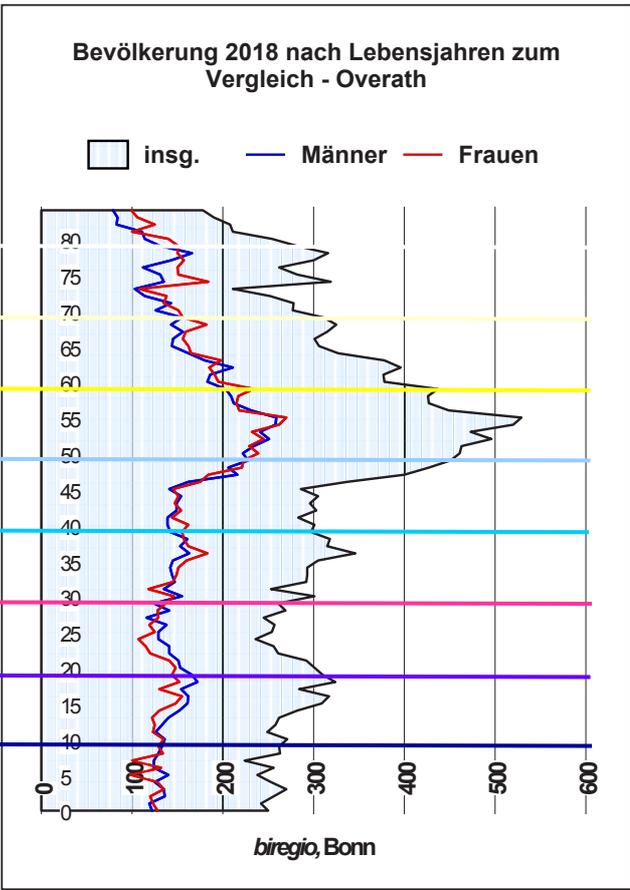
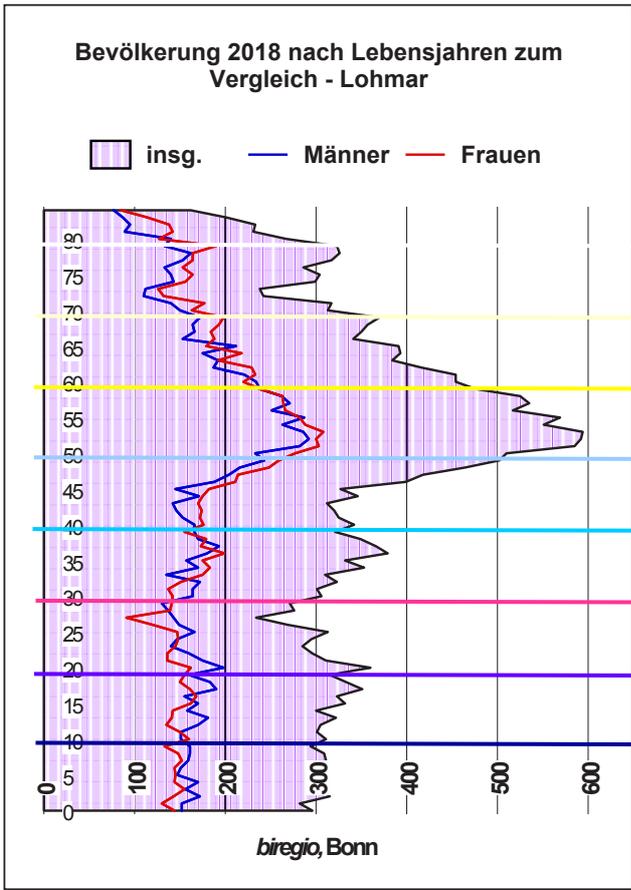
Kleineichen = Zentrum



Prognose zukünftige Entwicklung  
Demografie vor Ort



Prognose zukünftige Entwicklung  
Demografie vor Ort

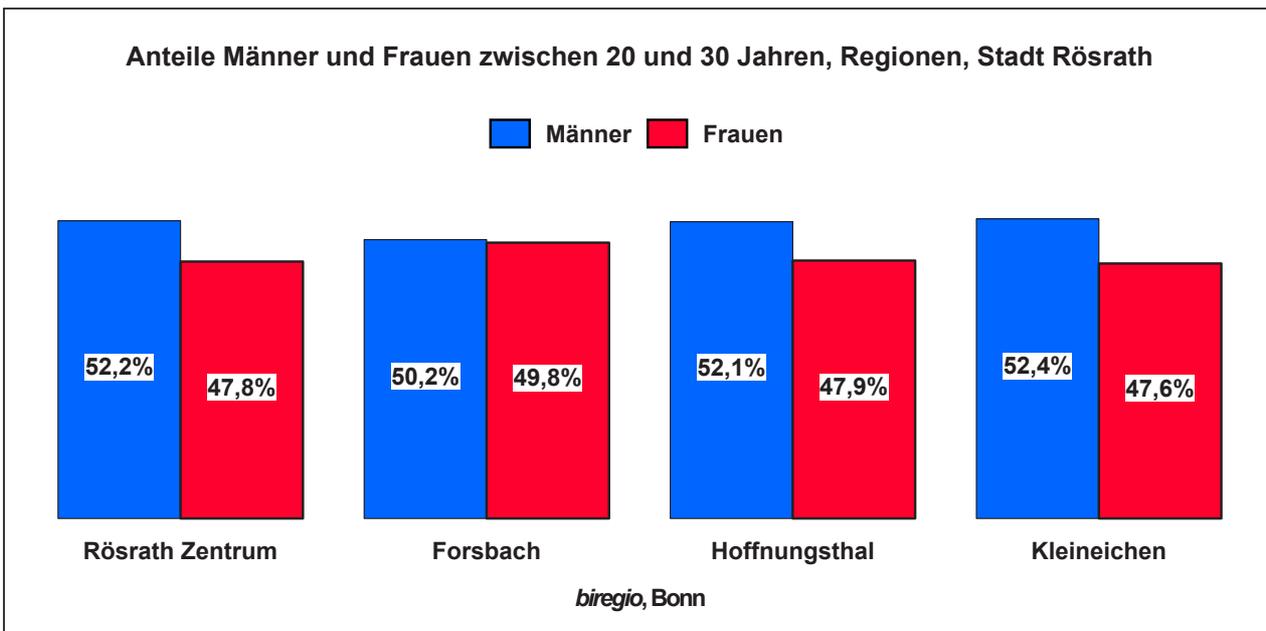
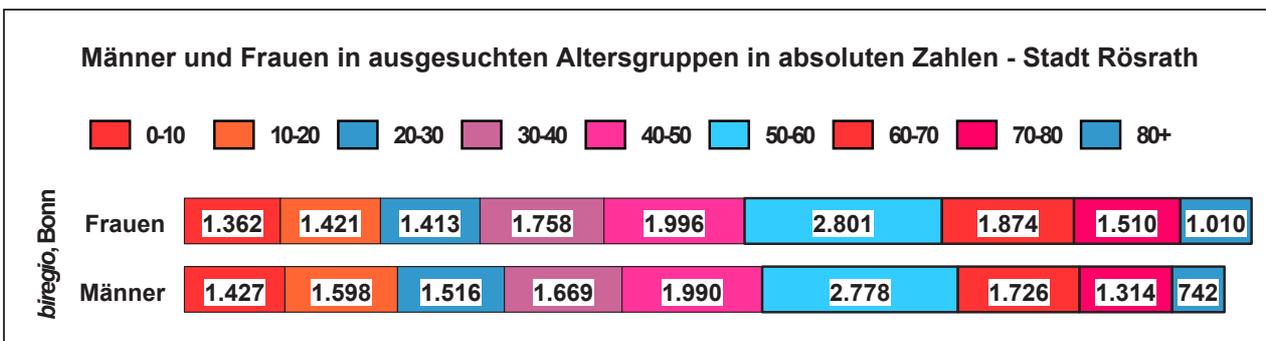


**Gender**

Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Rösrath zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potentiellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 48,2% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 51,3%:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



**Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung**

Die demografische Entwicklung bestimmen hauptsächlich von Geburten und Sterbefällen der ortsansässigen Wohnbevölkerung. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen der 90er Jahre. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen.

Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen, nun aber wieder höheren Geburtenziffern weiter an (s.u.), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an oder gar über das Maß des Jahres 2015 hinaus ...? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie von lokalen Perspektiven ab.



Innerhalb Deutschlands ist zudem auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten und neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2017 um 2 Millionen (-11%) auf 16,2 gesunken, während die der alten um 5 Millionen auf 66,6 Millionen gestiegen ist (+8,2%). Heute leben 80% der Deutschen im Westen und nur 20% im Osten.

Prognose  
zukünftige  
Entwicklung

Demografie  
vor Ort

### ***Kinderzahlen in Deutschland***

Die Kinderzahl pro Familie in Deutschland ist seit Jahren relativ unverändert. 26% aller Kinder sind Einzelkinder; 30% der Kinder sind dies in den Städten und 24% der Kinder sind es auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern. 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwisterkind und 28% mit mehreren Geschwistern.

Generell ist bei dem Thema der Kinderzahlen insgesamt darauf hinzuweisen, dass sie in den letzten fast 30 Jahren erheblichen Schwankungen ausgesetzt gewesen sind. Gab es nach den Angaben des Statistischen Bundesamts 2018 (IW) im Jahr 1990 noch 5,34 Millionen Kinder unter sechs Jahren, waren es in der Tiefstphase der Werte 2011 mit 4,07 Millionen 1,27 Millionen weniger und damit fast 25% weniger. 2017 waren es wieder 4,58 - zwar weit unter den Werten von 1990 und zugleich auch weit oberhalb der Werte von 2011.

### ***Fertilität, Neubaugebiete, generative Brüche und Kinderzahlen***

Die Fertilitätsrate in der Bundesrepublik liegt 2015 bei einem Wert von 1,50 (vgl. unten). Da sie die Zahl der Lebendgeborenen auf Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren angibt, kann eine solche Zahl nur eine aktuelle Entwicklung beschreiben. Je bevölkerungsschwächer ein zu untersuchendes Gebiet ist, umso weniger darf die Prognose auf eine 'feste' Fertilitätsrate zurückgreifen.

Die Kinder- bzw. Geburtenzahlen 2019 in der Stadt Rösrath liegen in den Einzeljahrgängen bei den unter 6-Jährigen bei 269 Kindern (5 Jahre alt), 275 (4 Jahre), 301 (3 Jahre), 309 (2 Jahre), 256 (1 Jahr) sowie 269 (0 Jahre alt)!. Der Faktor für gebärfähige Frauen im Verhältnis zu realen Geburten liegt in der Stadt Rösrath (allein!) im Jahr 2019 bei einem Wert von 1,70.

Für eine Entwicklung der Bevölkerung, die durch Neubauten ansteigt, spielt daneben viel stärker der Faktor der angenommenen Besetzung der neuen Wohneinheiten mit den Kindern im entsprechenden, planungsrelevanten Lebensalter eine Rolle. Da Neubauten sukzessive errichtet werden und einen unterschiedlichen Zuschnitt für Nutzergruppen aufweisen, ergibt sich planerisch eine Art Mischung von Jahr zu Jahr.

Außerdem sind generative Brüche zu erwarten, die selbst in der Nullvariante (sie meint ja nur 0 Neubaugebiete) zu berücksichtigen wären. In der Stadt Rösrath waren zum Stichtag 3.220 Menschen ab 75 Lebensjahre aufwärts gemeldet: 1.793 Frauen und 1.427 Männer (1.752 von den 3.220 Bürgern sind 80 Jahre alt und älter!). Wegen der drei sich ergänzenden und zeitlich überschneidenden sowie sich letztlich dann addierenden Faktoren benennt *biregio* keinen 'festen Faktor' für Berechnungen (absehbar sind die sich verändernden Bevölkerungs- und Kinderzahlen). Es sind additive Effekte von Geburten der ortsansässigen jungen Bevölkerung, der Neubaugebiete (wenn auch etliche mit kleineren Wohn-einheiten) und des generativen Austauschs.



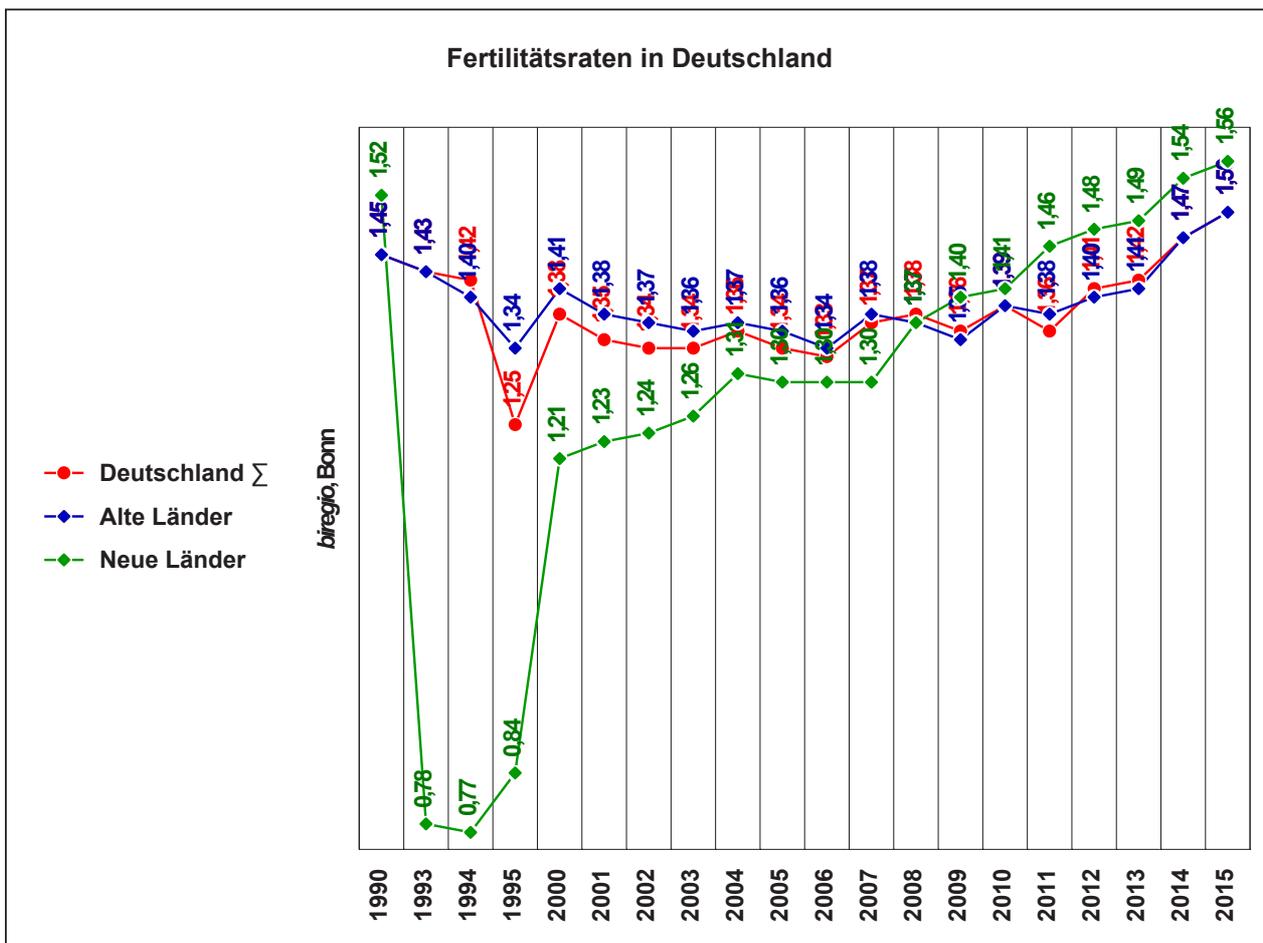
Wenn die aktuellen Geburtenzahlen in der Stadt Rösrath überraschen sollten, ist auf die folgende, zunächst indirekt zusammenhängende Relation hinzuweisen: Die Zahl der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 3.565 Personen, die der 30 bis 40-Jährigen bei 3.427 und die der heute 25- bis 35-Jährigen bei 3.112. Die Zahl der 10- bis 15-Jährigen liegt bei 1.438, die der 5- bis 10-Jährigen bei 1.379, die der unter 5-Jährigen bei 1.410. Diese Zahlenreihen deuten auf mehr als Stabilität im Status quo hin. Schon in einer Nullvariante stiegen die Grundschülerzahlen an: verzeichnet werden 1.110 6- bis 10-Jährige (278 im Jahrgang) gegenüber 1.679 unter 6-Jährigen (280 im Jahrgang).

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

**Fertilität**

Die Fertilitätsraten in Deutschland hatten sich über viele Jahre hinweg kaum verändert. Im Zuge der Wiedervereinigung waren diese gesunken; die Ursachen hierfür lagen in veränderten Lebensdispositionen, dem Wegzug junger Menschen aus der ehemaligen DDR, welche damals auch eine wesentlich höhere Geburtenrate im Vergleich zu Westdeutschland in Kombination mit einem niedrigen Alter für die Empfängnis eines ersten Kindes hatte. Die Geburtenhäufigkeit ist mittlerweile wieder nahezu ausgeglichen (2015: West 1,5; Ost 1,56) und steigt seit 2012 an. Im Jahr 2015 beträgt sie 1,5 Kinder pro Frau mit deutscher Staatsangehörigkeit (2013: 1,37; 2014: 1,42) und bei ausländischen Frauen 1,95 (2013: 1,80; 2014: 1,86):



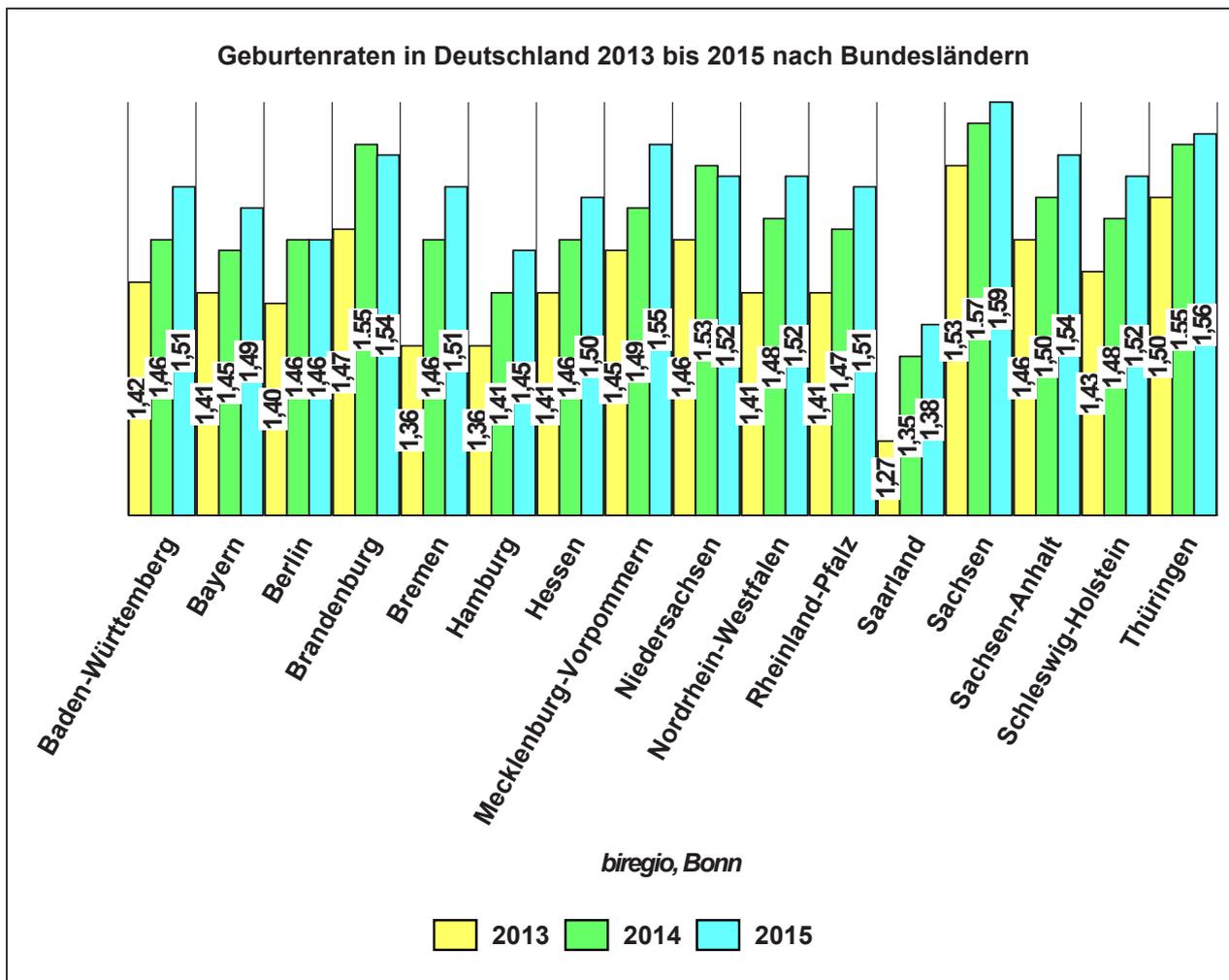
Die Geburtenrate ist derzeit in Bewegung und differiert innerhalb der Länder (vgl. z.B. Saarland und Sachsen): Baden-Württemberg 1,51, Bayern 1,49,



Berlin 1,46, Brandenburg 1,54, Bremen 1,151, Hamburg 1,45, Hessen 1,50, Mecklenburg-Vorpommern 1,55, Niedersachsen 1,52, Nordrhein-Westfalen 1,52, Rheinland-Pfalz 1,51, Saarland 1,38, Sachsen 1,59, Sachsen-Anhalt 1,54, Schleswig-Holstein 1,52, Thüringen 1,56 - so die Werte für das Jahr 2015. In der Bundesrepublik liegt die Ziffer 2016 nun bereits bei 1,59 Kindern pro gebärfähiger Frau und in den neuen leicht höher als in den alten Ländern. (Quellen: Statistisches Bundesamt und de.statista.com).

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



**Alter der Mütter bei der Geburt**

Die Zahl der Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: 1981 entfiel jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, heute ist es jede vierte. Diesem Trend bzw. dieser Tatsache wird bereits in den von *biregio* vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen. 61% der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten). Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos - knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1968 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

In West- wie in Ostdeutschland galt 2010, dass mit dem zunehmenden Alter der Mütter auch der Abstand zwischen den Geburten größer wird - sowohl der



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

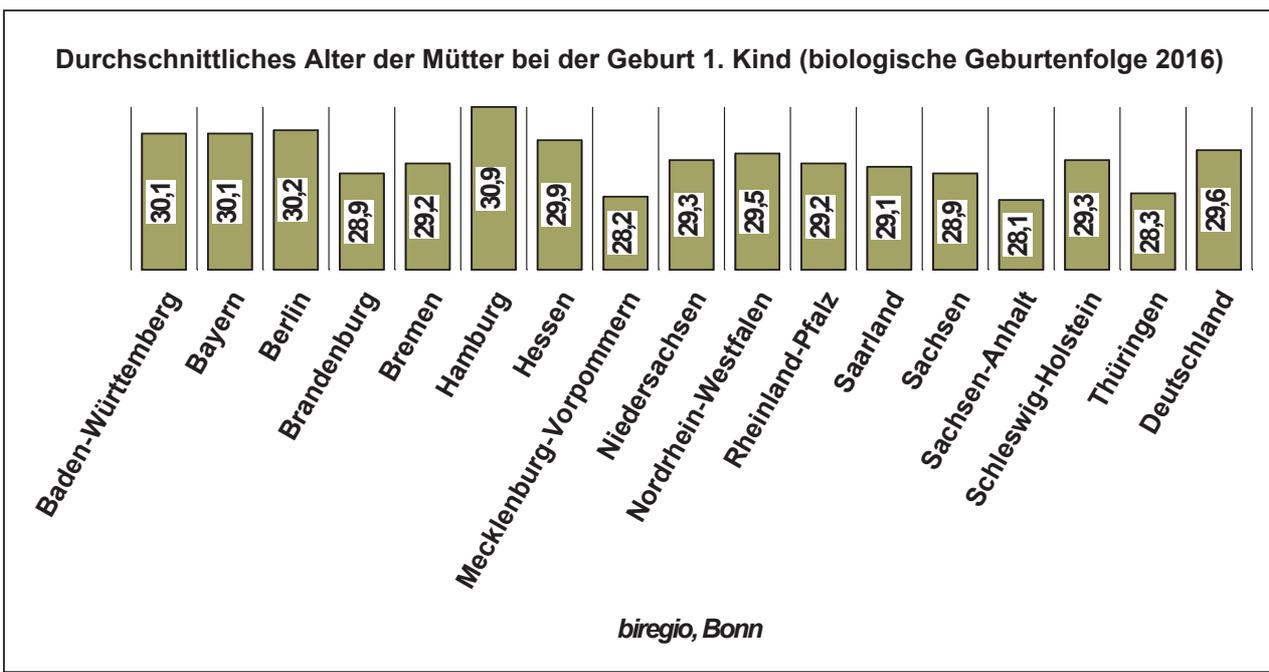
Abstand zwischen dem ersten und zweiten als auch zwischen dem zweiten und dritten Kind (in einer Ehe). Bei den unter 25-jährigen Müttern lag der Abstand zwischen dem ersten und zweiten Kind im Jahr 2010 deutschlandweit bei zweieinhalb Jahren (West: 2,5, Ost: 2,6). Bei 30 bis 34 Jahre alten Müttern waren es schon 3,7 Jahre (West: 3,5, Ost: 4,5) und bei den 40- bis 49-jährigen Müttern steigt der Abstand schließlich auf 5,1 Jahre (West: 4,9, Ost: 7,5).

Der Abstand zwischen dem zweiten und dritten Kind lag 2010 bei den unter 25-jährigen Müttern in Deutschland bei 2,3 Jahren (West: 2,3, Ost: 2,2 Jahre). Bei den 30 bis 34 Jahre alten Müttern steigt der Abstand auf 4,4 Jahre (West: 4,4, Ost: 4,5 Jahre). Am größten ist der Abstand zwischen der Geburt des zweiten und dritten Kindes bei der Gruppe der 40- bis 49-jährigen. 2010 lag er deutschlandweit bei 6 Jahren und 8 Monaten (West: 6,5, Ost: 8,1 Jahre).

In Deutschland entfiel die höchste Geburtenhäufigkeit 2010 auf die Gruppe der 30- bis 34-jährigen. An zweiter Stelle standen die 25- bis 29-Jährigen. Im Westen ging die Geburtenhäufigkeit der 20- bis 24-Jährigen in den 1970er Jahren sehr stark zurück. Von 1974 bis 2001 gebaren 25- bis 29-Jährige die meisten Kinder. 2002 lösten sie die 30- bis 34-Jährigen ab, bei denen die Geburtenhäufigkeit im Vergleich zu den 1970er Jahren stark angestiegen ist.

Im Osten lag die Geburtenhäufigkeit 20- bis 24-jähriger Frauen bis Anfang der 1990er Jahre am höchsten. Erst nach 1989 traten deutliche Verschiebungen zwischen den Altersgruppen auf. Der Wiederanstieg der Geburtenhäufigkeit ab Mitte der 1990er-Jahre ging hier vor allem auf die 25- bis 34-jährigen Frauen zurück, wobei die Geburtenhäufigkeit der 30- bis 34-Jährigen auch nach 2000 weiter gestiegen ist und 2010 über der der 25- bis 29-Jährigen lag.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition sind die Gebärenden in den neuen Ländern nun ähnlich alt wie die in den alten. Das Alter der Erstgebärenden in Deutschland liegt 2016 bereits bei 29,6 Jahren (1970 waren es in den alten Ländern 23,4 Jahre, 1977 in der DDR und 21,8 und 1989 22,9. 2010 waren es 29,2 in den alten Ländern und 27,4 in den neuen (von 22,9 auf 27,4: plus 4,5 Jahre in gut 20 Jahren!).



Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98 Prozent aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230-mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel.

Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen stark in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach. Knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, sodass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

Eine weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-Main-Gebiet, die Jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle 'Klima' und vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend 'synchronisiert'. Dies zeigt der Vergleich mit anderen europäischen Ländern.

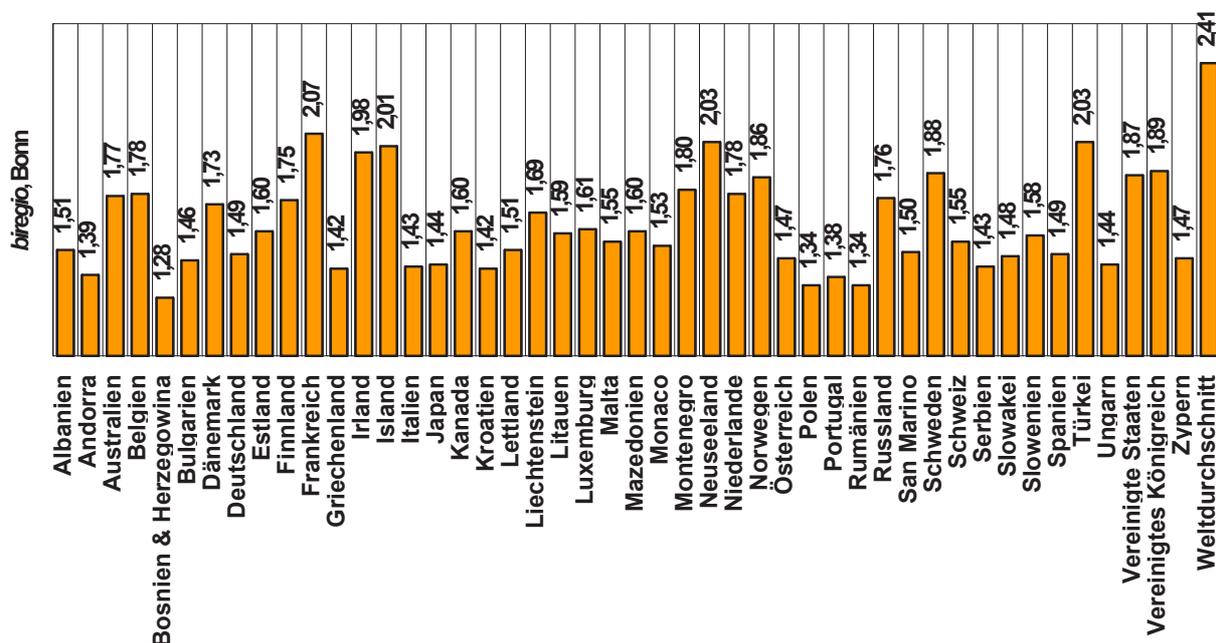
Abhängig von der gesellschaftlichen Stellung und Vorstellung der Rollen von Frauen und Männern in Kombination mit der Nachfrage an Frauenarbeit deutet sich ein neuer Trend an. Wiesen 1980 noch die europäischen Länder tendenziell geringere Nachwuchsquoten auf, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland lediglich 50% bei einer Kinderzahl pro Frau von unter 1,5; Skandinavien 62 bis 74%; 1,6 bis 1,7 Kinder pro Frau), kommen in den Ländern mehr Kinder pro Frau zur Welt, in denen den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser erscheint - wie in den skandinavischen Ländern {68 bis 73% berufstätig; Fertilität: 1,75 Finnland, 1,86 Norwegen, 1,88 Schweden; Deutschland ca. 62%, 1,49 (2016; CIA Factbook 2016; vgl. auch UN 2010-2015, World Population Prospects)}.

In einigen Ländern bestimmen die familiären und sozialen Traditionen stärker als die ökonomischen Faktoren die Kinderzahl. Mit hoher Wahrscheinlichkeit entsprechen die Erwartungen an die Fertilität, die die nachfolgende Tabelle wiedergibt, nicht den je persönlichen Erwartungen. Länder wie die Türkei liegen auf der gleichen Höhe wie Irland, Island, das Vereinigte Königreich und die USA. Und Länder wie Italien, Polen sowie Spanien liegen noch deutlich hinter Ländern wie Deutschland sowie Österreich.

Der Weltdurchschnitt (Quelle: CIA Factbook 2016, vgl. dazu aber auch die UN 2010-2015, World Population Prospects) liegt bei einem Wert von nur noch 2,41. Die immensen Veränderungen hin zu weniger Kindern beleuchten die folgenden Zahlen: Lagen die Werte für den Durchschnitt aller Länder der Welt im Zeitraum 1950 bis 1955 bei 4,96 Kindern pro gebärfähiger Frau (Deutschland 2,13) und 1960 bis 1965 bei 5,04 (2,47) waren es in den Jahren 1970 bis 1975 nur noch 4,46 (1,71), 1980 bis 1985 nur noch 3,60 (1,46), dann 1990 bis 1995 3,02 (1,30), 2000 bis 2005 2,83 (1,35) sowie 2010 bis 2015 lediglich noch 2,47 (1,43). Die Zahl der Geburten pro 1.000 Einwohner ist damit ebenfalls gesunken. Sie liegt im Weltdurchschnitt lediglich noch bei 19,3 (in Deutschland sind es 2016 8,5 Kinder).



Fertilitätsraten im europäischen und außereuropäischen Vergleich - 2016 (CIA Factbook 2016)



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

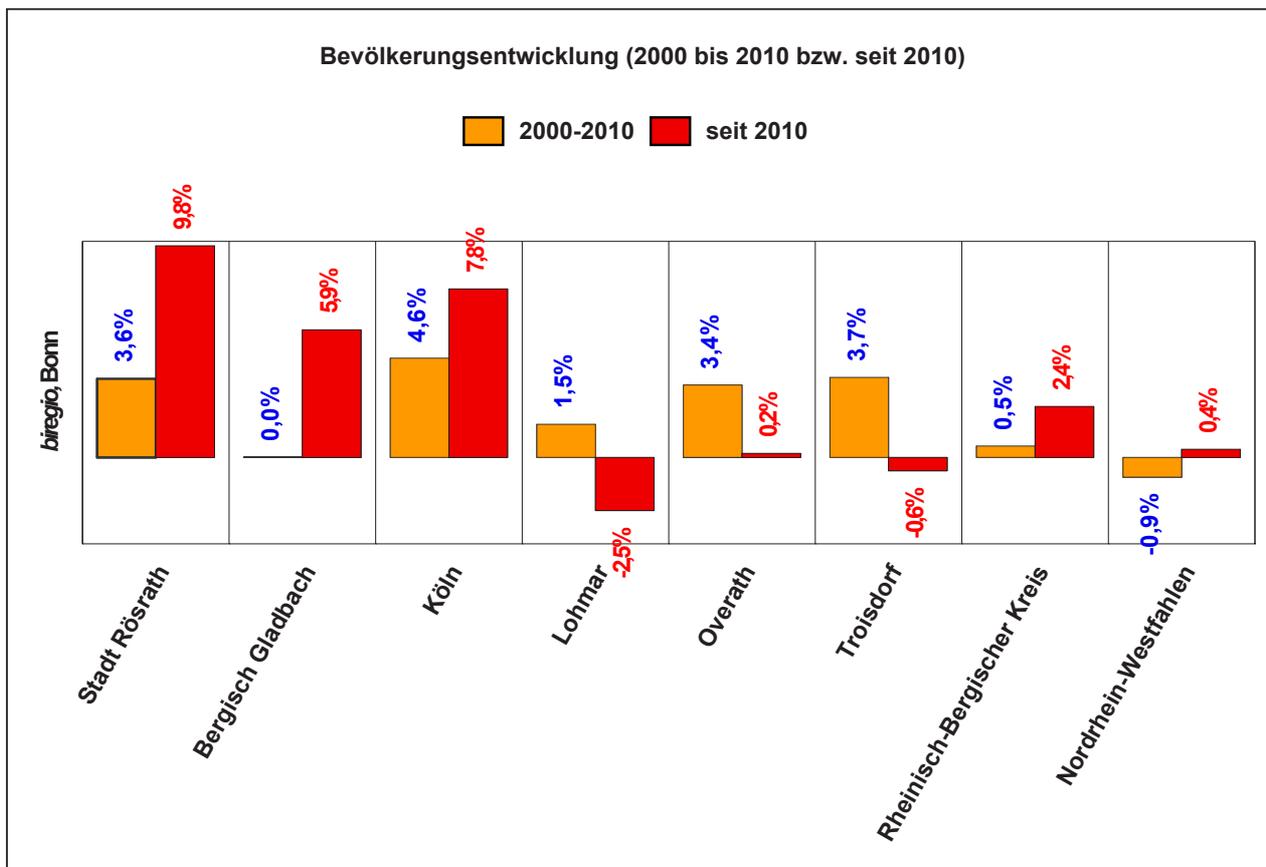
**Veränderung der Bevölkerungszahl**

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: In der Stadt Rösrath hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um 3.631 Personen von 26.330 auf 29.961 Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um 13,8% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb des Landesschnitts von -0,5%. Der Stand 31.03.2019 für die Stadt Rösrath - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Rösrath dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:						
Stadtteil	2000	2010	2010 vs. 2000	2019	2019	2019
					2018	2018
					vs. 2010	vs. 2000
Rösrath Zentrum				13.518		
Forsbach				6.493		
Hoffnungsthal				8.074		
Kleineichen				1.876		
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>26.330</b>	<b>27.288</b>	<b>3,6%</b>	<b>29.961</b>	<b>9,8%</b>	<b>13,8%</b>
	+/- pro Jahr:	96	pro Jahr:	334		
Bergisch Gladbach	105.693	105.723	0,0%	111.966	5,9%	5,9%
Köln	962.884	1.007.119	4,6%	1.085.664	7,8%	12,8%
Lohmar	30.659	31.129	1,5%	30.363	-2,5%	-1,0%
Overath	26.115	26.990	3,4%	27.040	0,2%	3,5%
Troisdorf	72.678	75.369	3,7%	74.903	-0,6%	3,1%
Rheinisch-Bergischer Kreis	275.474	276.927	0,5%	283.455	2,4%	2,9%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	17.845.154	-0,9%	17.912.134	0,4%	-0,5%

° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2018; *Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.03.2019 (kursiv)* **biregio, Bonn**





### Neue Wohnflächen

Nicht jede neue Wohnfläche führt zum Anstieg der Bevölkerungszahl in einer Kommune. Von 1998 bis 2015 stieg die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Bewohner in Deutschland von 39 auf 45 Quadratmeter (Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, BIB, Demografie). Sie steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Bei Starterhaushalten bis 25 sind es im Schnitt unter 40 Quadratmeter, bei 65-Jährigen hingegen rund 55. Bei hochbetagten Frauen sind es mit 70 Quadratmetern die größten Flächen.

Erhebliche Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen zwischen 27 und 37 Jahren haben viel weniger Wohnraum zur Verfügung als gleichaltrige Männer, weil sich bei ihnen durch die Geburt eines oder mehrerer Kinder oft die Wohnfläche pro Kopf verkleinert. Dies betrifft insbesondere alleinerziehende Mütter. Im höheren Alter verfügen Frauen im Schnitt über mehr Wohnfläche als Männer, weil sie häufig länger und dann allein leben. Senioren bleiben immer länger in der Wohnung, in der einst die ganze Familie gelebt hat. Dazu trägt auch die steigende Lebenserwartung bei.

Dass Senioren und insbesondere Hochbetagte über die mit Abstand größten Wohnflächen verfügen, ringt den Kommunen künftig Handlungsbedarf ab. Schon jetzt fühlt sich fast ein Drittel der Senioren, die Eigentümer sind, mit der Bewirtschaftung der zu großen Wohnung überfordert. Eine der zentralen künftigen Herausforderungen besteht darin, die Wohnsituation der Senioren durch altersgerechte Bestandsanpassungen sowie zielgruppengerechte Angebote mit kleineren Wohnflächen auf der anderen Seite so zu gestalten, dass eine bedarfsgerechtere Versorgung dieser Gruppe erreicht wird.



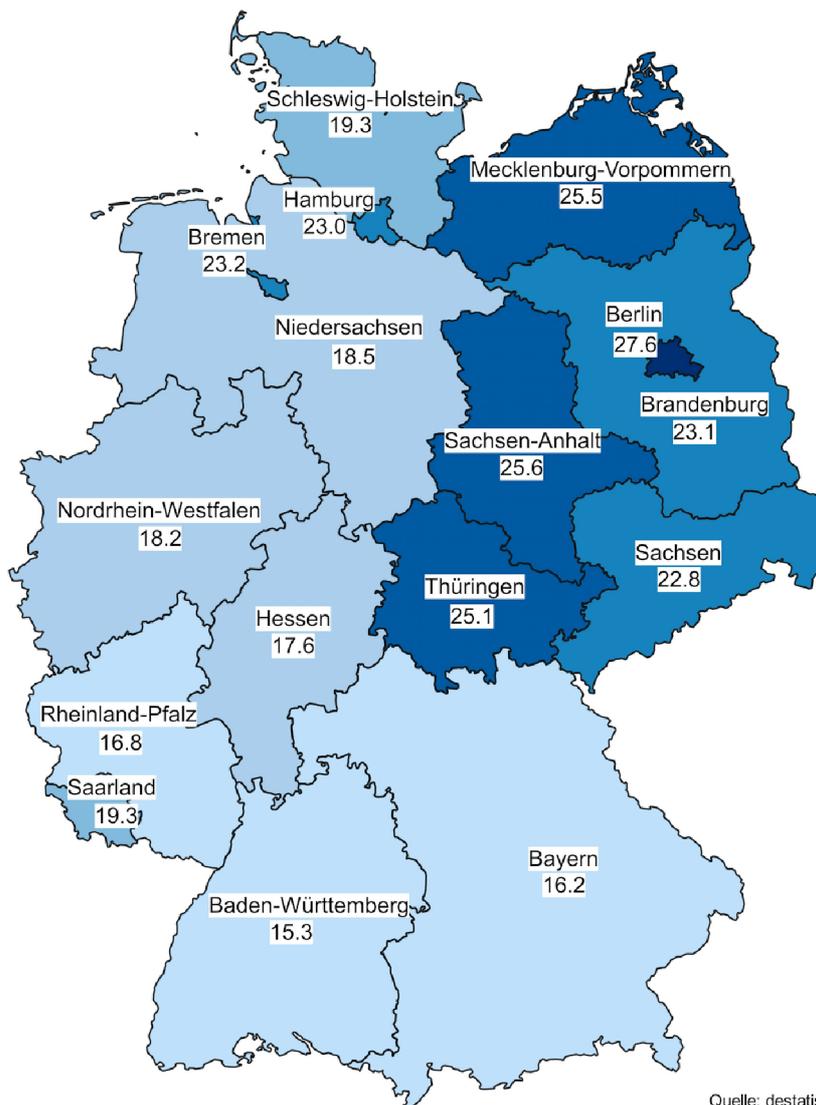
### Alleinerziehende

Der Anteil der Alleinerziehenden unter den Eltern unterscheidet sich in den verschiedenen Ländern erheblich. Die Spanne reicht von 15,3% im Land Baden-Württemberg bis hin zu 27,6% in Berlin. Die Stadtstaaten mit 23,0%, 23,2% und 27,6% und die neuen Bundesländer mit 22,8% bis 25,6% ragen bei den Anteilen nach oben hin heraus:

Prognose  
zukünftige  
Entwicklung

Demografie  
vor Ort

Anteil Alleinerziehender im Jahr 2017 in Prozent



### Baulandentwicklung, Nachverdichtung, Flüchtlinge usw.

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungsstand bezüglich des Wohnungsbaus kann in der Stadt Rösrath die Fertigstellung und der Bezug von mittelfristig, bis zum Jahr 2022, von 480 und langfristig weiteren 844 Wohneinheiten gerechnet werden; auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist hier zu achten.



Künftig wird neben der Errichtung von Neubauten stark das Thema eines 'Leerstandsmanagements' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend sein. *biregio* berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt. Die Angaben der Stadt Rösrath (gerade) und die Annahmen von *biregio* (kursiv) werden nachfolgend gespiegelt:

Prognose  
zukünftige  
Entwicklung

Demografie  
vor Ort

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:								Stadt Rösrath	
Stadt/Gemeinde/Region	WE	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023ff.	
Rösrath Zentrum	<b>278</b>	15	15	15	10	28	33	161	
Forsbach	<b>139</b>	5	5	5	3	8	16	96	
Hoffnungsthal	<b>241</b>	15	15	15	10	30	30	125	
Kleineichen	<b>30</b>	2	2	2	2	2	2	18	
Lückenbebauung/Generationenwechsel	<b>636</b>	25	28	30	33	37	40	443	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>1.324</b>	<b>62</b>	<b>65</b>	<b>67</b>	<b>59</b>	<b>106</b>	<b>122</b>	<b>844</b>	
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel								Rundungseffekte berücksichtigen!	<i>biregio, Bonn</i>

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:								Stadt Rösrath	
Stadt/Gemeinde/Region	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030ff.	
Rösrath Zentrum	33	33	33	12	5	10	10	25	
Forsbach	16	16	16	11	8	5	5	18	
Hoffnungsthal	20	20	20	20	2	10	10	22	
Kleineichen	2	2	2	2	2	2	2	5	
Lückenbebauung/Generationenwechsel	44	44	44	44	44	44	44	133	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>116</b>	<b>116</b>	<b>116</b>	<b>90</b>	<b>61</b>	<b>71</b>	<b>71</b>	<b>203</b>	
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel								Rundungseffekte berücksichtigen!	<i>biregio, Bonn</i>

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Einfamilienhaushalte nun (Zensus 2011) in Deutschland bereits bei 37,2% liegt. Die Meinung, dass junge Menschen hauptsächlich alleine leben, ist zu korrigieren: Nur jeder 6. der 13,4 Millionen Menschen, die alleine leben, ist jünger als 30 Jahre alt. Denn: nur 4,4% der Menschen im Rentenalter wohnen in Gemeinschaftsunterkünften oder in Heimen und 95,6% in Privathaushalten. Singlehaushalte sind eher ein Phänomen der Zentren: 42% der allein Lebenden wohnen in Städten mit mindestens 100.000 Einwohnern.

Die Entkoppelung des Wohnorts vom Arbeitsort schreitet trotz der 'großen Rückkehr der Menschen vom Land in die Städte' immer weiter voran. 2016 sind bundesweit (Auswertung des BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) bereits 60 Prozent aller Arbeitnehmer arbeitsbezogen über die Gemeindegrenzen gependelt (2000 waren es auch schon 53 Prozent).

### Prognose der Bevölkerungszahlen

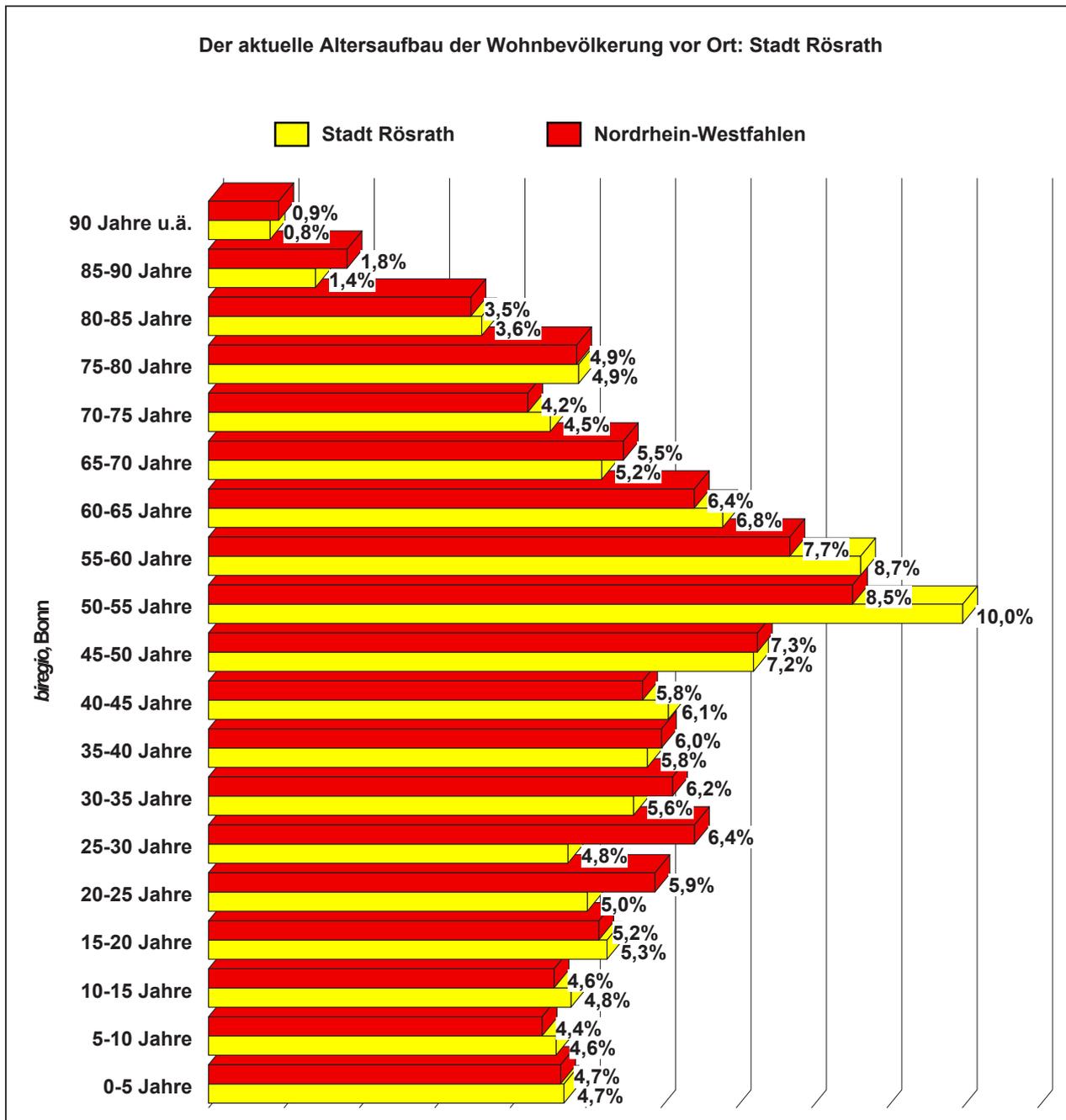
Auch wenn Prognosen grundsätzlich mit Unwägbarkeiten behaftet sind, lassen sich im Bezug auf die Demografie Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen der Wohnbevölkerung treffsicher ableiten. Die weiteren Verläufe können zwar quantitativ von der Prognose abweichen, die Tendenz ist aber unbestreitbar. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölke-



rungsentwicklung ausgehen. Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient hier ein direkter Abgleich für die Stadt Rösrath und das Land Nordrhein-Westfalen:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Rösrath orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung der ausgewiesenen Neubauplanungen. Im Jahr 2029 beläuft sich die Zahl auf 31.274, im Jahr 2039 auf 32.013, im Jahr 2049 auf 31.220 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen, ohne weitere Zuzüge, würde die Wohnbevölkerung bis 2049 auf 25.139 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die regionalen Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren.





Dort, wo *biregio* Gesamt- mit Detailplanungen in den Studien verbindet, sei auf folgendes hingewiesen: Methodisch bedingt kann es Abweichungen der Prognosen für die Gebietskörperschaft insgesamt und für die Summe der Schulen/Stadtteile geben. Sie müssen aber äußerst gering sein; sie resultieren aus dem zugrundeliegenden Prognoseverfahren von 'unten nach oben': die Tendenzen aller Bezirke gleicht die parallel laufende Gesamtplanung in Form einer Prüfung ab (die Prognose für das Ganze korrespondiert mit der für die einzelnen Bezirke nur, wenn diese tragfähig ist; es wird eben nicht von 'oben nach unten' prognostiziert, kein Gesamtergebnis für eine Region auf Bezirke 'verteilt'. Die Gesamtprognose und die Einzelprognosen sind gegenseitige Prüfungen und verdichten sich zu einem doppelt abgesicherten Ergebnis.

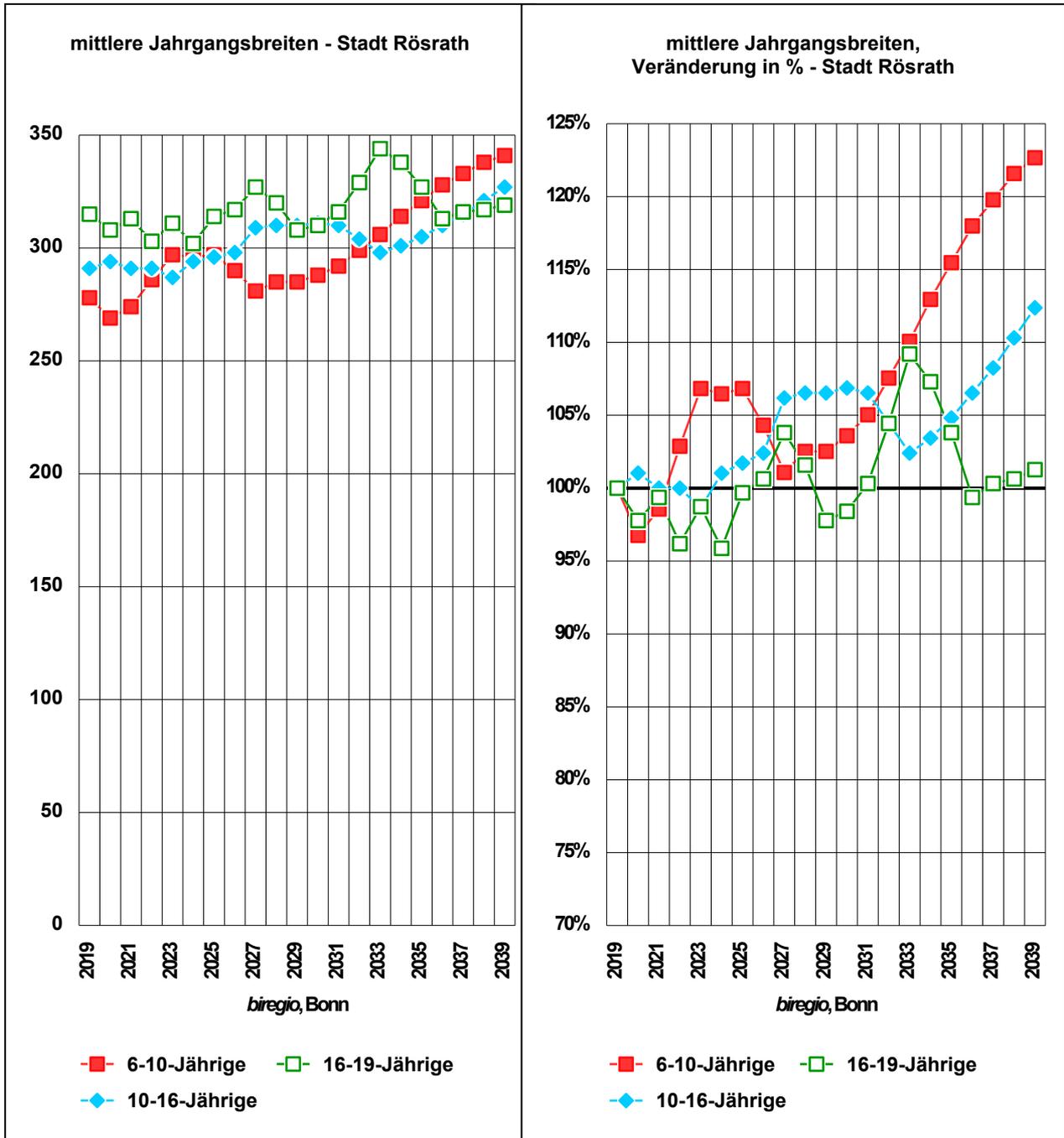


**Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen**

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



## 7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den letzten Jahren des vorletzten Jahrzehnts sowie in den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Rösrath hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2013/14 auf 1.044 Kinder in 48 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen nicht zurückgegangen, sondern gar leicht gestiegen - bis zum Schuljahr 2018/19 um 5%: 1.093 Kinder in 45 Klassen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Rösrath lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2024/25 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Rösrath von 261 Kindern (10,9 Zügen à 24,0 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2018/19 auf 273 Kinder (11,4 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) gestiegen ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2024/25 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Rösrath insgesamt auf 304 Kinder (12,6 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) weiter steigen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 24,0. Einen solchen Wert hatten die gesamten Grundschulen in der Stadt Rösrath in den letzten Schuljahren in dem trendgewichteten Mittel mit 24,4 sogar deutlich überschritten.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in der Stadt Rösrath (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit entsprechenden Zuzugseffekten!) eine indifferente Tendenz aufweisen:

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):																	
bisher 1. Klassen:		Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):										Register künftig:					
Einschulungen im												Melderegister im					
Mittel letzte 6 Jahre		2012~2019/20		2013~2020/21		2014~2021/22		2015~2022/23		2016~2023/24		2017~2024/25		künftigen Mittel			
abs. in %*		abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*		
<b>Stadt Rösrath</b>		273	100,0%	273	100,0%	259	94,9%	307	112,5%	315	115,4%	249	91,2%	281	102,9%	281	102,8%
Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt																	
<i>biregio, Bonn</i>																	

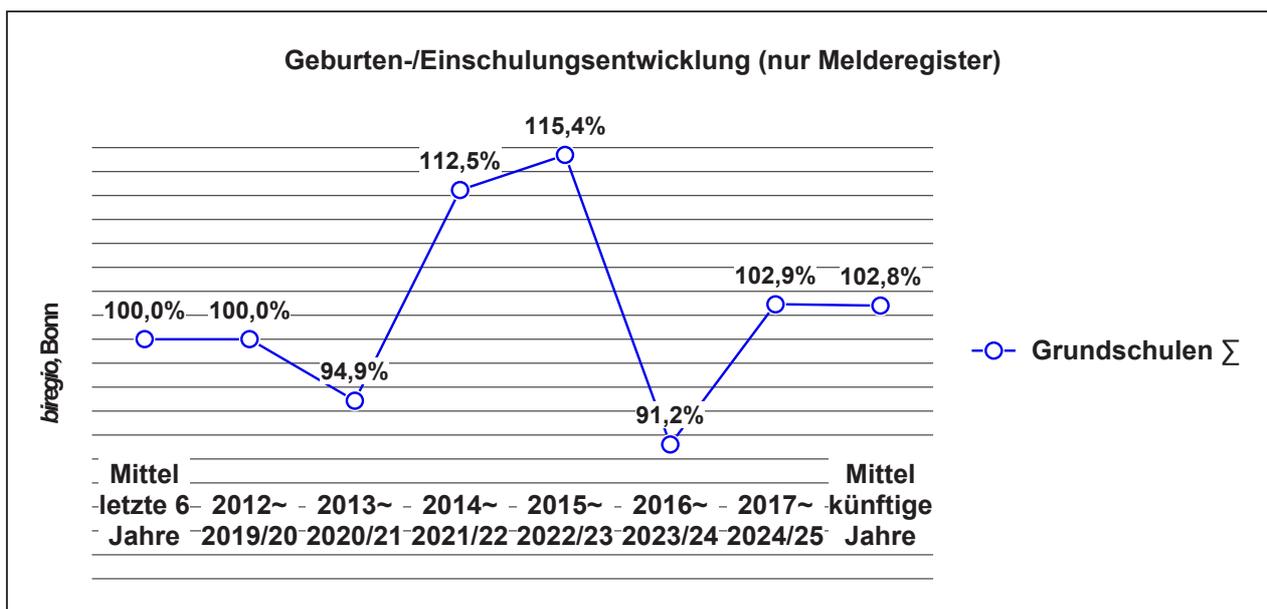
Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete



Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Rösrath realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 478 Wohneinheiten.

Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Rösrath schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher 4,7% (2013/14 bis 2018/19) und dann 11,2% (2018/19 bis 2024/25) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2013/14 1.044, 2018/19 1.093, 2024/25 1.215). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Diese Tendenzen der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
Primarstufe	2013/14			2018/19			bisher				2024/25	seit	
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrgangsbreite	Klassen	Züge	2013/14
Region Zentrum insg.	563	26	21,7	571	23	24,8	1,4%	619	8,4%	155	26	6,4	56
Region Forsbach	224	10	22,4	224	10	22,4		249	11,2%	62	10	2,6	25
Region Hoffnungsthal	257	12	21,4	298	12	24,8	16,0%	347	16,4%	87	14	3,6	90
<b>Primarschulen Σ°</b>	<b>1.044</b>	<b>48</b>	<b>21,8</b>	<b>1.093</b>	<b>45</b>	<b>24,3</b>	<b>4,7%</b>	<b>1.215</b>	<b>11,2%</b>	<b>304</b>	<b>51</b>	<b>12,6</b>	<b>171</b>
° Rundungseffekte!		* trendg. Mittel		Frequenz für die Schulen: 24,0							<b>biregio, Bonn</b>		

Zunächst wird der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Rösrath insgesamt sowie zudem nach Regionen gelenkt, bevor die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen grafisch und tabellarisch dokumentiert werden:



*Zur Methodik bei den Berechnungen im Land Nordrhein-Westfalen:*

Eingeflossen sind in die Prognosen für die Grundschulen in der Stadt Rösrath

- die zu erwartenden Einschulungen im Einschulungsrhythmus nach Eintragung im Einwohnermelderegister
- die Wanderungsbewegungen zwischen den Schulstandorten sowie
- die zu erwartenden Zuzüge durch Neubauvorhaben bzw. zu berücksichtigende Wegzüge.

Der §6a des Schulgesetzes im Land Nordrhein-Westfalen beschreibt die Klassenbildung an Grundschulen:

Die Anzahl der zu bildenden Eingangsklassen an einer Grundschule beträgt für jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterricht bei einer Schülerzahl von:

- bis zu 29 eine Klasse;
- 30 bis 56 zwei Klassen;
- 57 bis 81 drei Klassen;
- 82 bis 104 vier Klassen;
- 105 bis 125 fünf Klassen;
- 126 bis 150 sechs Klassen.

Das Schulgesetz des Landes begünstigt somit diejenigen Grundschulen, die mit mehreren Zügen arbeiten. Daraus ergibt sich folgender Merksatz: je höher die Zügigkeit ist, desto geringer kann die Klassenfrequenz ausfallen (natürlich in Abhängigkeit zum Einsatz der dann jeweils verfügbaren Stunden durch die Schulen).

Die Klassenanzahl ist lt. Schulgesetz in der Regel in den aufsteigenden Klassen fortzuführen. Aufgrund der Zuzüge im Rahmen der Flüchtlingsbewegung entsteht an vielen Standorten die Problematik der Zunahme der Schülerzahl in aufsteigenden Klassen. Hierzu äußert sich das Ministerium wie folgt:

"Zur Sicherstellung der Beschulung von neu zuwandernden Kindern und Jugendlichen müssen Schulträger vielerorts kurzfristig zusätzliche (Regel-)Schulplätze zur Verfügung stellen. Die Bildung zusätzlicher Klassen (Mehrklassen) ist aber nach geltender Rechtslage regelmäßig nur dann möglich, wenn der für die Schulform geltende Klassenfrequenzrichtwert eingehalten wird. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung hat durch Erlass gegenüber den oberen Schulaufsichtsbehörden klargestellt, dass unter den folgenden Voraussetzungen die Bildung von Mehrklassen ausnahmsweise auch dann zulässig ist, wenn der Klassenfrequenzrichtwert zunächst nicht erreicht wird:

- Die an der Schule regulär zur Verfügung stehenden Plätze sind ausgeschöpft (Überschreitung der Aufnahmekapazität).
- Die für die Schulform geltenden Klassenbildungswerte (die Bandbreiten) werden eingehalten.
- Ein nachträgliches Erreichen des Klassenfrequenzrichtwertes, z.B. durch Zuzüge, im Laufe des Schuljahres ist wahrscheinlich.
- Ohne die Bildung einer zusätzlichen Klasse würden in der Region Versorgungsprobleme mit Schulplätzen auftreten.

Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugelände



Die Schulträger können diese Regelung nutzen, um vorausschauend Kapazitäten auch für neu zuwandernde Schülerinnen und Schüler vorzuhalten, insbesondere damit eine nachträgliche Neu- und Umbildung von Klassen nicht erforderlich wird." (Schulgesetz NRW vom 15.2.2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Juni 2015)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Anzahl der zu bildenden Klassen im Status quo der Schullandschaft in der Eingangsstufe der Anzahl der zu bildenden Klassen im Stadt-/Gemeindegebiet insgesamt in der Eingangsstufe bei Anwendung der kommunalen Klassenrichtzahl 23,0 gegenüber.

Die folgende Tabelle ist wie folgt zu lesen: In der Addition der Prognose der Einzelschulen ergibt sich eine Klassenzahl, die in dem einem oder anderen der sechs Prognosejahre höher oder aber tiefer als die gesetzlich zulässige Klassenzahl ausfallen kann:

Grundschul-  
entwicklung

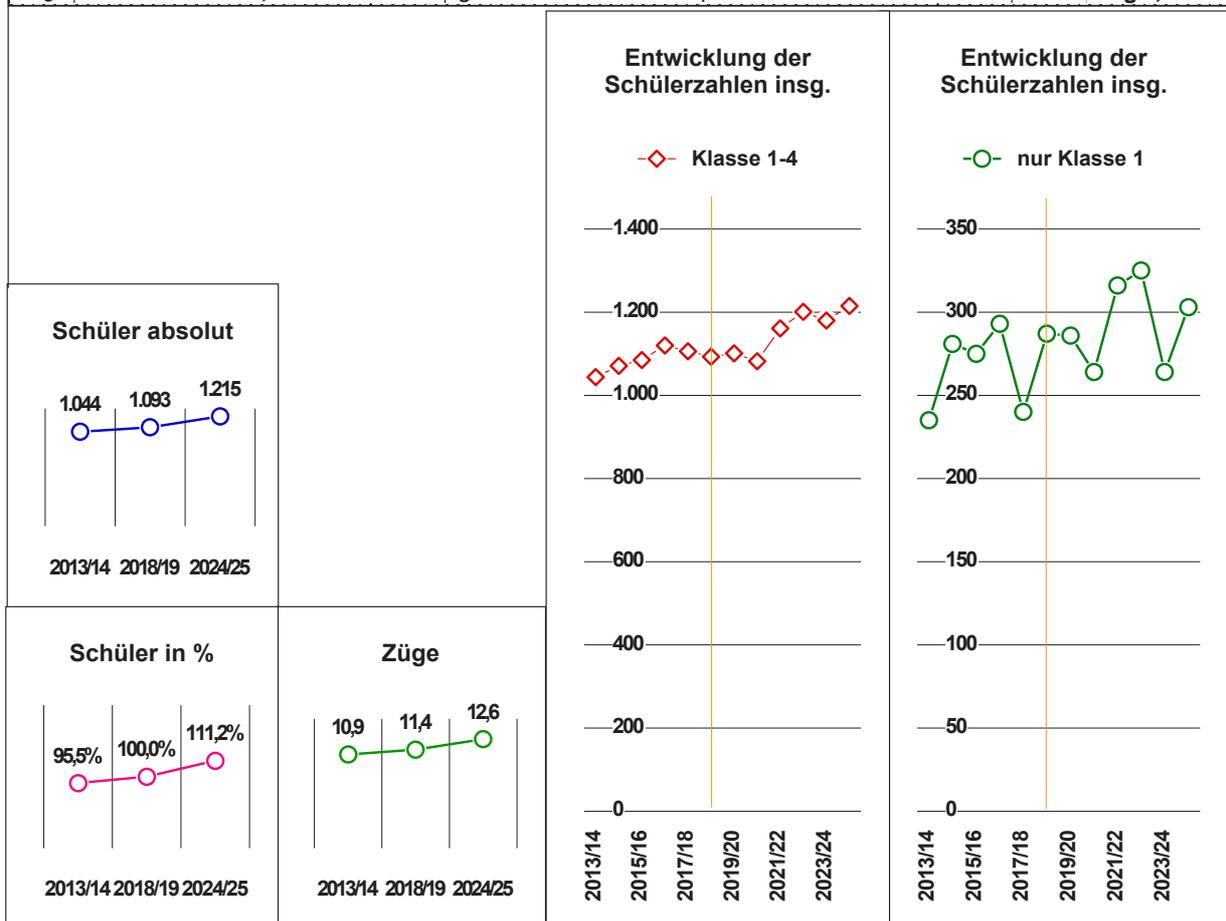
Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete

Gebildete Klassen bei der Prognose und bei Zugrundelegung der gesetzlichen Regelung: '23,0'							
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel
Schülerzahl gesamt im Jahrgang 1	286	264	316	325	264	303	<b>293</b>
Klassenzahl Prognose <i>biregio</i>	12	11	13	14	11	13	<b>12</b>
Klassenzahl bei Frequenz 23,0	13	12	14	15	12	14	<b>13</b>
Klassenreduktionspflicht	<b>1</b>						
							<i>biregio, Bonn</i>



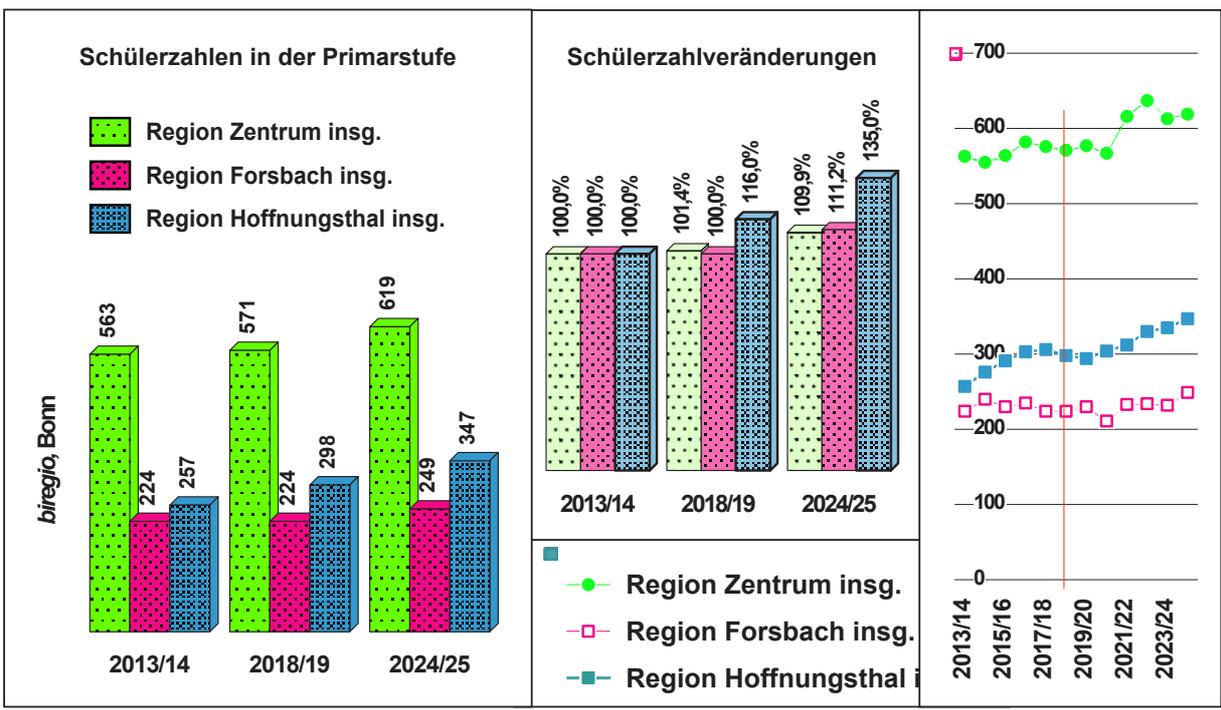
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	#-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge°
Prognose SEP 2014 für 2018/19: 1.077																
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>								<b>Stadt Rösrath</b>								
IKV																
Kl																
1	235	281	275	293	240	287	273		286	264	316	325	264	303	296	123
Kl.	11	11	11	13	10	12	11		12	11	13	14	11	13	12	
2	279	253	299	286	305	247	276	3,8	300	300	277	329	341	278	305	127
Kl.	13	10	13	11	13	10	11		12	12	12	14	14	12	13	
3	266	273	240	294	280	281	278	-1,3	236	285	285	264	313	324	304	127
Kl.	12	12	10	12	11	12	12		10	12	12	11	13	13	13	
4	264	264	271	247	281	278	272	-2,6	279	233	283	283	262	310	286	119
Kl.	12	13	12	10	11	11	11		12	10	12	12	11	13	12	
1-4	1.044	1.071	1.085	1.120	1.106	1.093	1.099	0,0	1.101	1.082	1.161	1.201	1.180	1.215	1.191	124
Kl.	48	46	46	46	45	45	45	0,0	46	45	48	50	49	51	50	
/Jhg.	261	268	271	280	277	273	275		275	271	290	300	295	304	298	
Kl.	21,8	23,3	23,6	24,3	24,6	24,3	24,4		24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	23,8	
Z:	10,9	11,1	11,3	11,7	11,5	11,4	11,4		11,5	11,3	12,1	12,5	12,3	12,6	12,4	
															pro Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									273	259	307	315	249	281	281	1.684
angestrebte neue Wohneinheiten:									62	65	67	58	105	121	80	478
Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)																
96% 98% 99% 102% 101% 100%									101% 99% 106% 110% 108% 111%							
die Rubrik SKG ist für besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0; Freq. SKG 24,0; °gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen <b>biregio, Bonn</b>																

Grundschul-entwicklung  
Stadt Rösrath - inkl. Neu-baugebiete



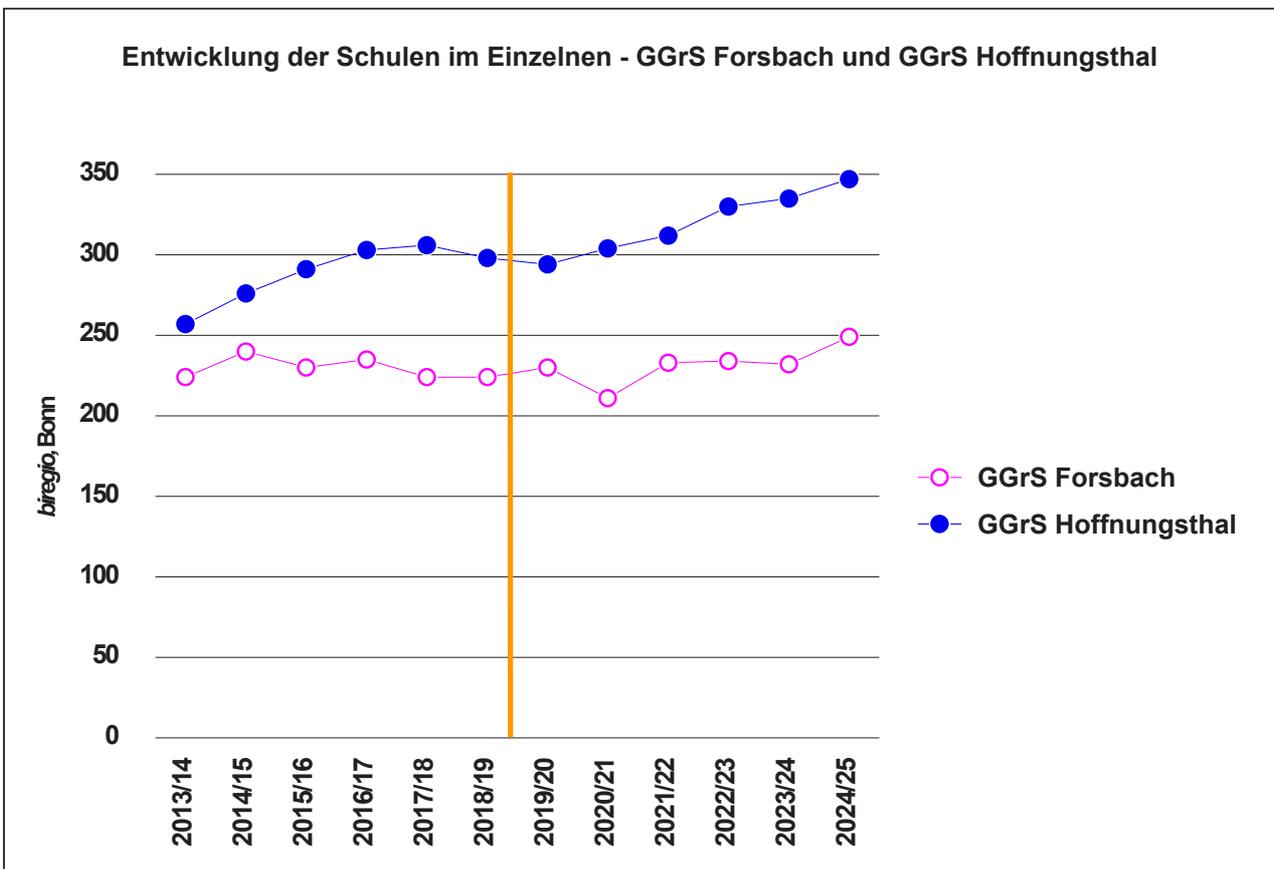
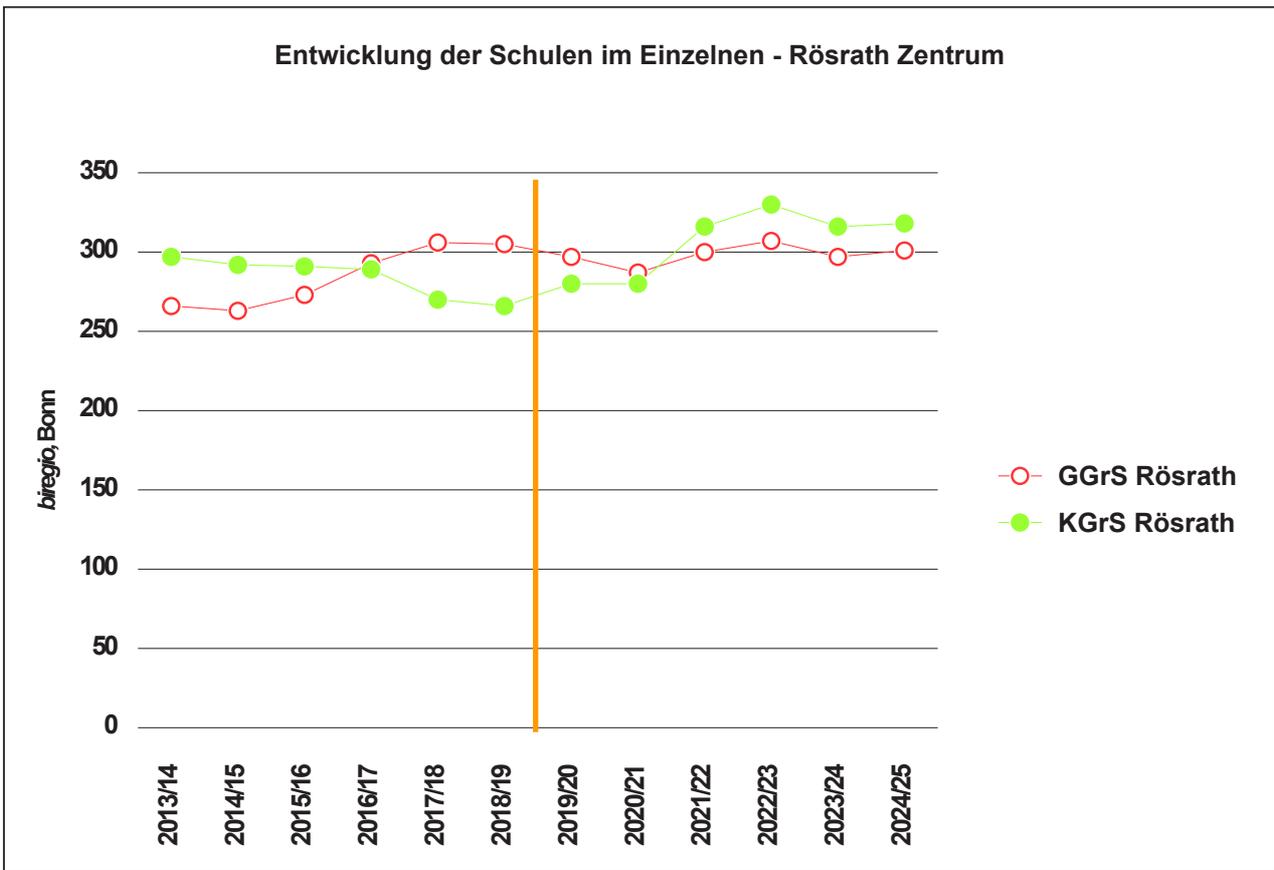
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																		
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel* +/-	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel*	Züge			
<b>Grundschulen insg.:</b>								<b>Region Zentrum insg.</b>										
1	123	148	147	160	123	141	140		157	144	171	162	133	153	151	6,3		
Kl.	6	6	6	7	5	6	6		7	6	7	7	6	6	6			
2	151	127	154	151	165	126	144	29	147	164	150	177	169	139	156	6,5		
Kl.	7	5	7	6	7	5	6		6	7	6	7	6	6	7			
3	139	146	120	149	148	153	147	-22	120	140	155	143	168	160	157	6,5		
Kl.	6	6	5	6	6	6	6		5	6	6	6	7	7	7			
4	150	134	143	122	140	151	141	-3,1	153	119	140	155	143	167	153	6,4		
Kl.	7	7	6	5	5	6	6		6	5	6	6	6	7	6			
1,4	563	555	564	582	576	571	572	-0,8	577	567	616	637	613	619	617	25,7		
Kl.	26	24	24	24	23	23	24	0,0	24	24	26	27	26	26	26			
Kl.	21,7	23,1	23,5	24,3	25,0	24,8	23,8	Z:	6,0	5,9	6,4	6,6	6,4	6,4	6,4			
<b>Grundschulen insg.:</b>								<b>Region Forsbach insg.</b>										
1	51	56	54	64	48	69	60		56	49	67	69	55	67	63	2,6		
Kl.	2	2	2	3	2	3	3		2	2	3	3	2	3	3			
2	61	55	63	57	66	44	55	-0,3	69	56	49	67	69	55	61	2,5		
Kl.	3	2	3	2	3	2	2		3	2	2	3	3	2	3			
3	63	65	50	60	51	64	58	-5,8	42	65	53	46	63	65	60	2,5		
Kl.	3	3	2	3	2	3	3		2	3	2	2	3	3	2			
4	49	64	63	54	59	47	54	-8,6	63	41	64	52	45	62	55	2,3		
Kl.	2	3	3	2	3	2	2		3	2	3	2	2	3	2			
1,4	224	240	230	235	224	224	227	-4,9	230	211	233	234	232	249	239	9,9		
Kl.	10	10	10	10	10	10	10	0,0	10	9	10	10	10	10	10			
Kl.	22,4	24,0	23,0	23,5	22,4	22,4	22,7	Z:	2,4	2,2	2,4	2,4	2,4	2,6	2,5			
<b>Grundschulen insg.:</b>								<b>Region Hoffnungsthal insg.</b>										
1	61	77	74	69	69	77	73		73	71	78	94	76	83	82	3,4		
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	4	3	3	3			
2	67	71	82	78	74	77	76	9,0	84	80	78	85	103	84	89	3,7		
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	4	4	3	4			
3	64	62	70	85	81	64	73	4,2	74	80	77	75	82	99	87	3,6		
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	4	4			
4	65	66	65	71	82	80	77	3,0	63	73	79	76	74	81	77	3,2		
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3			
1,4	257	276	291	303	306	298	299	5,4	294	304	312	330	335	347	335	13,9		
Kl.	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	13	13	14	14	14	14			
Kl.	21,4	23,0	24,3	25,3	25,5	24,8	24,9	Z:	3,1	3,2	3,2	3,4	3,5	3,6	3,5			

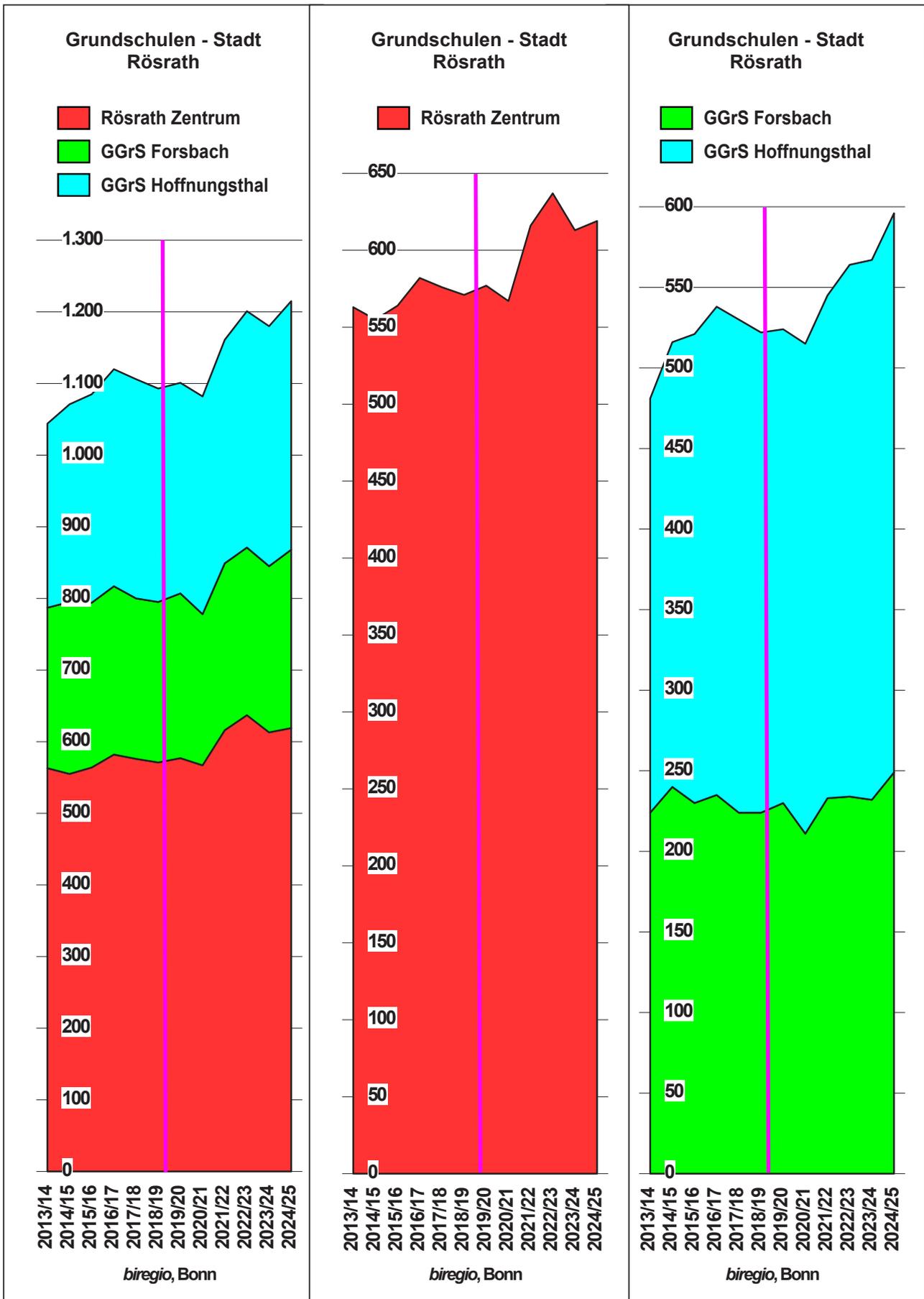
Grundschulentwicklung  
Stadt Rösrath - inkl. Neubaugebiete



Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete





Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösraht  
- inkl. Neu-  
baugebiete

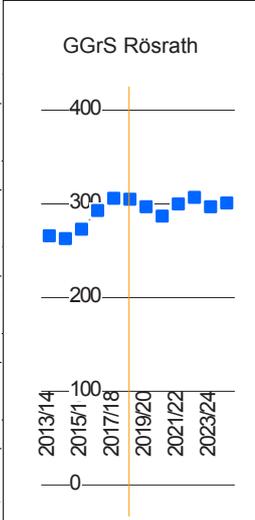




Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

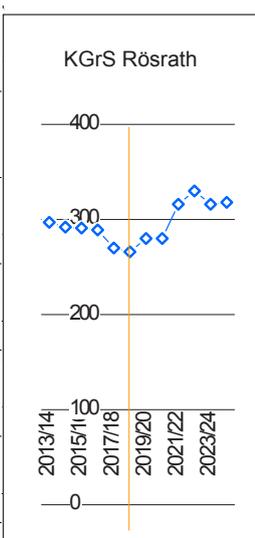
**GGrS Rösra**

	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	+-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge°
<b>IKV</b>																
<b>KI</b>																
<b>1</b>	52	75	77	86	74	73	76		76	71	85	81	66	77	75	3,1
KI	3	3	3	4	3	3	3		3,2	3,0	3,5	3,4	2,7	3,2	3	
<b>2</b>	70	55	72	77	87	72	76	-1,0	73	76	71	84	81	66	74	3,1
KI	4	2	4	3	4	3	3		3,0	3,2	3,0	3,5	3,4	2,7	3	
<b>3</b>	62	71	55	72	82	80	76	-3,1	70	72	74	70	82	79	77	3,2
KI	3	3	2	3	3	3	3		2,9	3,0	3,1	2,9	3,4	3,3	3	
<b>4</b>	82	62	69	58	63	80	70	-7,3	78	68	70	72	68	79	73	3,0
KI	4	4	3	2	2	3	3		3,2	2,8	2,9	3,0	2,8	3,3	3	
<b>1-4</b>	266	263	273	293	306	305	298	-3,8	297	287	300	307	297	301	299	3,1
KI	14	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	12	13	12	13	12	
/Jhg.	67	66	68	73	77	76	75		74	72	75	77	74	75	75	
/KI	19,0	21,9	22,8	24,4	25,5	25,4	24,8	Z:	3,1	3,0	3,1	3,2	3,1	3,1	3,1	



**KGrS Rösra**

	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	+-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge°
<b>IKV</b>																
<b>KI</b>																
<b>1</b>	71	73	70	74	49	68	64		81	73	86	81	67	76	75	3,1
KI	3	3	3	3	2	3	3		3,4	3,0	3,6	3,4	2,8	3,2	3	
<b>2</b>	81	72	82	74	78	54	68	7,7	74	88	79	93	88	73	82	3,4
KI	3	3	3	3	3	2	3		3,1	3,7	3,3	3,9	3,7	3,0	3	
<b>3</b>	77	75	65	77	66	73	71	-0,7	50	68	81	73	86	81	80	3,3
KI	3	3	3	3	3	3	3		2,1	2,8	3,4	3,0	3,6	3,4	3	
<b>4</b>	68	72	74	64	77	71	72	2,0	75	51	70	83	75	88	80	3,3
KI	3	3	3	3	3	3	3		3,1	2,1	2,9	3,5	3,1	3,7	3	
<b>1-4</b>	297	292	291	289	270	266	275	3,0	280	280	316	330	316	318	317	3,3
KI	12	12	12	12	11	11	12	0,0	12	12	13	14	13	13	12	
/Jhg.	74	73	73	72	68	67	69		70	70	79	83	79	80	79	
/KI	24,8	24,3	24,3	24,1	24,5	24,2	22,9	Z:	2,9	2,9	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3	



\* trendgewichtetes Mittel

° Züge 120; Freq. SKG 24,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

Grundschul-  
entwicklung

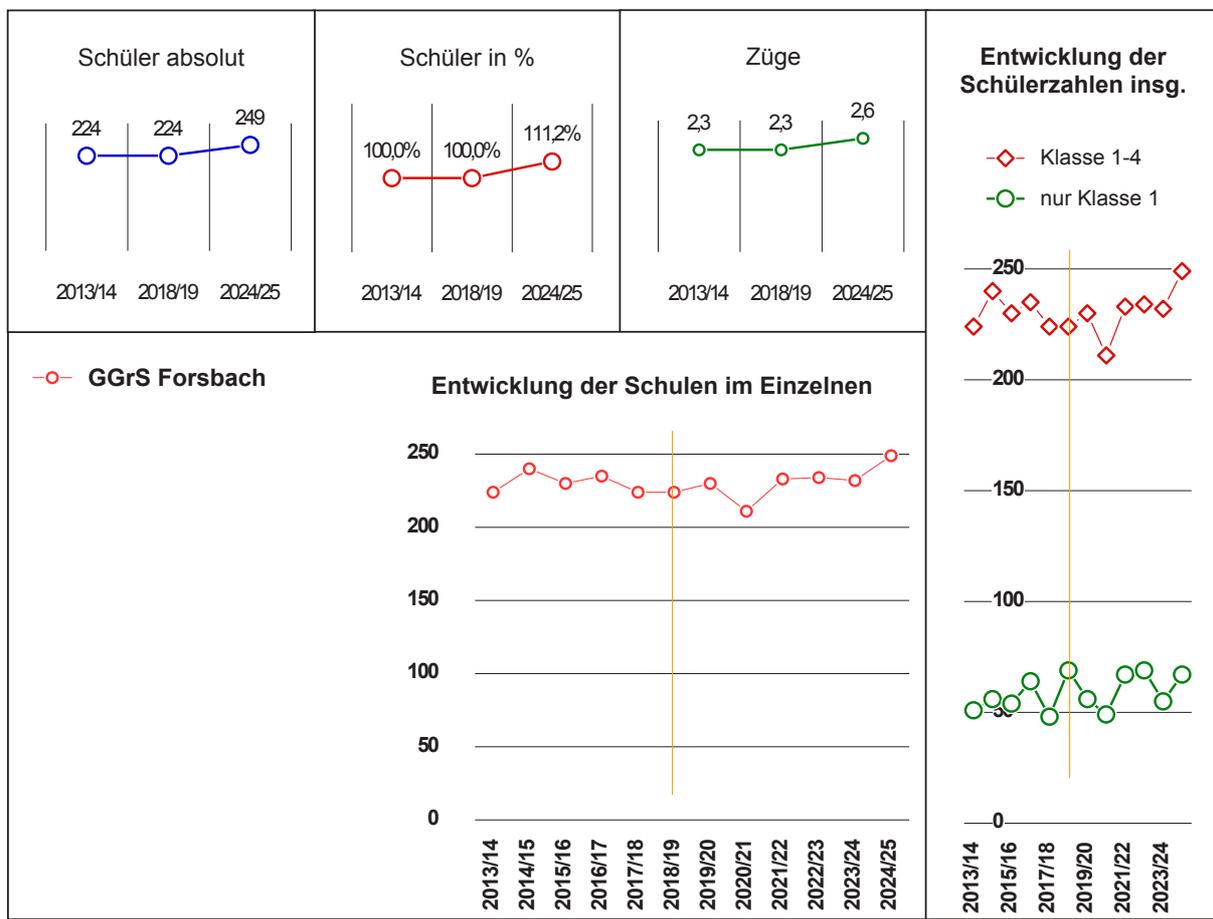
Stadt Rösra  
- inkl. Neu-  
baugelände



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																		
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	+/-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge°		
<b>Grundschulen insg.:</b>	<b>GGrS Forsbach</b>																	
IKV																		
Kl																		
1	51	56	54	64	48	69	60		56	49	67	69	55	67	63	26		
Kl.	2	2	2	3	2	3	3		2	2	3	3	2	3	3			
2	61	55	63	57	66	44	55	-0,3	69	56	49	67	69	55	61	2,5		
Kl.	3	2	3	2	3	2	2		3	2	2	3	3	2	3			
3	63	65	50	60	51	64	58	-5,8	42	65	53	46	63	65	60	2,5		
Kl.	3	3	2	3	2	3	3		2	3	2	2	3	3	2			
4	49	64	63	54	59	47	54	-8,6	63	41	64	52	45	62	55	2,3		
Kl.	2	3	3	2	3	2	2		3	2	3	2	2	3	2			
1-4	224	240	230	235	224	224	227	4,9	230	211	233	234	232	249	239	2,5		
Kl.	10	10	10	10	10	10	10	0,0	10	9	10	10	10	10	10			
/Jhg.	56	60	58	59	56	56	57		58	53	58	59	58	62	60			
Kl.	22,4	24,0	23,0	23,5	22,4	22,4	22,7		24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	23,9			
Z:	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	2,3	2,4		2,4	2,2	2,4	2,4	2,4	2,6	2,5			
									Einschulungen laut Einwohnerstatistik:		50	49	66	68	53	63	58	349
									angestrebte neue Wohneinheiten:		11	12	13	11	17	26	15	90,25
Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)																		
100% 107% 103% 105% 100% 100% 103% 94% 104% 104% 104% 111%																		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																		
°Züge: 12,0 Freq. SKG 24,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen <b>biregio, Bonn</b>																		

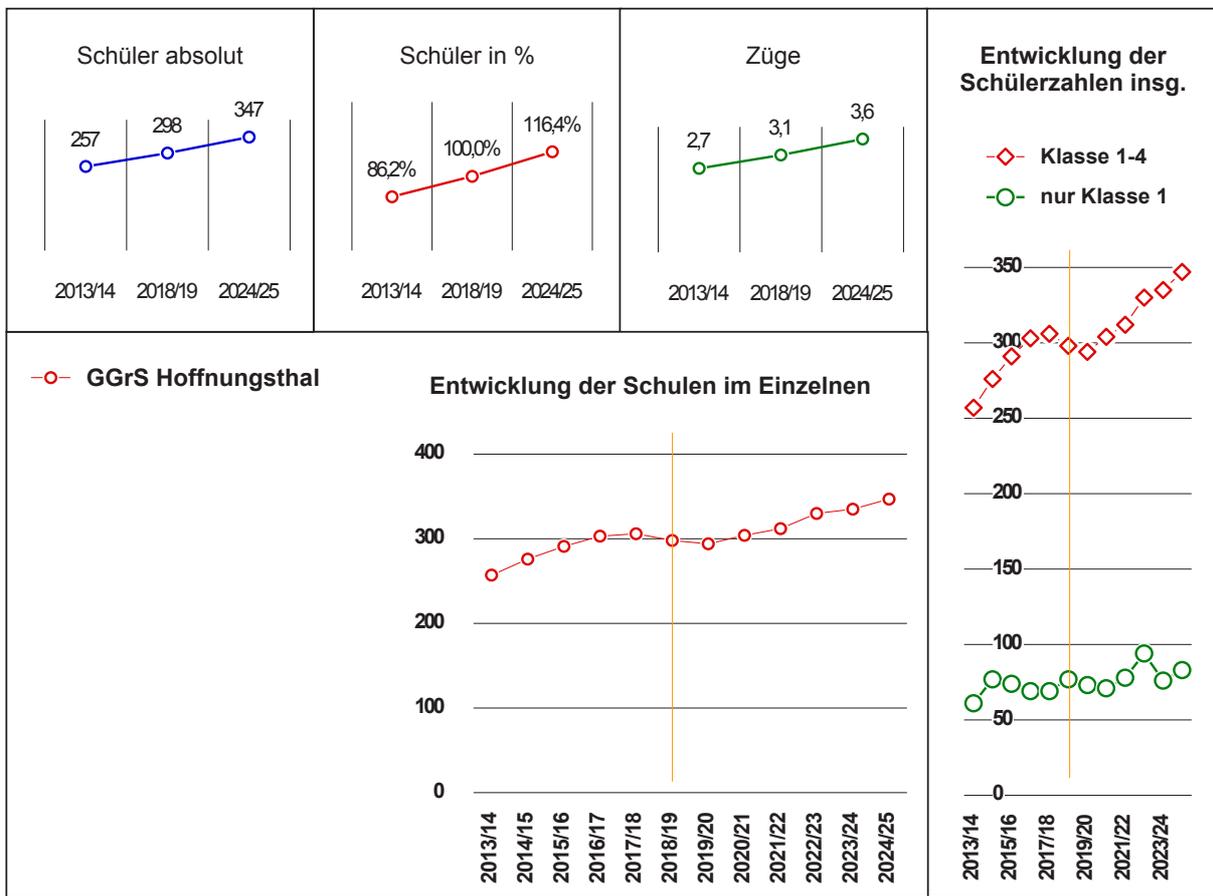
Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...															
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel* +/-	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel* Züge <sup>o</sup>	
<b>Grundschulen insg.: GGrS Hoffnungsthal</b>															
IKV															
Kl															
1	61	77	74	69	69	77	73	73	71	78	94	76	83	82	3,4
Kl	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	3	
2	67	71	82	78	74	77	76: 9,0	84	80	78	85	103	84	89	3,7
Kl	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	
3	64	62	70	85	81	64	73: 4,2	74	80	77	75	82	99	87	3,6
Kl	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	
4	65	66	65	71	82	80	77: 3,0	63	73	79	76	74	81	77	3,2
Kl	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
<b>1-4</b>	<b>257</b>	<b>276</b>	<b>291</b>	<b>303</b>	<b>306</b>	<b>298</b>	<b>299: 5,4</b>	<b>294</b>	<b>304</b>	<b>312</b>	<b>330</b>	<b>335</b>	<b>347</b>	<b>335</b>	<b>3,5</b>
Kl	12	12	12	12	12	12	12: 0,0	12	13	13	14	14	14	14	
/Jhg.	64	69	73	76	77	75	75	74	76	78	83	84	87	84	
Kl	21,4	23,0	24,3	25,3	25,5	24,8	24,9	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	23,9	
Z:	2,7	2,9	3,0	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2	3,4	3,5	3,6	3,5	
															pro. Jahr: insg.
															Einschulungen laut Einwohnerstatistik: 68: 68: 74: 90: 70: 75: 74: 445
															angestrebte neue Wohneinheiten: 21: 22: 23: 18: 39: 40: 27: 163,3
															Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)
															86%: 93%: 98%: 102%: 103%: 100%: 99%: 102%: 105%: 111%: 112%: 116%:
															+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel
															Züge: 12,0: Freq. SKG 24,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen <b>biregio, Bonn</b>

Grundschul-entwicklung  
Stadt Rösrath - inkl. Neubaugebiete

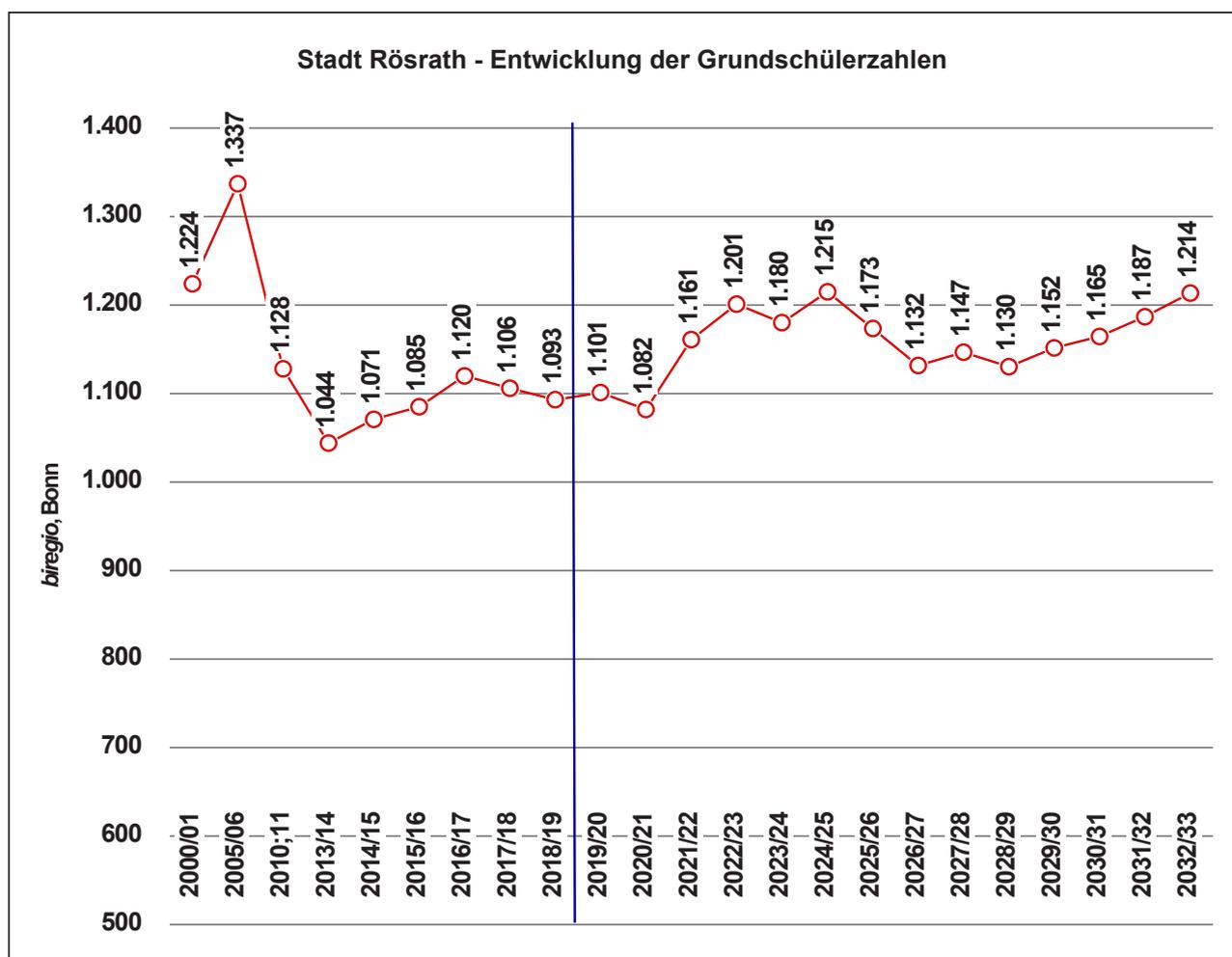


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigen die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum:

Grundschul-  
entwicklung

Stadt Rösrath  
- inkl. Neu-  
baugebiete

Stadt Rösrath	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33
1. Jhg.	286	264	316	325	264	303	270	284	280	286	292	297	302	313
2. Jhg.	300	300	277	329	341	278	317	284	298	293	300	306	311	317
3. Jhg.	236	285	285	264	313	324	264	302	270	283	279	285	291	296
4. Jhg.	279	233	283	283	262	310	321	262	299	267	281	277	283	288
<b>Schüler insg.</b>	<b>1.101</b>	<b>1.082</b>	<b>1.161</b>	<b>1.201</b>	<b>1.180</b>	<b>1.215</b>	<b>1.173</b>	<b>1.132</b>	<b>1.147</b>	<b>1.130</b>	<b>1.152</b>	<b>1.165</b>	<b>1.187</b>	<b>1.214</b>
pro Jhg.	275	271	290	300	295	304	293	283	287	283	288	291	297	303
°Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 24,4		nur Klassenraumbestand/-bedarf									
														<i>biregio, Bonn</i>



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



## 8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren auf den ersten Blick vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Auf den zweiten Blick jedoch wird sich die Herausforderung an die Regelschulen richten. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Darin wird die Förderpädagogik zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierende Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Der hohe Anteil von Frühchen (mit 8,6% aller Geburten in Deutschland 2016 eine der höchsten Raten in Europa; 10% aller Frühchen kamen von der 32. Schwangerschaftswoche zur Welt) noch allgemein zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten beigetragen. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat im Dezember 2006 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. Im Frühjahr 2009 wurde die UN-Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland endgültig ratifiziert.

Die Vertragsstaaten erkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives beziehungsweise inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- > die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken,
- > Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen und
- > Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Bei der Verwirklichung des Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht gegen ihren Willen beziehungsweise den ihrer Sorgeberechtigten vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Grundschulunterricht oder von dem Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden. Menschen mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben Zugang zu einem integrativen beziehungsweise inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention erhalten Kinder mit Behinderungen beziehungsweise deren Eltern ein Wahlrecht, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht einer Regelschule oder an einer Förderschule erfolgen soll. Dieses Wahlrecht erschwert gegenwärtig Einschätzungen und Prognosen im Förderschulbereich für die Schulaufsicht wie auch Schulträger und letztlich die Schulentwicklungsplanung.

Die Folgewirkungen einer fortschreitenden Inklusion und damit die zukünftigen Entwicklungen der Förderschulen bleiben gegenwärtig noch zu einem Teil ungewiss. Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese



aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist der Anteil der in der Förderschule versorgten Kinder inklusive aller Schüler von außerhalb gegenüber der Zahl der Grundschüler vor Ort auf 24,0% sukzessive zurückgegangen und im Sekundarbereich auf 31,0% gestiegen:

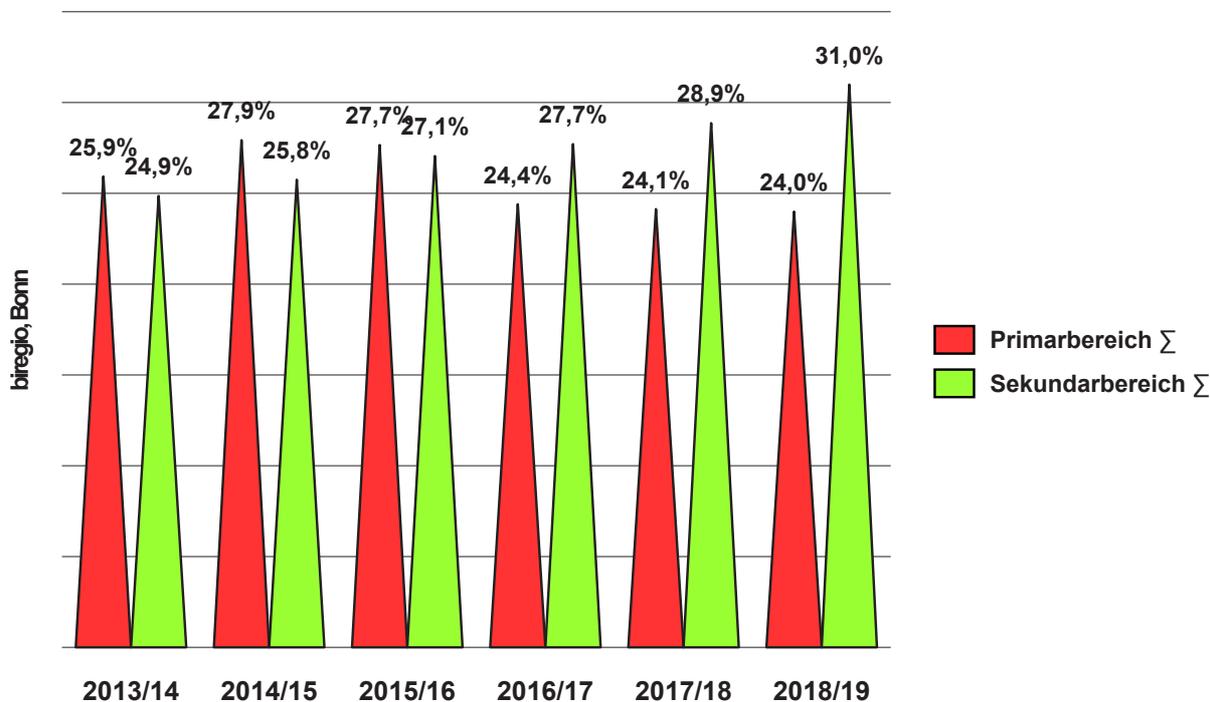
Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen

Schülerzahlen in der Förderschule						Stadt Rösrath	
Schuljahr	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*
<b>Schüler</b>	<b>454</b>	<b>464</b>	<b>466</b>	<b>464</b>	<b>462</b>	<b>463</b>	463
<b>Klassen</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	44
Klassenfrequenzen	10,3	10,1	9,9	10,5	10,5	10,5	10,4
Grundschrüler vor Ort	563	555	564	582	576	571	573
Sekundarschrüler (S I) vor Ort	1.239	1.200	1.146	1.162	1.119	1.052	1.108
Anteil Förderschüler:							
Schrüler in Förderschulen 1-4 versus die im Grundschulbereich	25,9%	27,9%	27,7%	24,4%	24,1%	24,0%	24,6%
Schrüler in Förderschulen 5-10 versus die im Sekundarbereich I	24,9%	25,8%	27,1%	27,7%	28,9%	31,0%	29,0%

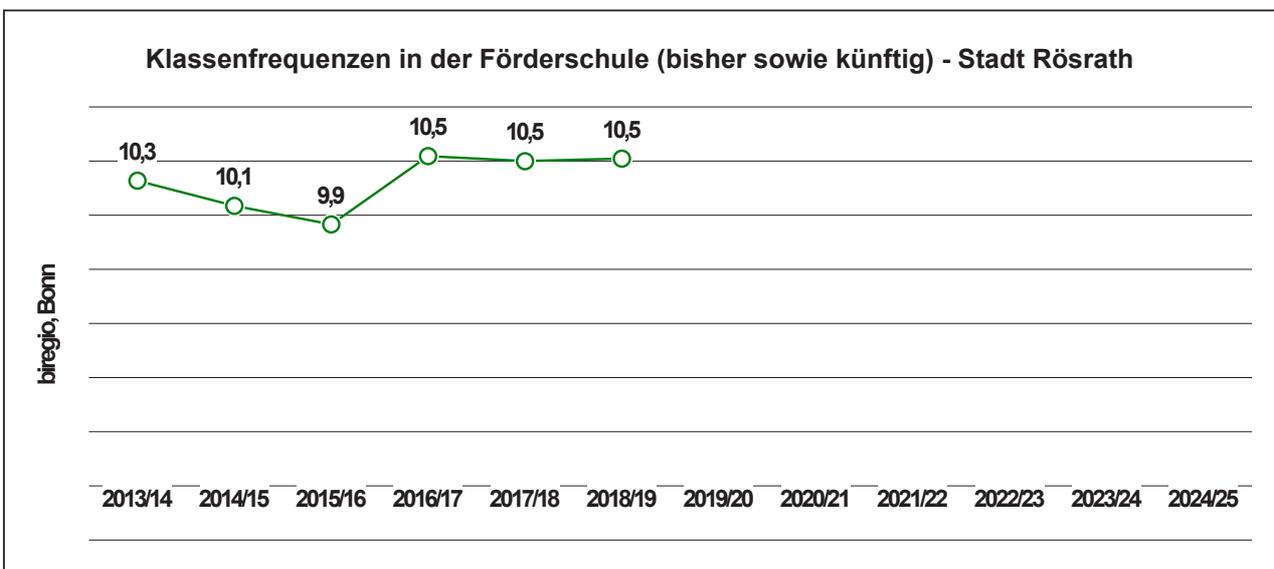
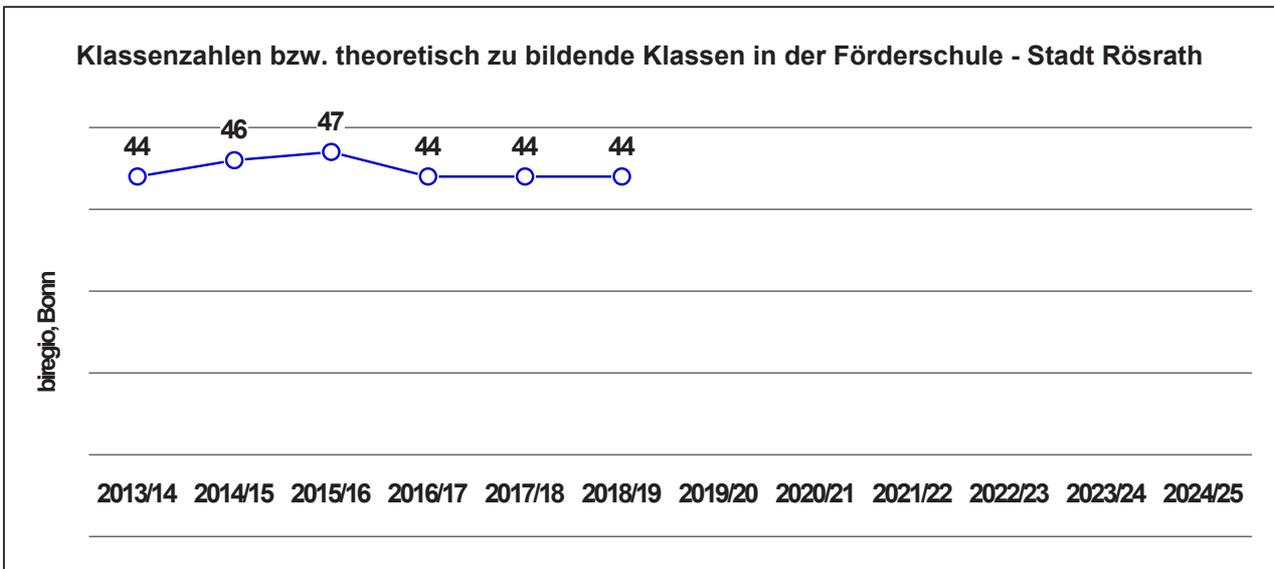
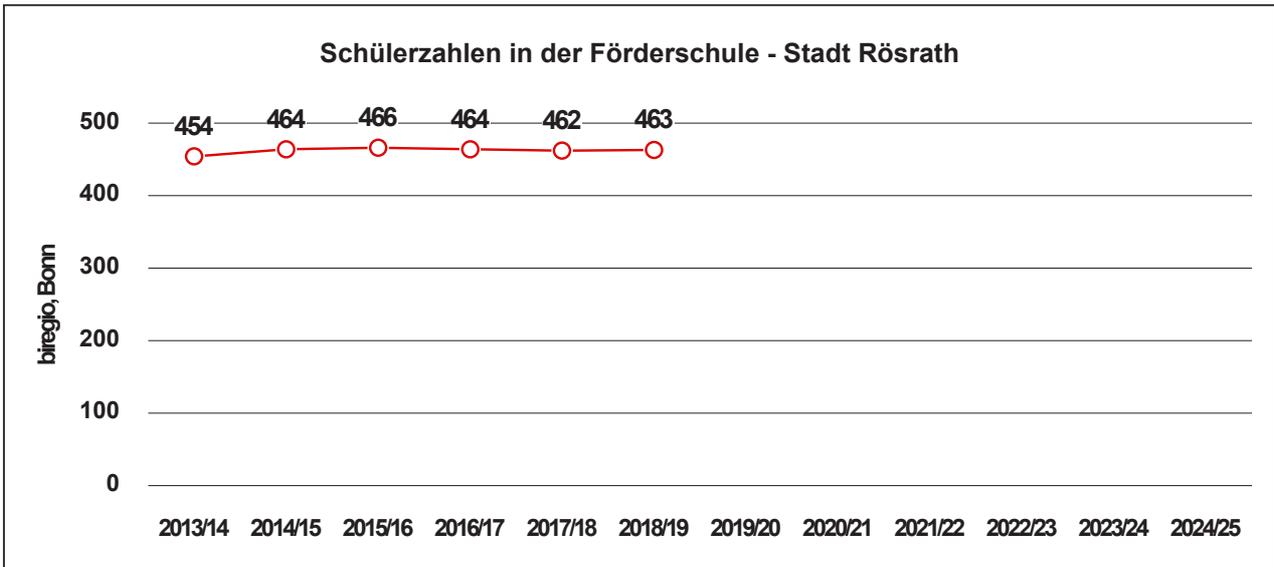
\*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz

biregio, Bonn

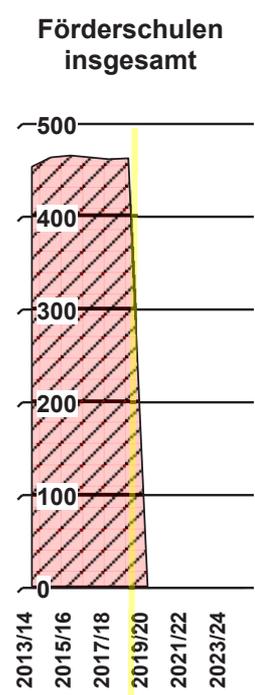
**Bisherige Versorgungsquoten - Stadt Rösrath (der Anteil der Förderschüler im Primarbereich bzw. im Sekundarbereich I an den Schülern im Primarbereich bzw. Sekundarbereich I)**



Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen



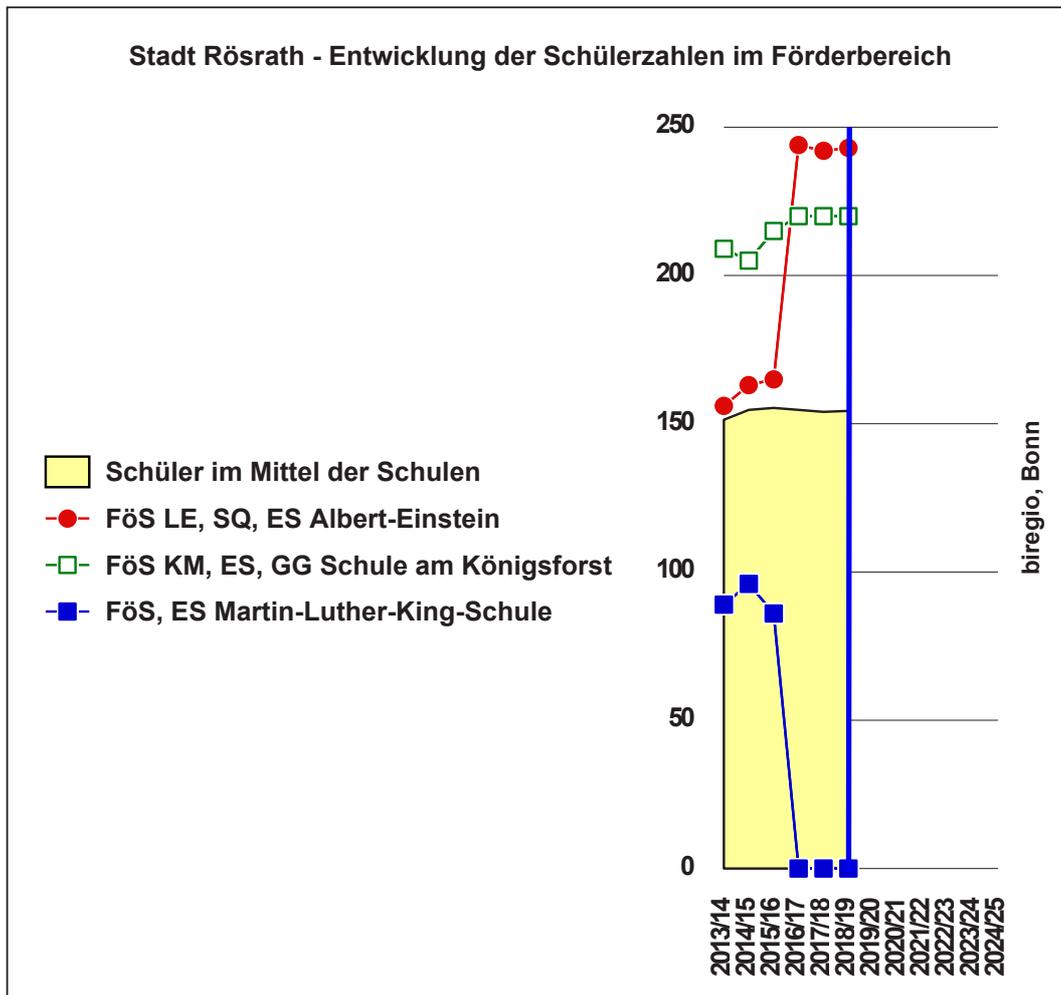
Förderschulen insgesamt														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		im	pro
	Schüler	Kl. Schüler	Schüler	Kl. Schüler	Schüler	Kl. Schüler	Schüler	Kl. Schüler	Schüler	Kl. Schüler	Schüler	Kl. Schüler	Mittel*	Jhg.stufe
1	39	5	29	4	31	4	38	5	33	4	22	3	29	6,3%
2	35	4	38	6	33	5	35	4	38	4	52	5	42	9,1%
3	32	3	45	4	40	4	29	3	36	4	34	3	35	7,6%
4	40	5	43	4	52	5	40	4	32	4	29	3	35	7,6%
5	43	3	54	5	43	4	48	4	41	4	33	3	40	8,7%
6	55	4	43	4	57	4	52	5	55	5	53	6	53	11,5%
7	41	4	56	4	44	4	65	5	59	5	57	6	57	12,3%
8	56	5	44	5	58	5	46	3	66	6	63	6	59	12,8%
9	53	5	62	5	58	7	68	6	50	4	72	5	63	13,6%
10	60	6	50	5	50	5	43	5	52	4	48	4	49	10,6%
Summe	454	44	464	46	466	47	464	44	462	44	463	44	462	100,0%
pro.Jhg.	45		46		47		46		46		46		46	
pro.Kl.	10,3		10,1		9,9		10,5		10,5		10,5		10,4	
Anteil**	12,4%		11,6%		10,8%		10,0%		9,4%		9,0%		9,1%	
Die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen														
	Schüler						im		Züge					
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Schüler	Mittel*						
1-10 Σ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
pro.Jhg.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0				



Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen

\* trendgewichtete Mittelwerte \*\* an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teller: 10,4

biregio, Bonn



Fös LE, SQ, ES Albert-Einstein														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	4	1	8	1	6	1	12	2	1	1	8	1	7	3,0%
2	13	2	17	3	14	2	8	1	12	1	15	1	13	5,6%
3	13	1	21	2	18	2	11	1	19	2	14	1	16	6,9%
4	20	2	21	2	30	3	18	2	16	2	9	1	15	6,5%
5	23	1	28	2	13	1	27	2	22	2	17	1	20	8,7%
6	20	1	17	1	24	2	28	3	34	3	34	4	31	13,4%
7	15	1	13	2	16	2	40	3	36	3	34	4	33	14,3%
8	24	1	16	1	15	1	33	2	43	4	38	4	35	15,2%
9	5	0	17	1	17	2	44	4	28	2	51	3	38	16,5%
10	19	1	5	1	12	1	23	3	31	2	23	2	23	10,0%
<b>Summe</b>	<b>156</b>	<b>11</b>	<b>163</b>	<b>16</b>	<b>165</b>	<b>17</b>	<b>244</b>	<b>23</b>	<b>242</b>	<b>22</b>	<b>243</b>	<b>22</b>	<b>231</b>	<b>100,0%</b>
pro Jhg.	16		16		17		24		24		24		23	
pro Kl.	14,2		10,2		9,7		10,6		11,0		11,0		10,8	
Anteil**	4,3%		4,1%		3,8%		5,3%		4,9%		4,7%		4,8%	
	2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Züge	
1-10 Σ													0	
pro Jhg.	0		0		0		0		0		0		0	0,0
*trendgewichtete Mittelwerte: ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 10,8														

Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

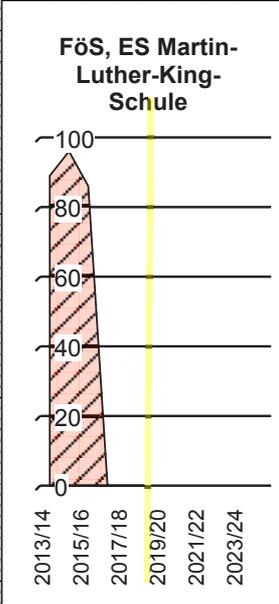
Fös KM, ES, GG Schule am Königsforst														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	34	4	21	3	25	3	26	3	32	3	14	2	23	10,5%
2	21	2	21	3	19	3	27	3	26	3	37	4	30	13,6%
3	18	2	24	2	22	2	18	2	17	2	20	2	19	8,6%
4	18	2	22	2	22	2	22	2	16	2	20	2	20	9,1%
5	17	1	20	2	26	2	21	2	19	2	16	2	19	8,6%
6	22	2	17	1	25	2	24	2	21	2	19	2	21	9,5%
7	16	2	22	1	14	1	25	2	23	2	23	2	22	10,0%
8	16	2	16	2	15	2	13	1	23	2	25	2	21	9,5%
9	25	2	17	2	26	2	24	2	22	2	21	2	22	10,0%
10	22	2	25	2	21	2	20	2	21	2	25	2	23	10,5%
<b>Summe</b>	<b>209</b>	<b>21</b>	<b>205</b>	<b>20</b>	<b>215</b>	<b>21</b>	<b>220</b>	<b>21</b>	<b>220</b>	<b>22</b>	<b>220</b>	<b>22</b>	<b>220</b>	<b>100,0%</b>
pro Jhg.	21		21		22		22		22		22		22	
pro Kl.	10,0	0,1	10,3		10,2		10,5		10,0		10,0		10,1	
Anteil**	5,7%		5,1%		5,0%		4,7%		4,5%		4,3%		4,3%	
	2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Züge	
1-10 Σ													0	
pro Jhg.	0		0		0		0		0		0		0	0,0
*trendgewichtete Mittelwerte: ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 10,1														

Fös KM, ES, GG Schule am Königsforst

biregio, Bonn



FöS, ES Martin-Luther-King-Schule													
Jahrgang	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		im pro Jhg.stufe
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	
1	1	0											
2	1	0											
3	1	0											
4	2	1											
5	3	1	6	1	4	1							
6	13	1	9	2	8	0							
7	10	1	21	1	14	1							
8	16	2	12	2	28	2							
9	23	3	28	2	15	3							
10	19	3	20	2	17	2							
<b>Summe</b>	<b>89</b>	<b>12</b>	<b>96</b>	<b>10</b>	<b>86</b>	<b>9</b>							
pro Jhg.	9		10		9								
pro Kl.	7,4		9,6		9,6								
Anteil**	2,4%		2,4%		2,0%							0,0%	
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25							Züge
1-10 Σ													0
pro Jhg.	0	0	0	0	0	0							0 NUM!



Entwicklung der Förderpädagogik  
Förder-schulen

\*trendgewichtete Mittelwerte; \*\* an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler.



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen

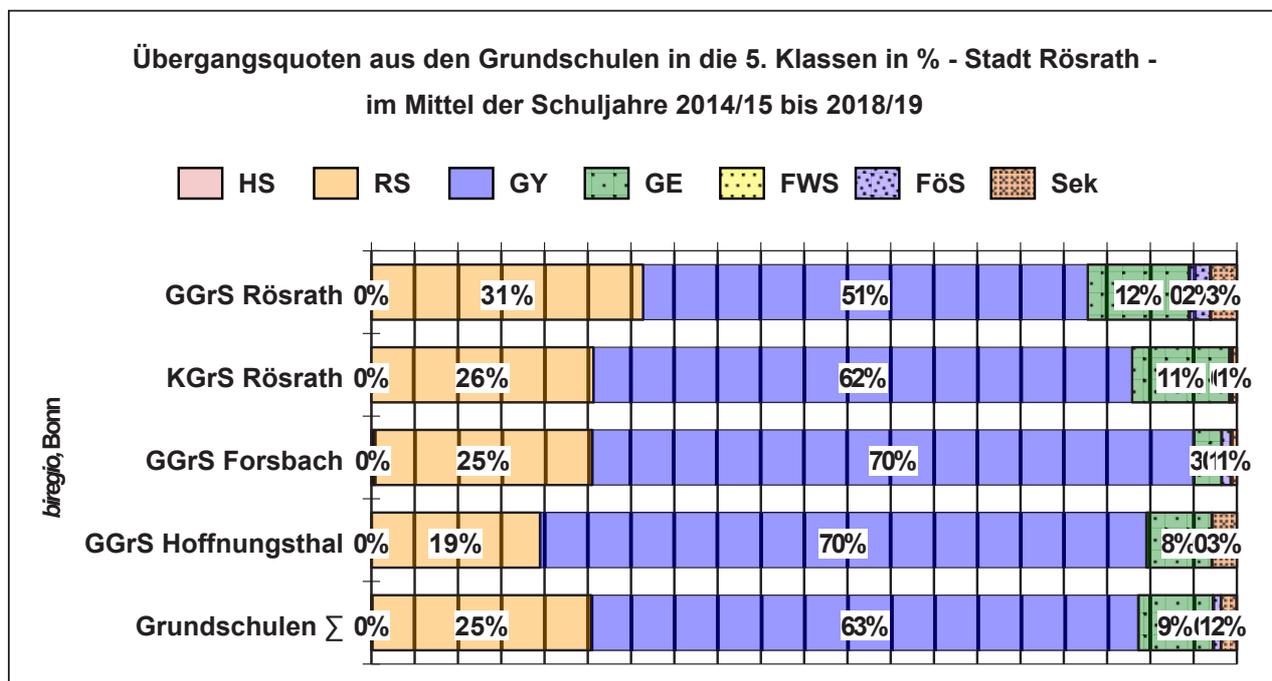
9.1 Stadt Rösrath

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Rösrath in die weiterführenden Schulen im Mittel der Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 abzulesen. Die Übergänge aus den Grundschulen zu den Schulformen differieren. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende Momentaufnahme und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Rösrath heraus. (Die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Einpendlereffekte, sind etwas anderes). In den Grundschulen drifftet das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, zur Realschule und das der Übergänge zum Gymnasium zum Teil recht weit auseinander:

Schulformwahlverhalten vor Ort  
Übergänge - Stadt Rösrath

Schulen/Regionen	Übergänge aus den Grund- in die weiterf. Schulen														
	Mittel der Schuljahre 2014/15- 2018/19														
	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	FWS	%	FoS	%	Sek	%
GGrS Rösrath	65			20	31%	33	51%	8	12%			2	2%	2	3%
KGrS Rösrath	69			18	26%	43	62%	8	11%			0	0%	0	1%
GGrS Forsbach	56	0	0%	14	25%	39	70%	2	3%			1	1%	0	1%
GGrS Hoffnungsthal	69			13	19%	48	70%	5	8%					2	3%
<b>Grundschulen Σ</b>	<b>260</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>66</b>	<b>25%</b>	<b>164</b>	<b>63%</b>	<b>22</b>	<b>9%</b>			<b>2</b>	<b>1%</b>	<b>5</b>	<b>2%</b>

Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt biregio, Bonn



Die Zahl der im Schuljahr 2018/19 aus den Grundschulen des Rheinisch-Bergischen Kreises in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfaßt 266 Schüler, von denen 0 Schüler (0,0%) die Hauptschule, 48 (18,0%) die Realschule, 174 Schüler (65,4%) das Gymnasium und 40 Schüler (15,0%) die Gesamtschule und 3 Schüler (1,1%) besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).



Stadt Rösrath															
Schuljahr	Schüler	Haupt- schule		Real- schule		Gym- nasium		Ge- samt- schule		Freie Waldorfschule		Förder- schule		Sekun- dar- schule	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
1994/95	229	36	15,7%	79	34,5%	112	48,9%	2	0,9%						
1995/96	257	26	10,1%	97	37,7%	131	51,0%	3	1,2%						
1996/97	261	42	16,1%	92	35,2%	116	44,4%	5	1,9%			6	2,3%		
1997/98	251	41	16,3%	78	31,1%	129	51,4%	1	0,4%			2	0,8%		
1998/99	306	50	16,3%	95	31,0%	158	51,6%	2	0,7%			1	0,3%		
1999/00	300	40	13,3%	96	32,0%	159	53,0%	2	0,7%			3	1,0%		
2000/01	293	36	12,3%	94	32,1%	161	54,9%	1	0,3%			1	0,3%		
2001/02	301	39	13,0%	114	37,9%	145	48,2%	1	0,3%			2	0,7%		
2002/03	291	39	13,4%	109	37,5%	140	48,1%					2	0,7%	1	0,3%
2003/04	308	49	15,9%	96	31,2%	159	51,6%					4	1,3%		
2004/05	307	61	19,9%	100	32,6%	141	45,9%					3	1,0%	2	0,7%
2005/06	294	31	10,5%	89	30,3%	172	58,5%	1	0,3%					1	0,3%
2006/07	324	42	13,0%	103	31,8%	177	54,6%	2	0,6%						
2007/08	324	33	10,2%	100	30,9%	185	57,1%	4	1,2%			2	0,6%		
2008/09	319	39	12,2%	98	30,7%	179	56,1%	2	0,6%			1	0,3%		
2009/10	336	29	8,6%	123	36,6%	180	53,6%	4	1,2%						
2010/11	298	36	12,1%	95	31,9%	159	53,4%	7	2,3%			1	0,3%		
2011/12	279	26	9,3%	79	28,3%	172	61,6%	2	0,7%						
2012/13	272	14	5,1%	84	30,9%	166	61,0%	3	1,1%			1	0,4%	4	1,5%
2013/14	271			76	28,0%	177	65,3%	3	1,1%			2	0,7%	12	4,4%
2014/15	262	1	0,4%	79	30,2%	163	62,2%	3	1,1%			4	1,5%	9	3,4%
2015/16	262			80	30,5%	155	59,2%	19	7,3%			2	0,8%	5	1,9%
2016/17	269			64	23,8%	176	65,4%	24	8,9%			2	0,7%	3	1,1%
2017/18	243			58	23,9%	152	62,6%	26	10,7%			3	1,2%	4	1,6%
2018/19	266			48	18,0%	174	65,4%	40	15,0%			1	0,4%	3	1,1%

\* trendgewichtete Mittelwerte

° incl. Förderschule

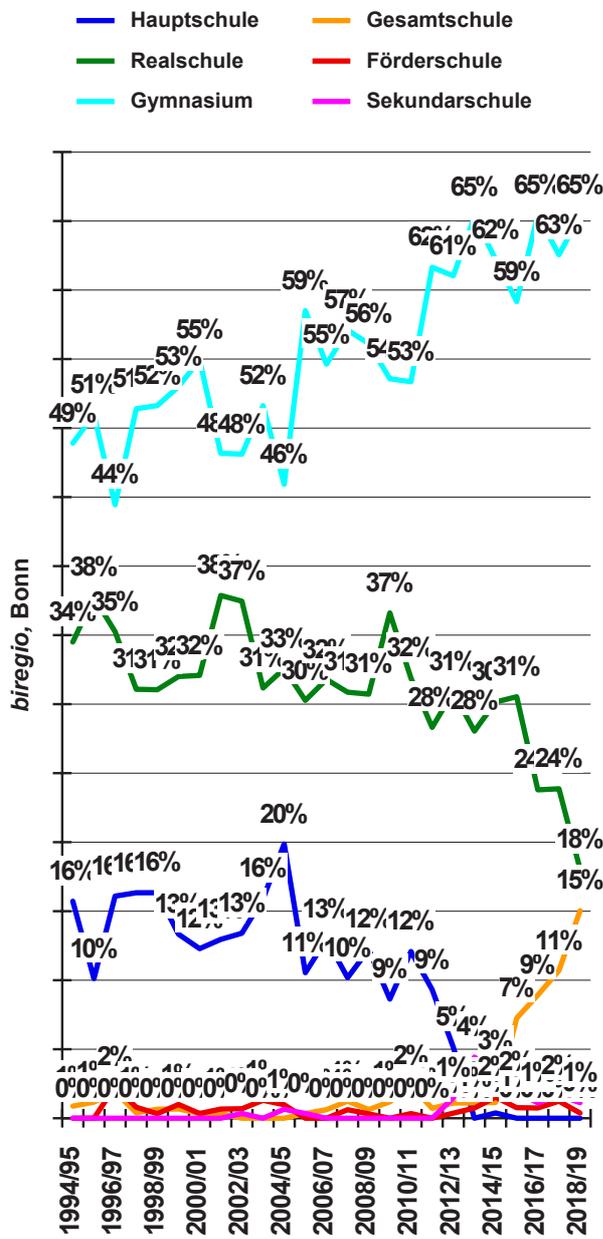
biregio, Bonn

Schulformwahlverhalten vor Ort  
Übergänge - Stadt Rösrath

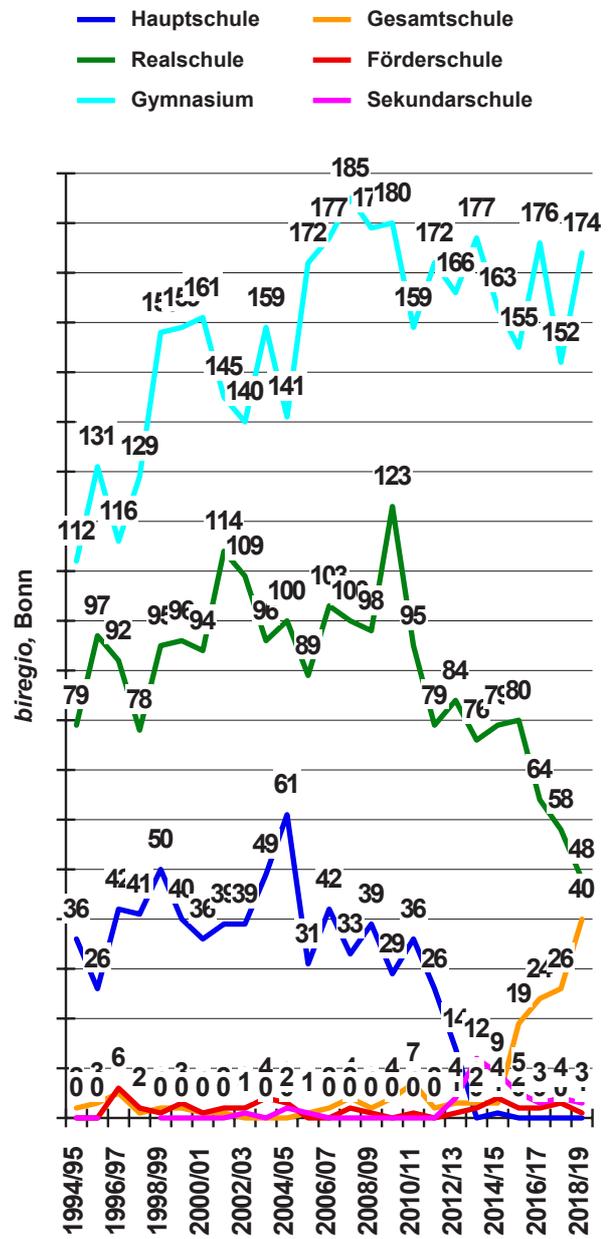


Schulformwahlverhalten vor Ort  
Übergänge - Stadt Rösrath

Übergänge seit dem Schuljahr 1994/95 in Prozent - Stadt Rösrath



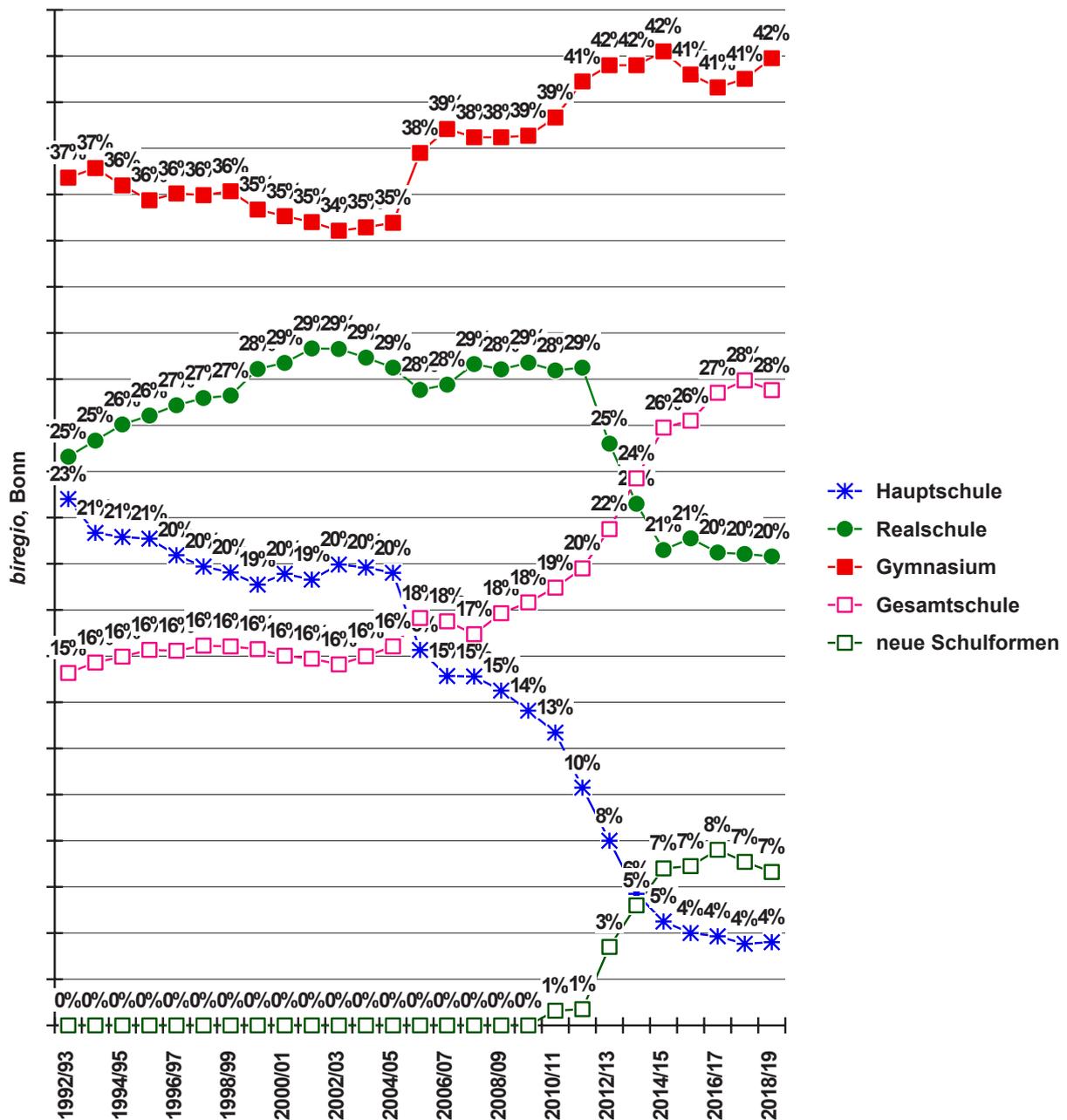
Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen in absoluten Zahlen



### 9.2 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen

Schulformwahlverhalten vor Ort  
Übergänge - Nordrhein-Westfalen

Übergänge seit dem Schuljahr 1992/93 in % - Nordrhein-Westfalen

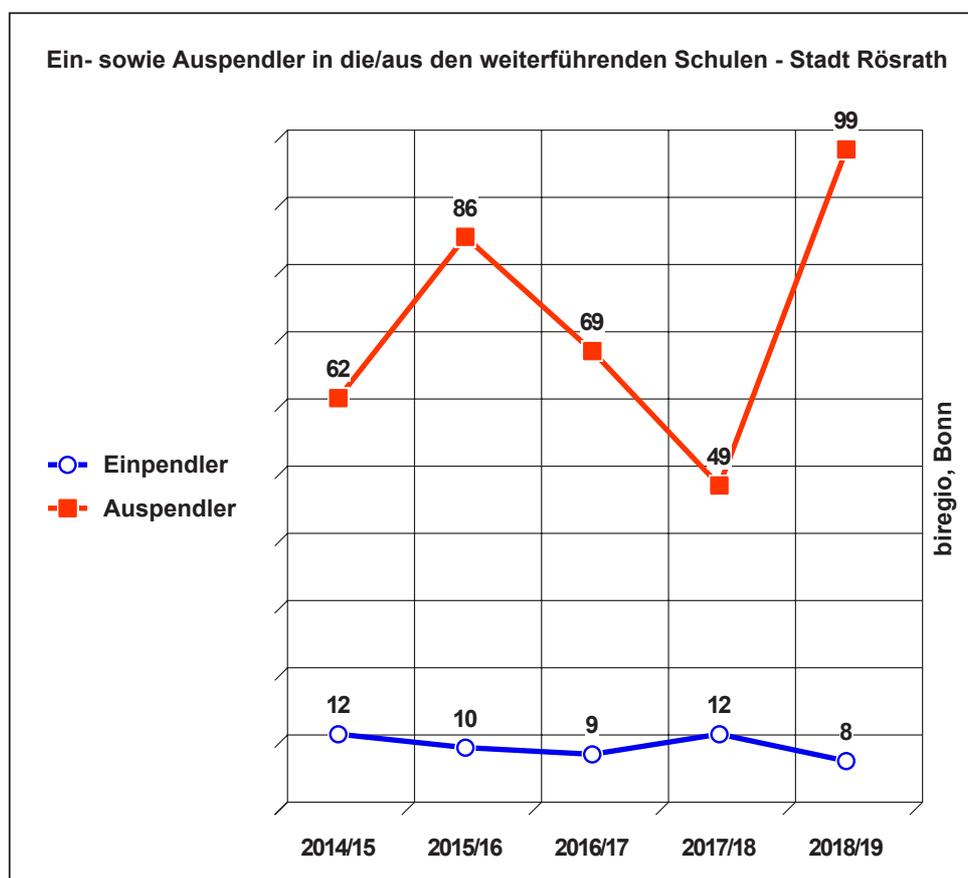


## 10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Rösrath

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Rösrath hinein und aus der Stadt Rösrath heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Im Mittel der letzten fünf Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 haben insgesamt 259 Schüler die Grundschulen in der Stadt Rösrath verlassen. Davon besuchten im Schnitt 181 Schüler und damit 69,9% die Sekundarschulangebote in der Stadt Rösrath und 78 Schüler (30,1%) auswärtige weiterführende Schulen.

Die Auspendler sind in der Regel zur Schulform Gymnasium (immerhin 36 pro Jahrgang) gewechselt, in Realschulen der Umgebung 7 pro Jahrgang und viele in Gesamtschulen (32 pro Jahrgang). Nun sind es zudem 3, die Sekundarschulen in der Nachbarschaft wählen.

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 191 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Rösrath mit 181 Schülern 6,5 Züge (94,8%) und von auswärtigen Grundschulen mit 10 Schülern nur 0,4 Züge (5,2%). Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath bisher jährlich im Durchschnitt 68 Schüler weniger aufgenommen, als Schüler die Grundschulen in der Stadt Rösrath insgesamt verlassen haben. Die Stadt Rösrath ist dem entsprechend in markantem Umfang eine Auspendlerstadt, die im Mittel der letzten fünf Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 10 Schüler à 28,0 Schüler pro Klasse 0,4 Züge Schulraum bereit gehalten hat:



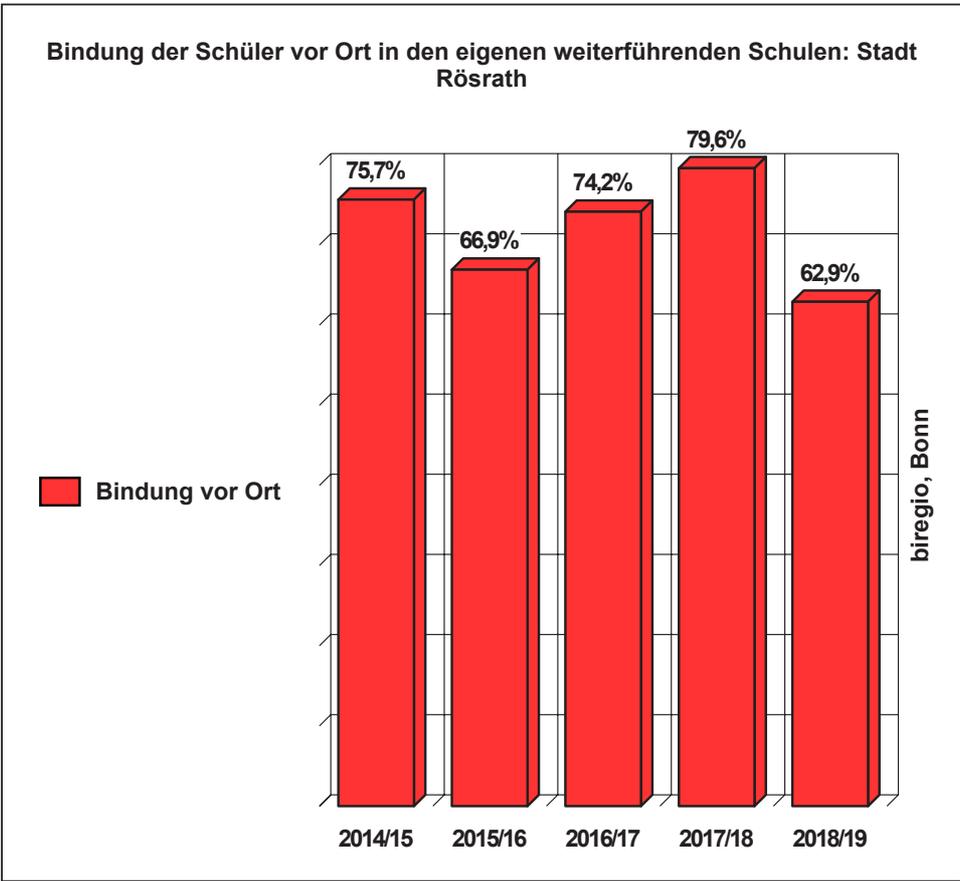
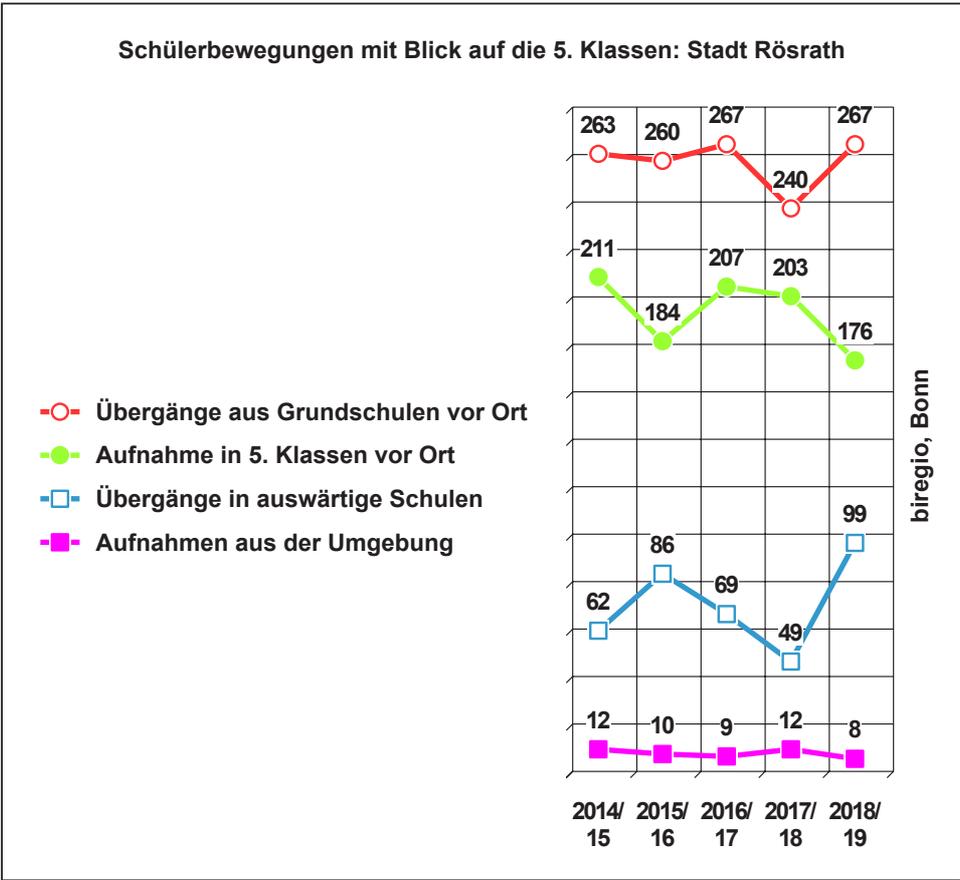
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen

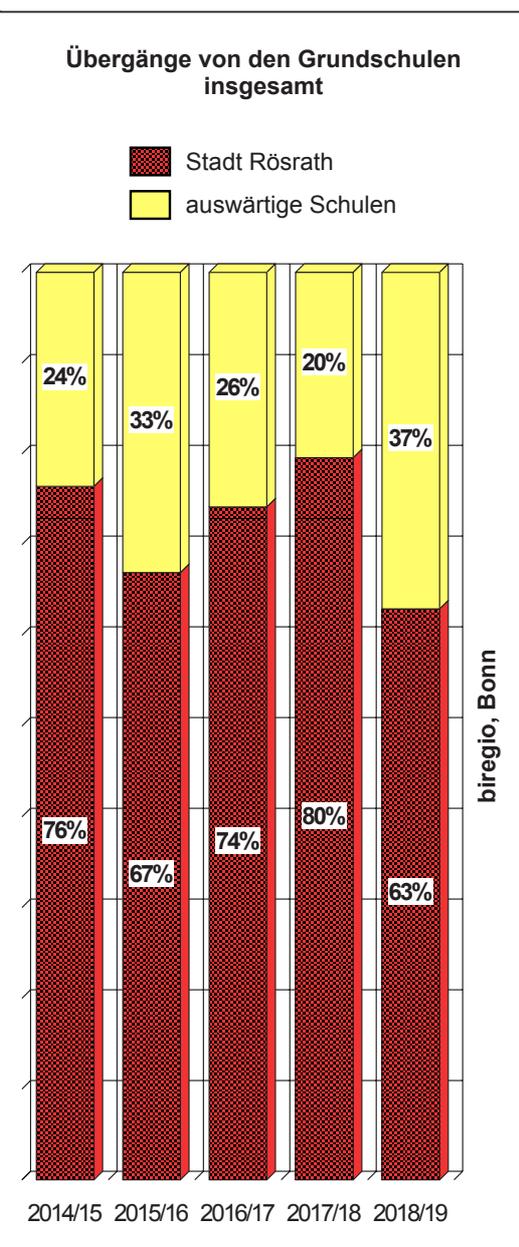


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/  
Aufnahmen in  
den 5. Klassen



Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*	
<b>Übergänge insg.</b>	<b>263</b>	<b>260</b>	<b>267</b>	<b>240</b>	<b>267</b>	<b>259</b>	<b>100%</b>
GHS Freiherr-vom-Stein							
RS Freiherr-vom-Stein	61	68	61	54	40	50	19,3%
GY Freiherr-vom-Stein	140	106	137	137	128	131	50,6%
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>201</b>	<b>174</b>	<b>198</b>	<b>191</b>	<b>168</b>	<b>181</b>	<b>69,9%</b>
in % der Übergänge	76%	67%	74%	80%	63%	6,5	Züge
HS Bergisch Gladbach	1						
HS Overath							
RS Bergisch Gladbach	14	10	3	2	4	4	1,5%
RS Köln	4	2		2	4	3	1,2%
RS Lohmar							
RS Overath							
GY Bergisch Gladbach	8	26	23	7	17	16	6,2%
GY Köln	3	4	6	3	1	3	1,2%
GY Lohmar	10	17	9	4	26	16	6,2%
GY Overath	1	2		1	1	1	0,4%
GY Siegburg			1				
GE Bergisch Gladbach	1	1			4	2	0,8%
GE Köln/Bonn	2	1	1		1	1	0,4%
GE Kürten							
GE Leverkusen							
GE Hennef		1					
GE Lohmar		16	23	26	36	29	11,2%
GE Siegburg							
GE Much							
Sek Lohmar	8						
Sek Overath	1	3	3	4	3	3	1,2%
FWS Bergisch Gladbach		2					
Fortzüge/Sonstige	9	1			2	1	0,4%
<b>auswärtige Schulen</b>	<b>62</b>	<b>86</b>	<b>69</b>	<b>49</b>	<b>99</b>	<b>78</b>	<b>30,1%</b>
in % der Übergänge	24%	33%	26%	20%	37%	2,8	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						<b>biregio, Bonn</b>	

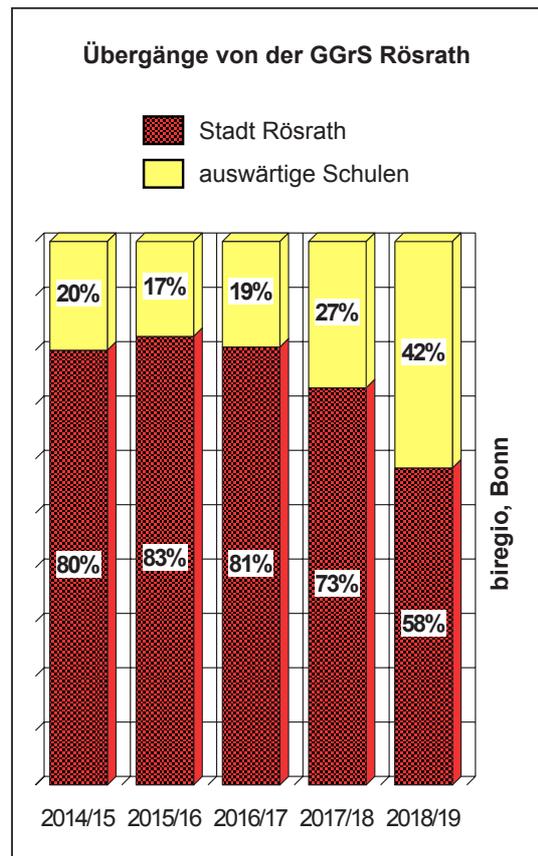


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen



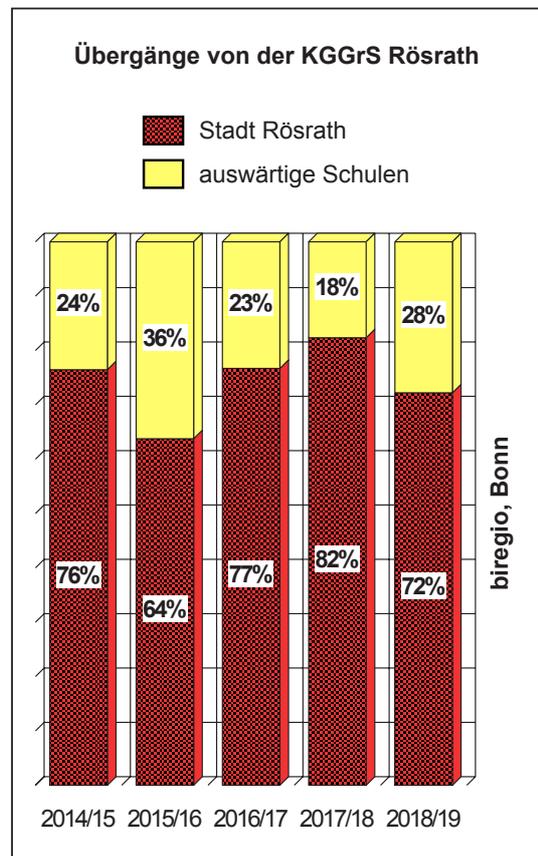
Übergänge von der GGrs Rösrath								
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*		
<b>Übergänge insg.</b>	<b>80</b>	<b>63</b>	<b>67</b>	<b>52</b>	<b>60</b>	<b>48</b>	<b>100%</b>	
GHS Freiherr-vom-Stein								
RS Freiherr-vom-Stein	29	31	18	12	10	14	29%	
GY Freiherr-vom-Stein	35	21	36	26	25	27	56%	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>64</b>	<b>52</b>	<b>54</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>85%</b>	
n % der Übergänge	80%	83%	81%	73%	58%	1,5	Züge	
HS Bergisch Gladbach								
HS Overath								
RS Bergisch Gladbach						1		
RS Köln	1							
RS Lohmar								
RS Overath								
GY Bergisch Gladbach		1			1	1	2%	
GY Köln				1				
GY Lohmar	2	2	4	1	11	6	13%	
GY Overath		1						
GY Siegburg								
GE Bergisch Gladbach	1							
GE Köln/Bonn	2	1	1					
GE Kürten								NUM!
GE Leverkusen								
GE Hennef								
GE Lohmar		5	7	12	9	9	DM/0!	
GE Siegburg								NUM!
GE Much								NUM!
Sek Lohmar	6							NUM!
Sek Overath		1	1		2	1	DM/0!	
FWS Bergisch Gladbach								NUM!
Fortzüge/Sonstige	4				1	1	DM/0!	
<b>auswärtige Schule</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>15%</b>	
n % der Übergänge	20%	17%	19%	27%	42%	0,3	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte:							<b>biregio, Bonn</b>	



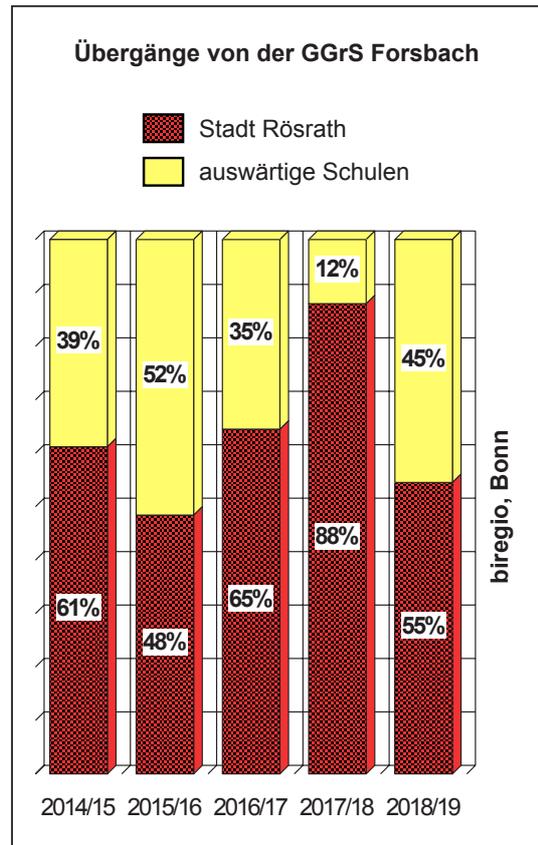
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der KGGrS Rösrath								
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*		
<b>Übergänge insg.</b>	<b>68</b>	<b>69</b>	<b>73</b>	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>69</b>	<b>100%</b>	
GHS Freiherr-vom-Stein								
RS Freiherr-vom-Stein	16	17	15	21	13	16	23%	
GY Freiherr-vom-Stein	36	27	41	35	39	37	54%	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>52</b>	<b>44</b>	<b>56</b>	<b>56</b>	<b>52</b>	<b>53</b>	<b>77%</b>	
n % der Übergänge	76%	64%	77%	82%	72%	1,9	Züge	
HS Bergisch Gladbach								
HS Overath								
RS Bergisch Gladbach	2	2						
RS Köln	1	1				1	1%	
RS Lohmar								
RS Overath								
GY Bergisch Gladbach				1				
GY Köln	1	3	1					
GY Lohmar	7	9	5	2	6	5	7%	
GY Overath		1						
GY Siegburg			1					
GE Bergisch Gladbach					1			
GE Köln/Bonn								
GE Kürten								
GE Leverkusen								
GE Hennef		1						
GE Lohmar		7	10	9	12	10	14%	
GE Siegburg								
GE Much								
Sek Lohmar	2							
Sek Overath								
FWS Bergisch Gladbach								
Fortzüge/Sonstige	3	1						
<b>auswärtige Schule</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>23%</b>	
n % der Übergänge	24%	36%	23%	18%	28%	0,6	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte:							<b>biregio, Bonn</b>	



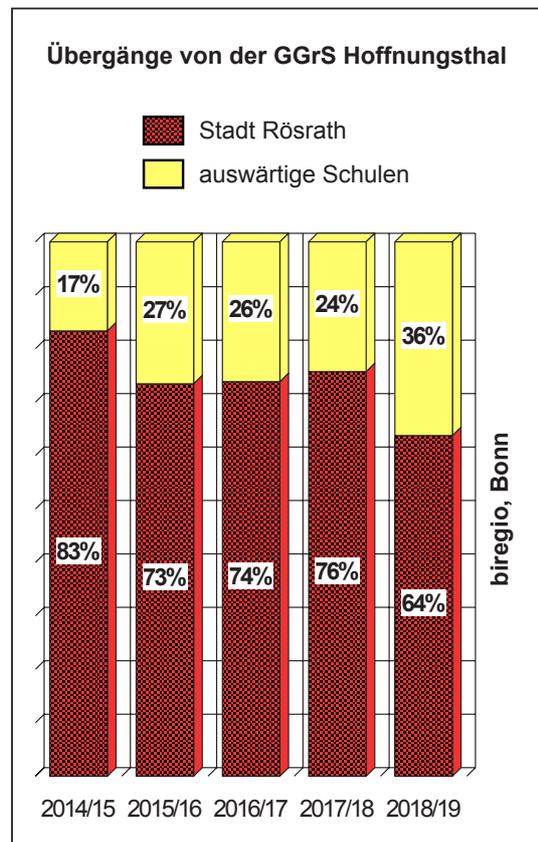
Übergänge von der GGrS Forsbach								
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*		
<b>Übergänge insg.</b>	<b>49</b>	<b>64</b>	<b>62</b>	<b>50</b>	<b>55</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>	
GHS Freiherr-vom-Stein								
RS Freiherr-vom-Stein	5	10	15	12	10	11	20%	
GY Freiherr-vom-Stein	25	21	25	32	20	24	44%	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>40</b>	<b>44</b>	<b>30</b>	<b>35</b>	<b>65%</b>	
h % der Übergänge:	61%	48%	65%	88%	55%	1,3	Züge	
HS Bergisch Gladbach	1							
HS Overath								
RS Bergisch Gladbach	8	7	2		2	2	4%	
RS Köln								
RS Lohmar								
RS Overath								
GY Bergisch Gladbach	8	22	20	5	16	14	26%	
GY Köln				1				
GY Lohmar								
GY Overath								
GY Siegburg								
GE Bergisch Gladbach		1			2	1	2%	
GE Köln/Bonn								
GE Kürten								
GE Leverkusen								
GE Hennef								
GE Lohmar		1			5	2	4%	
GE Siegburg								
GE Much								
Sek Lohmar								
Sek Overath								
FWS Bergisch Gladbach		2						
Fortzüge/Sonstige	2							
<b>auswärtige Schule</b>	<b>19</b>	<b>33</b>	<b>22</b>	<b>6</b>	<b>25</b>	<b>19</b>	<b>35%</b>	
h % der Übergänge:	39%	52%	35%	12%	45%	0,7	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							<b>biregio, Bonn</b>	



Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der GGrS Hoffnungsthal								
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*		
<b>Übergänge insg.</b>	<b>66</b>	<b>64</b>	<b>65</b>	<b>70</b>	<b>80</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>	
GHS Freiherr-vom-Stein								
RS Freiherr-vom-Stein	11	10	13	9	7	9	13%	
GY Freiherr-vom-Stein	44	37	35	44	44	42	60%	
<b>Stadt Rösrath</b>	<b>55</b>	<b>47</b>	<b>48</b>	<b>53</b>	<b>51</b>	<b>51</b>	<b>73%</b>	
h % der Übergänge:	83%	73%	74%	76%	64%	1,8	Züge	
HS Bergisch Gladbach								
HS Overath								
RS Bergisch Gladbach	4	1	1	2	1	1	1%	
RS Köln	2	1		2	3	2	3%	
RS Lohmar								
RS Overath								
GY Bergisch Gladbach		3	3	1		1	1%	
GY Köln	2	1	5	1	1	2	3%	
GY Lohmar	1	6			9	5	7%	
GY Overath	1			1	1	1	1%	
GY Siegburg								
GE Bergisch Gladbach					1			
GE Köln/Bonn					1			
GE Kürten								
GE Leverkusen								
GE Hennef								
GE Lohmar		3	6	5	10	7	10%	
GE Siegburg								
GE Much								
Sek Lohmar								
Sek Overath	1	2	2	4	1	2	3%	
FWS Bergisch Gladbach								
Fortzüge/Sonstige					1			
<b>auswärtige Schule</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>27%</b>	
h % der Übergänge:	17%	27%	26%	24%	36%	0,7	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							<b>biregio, Bonn</b>	









## 11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') sowie 'Seitenaussteiger' durch Wegzüge beeinflussen die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier 'kumulierte Werte'.

Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen anderenorts, dass die Schülerzahl der Realschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Nicht aber in der Stadt Rösrath. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Realschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 101,8 dann lediglich 1,8% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine 'Faustformel': In den aufsteigenden Klassen werden - jedoch nur analog zu den tatsächlichen Eingangszahlen gesehen - 100 Fünftklässler sukzessive zu 102 Schülern.

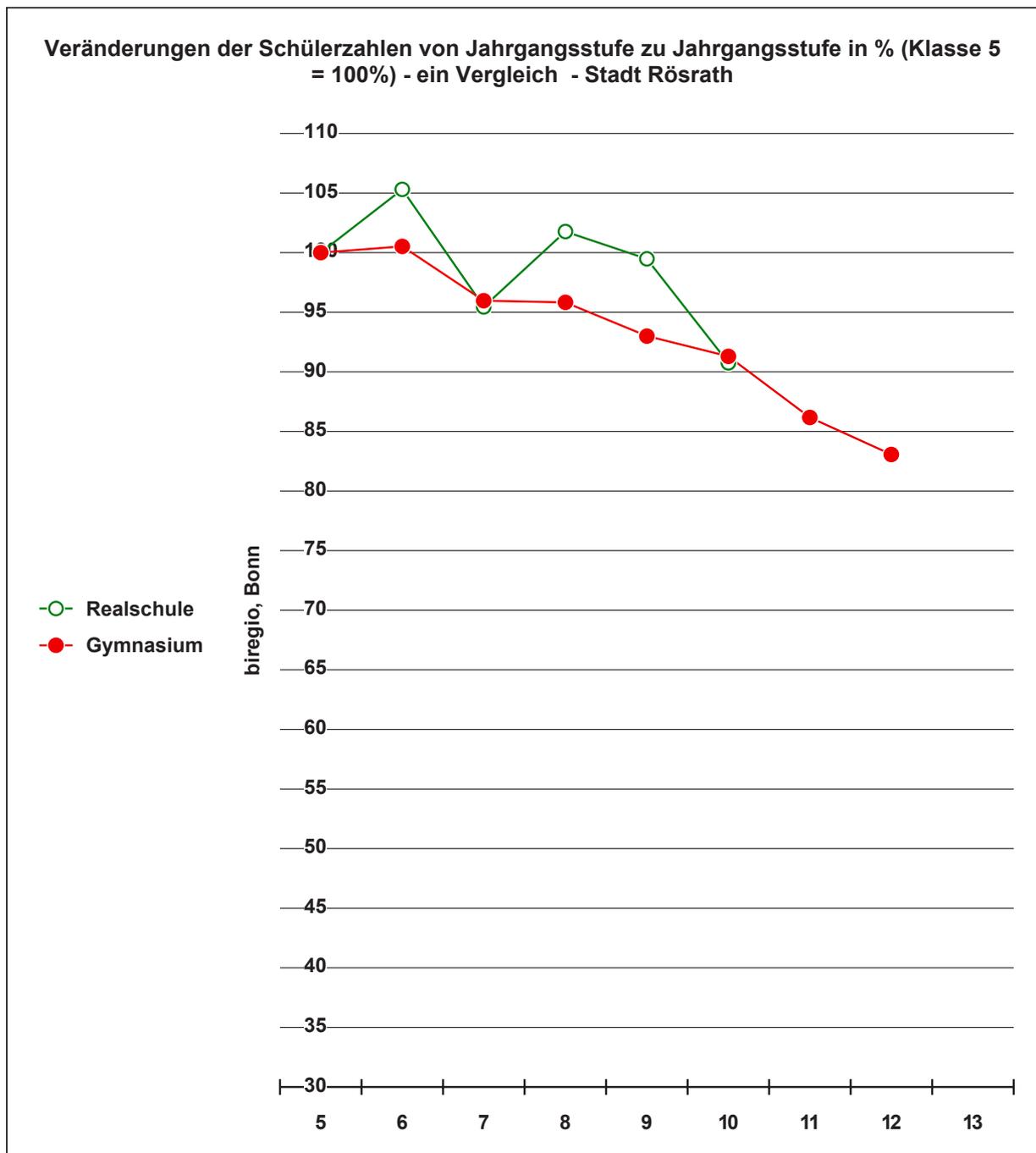
Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I wie folgt zu rechnen: 0,99-fach für die Realschule sowie 0,97-fach für das Gymnasium:

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen											
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13: 5-13
											Schuljahre
<b>Stadt Rösrath</b>											<b>2013/14</b>
Hauptschule											bis
Realschule	100,0	105,3	95,5	101,8	99,5	90,8	<b>99</b>				<b>2018/19</b>
Gymnasium	100,0	100,5	96,0	95,8	93,0		<b>97</b>	91,3	86,2	83,1	<b>87 83</b>
Gesamtschule											
weiterführende Schulen $\Sigma$	100,0	102,0	95,7	98,0	96,8	39,5	<b>89</b>	39,8	37,5	36,2	<b>38 72</b>
											<i>biregio, Bonn</i>

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den beiden vor Ort vorgehaltenen weiterführenden Schulformen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte Werte

Stadt Rösrath  
- "Hoch" und  
"Rückläufer"



Kumulierte Werte  
 Stadt Rösrath - "Hoch" und "Rückläufer"



### 12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Der seit dreißig Jahren absehbare starke Trend der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife" usw.) hat sich in den letzten Jahren verfestigt und verschnellt. Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen und die Realschulen in der Stadt Rösrath als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schulformen.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative (keine Eingriffe in die Schullandschaft). Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert". Die Prognosen beziehen alle Entwicklungsstränge ein: das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den Anteil der Aus- und den der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Rösrath insgesamt ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2018/19 sehr stark gesunken: von einst 1.239 Schülern in 49 Klassen auf 1.052 Kinder in 40 Klassen. Bis zum Schuljahr 2024/25 steigt sie vermutlich leicht auf 1.098 Schüler in 42 Klassen an. Die Entwicklung der Zahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

Entwicklung Sekundarstufen  
Stadt Rösrath - weiterführende Schulen Σ

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
	2013/14			2018/19			bisher	2024/25			seit		
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen à Freq.	Züge à Frequenz	2013/14
nur Sekundarstufe I													
HS Rösrath	175	9	19,4										-175
RS Rösrath	474	18	26,3	381	16	23,8	-19,6%	295	-22,5%	49	12	1,8	-179
GY Freiherr-vom-Stein	590	22	26,8	671	24	28,0	13,7%	802	19,6%	134	30	5,0	212
Sekundarstufe I Σ°	1.239	49	25,3	1.052	40	26,3	-15,1%	1.098	4,4%	183	42	6,8	-141
nur 5. Klassen													
HS Rösrath													
RS Rösrath	59	2	29,5	46	2	23,0	-22,0%	44	-4,3%	44	2	1,6	-15
GY Freiherr-vom-Stein	117	4	29,3	134	5	26,8	14,5%	143	6,7%	143	5	5,3	26
5. Klassen Σ°	176	6	29,3	180	7	25,7	2,3%	187	3,9%	187	7	6,9	11

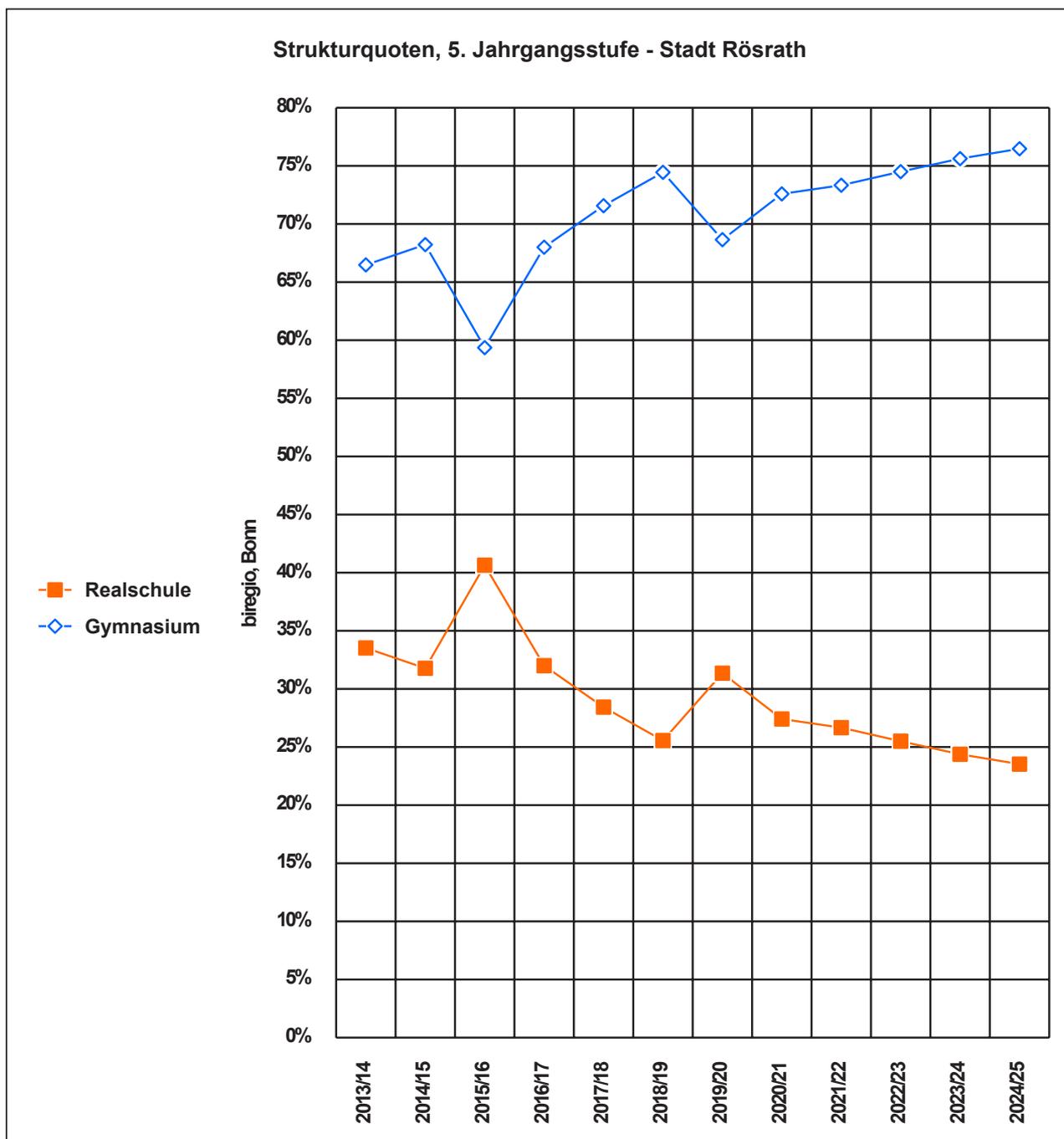
°Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen \* trendgewichtetes Mittel ° Rundungseffekte! **biregio, Bonn**



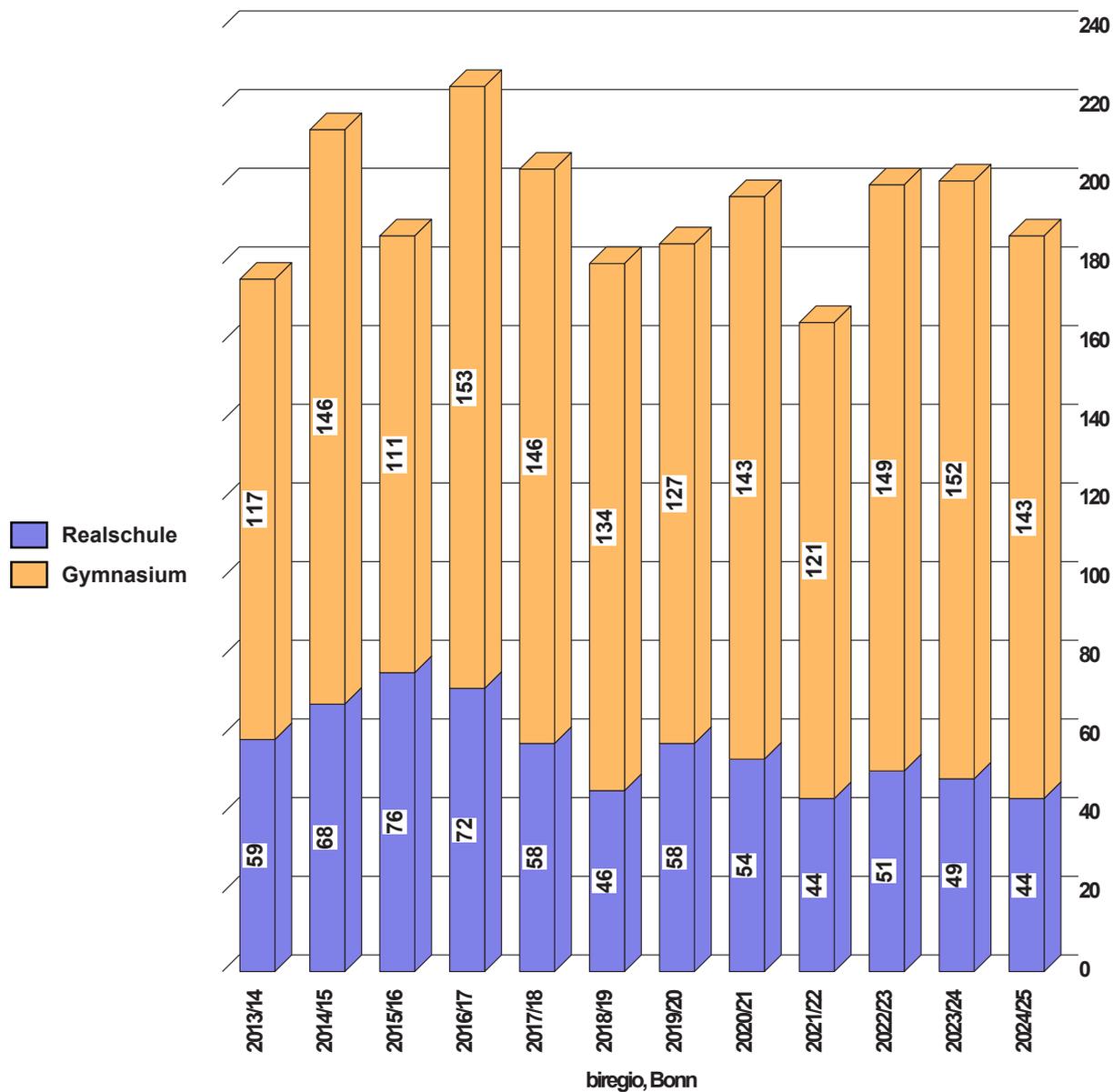
Nun werden grafisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose in den kommenden Jahren - ganz gleich, woher diese stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendler aus einer anderen. Die "Strukturquote" meint etwas anderes als die "Übergangsquote", die die Verteilung der Übergänge allein aus der Stadt Rösraht zu den Schulformen vor Ort und außerhalb beschreibt:

Entwicklung  
Sekundar-  
stufen

Stadt Rösraht  
- weiterfüh-  
rende Schu-  
len Σ



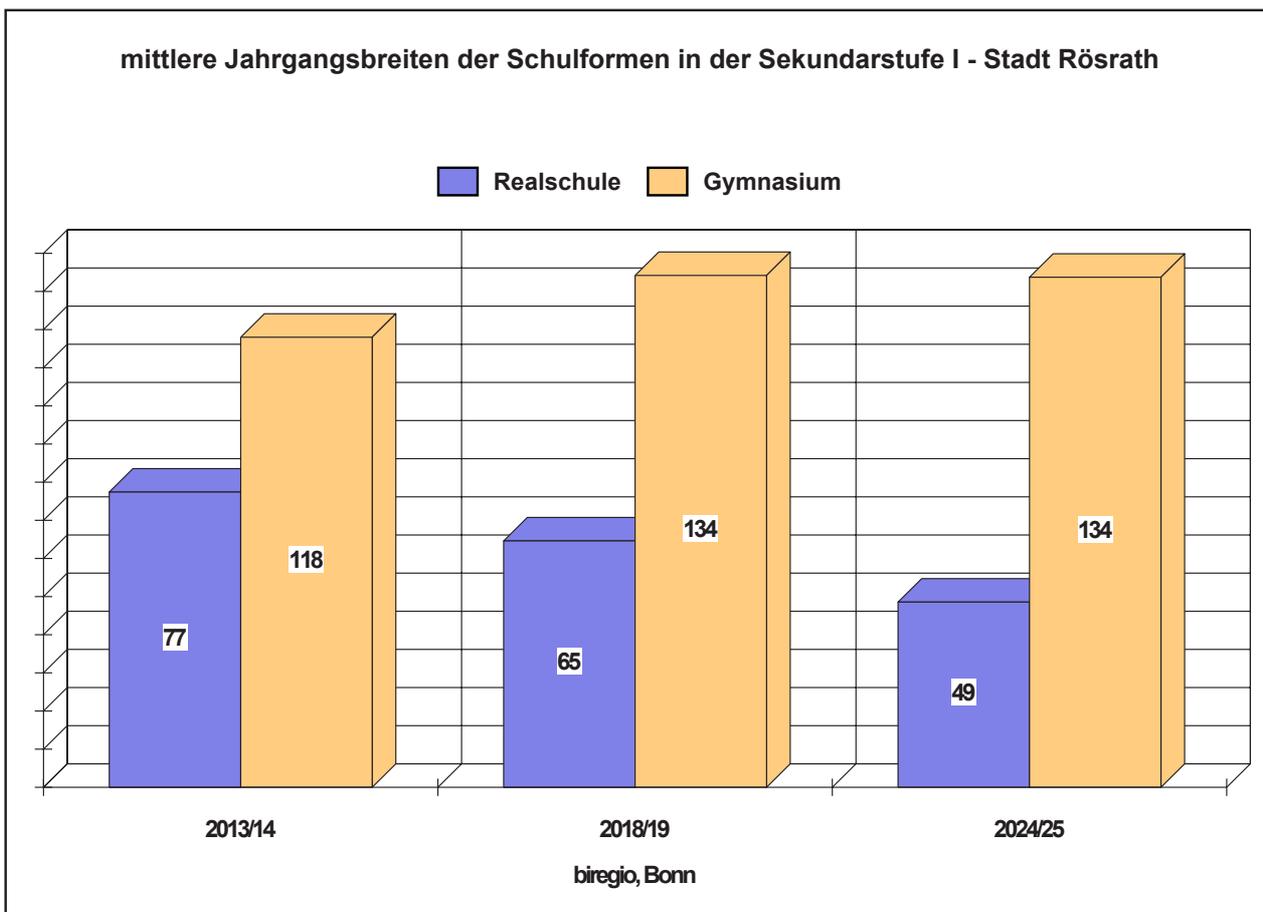
Entwicklung der Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 5 - Stadt Rösrath



Entwicklung Sekundarstufen

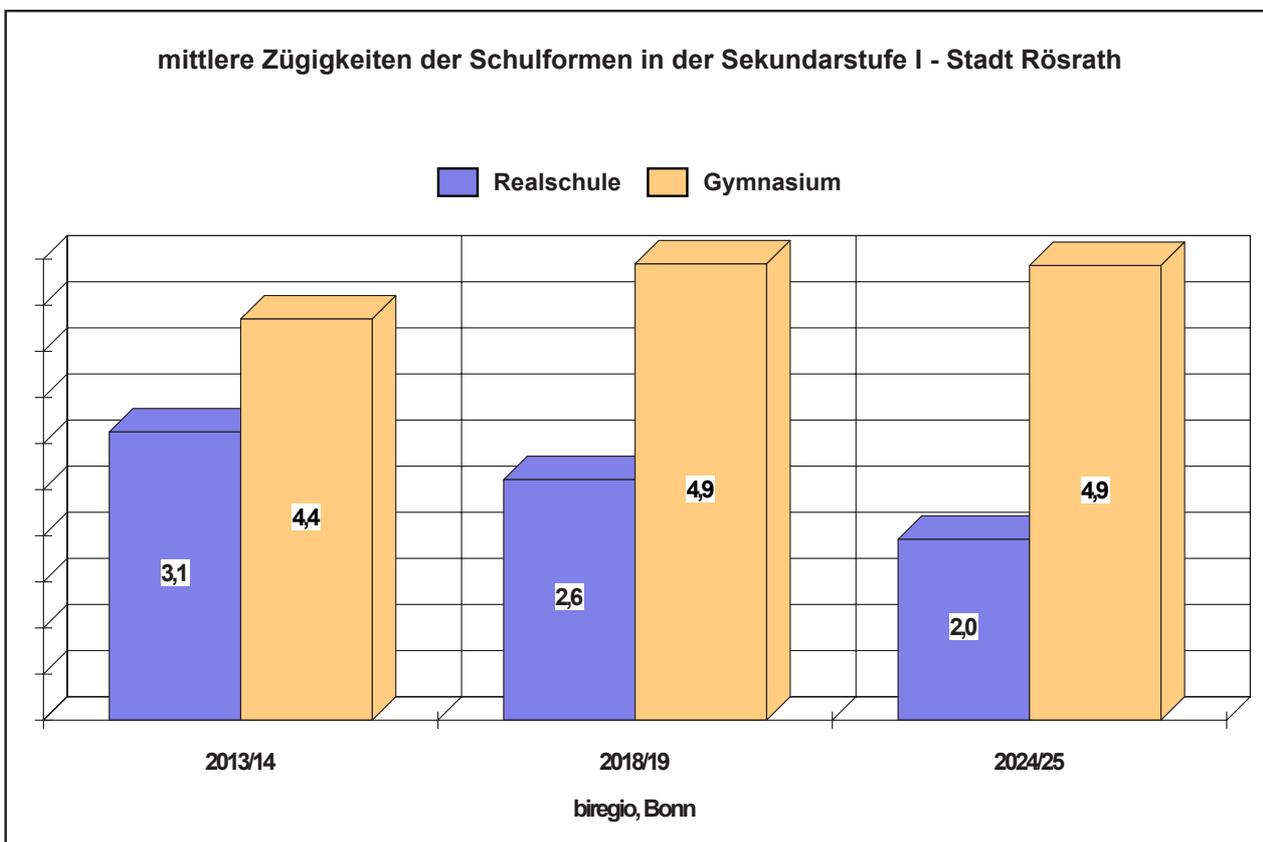
Stadt Rösrath - weiterführende Schulen  $\Sigma$





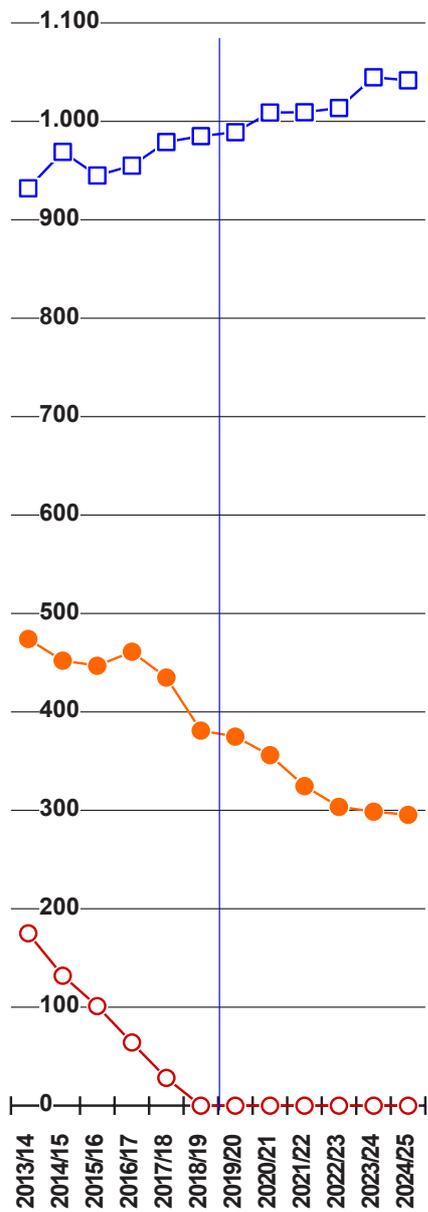
Entwicklung  
Sekundar-  
stufen

Stadt Rösrath  
- weiterfüh-  
rende Schu-  
len Σ

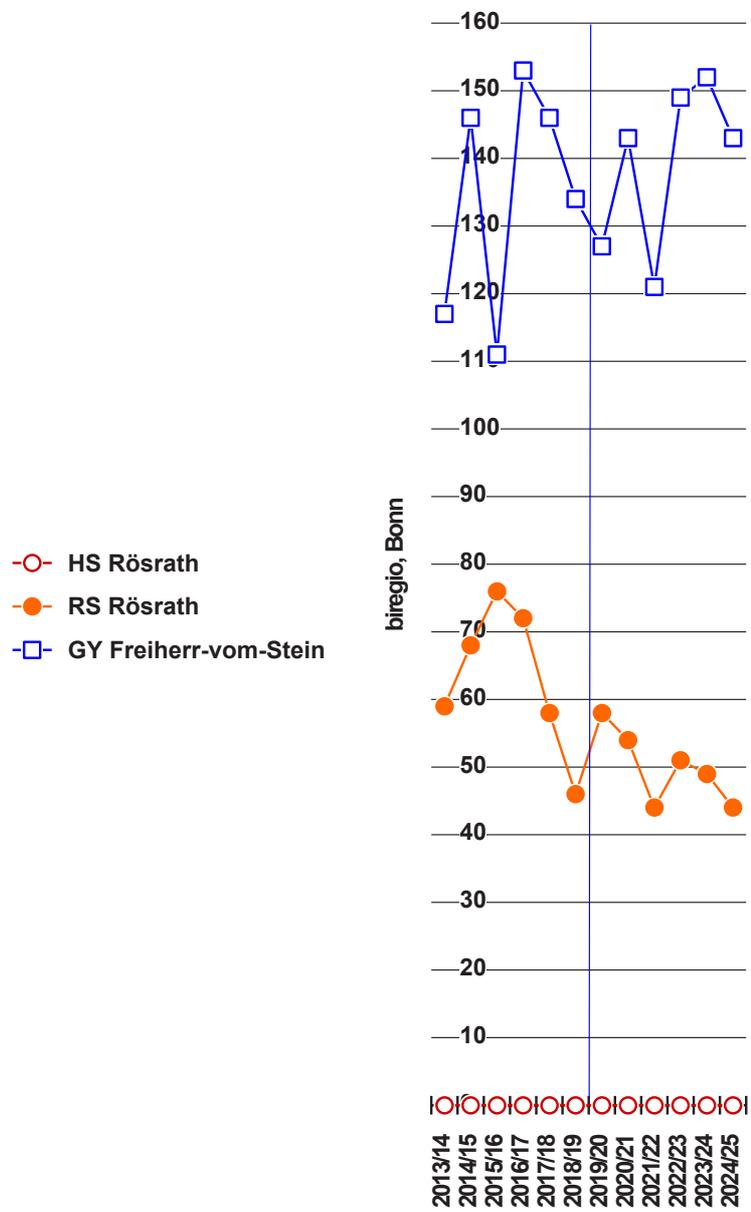


Entwicklung  
Sekundar-  
stufen  
Stadt Rösrath  
- weiterfüh-  
rende Schu-  
len  $\Sigma$

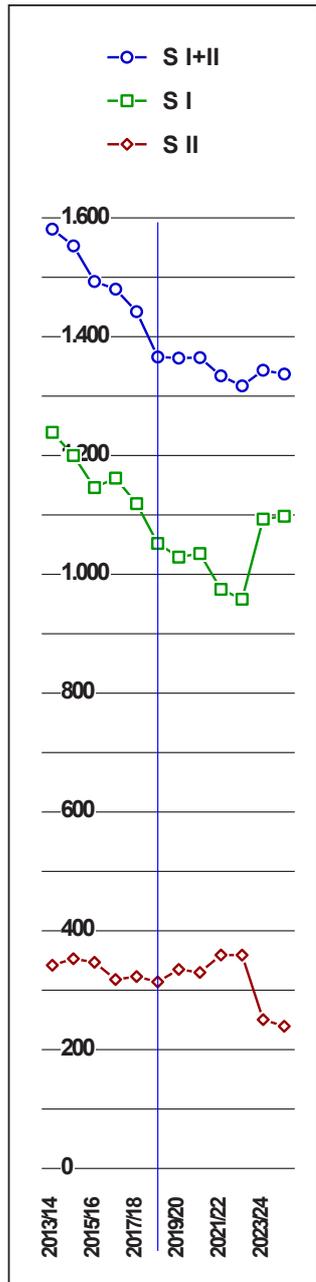
Veränderungen Schülerzahlen - Sekundarstufe I+II  $\Sigma$



Mittelfristige Veränderungen der Schülerzahlen - hier nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Rösrath



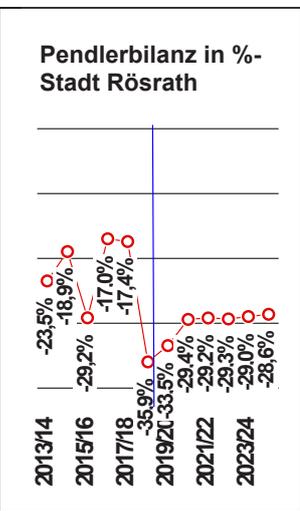
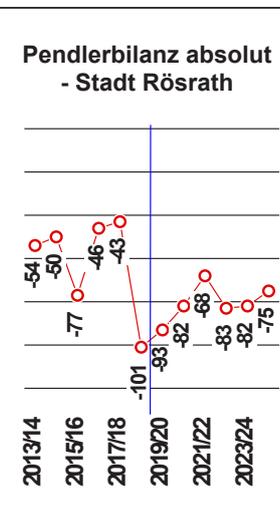
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	KW	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel*	Züge <sup>A</sup>
<b>weiterführende Schulen insg.</b>																
5	176	214	187	225	204	180	197	100,0	185	197	165	200	201	187	191	7,4
Kl.	6	8	7	9	7	7	7		7	8	6	8	8	7	7	
6	212	182	218	198	232	204	211	102,0	183	189	201	168	203	204	196	7,6
Kl.	8	6	8	7	8	7	7		7	7	8	6	8	8	7	
7	226	212	178	206	186	215	202	95,7	192	172	177	189	158	192	180	7,0
Kl.	10	8	6	8	7	8	8		7	7	7	7	6	7	7	
8	237	234	221	185	214	187	200	98,0	220	195	175	181	192	161	176	6,8
Kl.	9	10	8	7	8	7	8		8	7	7	7	7	6	7	
9	262	242	240	236	175	208	209	96,8	182	214	190	170	176	187	182	7,1
Kl.	11	9	10	10	7	8	8		7	8	7	6	7	7	7	
10	126	116	102	112	108	58	89	39,5	67	68	67	50	163	167	130	5,0
Kl.	5	6	5	5	6	3	5		3	3	3	2	6	6	5	
5-10	1.239	1.200	1.146	1.162	1.119	1.052	1.108	88,7	1.029	1.035	975	958	1.093	1.098	1.055	
Kl.	49	47	44	46	43	40	43		39	40	37	37	42	42	40	
/Jhg.	207	200	191	194	187	175	185		172	172	162	160	182	183	176	
/Kl.	25,3	25,5	26,0	25,3	26,0	26,3	25,8		26,3	26,1	26,3	26,2	26,3	26,4	26,4	
Z:	8,0	7,8	7,4	7,5	7,2	6,8	7,2		6,7	6,7	6,3	6,2	7,1	7,1	6,8	
11	123	122	126	99	114	108	111	39,8	133	106	138	132		119	90	4,1
12	113	117	109	111	105	104	107	37,5	102	126	100	130	125		74	3,4
13	106	114	112	108	104	102	105	36,2	100	98	121	96	126	120	116	5,3
11-13	342	353	347	318	323	314	323	37,8	335	330	359	359	251	239	280	
/Jhg.	114	118	116	106	108	105	108		112	110	120	120	84	80	93	
Z:	5,2	5,3	5,3	4,8	4,9	4,8	4,9		5,1	5,0	5,4	5,4	3,8	3,6	4,2	
5-13	1.581	1.553	1.493	1.480	1.442	1.366	1.431		1.364	1.365	1.334	1.317	1.344	1.337	1.335	
Übergang indirekt: 48,1% 40,9% 47,5% 45,8% ... Klasse 9 ... 76,0% 51,0% 75,9% 61,8% ... 69,9% in Klasse 11																
k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 25,8 Sekundarstufe II: 22,0 biregio, Bonn																



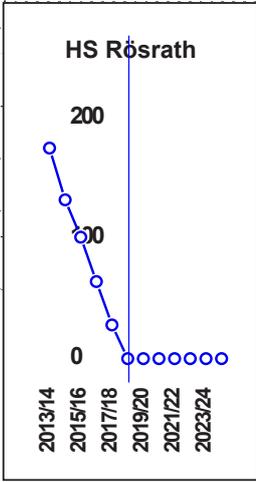
Entwicklung Sekundarstufen  
Stadt Rösrath - weiterführende Schulen Σ

Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel
Schüleraufkommen	230	264	264	271	247	281	260
Schüler in 5. Klasse	176	214	187	225	204	180	198
Pendlerbilanz (bisher)	-54	-50	-77	-46	-43	-101	-62
Pendlerbilanz in %	-23%	-19%	-29%	-17%	-17%	-36%	-24%
Züge*	-2,1	-1,9	-3,0	-1,8	-1,7	-3,9	-2,4
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel
Schüleraufkommen	278	279	233	283	283	262	270
Schüler in 5. Klasse	185	197	165	200	201	187	189
Pendlerbilanz	-93	-82	-68	-83	-82	-75	-81
Pendlerbilanz in %	-33%	-29%	-29%	-29%	-29%	-29%	-30%
Züge*	-3,6	-3,2	-2,6	-3,2	-3,2	-2,9	-3,1

\*mittlere Klassenfrequenz: 25,8



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	Mit- tel*	KW:	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	2023 /24	2024 /25	Mit- tel*	Zü- ge^
<b>HS Rösrath</b>																
5 Kl.																
6 Kl.	18															
7 Kl.	32	21					1									
8 Kl.	43	32	24				4									
9 Kl.	43	46	42	36			13									
10 Kl.	39	33	35	28	28		18									
5-10 Kl.	175	132	101	64	28		36									
/Jhg.	34	33	33	36			4									
/Kl.	19,4	18,9	20,2	12,8	9,3		18,0									
Z:	1,9	1,8	1,8	2,0			0,2									



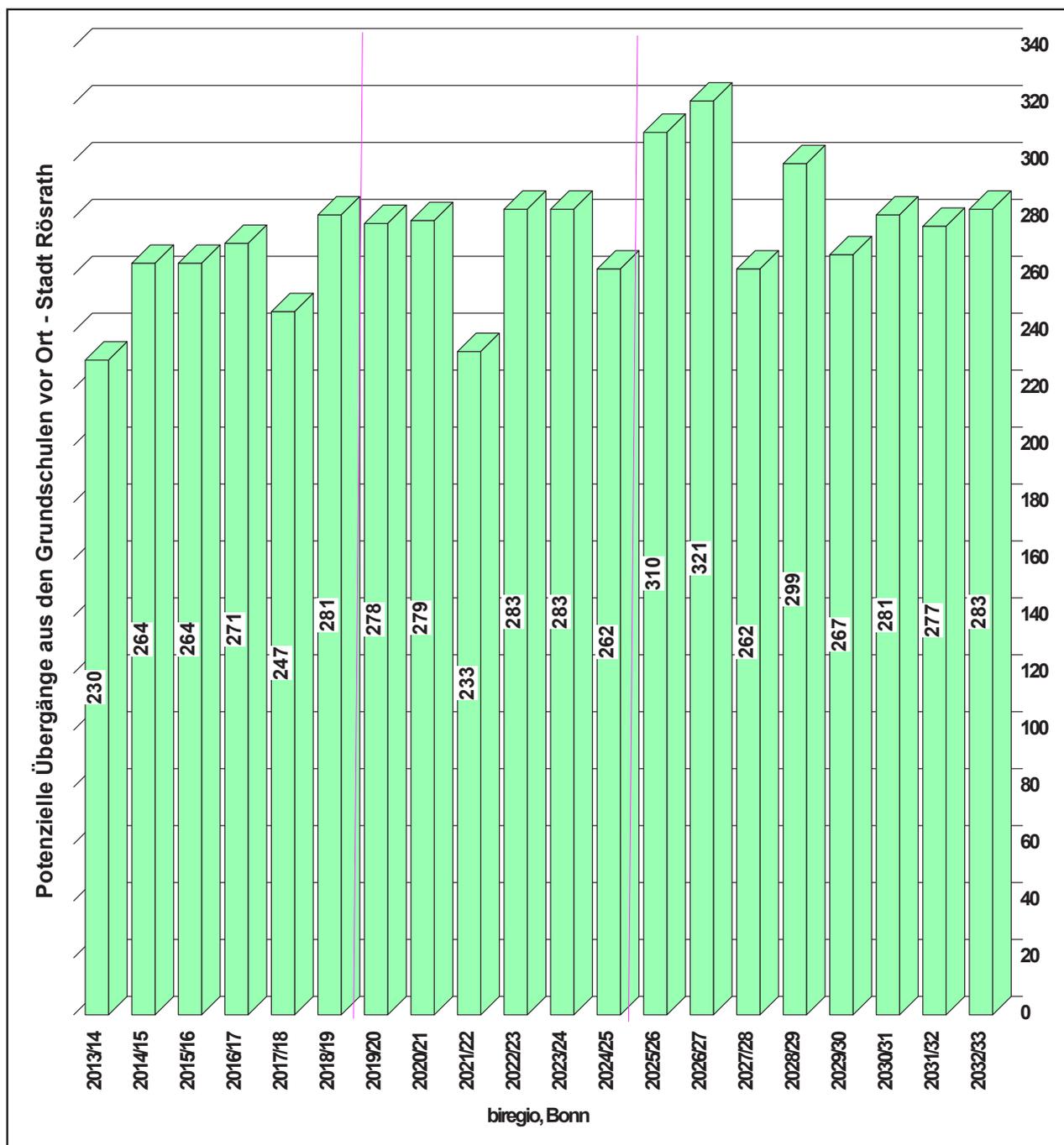
Entwicklung Sekundarstufen  
 Stadt Rösrath - weiterführende Schulen Σ

\*trendgewichtetes Mittel      mittlere Klassenfrequenz: 18,0





Längerfristige Entwicklung

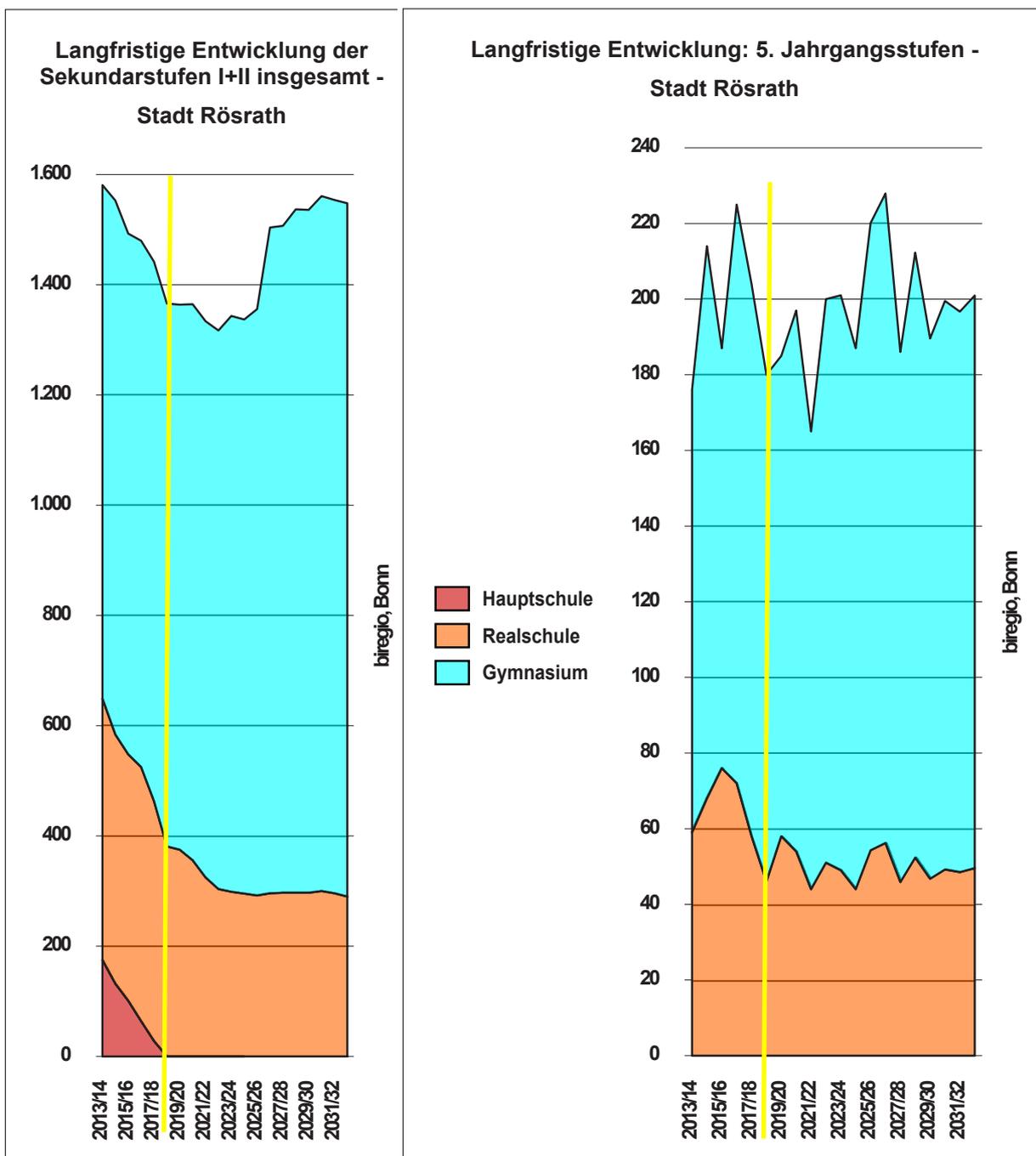


Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Rösrath - weiterführende Schulen Σ



Längerfristige Entwicklung

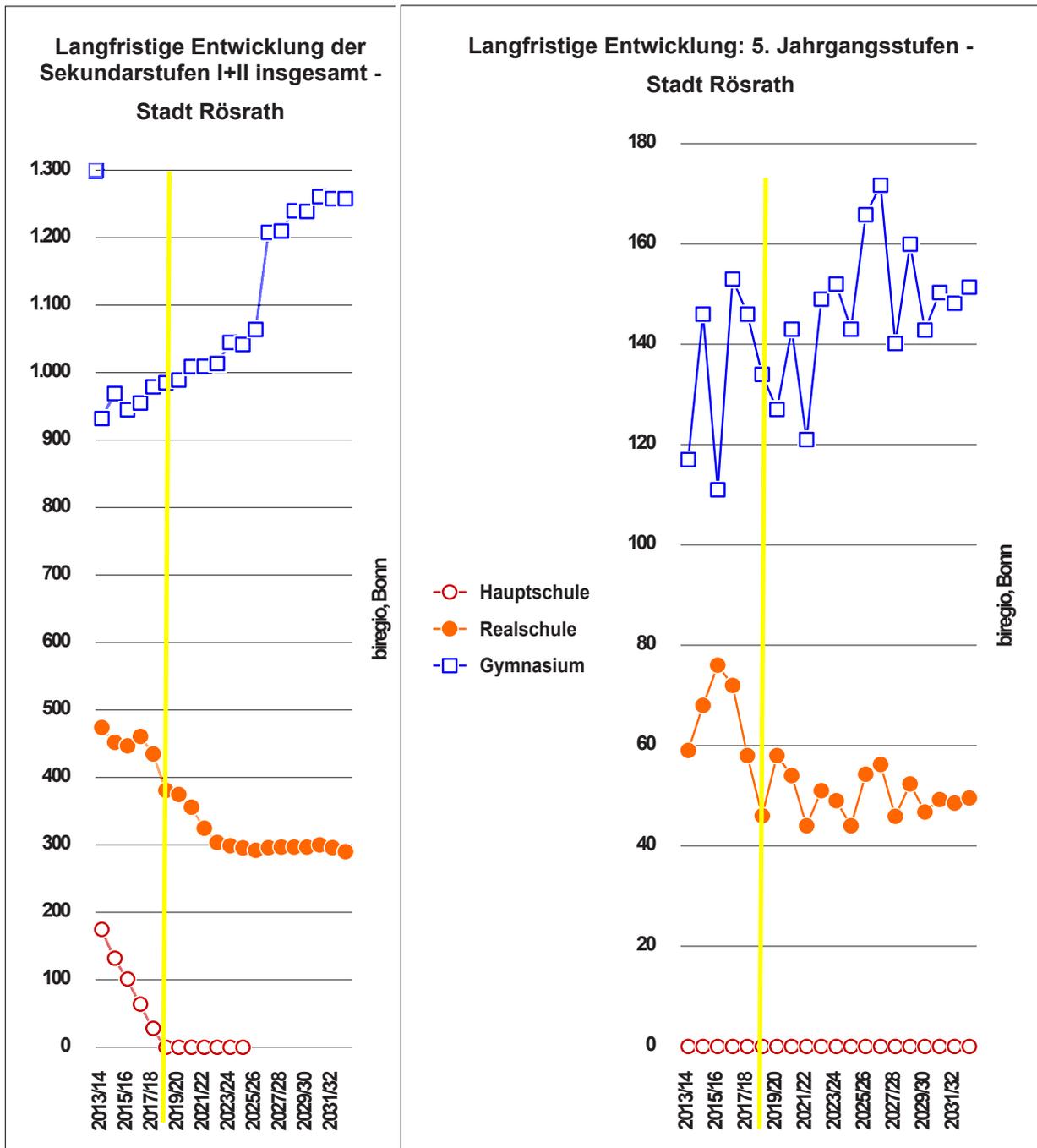


Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Rösath - weiterführende Schulen Σ



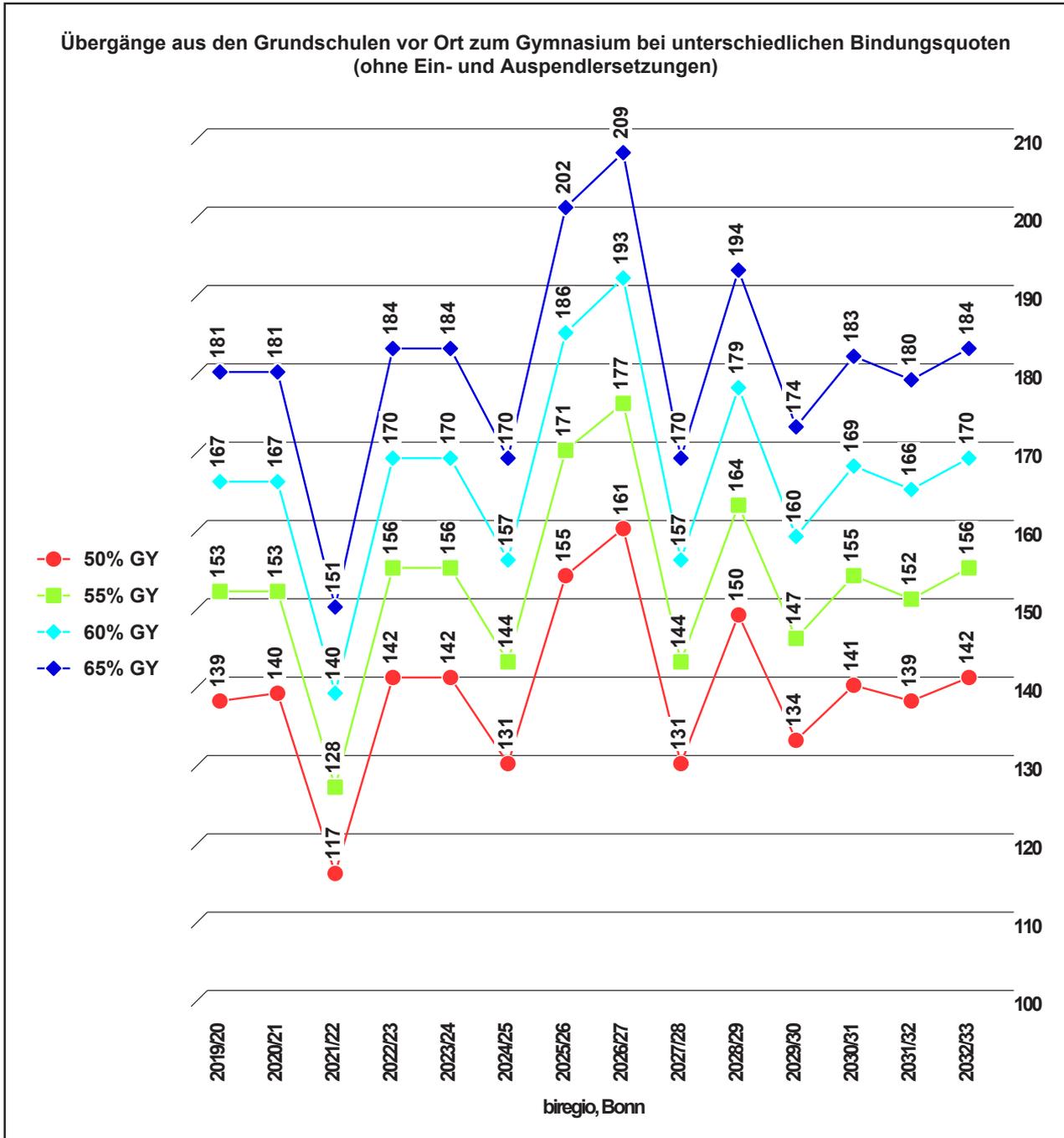
Längerfristige Entwicklung



Entwicklung Sekundarstufen  
Stadt Rösrath - weiterführende Schulen Σ



Längerfristige Entwicklung

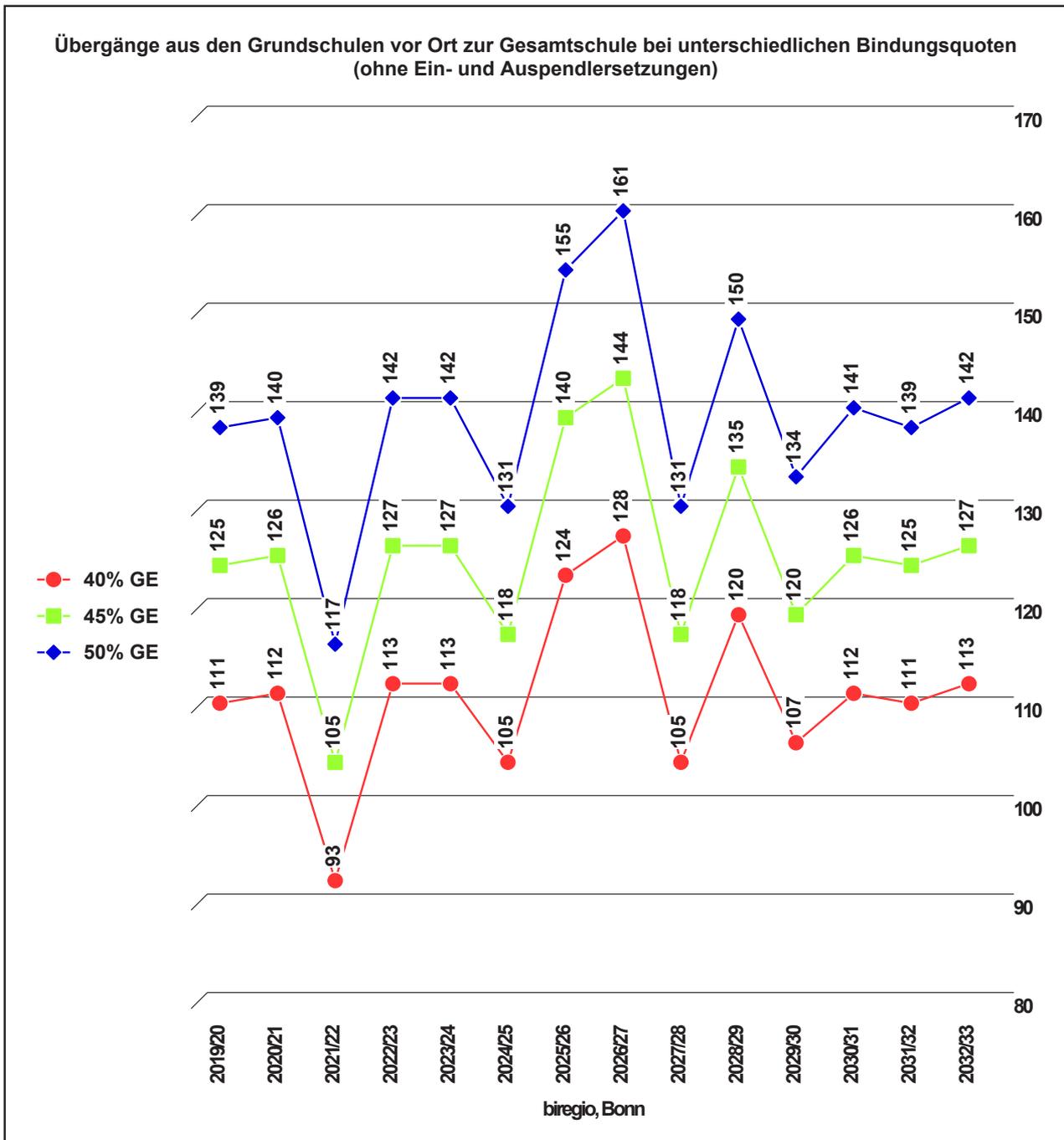


Entwicklung  
Sekundar-  
stufen

Stadt Rösra-  
th - weiterfüh-  
rende Schu-  
len Σ



Längerfristige Entwicklung



Entwicklung  
Sekundar-  
stufen

Stadt Rösra-  
th - weiterfüh-  
rende Schu-  
len Σ



### 13. Resümee: Entwicklung für die Schulen in der Stadt Rösrath

#### *Kurze Zusammenfassung der Kernergebnisse sowie Alternativen der Entwicklung für die Stadt Rösrath*

1.  
Die Schulen der Stadt Rösrath unterbreiten ein breit gefächertes Angebot. Der Schulträger investiert konzentriert nur in vier größere Grundschulen (von denen auch künftig keine die Größe der anderen aufgrund einer besonderen Siedlungsentwicklung deutlich übersteigen wird) und in einen kooperativen Bildungscampus von zwei weiterführenden Schulen mit einem entsprechend breiten Raumprogramm.
2.  
Die Angebote bei den weiterführenden Schulen differieren sehr stark bei der Schülerzahl in den Systemen (vgl. Kapitel 2). Die Realschule ist von der Zahl der Schüler her bald nur noch halb so groß wie das Gymnasium in der Sekundarstufe I. Die Zusammensetzung nach dem Geschlecht ist im Ansatz unterschiedlich (mehr Mädchen im Gymnasium, aber nicht so viele wie landesüblich). Gänzlich anders stellt es sich bei den Bevölkerungsgruppen ('Deutsche, Migration, Ausländer') dar: hier besteht eine ähnliche Verteilung. Der Ganztag/die Betreuung und die Inklusion sind vor allem im Primarbereich ein fester Teil der schulischen Wirklichkeit geworden (fast 75% aller Schüler nehmen hier teil) und müssen räumlich berücksichtigt werden (vgl. auch hierzu das Kapitel 2). Im Sekundarbereich liegt der Betreuungs- und Ganztagsanteil bei immer noch unter 25%. In der Realschule gibt es keine solchen Angebote.
3.  
Die Schülerzahlen der Gymnasien im Rheinisch-Bergischen Kreis sinken nun leicht, aber kontinuierlich (hier zu betrachten vor allem die Entwicklung auch nach dem 'Verlust' der Jahrgangsstufe, ein Schritt, den das Land jetzt zurücknimmt; in den Prognosen ist dies bereits eingearbeitet) (vgl. Kapitel 3; zu den Prognosen vgl. das Kapitel 12).
4.  
Gleiches geschieht im Rheinisch-Bergischen Kreis mit den Realschulen. Die Gründung von Sekundarschulen und von Gesamtschulen spielt dabei eine Rolle - wie auch bei den Hauptschulen, die zudem aufgrund der mangelnden Nachfrage an einigen Orten geschlossen werden mussten.
5.  
Die Schülerzahlen der Hauptschule (einst fast 4.000 Schüler) fallen derzeit der Null-Grenze entgegen (aktuell: Schuljahr 2018/19, schon weniger als 400 Schüler), während die der Sekundarschule seit Gründung der neuen Schulform und die der Gesamtschule steil ansteigen.
6.  
Die Schülerzahlen (vgl. Kapitel 3) der einst drei und nun zwei weiterführenden Schulen in der Stadt Rösrath insgesamt haben bei fast 2.000 gelegen und sich nun auf Zahlen deutlich unter 1.500 hin bewegt (Prognose *biregio* im SEP 2014 für andere Schulformen und parallel regional 'verlierende' Realschule in Rösrath und ein sich 'wieder neu aufbauendes' Gymnasium in Rösrath: 1.463; Ist 2018/19: 1.366). Das Gymnasium (hier ist die Verkürzung der Schulzeit schon berücksichtigt) lag bei deutlich über 1.000 Schülern und liegt nun - noch ohne die neue Jahrgangsstufe 13 - wieder fast bei 1.000 (985), die der Realschule sind von 500 auf 400 gesunken (381).

Resümee  
Schulentwick-  
lung

Stadt Rösrath  
- Schulen vor  
Ort sowie in  
der Region



7.  
Die Bevölkerung in der Stadt Rösrath ist numerisch eher kinderaffin (vgl. hier das Kapitel 4; nahezu 10 Kinder pro 1.000 Einwohner) und die bis 2000 eher stark steigende Zahl der Bevölkerung ist danach langsamer angestiegen (vgl. das Kapitel 5). 2018 waren es dann bereits fast 30.000 Einwohner.
8.  
Zuzüge haben die Zahl der ehemaligen 'Babyboomer', heute um die 55 Jahre alt, bei den rund 30-Jährigen in der Stadt Rösrath nicht im Ansatz ausgleichen können (wie dies z. B. in der Stadt Köln und vergleichbaren Metropolen der Fall ist). Analog dazu steigt die Zahl der Geburten seit Jahren nicht mehr an. 300 Kindern um die 10 Jahre stehen rund 270 Geburten gegenüber (vgl. hierzu das Kapitel 6).
9.  
Die einzelnen alten Grundschulbezirke in der Stadt Rösrath unterscheiden sich heute nur leicht. Das wird sich künftig ggf. etwas verstärken können, da die Neubaugebiete zum viel größeren Teil in den beiden Bereichen Rösrath und Hoffnungsthal realisiert werden sollen (vgl. hierzu das Kapitel 6).
10.  
Im mittelfristigen Zeitraum steigen die Zahlen für die 6- bis 10-Jährigen in der Stadt Rösrath leicht an (so wie jetzt schon die bei den Kindern unter 6 Jahren), um im Zeitraum danach die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I (vgl. die Langzeitprognosen in diesem Schulentwicklungsplan; hier Kapitel 6, 7 und 11) zu beeinflussen. In gut 10 Jahren könnten die Schülerzahlen pro Jahrgang in den Grundschulen dauerhaft bei über 300 liegen (derzeit belaufen sie sich rund 275; Prognose von *biregio* im SEP 2014 für die Grundschulen in der Stadt Rösrath: 1.077; Ist im Schuljahr 2018/19: 1.093; Differenz: 16 Schüler).
11.  
Die dreizügige Gemeinschaftsgrundschule Rösrath mit nun leicht steigenden Zahlen wird langfristig (!) gesehen eher voll dreizügig bleiben (vgl. das Kapitel 7). Die Katholische Grundschule Rösrath wird ihre derzeit leicht sinkenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren bei drei Zügen stabilisieren können. Dieses 'Gleichgewicht' zwischen diesen beiden Grundschulen am gleichen Ort sollte wenn möglich bewahrt werden. Und die Politik in der Stadt Rösrath reagiert zeitnah mit dem Ausbau der Gemeinschaftsgrundschule auf deren Stabilisierung auf höherem Niveau, die künftigen Schülerzahlen und auf den Anstieg der Anteile der Schüler im Ganztags/Betreuung.
12.  
Leider wird die nun zweieinhalbzügige Grundschule Forsbach aufgrund des Melderegisters (nur knapp 60 Schüler für die ersten Klassen im Mittel der nächsten sechs Jahre), der wenigen Neubauten (mittelfristig lediglich rund 15 pro Jahr) und der Festlegungen der Klassenbildungen in NRW weiterhin nur zweieinhalb- und nicht dreizügig werden können - dies mit wechselnden und für die Schule und ihre Eltern kaum verständlichen Klassenbildungen: entweder zwei volle oder drei schwächer gefüllte parallele Klassen.
13.  
Die Schüler aus der GGrS Rösrath besuchen heute in zunehmendem Maße das Gymnasium und vor allem die Gesamtschule in Lohmar (vgl. Kapitel 10; nun über 40% aller Kinder - 25 von 60). Die gleiche Richtung aber konstant (immer ca. 25%: 16 von 69 im Mittel der letzten 5 Jahre) wählen die Schüler der KGrS Rösrath: Standort Lohmar mit seinen weiterführenden Schulen. Die

Resümee  
Schulentwick-  
lung

Stadt Rösrath  
- Schulen vor  
Ort sowie in  
der Region



Schüler der GGrS Forsbach wählen wechselnd Schulen der Nachbarschaft an: ca. 35%: 19 von 54 im Mittel der letzten 5 Jahre wählen Gymnasien in Bergisch Gladbach oder die Gesamtschule Lohmar. Im Mittel der letzten 5 Jahre fühlten sich 7 Schüler eher zu einer Realschule außerhalb hingezogen (Bergisch Gladbach, Köln), 36 zu einem auswärtigen Gymnasium (in der Regel Bergisch Gladbach und Lohmar; in Einzelfällen Köln und Overath) sowie 32 zu einer Gesamtschule (davon 29 in Lohmar!). Nur wenige Schüler (3 im Mittel der letzten Jahre) haben die Sekundarschule Overath aufgesucht.

14.

Insgesamt sind aus der Stadt Rösrath 30% aller Schüler zu weiterführenden Schulen in der Nachbarschaft ausgependelt. Hingegen haben weniger als 20% aller Übergänger die Realschule vor Ort aufgesucht und rund 50% das Gymnasium Rösrath.

15.

Parallel bindet die Realschule fast keine Einpendler (2 in jedem Schuljahr in den fünften Klassen). Beim Gymnasium sind es mit 5 nur unwesentlich mehr. Damit spielen Einpendler in den weiterführenden Schulen der Stadt Rösrath kaum eine Rolle - zumindest bisher (vgl. hierzu das Kapitel 10).

16.

Bei der Anwahl der Schüler nach der Klasse 4 aus den drei Grundschulen der Stadt Rösrath dominiert das Gymnasium (nun 65% aller Übergänge, gut 160 Schüler jedes Jahr absolut, von denen sich bisher rund 40 für ein auswärtiges Gymnasium entschieden haben). Bei der Realschule sind es nun unter 20% (unter 50 Schüler absolut; vgl. Kapitel 9), von denen noch einige in Schulen dieser Schulform in der Umgebung auspendeln (vgl. hierzu das Kapitel 10).

17.

Das Gymnasium bindet also 65% aller Übergänge der Grundschulen aus der Stadt Rösrath. Mittelfristig werden rund 290 Schüler die Grundschule verlassen. 65% entspricht künftig jährlich 189 Kindern, von denen bisher rund 40 andere Gymnasien angewählt haben. Damit kann das Gymnasium künftig mit 150 Anmeldungen (bisher rund 140) im Mittel rechnen. Die Berechnung von Mitteln ist hier unerlässlich, da das Gymnasium in den letzten Jahren zwischen 4 und 6 (!) Parallelklassen in den fünften Jahrgängen gebunden hat.

18.

Die Realschule Rösrath mit fast 600 Schülern 2005 und nun nur noch unter 400 würde mittelfristig die Zahl von 300 Schülern schon unterschreiten (vgl. hier das Kapitel 12). Da sie 'unter dem Strich' kaum Rückläufer bindet (vgl. hier das Kapitel 11) und so die Schülerzahl in den aufsteigenden Jahren nicht erhöhen kann, sinkt sie im Status quo in die volle Zweizügigkeit ab.

19.

Das Gymnasium Rösrath mit rund 1.000 Schülern 2005, und nun trotz der faktisch noch acht Jahre im Gymnasium mit schon wieder fast 1.000 Schülern wird kurz nach dem mittelfristigen Planungszeitraum voll neunjährig aufgebaut die Zahl von 1.100 Schülern weit überschreiten (vgl. Kapitel 12). Da es 'unter dem Strich' kaum Rückläufer verliert und die Schüler fordert *und* fördert (vgl. Kapitel 11) steigt das Gymnasium im Status quo in die volle Fünzfzügigkeit mit hohen Klassenfrequenzen auf oder kann in Einzelfällen die Sechszügigkeit mit geringeren Klassenfrequenzen erreichen. Die Prognosen von *biregio* aus dem SEP 2014 für das Gymnasium bestätigen sich - leider auch in der Tendenz und noch gravierender für die Realschule.

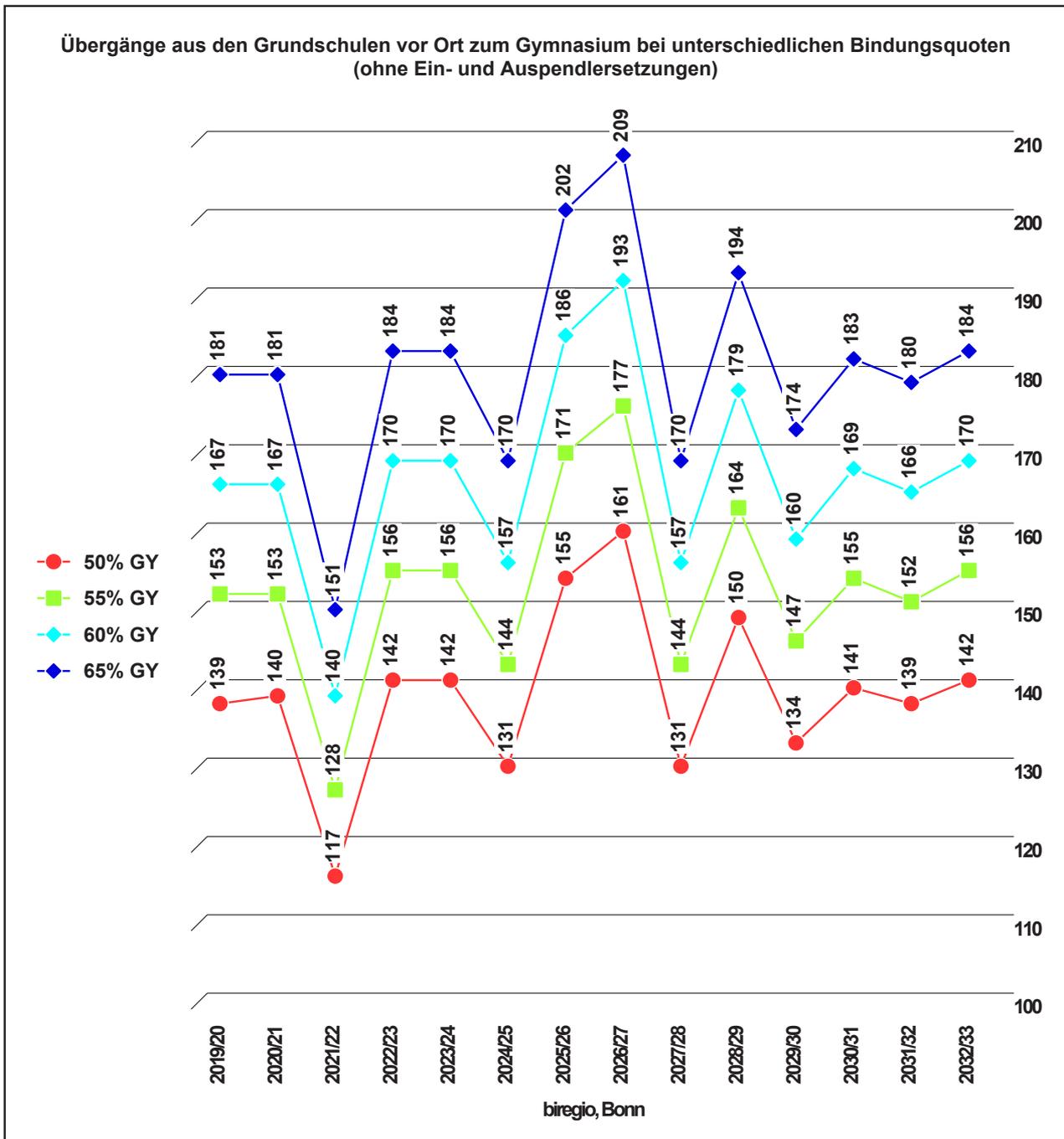
Resümee  
Schulentwick-  
lung

Stadt Rösrath  
- Schulen vor  
Ort sowie in  
der Region



20. Würde das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Rösrath künftig (in der Bilanz der Übergänge sowie der Ein- und der Auspendler) nur 50% aller Schüler binden, wären dies mittelfristig rund 150 Anmeldungen (vgl. die gleiche Grafik im Vorkapitel). Fiele die Akzeptanz bei den Eltern gegenüber der zweiten Schulform vor Ort noch weiter ab und könnten die Gesamtschulen der Region nicht mehr Plätze für Schüler aus der Stadt Rösrath freigeben, stiege die Vor-Ort-Akzeptanz auf 55% und die Anmeldezahlen auf 160 (das entspricht wertebezogen dem Status quo). Bei 60 oder 65% (volle Eigenversorgung der Schüler aus der Stadt Rösrath im Gymnasium vor Ort) stiege die Anmeldezahl in den fünften Klassen in der Regel auf 180 und mehr - Werte bei den Schülern, die das Gymnasium nicht mehr angemessen versorgen kann:

Resümee Schulentwicklung  
 Stadt Rösrath - Schulen vor Ort sowie in der Region



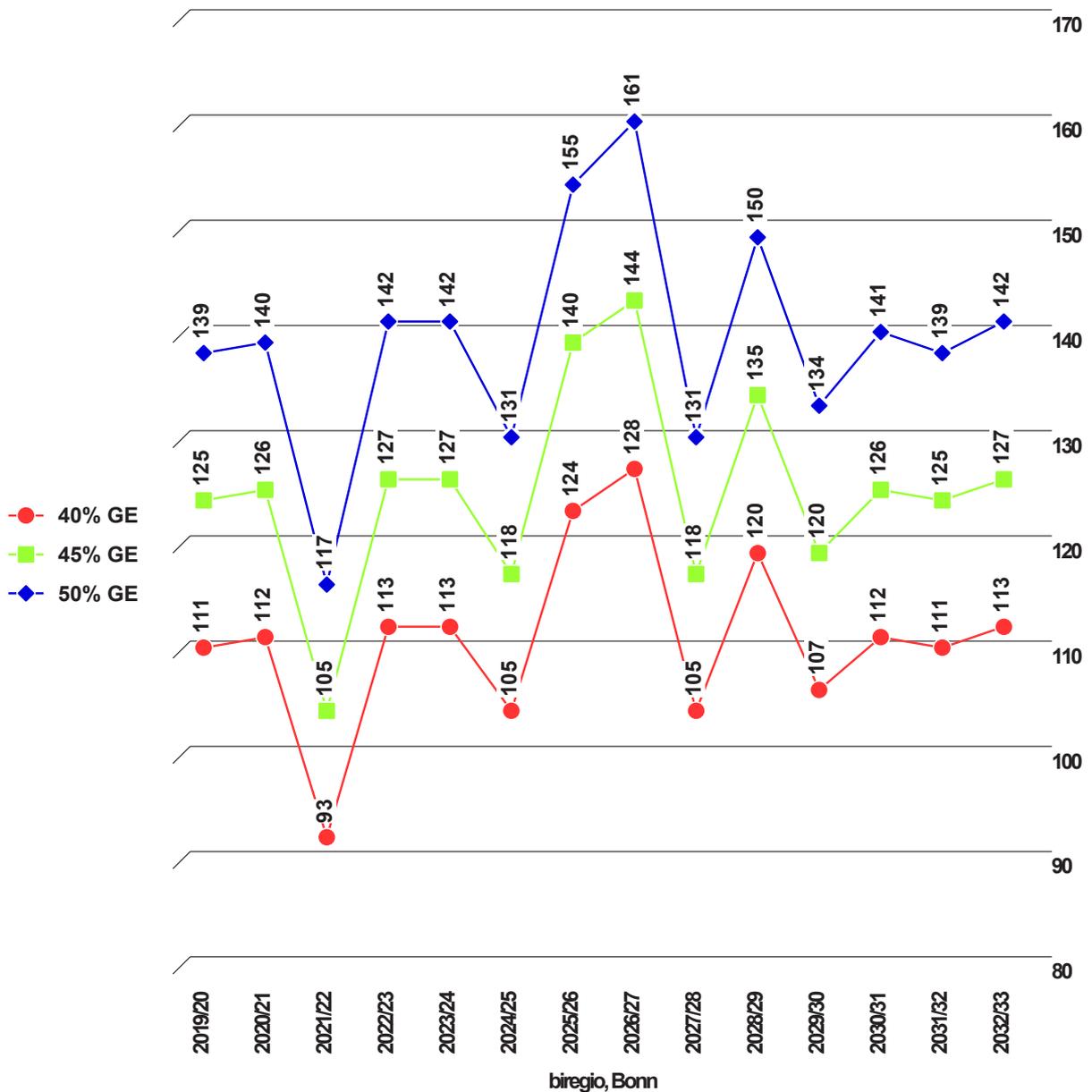
21.

Es liegt im Interesse des Schulträgers, die Räume 'neben dem Gymnasium' entsprechend des Elternbedarfs zu füllen, und im räumlich-inhaltlichen Interesse des Gymnasiums (Bindungsanteile) ihm mit seinen spezifischen Zugängen eine zweite, gut akzeptierte Schulform an die Seite zu stellen. Das ist aus der Entwicklung der Anmeldungen heraus trotz begrenzter Raumkontingente in der Nachbarschaft und ausweislich der Befragung der Eltern eindeutig die Gesamtschule. Würde sie die Nachbarstandorte entlasten und bände 40% der eigenen Übergänge, wäre die Gesamtschule der Stadt Rösrath vierzünftig (das ist zunächst anzuraten) und müsste in der Regel einige Anmeldungen ablehnen. Bei 45% müsste sie - vierzünftig geplant - permanent rund 10 Schüler ablehnen. Bei 50% erreicht sie in der Regel die volle Fünfzügigkeit:

Resümee  
Schulentwick-  
lung

Stadt Rösrath  
- Schulen vor  
Ort sowie in  
der Region

Übergänge aus den Grundschulen vor Ort zur Gesamtschule bei unterschiedlichen Bindungsquoten (ohne Ein- und Auspendlerersetzungen)



22.

Die Schulen in der Stadt Rösrath sind vor einigen Jahren von *biregio* und vor kürzerer Zeit ein zweites Mal begangen und räumlich untersucht worden. Die Ergebnisse zu den Raumzahlen und Raumnutzungen sind seinerzeit von *biregio* mit den Schulen abgestimmt worden. Der Ausbau des Gymnasiums vor Ort und des Ganztagsbereichs waren Ergebnisse dieser Begehungen.

23.

Im Schulzentrum mit den zentralen Räumen wie dem Mehrzweckraum vor den Sporthallen, der neuen Mensa und dem Ganztags inklusive der Räume der alten Realschule ließe sich eine vierzügige Gesamtschule (mit 40% und so mit einer eher geringeren Bindung aus der Stadt Rösrath heraus, jedoch dabei ohne Übergänge mehr in Gesamtschulen anderer Träger) räumlich im Wesentlichen darstellen. Noch stärker ggf. als heute sollte die Struktur des Bildungszentrums mit gemeinsamen Raumnutzungen (Mensa, Ganztags, Mehrzweck, Selbstlernzentrum) und klugen Kooperationen wie in der Sekundarstufe II dann eine Rolle spielen. Mit Blick auf die Wünsche und die Notwendigkeiten für die Schulen, die auch in 10 Jahren noch gestaltungsoffen sein müssen, lässt sich Folgendes formulieren:

24.

Mit der Umgestaltung und Anpassung des Schulangebots an die Nachfrage kann aufgrund der seit langem absehbaren Rolle der Realschule nicht mehr erwartet werden. Die Gesamtschule und das Gymnasium als faire Partner können sich gegenseitig ergänzen: leichte Entlastung für das Gymnasium und Senkung der Bindungsquote sowie bedarfs- und nachfragegerechtes Angebot an die Eltern der Schüler in der Stadt Rösrath. Die Stadt Rösrath kann aus ihrem Schulzentrum besondere Kräfte ziehen: ein großes System mit allen Abschlüssen an einem großen, sich aufteilenden Standort. Dabei wird das Abitur, das die Eltern in der Stadt Rösrath in so hohem Maße mit ihrem Kind anstreben, in den beiden Schulen doppelt vorgehalten. Wenn diese dann in der Sekundarstufe II bewusst und nur in einem sachlich begrenzten Umfang in einigen Fächern kooperierten, hielte sie mit ihrem Bildungszentrum einen Komplex vor, der alle Investitionen für die weiterführenden Schulen bündeln könnte.

Resümee  
Schulentwick-  
lung

Stadt Rösrath  
- Schulen vor  
Ort sowie in  
der Region

